



DAS

PFLANZEN



LEBEN

VORARLBERGS



**AKTUALISIERTE ROTE LISTE
DER FARN- UND BLÜTENPFLANZEN
VORARLBERGS**

GEORG AMANN

Aktualisierte Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Vorarlbergs

von Georg Amann

Inhalt des PDFs:

- 3 Florenstatistik
(aus: Georg Grabherr et al., Das Pflanzenleben Vorarlbergs, Bucher Verlag, 2016)
- 11 Erläuterungen zur aktualisierten Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Vorarlbergs
- 16 Aktualisierte Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Vorarlbergs
- 71 Anmerkungen und Kommentare zur Roten Liste der Gefäßpflanzen Vorarlbergs

Die folgenden Statistiken basieren auf einer aktualisierten Liste aller in Vorarlberg nachgewiesenen spontan auftretenden Farn- und Blütenpflanzen.

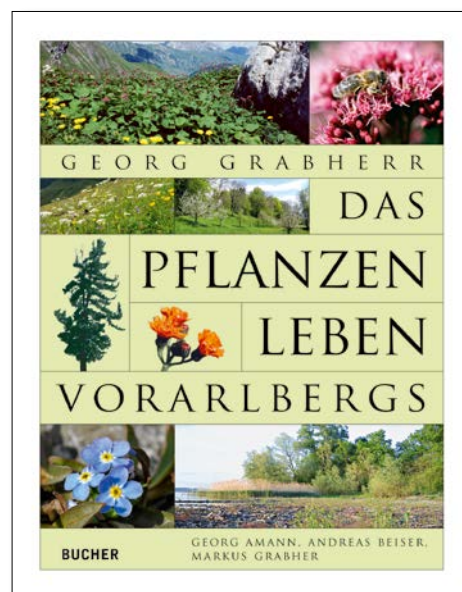
Unter www.naturschutzrat.at stehen alle Listen, Bewertungen und Erläuterungen zum Download bereit.

Wir freuen uns, bereits heute darauf aufmerksam zu machen, dass sich eine Datenbank der Blütenpflanzen Vorarlbergs in Vorbereitung befindet.

Die Listen sind Teil des Buchprojekts »DAS PFLANZENLEBEN VORARLBERGS« von Georg Grabherr et al., das im Mai 2016 im BUCHER Verlag Hohenems – Wien – Vaduz erschienen ist: Softcover, 16,5x21 cm | 256 Seiten | Verkaufspreis: EUR 18,50 ISBN 978-3-99018-369-4

Das Buch ist erhältlich bei:

- inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn,
Jahngasse 9, 6850 Dornbirn,
Tel. +43 5572 23235, naturschau@inatura.at
- BUCHER Verlag, Hohenems – Wien – Vaduz,
Diepoldsauer Straße 41, 6845 Hohenems,
Tel. +43 5576 7118, info@bucherverlag.com
und überall im Buchhandel.



Florenstatistik

Überblick

Aus Vorarlberg sind nach derzeitigem Wissensstand ziemlich genau 1.700 Arten wildwachsender Blütenpflanzen, Farngewächse, Schachtelhalme und Bärlappe bekannt. Diese seit alters her im Land ansässigen Pflanzen repräsentieren die heimische Flora. Zusätzlich gelang es in der jüngeren Geschichte – mit direkter oder indirekter Unterstützung des Menschen – etwa 100 Arten aus anderen Florengebieten, sich in Vorarlberg dauerhaft anzusiedeln. Diese werden als eingebürgerte Neophyten (Neubürger) bezeichnet. Ziemlich genau 100 Arten der heimischen Flora sind allerdings auch in diesem Zeitraum aus unserem Land verschwunden und müssen daher als ausgestorben betrachtet werden.

Weiters konnten die Botaniker noch mindestens 450 Arten und Unterarten im Lande entdecken, die jedoch nur unbeständig auftreten oder ehemals unbeständig aufgetreten sind. Dabei handelt es sich oftmals um aus Gärten verwilderte oder anderweitig durch Menschen verbreitete Pflanzenarten, die sich bei uns nicht dauerhaft halten konnten bzw. können.

Tab. 1: Floristischer Status der in Vorarlberg wild wachsenden Pflanzenarten

	Artenzahl	Anteil (n = 1697)
heimisch – vorhanden	1598	94 %
heimisch – ausgestorben	99	6 %
Neophyten – eingebürgert	102	–
unbeständig	ca. 450	–

Artenreichtum im Vergleich

Vorarlberg beherbergt etwas mehr als die Hälfte der österreichischen Flora, die etwa 3.200 einheimische und voll eingebürgerte Arten umfasst, und etwas weniger als die Hälfte der Flora des gesamten Alpenbogens, die ungefähr 4.000 Arten zählt.

Im Ländle gibt es etwa 850 verschiedene Moose, also immerhin etwa halb so viele wie Blütenpflanzen, Farne, Schachtelhalme und Bärlappe. Die Zahl der in Vorarlberg nachgewiesenen Flechten liegt bei über 1.000 und jene der Großpilze bei etwa 1.500.

Das Bundesland Salzburg mit ähnlicher Biotopausstattung vom Alpenvorland bis zum Alpenhauptkamm und ähnlichem Klima beherbergt etwa ebenso viele Arten. Auch die Artenzusammensetzung ist vergleichbar. Dagegen hat das Burgenland, das ebenfalls etwa gleich viele Arten beherbergt, eine deutlich verschiedene Flora. Dort fehlen die hohen Berge mit ihrer speziellen Gebirgsflora, dafür hat das Burgenland einen wesentlichen Anteil an der einzigartigen pannonischen Flora. Diese schlägt auch im artenreichsten Bundesland Niederösterreich (insgesamt 2.400 Arten) zu Buche, das zudem einen größeren Anteil an den Alpen hat. Auch die südlichen Bundesländer Österreichs, Kärnten mit etwa 2.100 Arten und Steiermark mit etwa 2.200 Arten, sind deutlich artenreicher als Vorarlberg.

Ursachen des Artenreichtums

Der Artenreichtum einer Flora ist nicht nur Ausdruck der Flächengröße, sondern in besonderem Maße auch der Biotopausstattung sowie der Geschichte eines Landes. So ist Vorarlberg mit nur etwa 2.600 km² zwar ein kleines Bundesland, hat aber eine große Biotopvielfalt von der Verlandungszone des Bodensees bis zu den Gipffluren der Silvretta, und es bietet aufgrund der geologischen Gegebenheiten sowohl kalk- als auch silikatliebenden Pflanzen geeignete Wuchsmöglichkeiten. Nur so ist die verhältnismäßig große Artenzahl zu erklären. Doch innerhalb der Alpen gilt Vorarlberg als eines der artenärmsten Gebiete, was besonders an seiner Vegetationsgeschichte liegt. Denn Vorarlberg war während der letzten Eiszeit vollständig vergletschert. Der Piz Buin lag vor ca. 20.000 Jahren etwa im Zentrum des mächtigen Eisschildes der Alpen, und die Gletscherzungen reichten während des Gletscherhochstandes weit über den Bodensee hinaus. Nur wenige Gipfel und Berg Rücken ragten über den Eisschild hinaus und ermöglichten wohl nur einer Handvoll kälteangepasster Pflanzen in geschützten Nischen zu überdauern.

In Vorarlberg erfolgte mit dem Abtauen des Eisschildes also ein völliger Neustart. Die Flora formierte sich hauptsächlich aus den Zuwanderern, die aus nahen und fernen Refugien kamen. In den Südalpen und am Alpenostrand, wo große Gebiete nicht vergletschert waren und manche Pflanzen die Eiszeit überdauern konnten, führten die verschiedenen Eiszeiten nicht zu dieser radikalen Auslöschung und Verarmung des pflanzlichen Lebens. Aufgrund der Lage Vorarlbergs im Mittelabschnitt der Alpennordseite war die Zuwanderung von Arten, die ihre eiszeitlichen Refugien südlich der Alpen hatten und oft nicht den kurzen Weg über die Gebirgsbarriere nehmen konnten, aufgrund der großen Distanzen zudem erschwert. Andererseits ist Vorarlbergs Flora aufgrund der Lage am Schnittpunkt von West- und Ostalpen auch eine bunte Mischung aus west- und ostalpinen Arten. Auch wenn geographisch noch in den Ostalpen gelegen, ist die Anzahl der westalpinen Arten ausgesprochen hoch (z. B. Spirke, Kleinblütiger Fingerhut, Purpurenzian, Ganzrandige Primel).

Vor etwa 5.000 Jahren begann der Mensch, mit Ackerbau und Viehhaltung die Landschaft in bisher nie dagewesener Weise umzuformen. So sind seit damals etliche Pflanzen aus fremden aber nicht allzu fernen Ländern in die neu geschaffenen Lebensräume eingewandert und auch heimisch geworden (Archäophyten). Dazu zählt man beispielsweise viele Ackerunkräuter wie Klatschmohn und Kornblume. Aber auch ursprünglich heimische Wildpflanzen fanden in den neuen Lebensräumen ein zweites Standbein, womöglich entstanden sogar neue Arten durch Hybridisierung oder Anpassung an die neuen Gegebenheiten. Insgesamt wurde die Artenvielfalt wesentlich bereichert.

Mit der Entdeckung entlegener Länder auf anderen Kontinenten begann eine letzte Episode der Besiedlung durch fremdländische Pflanzen, die bis heute anhält. Die Entdeckung Amerikas durch Columbus vor etwa 500 Jahren markiert diese Wende. Die seit jener Zeit in Europa sesshaft gewordenen Pflanzen werden als Neophyten bezeichnet. Sie kommen vielfach aus klimatisch ähnlichen Regionen in Asien und Amerika, aber auch aus dem Mittelmeerraum. Nur selten gefährden Neophyten heimische Pflanzen. Soweit sie nicht in natürliche Lebensräume eindringen, können sie auch eine echte Bereicherung sein (z. B. Zymbelkraut an Mauern, Persischer Ehrenpreis in Gärten). Dort wo sie allerdings gefährdete heimische Arten verdrängen, können sie Problempflanzen für den Naturschutz werden (z. B. Spätblühende und Kanadische Goldrute aus Nordamerika, Japan-Knöterich aus Ostasien, Drüsiges Springkraut aus dem Himalaya, Riesen-Bärenklau aus dem Kaukasus). Vielfach ist ihr massives Auftreten aber nur Symptom des schlechten Erhaltungszustands der Lebensräume und nicht die eigentliche Ursache der Bedrohung (z. B. Austrocknung der Riedwiesen, Nährstoffanreicherung in der Landschaft).

Lebensformen und Artenzahlen

Etwa 177 Arten oder 10 % der heimischen Arten sind Gehölze im weiteren Sinn. Darunter sind immerhin 42 Baumarten, von den Silberweiden und Grauerlen der Auen bis zu den Latschen und Zirben an der Waldgrenze. Selbst Forstleute kennen oft nicht alle, sind doch auch wenig bekannte und forstlich bedeutungslose Arten darunter, wie etwa die seltene Vogesen-Mehlbeere. Bemerkenswert ist die Zahl von 67 heimischen Straucharten und mindestens 33 verschiedenen Brombeeren. Brombeeren sind sogenannte »kritische Sippen«, deren genaue Bestimmung Spezialisten vorbehalten bleibt. Die meisten Brombeerarten erzeugen die Samen haupt-

sächlich auf ungeschlechtlichem Weg, und eine Bestäubung ist nicht notwendig. Hybridformen können aber gelegentlich entstehen und werden aufgrund der Stabilisierung ihrer Merkmale als eigene Art angesprochen. Sie sind oft nur sehr kleinräumig verbreitet.

Zu den Gehölzen zählen auch 5 heimische Kletterpflanzen wie Efeu, Hopfen und Waldrebe. Zu den 27 Zwergsträuchern gehören besonders Arten aus der Familie der Erikagewächse, wie Alpenrose und Heidelbeere, sowie aus der Gattung der Weiden, zu der auch »der kleinste Baum« unserer Erde, die Krautweide, in den Schneeböden der alpinen Stufe gerechnet werden darf. Der einzige obligate Epiphyt des Gebietes ist die Mistel, die auf Laubbäumen (Laubholz-Mistel) oder Nadelbäumen, insbesondere Tannen (Tannen-Mistel), parasitiert.

Tab. 2: Artenzahlen der Gehölzflora

Lebensform	heimische Arten () ... ausgestorben	Neophyten eingebürgert
Nadelbäume	8 (0)	0
Laubbäume	34 (0)	1
Sträucher*	67 (1)	9
Brombeeren**	33 (0)	3
Zwergsträucher	28 (0)	0
Kletterpflanzen	5 (1)	1
Epiphyten	2 (0)	0

* ohne Gattung Rubus (Himbeeren, Brombeeren)

** Gattung Rubus

Süßgräser und Sauergräser bilden zusammen etwa 15% der heimischen Flora und sind in manchen Lebensräumen auch eine dominierende Lebensform (Wirtschaftswiesen, Weiden, alpine Rasen, Feuchtwiesen). Etwa 70% der heimischen Flora werden von den vielgestaltigen Kräutern und Stauden, einschließlich der relativ kleinen Gruppe der Wasserpflanzen, gebildet. Der Rest von weniger als 5% sind Farne und ihre Verwandten.

Tab. 3: Artenzahlen der Nichtgehölzflora

Lebensform	heimische Arten () ... ausgestorben	Neophyten eingebürgert
Stauden, Kräuter	1153 (65)	75
Wasserpflanzen	53 (5)	2
Moosfarne	2 (0)	0
Farne	43 (3)	0
Schachtelhalme	8 (1)	0
Bärlappe	5 (1)	0
Süßgräser	123 (9)	8
Sauergräser	133 (13)	0

Systematische Gruppen und Artenzahlen

Zu den charismatischsten Pflanzen gehören zweifellos die Orchideen. Nach dem hier gültigen taxonomischen Konzept sind derzeit 43 Arten dieser Pflanzenfamilie im Ländle zu finden. Vier weitere müssen leider als ausgestorben gelten.

Es gibt aber weitaus umfangreichere Pflanzenfamilien, die den Botaniker beschäftigen. Dazu gehören die Korbblütler, zu denen auch die artenreichste Gattung Vorarlbergs, die Habichtskräuter, gehören. Mit bislang 99 Arten, die wie die Brombeeren, Frauenmäntel, Löwenzähne und Rosen zu den »kritischen Sippen« gehören,

ist ihre Bestimmung Spezialisten vorbehalten. Dagegen lassen sich die Arten der zweitgrößten Gattung, die Seggen mit 74 Arten, meist leicht erkennen.

Als Klassiker unter den Gebirgspflanzen gelten zweifellos die Enziane, von denen in Vorarlberg 20 Arten vorkommen. Auch die Steinbreche sind im Gebirgsland Vorarlberg recht artenreich zugegen, ihre Blütenstände prangen etwa von den Molassefelsen der Tobel Nordvorarlbergs (Kies-Steinbrech) oder von den Amphibolitwänden des inneren Montafons (Pracht-Steinbrech) und zieren die höchsten Gipfel der Silvretta (Moos-Steinbrech).

Tab. 4: Artenzahlen verschiedener Pflanzengattungen

Pflanzensippe	heimische Arten () ... ausgestorben	Neophyten eingebürgert
Habichtskräuter	99 (?)	0
Seggen	74 (9)	0
Frauenmäntel	50 (0)	2
Brombeeren	30 (0)	3
Weiden	22 (0)	0
Ehrenpreise	21 (2)	3
Enziane*	20 (0)	0
Hahnenfüße	24 (1)	0
Veilchen	18 (1)	0
Rosen	18 (0)	0
Steinbreche	18 (0)	0
Klee**	16 (2)	0
Weidenröschen	15 (0)	1
Laichkräuter	14 (0)	0
Fingerkräuter	13 (0)	2
Glockenblumen	12 (0)	0

* Gattungen Gentiana, Gentianella, Gentianopsis und Comastoma

** Gattung Trifolium

Artenbestand und Vegetationseinheiten

Tab. 5: Verteilung der heimischen Arten* auf die großen Vegetationseinheiten (n=1632)

Lebensraumtyp	Artenzahl	Anteil
Wald, Gebüsch, Hochstauden, Saum	509	31 %
Moore, Feuchtwiesen, Ufer, Gewässer	320	20 %
Gebirge, Felsfluren, Schutthalden, Mauern	390	24 %
Wiesen, Weiden, Almen	213	13 %
Äcker, Gemüsegärten, Weingärten	59	4 %
Siedlungsraum, Verkehrsflächen, Ruderalflächen	141	9 %

* einschließlich Unterarten

Geringfügige Abweichungen von 100 % beruhen hier und z. T. in den folgenden Tabellen auf Rundungsfehlern.

Etwa 75 % der heimischen Flora haben ihren Verbreitungsschwerpunkt in naturbetonten Lebensräumen wie Wäldern, Mooren, Gewässern und im Gebirge. Es handelt sich meist um Arten, die schon vor den ersten menschlichen Eingriffen in Vorarlberg vorgekommen sind (indigene oder ursprünglich heimische Arten).

Etwa 25 % der heimischen Flora kommen besonders in von Menschen geschaffenen Lebensräumen wie Wiesen, Weiden und Äckern sowie im Siedlungsraum und an Verkehrswegen vor. Viele dieser Pflanzen sind erst

mit dem Menschen eingewandert und konnten in diesen Lebensräumen eine zweite Heimat finden (adventive Arten). Aber auch einige ursprünglich heimische Arten wurden in diesen Lebensräumen besonders gefördert. Der Anteil der heimischen Flora, der schon in frühgeschichtlicher Zeit bis ins Mittelalter mit dem Menschen eingewandert ist, dürfte bei 10 % bis 30 % liegen (Archäophyten).

Verteilung der Arten auf die Gefährdungskategorien

Tab. 6: Verteilung der heimischen Arten* auf die Gefährdungskategorien (n = 1704)

Kategorie	Artenzahl	Anteil	
RE	ausgestorben	99	6 %
CR	vom Aussterben bedroht	81	5 %
EN	stark gefährdet	101	6 %
VU	verletzlich	204	12 %
R	selten	161	9 %
NT	potentiell gefährdet	167	10 %
LC	nicht gefährdet	724	42 %
DD	ungenügende Datenlage	90	5 %
NE	nicht eingestuft	87	5 %

* einschließlich Unterarten

Insgesamt ist etwas mehr als ein Fünftel der etwa 1.700 heimischen Arten (21 %) in mehr oder weniger starkem Ausmaß gefährdet, knapp 100 Arten (6 %) sind schon ausgestorben. Gefährdet bedeutet, dass eine Art aufgrund von Seltenheit, Arealverlusten, Bestandsrückgängen oder permanenter Bedrohung ihrer Lebensstätten in eine der Kategorien »vom Aussterben bedroht«, »stark gefährdet« oder »verletzlich« eingeordnet wurde. Ihr Überleben kann längerfristig nur mit Hilfe spezieller Schutzmaßnahmen gesichert werden. Dabei kommt dem Biotopschutz eine zentrale Rolle zu.

Es gibt aber auch im Bestand rückläufige Arten, die noch weit verbreitet sind. Sie werden als »potentiell gefährdet« in der Liste geführt (10 %). Eine aus Naturschutzsicht ganz besondere Kategorie sind die seltenen heimischen Arten, die nur an wenigen Stellen in oft kleinen Populationen im Land zu finden sind, deren Populationen bzw. Wuchsorte aus heutiger Sicht aber noch nicht bedroht scheinen (9 %). In gewisser Weise sind auch sie potentiell gefährdet und wurden daher in der ersten Roten Liste Vorarlbergs in diese Kategorie eingeordnet. Es handelt sich oft um Pflanzenarten am Rande ihres Verbreitungsgebietes und nicht selten um Raritäten unserer Alpenflora (z. B. Alpen-Mannsschild, Mt.-Cenis-Glockenblume, Moosglöckchen). Verändert sich das Bedrohungsszenario, etwa dadurch, dass sich die zivilisatorischen Eingriffe in Gebirgswäldern und in Hochgebirgen verstärken, so rücken sie rasch in hohe Gefährdungskategorien auf. Auch die Auswirkungen des Klimawandels lassen sich derzeit noch kaum abschätzen und könnten in einer späteren Roten Liste vielleicht schon erste Spuren hinterlassen.

Die Gefährdung von Arten in verschiedenen Lebensräumen

Tab. 7: Gefährdung der Arten in grob gefassten Lebensraumtypen

Kategorie	Gebirge		Moore		Wälder		Wiesen		Äcker		Siedlungsraum	
	Felsfluren	Schutthalden	Feuchwiesen	Ufer Gewässer	Gebüsche	Hochstauden Saum	Weiden	Almen	Gemüse- gärten	Weingärten	Verkehrs- flächen	Ruderalflächen
RE	7	2 %	31	9 %	9	2 %	13	6 %	26	44 %	13	9 %
CR	3	1 %	46	14 %	9	2 %	10	5 %	2	3 %	11	8 %
EN	3	1 %	62	19 %	12	2 %	17	8 %	2	3 %	4	3 %
VU	14	4 %	74	23 %	54	11 %	27	13 %	2	3 %	33	23 %
R	108	28 %	6	2 %	43	8 %	1	0 %	0	0 %	3	2 %
NT	9	2 %	48	15 %	41	8 %	49	23 %	4	7 %	16	11 %
LC	231	59 %	51	16 %	288	57 %	89	42 %	19	32 %	46	33 %
DD	11	3 %	10	3 %	46	9 %	5	2 %	4	7 %	14	10 %
NE	4	1 %	1	0 %	7	1 %	2	1 %	0	0 %	1	1 %
Summe	390	100 %	329	100 %	509	100 %	213	100 %	59	100 %	141	100 %
Neophyten	9		7		29		9		7		41	

In den naturbetonten Lebensräumen (Gebirge, Felsbiotope, Wälder, Moore, Gewässer) können Pflanzen auch ohne Menschen überleben. Um diese Arten zu schützen, muss man ihre Lebensräume also nur in Ruhe lassen oder naturnah nutzen.

Allerdings wurden besonders die Auenlandschaften und viele Moore bereits nachhaltig zerstört. Solche ökologisch degradierten Lebensräume können – wenn überhaupt – nur durch aufwändige Renaturierungsmaßnahmen wieder hergestellt werden (Gewässerrenaturierung, Moorrenaturierung) oder ein möglichst großer Teil der Flora dieser Lebensräume wird auf den veränderten (z. B. entwässerten) Standorten durch besondere Pflegemaßnahmen erhalten (Streuwiesennutzung der Riedwiesen). Der hohe Anteil der ausgestorbenen (9 %) und gefährdeten Arten (54 %) in den Feuchtlebensräumen spricht eine klare Sprache.

Waldarten sind generell weniger bedroht (2 % ausgestorben und 15 % gefährdet), vom Rückgang betroffen sind am ehesten anspruchsvolle Vertreter der Laubwälder (z. B. Kleinblättrige Ständelwurz) sowie sonniger Waldsäume und Gebüsche (z. B. Blut-Storchschnabel), aber auch von seltenen Hochstauden der Berglagen (z. B. Alpen-Mannstreu, Alpen-Rittersporn), die wir in dieser Lebensraumkategorie behandeln. Die relativ geringe Gefährdung der Pflanzenarten des Waldes sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele Lebewesen von alten Waldökosystemen abhängig sind. Die Gefährdung des Waldökosystems wird daher von anderen Organismengruppen, etwa jenen, die an alte Bäume oder Totholz gebunden sind, meist besser wiedergegeben (z. B. Käfer, Pilze). Allein durch den enormen Rückgang der Bergulme, die einst ganze Waldgesellschaften mitprägte, und neuerdings die massive Schädigung der Eschenbestände im Land, jeweils durch einen eingeschleppten Pilz verursacht, wird klar, dass in der Pflanzenwelt des Waldes keinesfalls alles in bester Ordnung ist.

Sehr gering ist der Anteil der gefährdeten Arten des Hochgebirges und der Felsstandorte (6 %). Doch auffallend sind hier die Arten in der Kategorie selten (28 %). Sollte die Erschließung der Bergwelt für touristische und energiewirtschaftliche Zwecke anhalten, werden diese Arten vermehrt unter Druck geraten. Die seltenen indigenen Arten mit nur wenigen Vorkommen im Land, deren Standorte derzeit noch ungefährdet scheinen, sollten daher als kostbare Raritäten besonders gehütet werden. Unvorhergesehene Eingriffe in die Landschaft könnten zum schnellen Verschwinden solcher Arten führen.

Der vom Menschen geschaffene Reichtum der kulturbetonten Lebensräume wird seit der Mitte des 20. Jahrhunderts zunehmend bedroht. Schuld daran haben in hohem Maße die Monotonisierung der Agrarlandschaft (Intensivwiesen und Futtermais anstelle von artenreichen Wiesen, extensiven Weiden und Äckern mit verschiedensten Feldfrüchten) sowie die intensive Nutzung dieser Flächen (Kunstdünger, Güllewirtschaft, Herbizideinsatz, Kraftfutter, schwere Maschinen). Wertvolle Kleinstbiotope wie nasse Mulden oder trockene Buckel werden nivelliert, Findlinge und Strauchgruppen entfernt.

Besonders stark machten sich die verschiedenen Facetten der Industrialisierung der Landwirtschaft bei Vorarlbergs Acker-Lebensräumen bemerkbar. So sind 44 % der heimischen Ackerunkräuter heute ausgestorben. Als Beispiel sei die Leinseide erwähnt. Dieser auf Kulturlein spezialisierte Parasit verschwand mit dem Leinanbau aus Vorarlberg und praktisch aus ganz Mitteleuropa. Was an anderen Arten noch übrig geblieben ist, wurde letztlich durch die Pflanzenschutzmittel vernichtet. Ähnlich hohe Verluste traten auch unter den Weinbaubegleitern auf, zum Beispiel Osterluzei.

Etwa ein Viertel der Grünlandpflanzen ist gefährdet (26 %), einige sind bereits ausgestorben (6 %). Bei den Arten des Grünlandes gibt es natürlich auch die robusten Arten der Fettwiesen und Fettweiden, die wenig oder kaum gefährdet sind. Mittlerweile gehören aber auch einst häufige und ganz gewöhnliche Arten der Fettwiesen wie Wiesen-Glockenblume oder Wiesen-Bocksbart nicht mehr zu den Allerweltpflanzen. Der hohe Anteil an potentiell gefährdeten Arten (23 %) ist Ausdruck für diese Verarmung des »gewöhnlichen« Grünlands. Auf der anderen Seite sind viele Arten der Magerwiesen und Magerweiden stark bedroht oder kurz vor dem Aussterben. Sie sind an die Erhaltung landwirtschaftlicher Extensivflächen gebunden, das heißt Flächen, die nicht oder kaum gedüngt werden.

Im Siedlungsraum wird wild wachsenden Pflanzen nur wenig Platz eingeräumt, öffentliches Grün und private Gärten wirken oft steril und peinlich sauber. So ist der hohe Anteil von etwa einem Drittel gefährdeter Arten (34 %) im Siedlungsraum sowie zahlreicher verschwundener Arten (9 %) wenig verwunderlich. Allerdings wollen auch immer mehr Menschen der zunehmenden Verarmung der Natur in ihren Gemeinden etwas entgegensetzen und der Naturvielfalt wieder einen Platz einräumen, etwa durch die Einrichtung von Blühflächen. Dass man dazu nicht immer eines Saatgutes bedarf, das zudem leider allzu oft nicht heimische und/oder nicht standortangepasste Arten enthält, wird dabei oft übersehen. Den Mut, einfach die Natur mal walten zu lassen, haben wenige. Der verwilderte Winkel im Garten ist Mangelware.

Geschützte Arten

Tab. 8: Verteilung der geschützten Arten auf die Gefährdungskategorien (n=98)

Kategorie	Artenzahl	Anteil	
RE	ausgestorben	4	4,1 %
CR, EN, VU	gefährdet	53	54,1 %
R	selten	9	9,2 %
NT	potentiell gefährdet	12	12,2 %
LC	nicht gefährdet	20	20,4 %

Gemäß Verordnung der Landesregierung zur Durchführung des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftsentwicklung – Naturschutzverordnung sind etwa 100 Pflanzenarten vollkommen geschützt, das sind ca. 6 % der Vorarlberger Flora. Sie dürfen nicht gepflückt oder sonst beeinträchtigt werden. Dabei handelt es sich unter anderem um sämtliche Orchideenarten, das Bodensee-Vergissmeinnicht, den Lungenenzian, die beiden Schwertlilien und die Sumpfgladiole, alle einheimischen Akeleien, den Türkenbund und die Feuerlilie, Alpen-Mannstreu und Edelweiß, Kies- und Pracht-Steinbrech, die heimischen Rohrkolben und die Igelkolben, Alpenveilchen und Hirschzunge sowie Eibe und Zirbe.

Über die Hälfte der geschützten Arten ist in mehr oder weniger starkem Ausmaß in ihrem Bestand gefährdet (54 %). Etwa ein Zehntel der Arten ist im Land von Natur aus nur an wenigen Standorten zu finden, was beispielsweise für Edelweiß und Alpen-Waldrebe zutrifft (9 %). Gut ein Drittel ist entweder nicht gefährdet oder potentiell gefährdet (33 %), wobei es sich meist um einige der generell geschützten Orchideen handelt. Schließlich wären aber auch noch 4 Orchideenarten geschützt, die in Vorarlberg derzeit ausgestorben sind (4 %).

15 Arten haben als Arten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union (FFH-Richtlinie) einen besonderen europäischen Schutzstatus:

Tab. 9: Arten des Anhangs II, IV und V der FFH-Richtlinie der Europäischen Union

	Anhang II	Anhang IV	Anhang V
Alpen-Mannstreu	x		
Bodensee-Vergissmeinnicht	x	x	
Einfache Mondraute	x	x	
Sumpfgladiole	x	x	
Glanzstängel	x	x	
Frauenschuh	x	x	
Sommer-Drehwurz		x	
Arnika			x
Gelber Enzian			x
Schneeglöckchen			x
Moor-Bärlapp			x
Alpen-Flachbärlapp			x
Tannen-Bärlapp			x
Schlangen-Bärlapp			x
Keulen-Bärlapp			x

Für Anhang-II-Arten müssen spezielle Schutzgebiete eingerichtet werden (Natura-2000-Schutzgebiete).

Für Anhang-IV-Arten müssen die Lebensräume auch außerhalb von Schutzgebieten streng geschützt werden.

Für Anhang-V-Arten muss eine Entnahme aus der Natur besonderen Regelungen unterworfen sein.

Verantwortung für bestimmte Arten

19 Arten sind innerhalb Österreichs ausschließlich oder weitgehend auf Vorarlberg beschränkt. Dazu gehören das Bodensee-Vergissmeinnicht bei Bregenz, der Turiner Waldmeister in den wärmegetönten Laubwäldern der Föhntäler sowie der Pracht-Steinbrech an den Amphibolitfelsen des inneren Montafons.

72 Arten haben in Vorarlberg einen hohen Anteil an der österreichischen Gesamt-Population oder kommen außer in Vorarlberg nur im angrenzenden Bundesland Tirol vor. Dazu gehören der seltene Wassernabel in der Verlandungszone des Bodensees, die Schnee-Hainsimse in bodensauren Buchenwäldern des Oberlandes sowie die westalpine Mt.-Cenis-Glockenblume auf den höchsten Kalkalpengipfeln wie Schesaplana und Rote Wand, aber auch häufige Arten wie die westalpinen Hochstauden Purpur-Enzian und Großblättrige Schafgarbe. Große Bedeutung kommt im Naturschutz jenen Arten zu, deren Populationen auch aus europäischer Sicht bedeutend sind, etwa bei Sumpfgladiole und Glanzstängel.

44 Arten Vorarlbergs sind Endemiten der Alpen, sind also ausschließlich in diesem Gebirgszug zu finden, dazu gehören auch seltenere Arten wie Fleischers Weidenröschen und die Blauweide.

Erläuterungen zur aktualisierten Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Vorarlbergs

Inhalt

Die vorliegende vorläufige Ausgabe der Roten Liste beinhaltet für alle wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Vorarlbergs einschließlich etablierter Neophyten folgende Informationen:

Wissenschaftlicher Name: Nomenklatur nach FISCHER et al. 2008

Trivialname: gebräuchlicher deutscher Name

Gefährdungskategorie: in Anlehnung an die IUCN - Gefährdungsstufen

Schutzstatus in Vorarlberg: gesetzlich geschützte Arten

Schutz nach FFH-Richtlinie: Anhang II und V

Verantwortlichkeit: national und international

Checkliste

Als wichtige Arbeitsgrundlage wurde zunächst eine aktualisierte Checkliste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Vorarlbergs erstellt. Sie umfasst einerseits alle ursprünglich heimischen (indigenen) Arten und die alteingebürgerten (archäophytische) Arten. Sie werden gemeinhin als heimisch bezeichnet. Weiters umfasst die Checkliste auch die etablierten Neubürger (Neophyten) sowie alle weiteren bisher im Lande festgestellten gelegentlich wild wachsenden Arten (Unbeständige).

Datengrundlage

Für die Erstellung der Checkliste sowie die Rote-Liste-Bewertungen wurde einerseits die botanische bzw. naturschutzfachlich relevante Literatur Vorarlbergs zu Rate gezogen. Andererseits konnte auch auf das fachliche Wissen und die langjährige Erfahrung des Projektteams und externer Fachleute, die fallweise zu Rate gezogen wurden, aufgebaut werden. Damit waren für die meisten Arten Aussagen zu den wichtigen Gefährdungsindikatoren Verbreitung, Bestandsgröße sowie Bestands- und Habitatentwicklung bzw. Habitatgefährdung möglich.

Definition der Gefährdungskategorien

RE Regionally Extinct – ausgestorben oder verschollen

Diese Arten sind in Vorarlberg verschwunden. Ihre Populationen sind nachweisbar ausgestorben, ausgerottet oder verschollen.

CR Critically Endangered – vom Aussterben bedroht

Extrem seltene Arten, die seit 1990 in ihrem Bestand signifikant abgenommen haben oder eine massive historische Dezimierung erfuhr.

Für diese Arten besteht ein sehr hohes Aussterberisiko, wenn keine bestandserhaltenden oder -fördernde Maßnahmen ergriffen bzw. fortgeführt werden.

EN Endangered – stark gefährdet

Auf wenige Gebiete beschränkte seltene Arten, die seit 1990 in ihrem Bestand signifikant abgenommen haben oder extrem seltene Arten mit geringfügigen Bestandseinbußen oder Arten mit deutlichen historischen Bestandsrückgängen.

Für diese Arten besteht ein hohes Aussterberisiko, wenn keine bestandserhaltenden oder -fördernde Maßnahmen ergriffen bzw. fortgeführt werden.

VU Vulnerable – verletzlich

In größeren Teilen des Landes zerstreut vorkommende Arten, die seit 1990 in ihrem Bestand signifikant abgenommen haben oder auf wenige Gebiete beschränkte seltene Arten mit geringfügigen Bestandseinbußen.

Für diese Arten besteht ein Risiko, dass sie in Vorarlberg in weiterer Zukunft aussterben werden, wenn keine bestandserhaltenden oder -fördernde Maßnahmen ergriffen bzw. fortgeführt werden.

R Rare – selten

Arten mit sehr wenigen Vorkommen im Land oder in bestimmten Regionen vorkommende Arten mit enger Bindung an seltene Biotoptypen, deren Bestände aber gleich geblieben sind.

Für die sehr kleinen bzw. isolierten Bestände dieser Arten besteht derzeit ein geringes Risiko, dass sie in Vorarlberg aussterben werden, da ihre Standorte gesichert scheinen. Sollten sich die Gefährdungsszenarien ändern, können die Arten rasch in die höchste Gefährdungskategorie rutschen.

NT Near Threatened – beinahe gefährdet

Im Land noch weit verbreitete und relativ häufige Arten, deren Bestände deutliche Bestandseinbußen erlitten haben.

Für diese im Bestand zurückgehenden Arten besteht ein geringes Risiko, dass sie in absehbarer Zukunft in Vorarlberg aussterben werden, vorausgesetzt dass sich keine neuen (nicht vorhergesehenen) Gefährdungsszenarien auftun.

LC Least Concern – ungefährdet

Für diese im Bestand weitgehend stabilen Arten besteht ein sehr geringes Risiko, dass sie in absehbarer Zukunft in Vorarlberg aussterben werden, vorausgesetzt dass sich keine neuen Gefährdungsszenarien auftun.

DD Data Deficient – Datenlage ungenügend

Die vorliegenden Daten lassen keine Einstufung für diese Arten zu.

NE Not Evaluated – nicht eingestuft

Die Art wurde nicht eingestuft.

Einstufungsprozess

Die Einstufungen in eine der Gefährdungskategorien sind weitgehend gutachtlich und basieren auf keinen tiefer gehenden statistischen Auswertungen. Sie erfolgten aber nach einem einheitlichen und nachvollziehbaren Schema. Wir lehnten uns dabei methodisch an die Rote Liste der Moose Vorarlbergs (SCHRÖCK et al. 2013) an. Eine grundsätzliche Vergleichbarkeit mit der alten Roten Liste (GRABHERR & POLATSCHEK 1986) bleibt bestehen.

Ermittlung der Gefährdungsindikatoren

VERBREITUNG

Jede Art wurde in eine der folgenden Verbreitungs-Kategorien eingeordnet:

Verbreitung	
vbr	in größeren Teilen des Landes vorkommende Arten (in mehreren Regionen bzw. im ganzen Land)
reg / zstr	nur in wenigen Regionen des Landes vorkommende Arten (auf wenige Gebiete beschränkt) bzw. sehr zerstreut im Land vorkommende Arten
lok	nur an wenigen Fundorten vorkommende Arten (max. 10 – 15)
x	aktuell keine Fundorte bekannt
~	Art ohne etabliertes Verbreitungsgebiet
?	Verbreitungsmuster zu wenig bekannt
-	keine Angabe

BESTAND

Jede Art wurde in eine der folgenden Bestands-Kategorien eingeordnet:

Bestand	
groß	bildet im Verbreitungsgebiet an vielen Stellen größere vitale Bestände
mittel	im Verbreitungsgebiet hat die Art an vielen Stellen meist nur kleine bzw. wenig ausgedehnte Populationen oder an wenigen Stellen größere vitale Populationen
klein	im Verbreitungsgebiet hat die Art an wenigen Stellen meist nur kleine bzw. wenig ausgedehnte, aber vitale Populationen
sehr klein	im Verbreitungsgebiet hat die Art sehr wenige oder ungewöhnlich kleine und kaum lebensfähige Populationen

BESTANDSENTWICKLUNG BZW. HABITATENTWICKLUNG (=TREND) / HABITATSGEFÄHRDUNG

Für jede Art wurde das Ausmaß der Bestands- bzw. Habitatentwicklung angegeben:

Trend	
0	Population mehr oder weniger stabil bzw. Habitate sind keinen Veränderungen ausgesetzt
-1	Population zeigt in den letzten 15 – 30 Jahren einen anhaltend negativen Trend bzw. Habitate sind anhaltend rückläufig (Fläche bzw. Qualität) oder nur durch spezielle Schutzmaßnahmen erhaltbar
-2	Populationen zeigen in den letzten 15 – 30 Jahren einen stark negativen Trend bzw. Habitate sind stark rückläufig (Fläche bzw. Qualität) oder bei zur Zeit geringeren Bestandseinbußen hatte die Art in früherer Zeit sehr starke Rückgänge

Anmerkung: Auch positive Bestandstrends wurden gegebenenfalls angegeben.

Einstufung in die Gefährungskategorie

Die Gefährungskategorie ergibt sich aus folgender Matrix:

Verbreitung	Bestand	Trend	Gefährdung	Trend	Gefährdung
vbr	groß	-1	LC	-2	NT
vbr	mittel	-1	NT	-2	NT
vbr	klein	-1	NT	-2	VU
vbr	sehr klein	-1	VU	-2	EN
reg / zstr	groß	-1	NT	-2	NT
reg / zstr	mittel	-1	VU	-2	VU
reg / zstr	klein	-1	VU	-2	EN
reg / zstr	sehr klein	-1	EN	-2	CR
lok	groß	-1	VU	-2	EN
lok	mittel	-1	EN	-2	CR
lok	klein	-1	CR	-2	CR
lok	sehr klein	-1	CR	-2	CR
lok	sehr klein	0	CR		
reg / zstr	klein	0	R		
lok	groß	0	R		
lok	mittel	0	R		
lok	klein	0	R		
lok	klein	+1	R		
lok	klein	+2	R		

Anmerkung: Einstufung der etablierten Neophyten nur als R oder LC

Häufig verwendete botanische und naturschutzfachliche Literatur:

- AVL (2005–2009): Aktualisierung des Biotopinventars Vorarlberg. Gemeindeinventare. Im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung Abteilung Umweltschutz (IVE).
- Broggi, M.F. (1985–1988): Biotopinventar Vorarlberg. Teilinventare Walgauer Talsohle / Rheintal-Talgemeinden des Bezirkes Feldkirch / Klostertal / Rheintal-Hohenems-Lustenau-Fußach-Gaißau-Höchst-Hard (linksrheinisch) / Walgau-Sonnseite / Walgau-Schattseite / Mittlerer Bregenzerwald. Vorarlberger Landschaftspflegefonds.
- Dalla Torre, K.W. und Sarnthein, L. (1906 - 1913): Flora der Gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstenthumes Liechtenstein. Band VI/1–4: Die Farn- und Blütenpflanzen. – Wagner, Innsbruck.
- Dörr, E. und Lippert L. (2001, 2004): Flora des Allgäus und seiner Umgebung - Band 1 und 2. IHW-Verlag Eching.
- Grabherr, G. (1984–1989): Biotopinventar Vorarlberg. Teilinventare Montafon / Gadental / Bregenz, Hofsteiggemeinden, Dornbirn / Nordvorarlberg / Dornbirn Berggebiet / Brandnertal / Hinterer Bregenzerwald / Großes Walsertal / Lech / Lorüns-Stallehr. Vorarlberger Landschaftspflegefonds.
- Jäger, D. (2013): Rote Liste gefährdeter Wasserpflanzen Vorarlbergs. – Rote Listen Vorarlbergs, Band 6: 200 S.; Dornbirn (inataura).
- Murr, J. (1923–1926): Neue Übersicht über die Farn- und Blütenpflanzen von Vorarlberg und Liechtenstein. Bregenz, 507 S.

Polatschek, A. (1997–2001): Flora von Nordtirol. Osttirol und Vorarlberg. Band 1–5. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.

Polatschek, A. und Neuner, W. (2013): Flora von Nordtirol. Osttirol und Vorarlberg. Band 6–7. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.

Dank:

Ein besonderer Dank geht an Rosemarie Zöhner, die als profunde Kennerin der Vorarlberger Flora wesentliche Beiträge zur Roten Liste beigetragen hat. Konrad Pagitz half uns bei der schwierigen Gattung *Rubus*. Weiters möchten wir Cornelia Peter für ihre Anmerkungen unter anderem zu diversen Waldarten danken.

Aktualisierte Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Vorarlbergs

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Abies alba</i>	Tanne	NT				vbr	groß	-2	heimisch	ja	ja
<i>Abutilon theophrasti</i>	Samtpappel	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Acer campestre</i>	Feldahorn	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Acer negundo</i>	Eschen-Ahorn	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Acer platanoides</i>	Spitzahorn	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Bergahorn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Achillea atrata</i>	Schwarze Schafgarbe	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Achillea clavennae</i>	Bittere Schafgarbe	R				lok	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Achillea collina</i>	Hügel-Schafgarbe	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Achillea macrophylla</i>	Großblättrige Schafgarbe	LC	Ö			vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Achillea millefolium s.str.</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Achillea moschata</i>	Moschus-Schafgarbe	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Achillea pratensis</i>	Wiesen-Schafgarbe	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Achillea roseoalba</i>	Blaßrote Schafgarbe	EN	Ö			reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Achnatherum calamagrostis</i>	Raugras	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Aconitum degenii</i>	Rispiger Eisenhut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Aconitum lupicida</i>	Südalpen-Eisenhut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Aconitum lycoctonum</i>	Wolfs-Eisenhut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Aconitum napellus</i>	Blauer Eisenhut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Aconitum pilipes</i>	Raustieliger Eisenhut	NE				lok	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Aconitum ranunculifolium s.str.</i>	Hahnenfußblättriger Eisenhut	?				x			?	?	ja
<i>Aconitum variegatum</i>	Bunter Eisenhut	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Acorus calamus</i>	Kalmus	R				lok	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Actaea spicata</i>	Christophskraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Actinidia deliciosa</i>	Kiwi	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Adenostyles alliariae</i>	Grauer Alpendost	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Adenostyles alpina</i>	Grüner Alpendost	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Adonis aestivalis</i>	Sommer-Adonisröschen	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Adonis annua</i>	Herbst-Adonisröschen	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Adoxa moschatellina</i>	Moschuskraut	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Aesculus hippocastanum</i>	Balkan-Roßkastanie	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Aethionema saxatile</i>	Felsen-Steintäschel	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Aethusa cynapium</i>	Hundspetersilie	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Gewöhnlicher Odermennig	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Agrimonia procera</i>	Wohlliechender Odermennig	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Agrostemma githago</i>	Kornrade	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Agrostis agrostiflora</i>	Schraders Straußgras	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Agrostis canina</i>	Hunds-Straußgras	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Agrostis gigantea</i>	Riesen-Straußgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Agrostis rupestris</i>	Felsen-Straußgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Agrostis schleicheri</i>	Schleichers Straußgras	R	Ö			lok	klein	0	heimisch	ja	
<i>Agrostis stolonifera</i>	Kriechendes Straußgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Agrostis alpina</i>	Alpen-Straußgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Ailanthus altissima</i>	Götterbaum	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Aira caryophylla</i>	Nelkenhafer	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Ajuga genevensis</i>	Genfer Günsel	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Ajuga pyramidalis</i>	Pyramiden-Günsel	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Alcea rosea</i>	Garten-Stockrose	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Alcea rugosa</i>	Gelbe Stockrose	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Alchemilla acutiloba</i>	Spitzlappiger Frauenmantel	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Alchemilla aggregata</i>	Kleinknäueliger Frauenmantel	R	Ö			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla alpigena</i>	Kalkalpen-Silbermantel	LC	Ö			vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla alpina</i>	Alpen-Silbermantel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla alpinula</i>	?	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Alchemilla chirophylla</i>	Falten-Silbermantel	?				x			?	?	ja
<i>Alchemilla colorata</i>	Errötender Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla compta</i>	Gekämmter Frauenmantel	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla connivens</i>	Zusammenneigender Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla coriacea</i>	Lederblättriger Frauenmantel	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Alchemilla crinita</i>	Langhaariger Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla curtiloba</i>	Kurzlappiger Frauenmantel	R	Ö			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla decumbens</i>	Niederliegender Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla effusa</i>	Ausgebreiteter Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla exigua</i>	Schwächlicher Frauenmantel	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla fallax</i>	Täuschender Frauenmantel	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla filicaulis</i>	Fadenstängeliger Frauenmantel	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla firma</i>	Fester Frauenmantel	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Alchemilla fissa</i>	Schlitzblättriger Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla flabellata</i>	Fächer-Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla glabra</i>	Kahler Frauenmantel	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla glacialis</i>	Eis-Silbermantel	R	Ö!			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla glaucescens</i>	Weichhaariger Frauenmantel	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Alchemilla glomerulans</i>	Knäuel-Frauenmantel	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla grossidens</i>	Grobzähniiger Silbermantel	R	Ö!			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla hirtipes</i>	Westtiroler Frauenmantel	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla implexa</i>	Ungekämmter Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla incisa</i>	Eingeschnittener Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla inconcinna</i>	Ecken-Frauenmantel	x				x			fehlt	nein	ja

		RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Alchemilla lineata</i>	Gestreifter Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla longana</i>	Longa-Frauenmantel	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla lunaria</i>	Langöhrchen-Frauenmantel	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla micans</i>	Zierlicher Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla mollis</i>	Weicher Frauenmantel	LC				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Alchemilla monticola</i>	Bergwiesen-Frauenmantel	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla nitida</i>	Glänzender Silbermantel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla obtusa</i>	Stumpfzähniger Frauenmantel	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla othmarii</i>	Othmar-Frauenmantel	LC	Ö			vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla pallens</i>	Blassgrüner Silbermantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla pentaphyllea</i>	Schnee-Frauenmantel	R	Ö!			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla plicata</i>	Falten-Frauenmantel	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla pyrenaica</i>	Synonym von <i>Alchemilla fissa</i>										ja
<i>Alchemilla reniformis</i>	Nierenblättriger Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla rubristipula</i>	Rotscheidiger Frauenmantel	R	Ö!			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla saliceti</i>	Weidengebüsch-Frauenmantel	R	WELT, EUR, Ö!			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla semisecta</i>	Halbgeteilter Frauenmantel	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla sericoneura</i>	Seidennerviger Frauenmantel	R	Ö			reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla speciosa</i>	Pracht-Frauenmantel	R				lok	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Alchemilla splendens</i> s.lat.	Schimmernder Frauenmantel	CR	Ö!			lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla straminea</i>	Strohgelber Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla subcrenata</i>	Gekerbter Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla subsericea</i>	Matten-Silbermantel	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla tenuis</i>	Schwächlicher Frauenmantel	R	Ö			reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla tirolensis</i>	Tiroler Frauenmantel	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla trunciloba</i>	Gestutztlappiger Frauenmantel	?				x			?	?	ja
<i>Alchemilla undulata</i>	Welliger Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Alchemilla versipila</i>	Wechselhaar-Frauenmantel	R	Ö			reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Alchemilla xanthochlora</i>	Gelbgrüner Frauenmantel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Aldrovanda vesiculosa</i>	Blasige Wasserfalle	RE	(Ö!)	(A2, A4)		x			heimisch	nein	ja
<i>Alisma gramineum</i>	Gras-Froschlöffel	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Alisma lanceolatum</i>	Lanzettblättriger Froschlöffel	EN			geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchrauke	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Allium ampeloprasum</i> subsp. <i>porrum</i>	Lauch	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Allium angulosum</i>	Kanten-Lauch	EN	Ö			lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Allium carinatum</i>	Gekielter Lauch	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Allium cepa</i>	Küchen-Zwiebel	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Allium fistulosum</i>	Röhren-Zwiebel	-				~			unbeständig	?	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Allium lusitanicum</i>	Berg-Lauch	R				lok	klein	0	heimisch	ja	
<i>Allium oleraceum</i>	Glocken-Lauch	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Allium schoenoprasum</i> var. <i>alpinum</i>	Alpen-Schnittlauch	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Allium scorodoprasum</i>	Schlangen-Lauch	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Allium sphaerocephalon</i>	Kugel-Lauch	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Allium suaveolens</i>	Wohliedender Lauch	EN	EUR, Ö			reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Allium ursinum</i>	Bärlauch	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Allium victorialis</i>	Allermannsharnisch	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Allium vineale</i>	Weinberg-Lauch	EN				lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Alnus alnobetula</i>	Grünerle	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarzerle	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Alnus incana</i>	Grauerle	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	ja
<i>Alopecurus aequalis</i>	Gelbrotes Fuchsschwanzgras	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Gekniertes Fuchsschwanzgras	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Alopecurus myosuroides</i>	Acker-Fuchsschwanzgras	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanzgras	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Althaea officinalis</i>	Eibisch	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Alyssum alyssoides</i>	Kelch-Steinkresse	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Amaranthus albus</i>	Weißer Amaranth	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Amaranthus blitum</i> subsp. <i>blitum</i>	Gewöhnlicher Stutzblättriger Amaranth	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Amaranthus caudatus</i>	Garten-Amaranth	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Amaranthus cruentus</i>	Rispiger Amaranth	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Amaranthus graecizans</i>	Griechischer Amaranth	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Amaranthus hybridus</i>	Ausgebreiteter Amaranth	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Amaranthus hypochondriacus</i>	Trauer-Amaranth	-				~			unbeständig	?	
<i>Amaranthus powellii</i> subsp. <i>bouchonii</i>	Bouchons Grünähriger Amaranth	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Amaranthus powellii</i> subsp. <i>powellii</i>	Gewöhnlicher Grünähriger Amaranth	LC				vbr	mittel	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Amaranthus retroflexus</i>	Rauer Amaranth	LC				vbr	mittel	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Ambrosia artemisiifolia</i>	Beifußblättrige Ambrosie	LC				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Amelanchier ovalis</i>	Gewöhnliche Felsenbirne	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Ammi majus</i>	Große Knorpelmöhre	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Ammi visnaga</i>	Zahnstocher-Knorpelmöhre	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Amorpha fruticosa</i>	Bastardindigo	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Anacamptis coriophora</i>	Wanzen-Knabenkraut	RE			geschützt	x			heimisch	nein	ja
<i>Anacamptis morio</i>	Kleines Knabenkraut	EN			geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Anacamptis pyramidalis</i>	Pyramidenorchis	CR			geschützt	lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Anagallis arvensis</i>	Roter Gauchheil	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Anagallis foemina</i>	Blauer Gauchheil	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Anaphalis margaritacea</i>	Perlblume	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Anchusa arvensis</i>	Feld-Ochsenszunge	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Anchusa officinalis</i>	Gewöhnliche Ochsenszunge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Andromeda polifolia</i>	Rosmarinheide	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Androsace alpina</i>	Alpen-Mannsschild	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Androsace chamaejasme</i>	Haariger Mannsschild	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Androsace helvetica</i>	Schweizer Mannsschild	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Androsace lactea</i>	Milchweißer Mannsschild	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Androsace obtusifolia</i>	Stumpfbblätteriger Mannsschild	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Anemonastrum narcissiflorum</i>	Berghähnlein	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Anemone nemorosa</i>	Buschwindröschen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Anethum graveolens</i>	Dill	-				~			unbeständig	ja	
<i>Angelica sylvestris</i>	Wald-Engelwurz	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Antennaria carpatica</i>	Karpaten-Katzenpfötchen	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Antennaria dioica</i>	Gewöhnliches Katzenpfötchen	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Anthemis arvensis</i>	Acker-Hundskamille	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Anthemis austriaca</i>	Österreichische Hundskamille	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Anthemis cotula</i>	Stinkende Hundskamille	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Anthemis tinctoria</i>	Färberkamille	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Anthericum liliago</i>	Astlose Graslie	R	Ö			lok	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Graslie	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Anthoxanthum alpinum</i>	Alpen-Ruchgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Anthoxanthum aristatum</i>	Grannen-Ruchgras	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Wohlrichendes Ruchgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Anthriscus nitidus</i>	Glänzender Kerbel	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Anthyllis vulneraria subsp. alpicola</i>	Alpen-Wundklee	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	ja
<i>Anthyllis vulneraria subsp. carpatica</i>	Karpaten-Wundklee	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Anthyllis vulneraria subsp. pseudovulneraria</i>	Futter-Wundklee	NE				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Antirrhinum majus</i>	Löwenmaul	-				~			unbeständig	ja	
<i>Apera spica-venti</i>	Windhalm	CR				lok	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Aphanes arvensis</i>	Gewöhnliches Ohmkraut	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Apium graveolens subsp. rapaceum</i>	Knollen-Sellerie	-				~			unbeständig	?	
<i>Aposeris foetida</i>	Stinklattich	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Aquilegia alpina</i>	Westalpen-Akelei	R	Ö!		geschützt	lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Aquilegia atrata</i>	Schwarzviolette Akelei	LC			geschützt	vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Aquilegia einseleana</i>	Kleinblütige Akelei	R				lok	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gewöhnliche Akelei	R			geschützt	reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Arabidopsis arenosa</i>	Sand-Schaumkresse	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Arabidopsis halleri</i>	Kriechende Schaumkresse	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Arabidopsis thaliana</i>	Acker-Schmalwand	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Arabis alpina subsp. alpina</i>	Alpen-Gänsekresse	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Arabis alpina subsp. caucasica</i>	Kaukasus-Gänsekresse	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Arabis bellidifolia</i>	Gabelhaarige Zwerg-Gänsekresse	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Arabis caerulea</i>	Blaue Gänsekresse	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Arabis ciliata</i>	Doldige Gänsekresse	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Arabis hirsuta</i>	Behaarte Gänsekresse	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Arabis soyeri</i>	Glänzende Gänsekresse	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Arabis stellulata</i>	Sternhaarige Zwerg-Gänsekresse	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Aralia elata</i>	Japanischer Angelikabaum	-				~			unbeständig	?	
<i>Arctium lappa</i>	Große Klette	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Arctium minus</i>	Kleine Klette	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Arctium nemorosum</i>	Hain-Klette	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Arctium pubens</i>	Flaumige Klette	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Arctium tomentosum</i>	Filzige Klette	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Arctostaphylos alpinus</i>	Alpen-Bärentraube	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>	Immergrüne Bärentraube	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Arenaria biflora</i>	Zweiblütiges Sandkraut	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Arenaria ciliata</i>	Eigentliches Wimper-Sandkraut	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Arenaria multicaulis</i>	Vielstängeliges Wimper-Sandkraut	R	Ö			reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendelblättriges Sandkraut	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Aristolochia clematitis</i>	Osterluzei	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Armeria alpina</i>	Alpen-Grasnelke	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Armoracia rusticana</i>	Kren	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Arnica montana</i>	Arnika	NT		A5		vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	LC				vbr	groß	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Artemisia absinthium</i>	Wermut	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Artemisia annua</i>	Einjähriger Wermut	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Artemisia austriaca</i>	Österreichischer Beifuß	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Artemisia biennis</i>	Zweijähriger Beifuß	R				lok	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Artemisia campestris</i>	Feld-Wermut	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Artemisia genipi</i>	Schwarze Edelraute	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Artemisia mutellina</i>	Echte Edelraute	LC			geschützt	vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Artemisia pontica</i>	Pontischer Beifuß	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Artemisia verlotiorum</i>	Kamtschatka-Beifuß	LC				vbr	mittel	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Arum maculatum</i>	Aronstab	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Aruncus dioicus</i>	Waldgeißbart	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Asarum europaeum</i>	Haselwurz	NT				reg / zstr	groß	-1	heimisch	ja	ja
<i>Asclepias syriaca</i>	Seidenpflanze	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Asparagus officinalis</i>	Spargel	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Asperugo procumbens</i>	Scharfkraut	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Asperula arvensis</i>	Acker-Meier	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Asperula cynanchica</i>	Hügel-Meier	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Asperula taurina</i>	Turiner Meister	LC	Ö! REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Asplenium adiantum-nigrum</i>	Schwarzer Streifenfarn	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Asplenium ceterach</i>	Milzfarn	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Asplenium fontanum</i>	Jura-Streifenfarn	CR	Ö!			lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauerraute	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Asplenium scolopendrium</i>	Hirschzunge	LC	REG		geschützt	reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Asplenium septentrionale</i>	Nördlicher Streifenfarn	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Asplenium trichomanes</i> subsp. <i>hastatum</i>	Geöhrter Braunstieliger Streifenfarn	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Asplenium trichomanes</i> subsp. <i>quadrivalens</i>	Gewöhnlicher Braunstieliger Streifenfarn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Asplenium trichomanes</i> subsp. <i>trichomanes</i>	Silikatliebender Braunstieliger Streifenfarn	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Asplenium viride</i>	Grünstieliger Streifenfarn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Aster alpinus</i>	Alpen-Aster	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Astilbe japonica</i>	Japanischer Scheingeißbart	-				~			unbeständig	?	
<i>Astragalus alpinus</i>	Alpen-Tragant	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Astragalus australis</i>	Südlicher Tragant	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Astragalus frigidus</i>	Gletscher-Tragant	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süßer Tragant	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Astragalus penduliflorus</i>	Hängelblütiger Tragant	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Astrantia bavarica</i>	Bayerische Sterndolde	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Astrantia major</i> var. <i>involucrata</i>	Kärntner Große Sterndolde	NE				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Astrantia major</i> var. <i>major</i>	Gewöhnliche Große Sterndolde	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Athamanta cretensis</i>	Alpen-Augenwurz	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Athyrium distentifolium</i>	Gebirgs-Frauenfarn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Athyrium filix-femina</i>	Wald-Frauenfarn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Atocion armeria</i>	Garten-Leimkraut	-				~			unbeständig	ja	
<i>Atocion rupestre</i>	Felsen-Leimkraut	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Atriplex micrantha</i>	Verschiedensamige Melde	R				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Atriplex patula</i>	Gewöhnliche Melde	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Atriplex prostrata</i>	Spieß-Melde	DD				?	?	?	heimisch?	ja	ja
<i>Atriplex sagittata</i>	Glänzende Melde	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Atriplex tatarica</i>	Tataren-Melde	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Atropa belladonna</i>	Tollkirsche	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Aurinia saxatilis</i>	Felsensteinkraut	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Avena barbata</i>	Bart-Hafer	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Avena fatua</i>	Flug-Hafer	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Avena sativa</i>	Saat-Hafer	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Avena sterilis</i>	Tauber Hafer	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Avenella flexuosa</i>	Drahtschmiele	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Avenula praeusta</i>	Alpen-Wiesenhafer	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Avenula pratensis</i>	Gewöhnlicher Wiesenhafer	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Avenula versicolor</i>	Bunt-Hafer	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Azolla filiculoides</i>	Algenfarn	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Ballota nigra</i> subsp. <i>nigra</i>	Langzähnlige Schwarznessel	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Ballota nigra</i> subsp. <i>meridionalis</i>	Kurzzähnlige Schwarznessel	CR				lok	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Barbarea intermedia</i>	Mittleres Barbarakraut	R				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Barbarea stricta</i>	Steifes Barbarakraut	R				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Barbarea vulgaris</i>	Gewöhnliches Barbarakraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Bartsia alpina</i>	Alpenhelm	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Bellidiastrum michelii</i>	Alpenmaßliebchen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Berberis julianae</i>	Julianes Berberitze	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Berberis thunbergi</i>	Thunberg-Berberitze	?				x			?	?	ja
<i>Berberis vulgaris</i>	Berberitze	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Bergenia crassifolia</i>	Bergenie	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Berteroia incana</i>	Gewöhnliche Graukresse	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Berula erecta</i>	Aufrechter Merk	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Beta vulgaris</i>	Runkelrübe, Mangold	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Betonica officinalis</i>	Echter Ziest	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Betula humilis</i>	Strauch-Birke	?				x			?	nein	ja
<i>Betula nana</i>	Zwerg-Birke	?				x			?	nein	ja
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Betula pubescens s.lat.</i>	Moor-Birke i.w.S:	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Bidens bipinnata</i>	Fiederblättriger Zweizahn	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Bidens cernua</i>	Nickender Zweizahn	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Bidens frondosa</i>	Schwarzfrüchtiger Zweizahn	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Bidens radiata</i>	Großer Zweizahn	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Bidens tripartita</i>	Dreiteiliger Zweizahn	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Bifora radians</i>	Strahlensame	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Biscutella laevigata</i>	Brillenschötchen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Blackstonia acuminata</i>	Später Bitterling	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Blackstonia perfoliata</i>	Durchwachsener Bitterling	RE	Ö!			x			heimisch	nein	ja
<i>Blechnum spicant</i>	Rippenfarn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Blysmus compressus</i>	Zusammengedrückte Quellbinse	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Bolboschoenus maritimus s.lat.</i>	Strand-Knollenbinse	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Borago officinalis</i>	Boretsch	-				~			unbeständig	ja	
<i>Bothriochloa ischaemum</i>	Bartgras	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Botrychium lunaria</i>	Gewöhnliche Mondraute	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Botrychium matricariifolium</i>	Ästige Mondraute	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Botrychium simplex</i>	Einfache Mondraute	CR	EUR	A2, A4		lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Brachypodium pinnatum s.str.</i>	Gewöhnliche Fiederzwenke	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Brachypodium rupestre</i>	Felsen-Fiederzwenke	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Brassica juncea</i>	Sarepta-Senf	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Brassica napus</i>	Raps, Kohlrübe	-				~			unbeständig	ja	
<i>Brassica nigra</i>	Schwarzer Senf	-				~			unbeständig	ja	
<i>Brassica rapa subsp. campestris</i>	Wilde Rübsen	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Briza media</i>	Zittergras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Bromus arvensis</i>	Acker-Trespe	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Bromus benekenii</i>	Kleine Wald-Trespe	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Bromus carinatus</i>	Gekielte Trespe	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Bromus catharticus</i>	Pampas-Trespe	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Bromus commutatus</i>	Verkannte Trespe	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Bromus diandrus</i>	Großährige Trespe	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Bromus grossus	Dinkel-Trespe	RE				x			heimisch	nein	ja
Bromus hordaceus	Wollige Trespe	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	ja
Bromus inermis	Unbegrannte Trespe	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Bromus japonicus	Hänge-Trespe	-				~			unbeständig	nein	ja
Bromus racemosus	Traubige Trespe	?				x			?	nein	ja
Bromus ramosus	Große Wald-Trespe	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Bromus secalinus	Roggen-Trespe	RE				x			heimisch	nein	ja
Bromus sterilis	Taube Trespe	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
Bromus tectorum	Dach-Trespe	LC				reg / zstr	mittel	+1	heimisch	ja	ja
Brunnera macrophylla	Kaukasus-Vergissmeinnicht	-				~			unbeständig	ja	ja
Bryonia alba	Schwarzfrüchtige Zaunrübe	-				~			unbeständig	nein	ja
Bryonia dioica	Rotfrüchtige Zaunrübe	?				x			?	nein	ja
Buddleja davidii	Sommerflieder	LC				vbr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	
Buglossoides arvensis	Acker-Steinsame	RE				x			heimisch	nein	ja
Bunias erucago	Flügel-Zackenschötchen	-				~			unbeständig	ja	ja
Bunias orientalis	Orientalisches Zackenschötchen	-				~			unbeständig	nein	ja
Bupthalmum salicifolium	Ochsenauge	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Bupleurum longifolium	Langblättriges Hasenohr	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
Bupleurum ranunculoides	Hahnenfuß-Hasenohr	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Bupleurum rotundifolium	Durchwachsenes Hasenohr	-				~			unbeständig	nein	ja
Bupleurum stellatum	Sterndoldiges Hasenohr	R	Ö!			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
Buxus sempervirens	Buchsbaum	-				~			unbeständig	ja	ja
Calamagrostis arundinacea	Rohr-Reitgras	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Calamagrostis canescens	Moor-Reitgras	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Calamagrostis pseudophragmites	Ufer-Reitgras	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
Calamagrostis varia	Berg-Reitgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Calamagrostis villosa	Wolliges Reitgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Calendula officinalis	Ringelblume	-				~			unbeständig	ja	
Calla palustris	Drachenwurz	CR			geschützt	lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Callistephus chinensis	Gartenaster	-				~			unbeständig	nein	ja
Callitriche cophocarpa	Stumpfrüchtiger Wasserstern	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Callitriche hamulata	Haken-Wasserstern	RE				x			heimisch	nein	ja
Callitriche hermaphroditica	Herbst-Wasserstern	x				x			fehlt	nein	ja
Callitriche palustris	Sumpf-Wasserstern	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Callitriche stagnalis	Teich-Wasserstern	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Calluna vulgaris	Besenheide	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Caltha palustris	Sumpfdotterblume	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Calystegia sepium	Gewöhnliche Zaunwinde	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Camelina alyssum	Gezählter Leindotter	RE				x			heimisch	nein	ja
Camelina microcarpa	Kleinfrüchtiger Leindotter	RE				x			heimisch	nein	ja
Camelina sativa	Saat-Leindotter	-				~			unbeständig	?	ja
Campanula barbata	Bärtige Glockenblume	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Campanula cenisia	Mont Cenis-Glockenblume	R	Ö			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
Campanula cochlearifolia	Kleine Glockenblume	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Campanula glomerata	Knäuel-Glockenblume	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Campanula latifolia</i>	Breitblättrige Glockenblume	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume	NT				vbr	mittel	-2	heimisch	ja	
<i>Campanula persicifolia</i>	Pfirsichblättrige Glockenblume	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Campanula portenschlagiana</i>	Dalmatiner Glockenblume	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Campanula rapunculus</i>	Rapunzel-Glockenblume	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Campanula rhomboidalis</i>	Rhomben-Glockenblume	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Campanula scheuchzeri</i>	Scheuchzers Glockenblume	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Campanula thyrsoides</i>	Strauß-Glockenblume	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Campanula trachelium</i>	Nesselblättrige Glockenblume	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cannabis sativa s.lat.</i>	Hanf	-				~			unbeständig	?	
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Hirtentäschel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Caragana arborescens</i>	Erbsenstrauch	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Cardamine alpina</i>	Alpen-Schaumkraut	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Cardamine bulbifera</i>	Zwiebel-Zahnwurz	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Cardamine dentata</i>	Zahnblättriges Wiesen-schaumkraut	?				x			?	?	ja
<i>Cardamine flexuosa</i>	Wald-Schaumkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cardamine flexuosa subsp. debilis</i>	Japanisches Reisfeld-Schaumkraut	LC				reg / zstr	mittel	+2	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Cardamine hirsuta</i>	Behaartes Schaumkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cardamine impatiens</i>	Spring-Schaumkraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Cardamine kitaibelii</i>	Kitaibel-Zahnwurz	R	Ö			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Cardamine matthioli</i>	Weißes Wiesenschaumkraut	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Cardamine pentaphyllos</i>	Finger-Zahnwurz	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Cardamine pratensis</i>	Gewöhnliches Wiesen-schaumkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cardamine resedifolia</i>	Resedenblättriges Schaumkraut	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cardamine rivularis</i>	Gebirgs-Wiesenschaumkraut	?				x			?	?	ja
<i>Cardamine trifolia</i>	Dreiblättriges Schaumkraut	R				lok	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Cardamine udicola</i>	Moor-Wiesenschaumkraut	?				x			?	?	ja
<i>Carduus acanthoides</i>	Weg-Distel	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Carduus crispus</i>	Krause Distel	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Carduus defloratus</i>	Berg-Distel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Carduus nutans</i>	Nickende Distel	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Carduus personata</i>	Kletten-Distel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Carex acuta</i>	Schlank-Segge	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Carex acutiformis</i>	Sumpf-Segge	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Carex alba</i>	Weiß-Segge	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Carex appropinquata</i>	Wunder-Segge	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Carex aterrima</i>	Kohlschwarze Segge	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Carex atrata</i>	Schwarze Segge	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Carex brachystachys</i>	Kurzährige Segge	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Carex brizoides</i>	Seegrass-Segge	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Carex brunnescens</i>	Bräunliche Segge	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Carex buxbaumii	Moor-Segge	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Carex canescens	Grau-Segge	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Carex capillaris	Haar-Segge	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Carex caryophylla	Frühlings-Segge	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Carex chordorrhiza	Strick-Segge	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Carex curvula	Krumm-Segge	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
Carex davalliana	Davall-Segge	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Carex diandra	Draht-Segge	CR				lok	mittel	-2	heimisch	ja	ja
Carex digitata	Finger-Segge	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Carex dioica	Zweihäusige Segge	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
Carex distans	Lücken-Segge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Carex disticha	Kamm-Segge	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Carex divulsa	Lockerährige Segge	?				x			?	?	ja
Carex echinata	Stern-Segge	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Carex elata	Steife Segge	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Carex elongata	Walzen-Segge	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Carex ericetorum	Heide-Segge	RE				x			heimisch	ja	ja
Carex ferruginea	Rost-Segge	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Carex firma	Polster-Segge	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Carex flacca	Blau-Segge	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Carex flava	Gelbe Segge	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
Carex frigida	Eis-Segge	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Carex grayi	Morgenstern-Segge	-				~			unbeständig	ja	
Carex hartmanii	Hartman-Segge	RE				x			heimisch	nein	ja
Carex heleonastes	Schlenken-Segge	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Carex hirta	Raue Segge	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Carex hostiana	Saum-Segge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Carex humilis	Erd-Segge	R				lok	groß	0	heimisch	ja	ja
Carex lachenalii	Schneehuhn-Segge	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
Carex lasiocarpa	Faden-Segge	CR				reg / zstr	sehr klein	-2	heimisch	ja	ja
Carex lepidocarpa	Schuppen-Segge	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Carex leporina	Hasen-Segge	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Carex limosa	Schlamm-Segge	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
Carex maritima	Simsen-Segge	RE				x			heimisch	nein	ja
Carex montana	Berg-Segge	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Carex mucronata	Stachelspitzige Segge	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
Carex muricata	Stachel-Segge	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Carex nigra	Braune Segge	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Carex oederi	Oeders Segge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Carex ornithopoda	Vogelfuß-Segge	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
Carex ornithopodioides	Alpen-Vogelfuß-Segge	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
Carex otrubae	Otruba-Segge	RE				x			heimisch	nein	ja
Carex pallescens	Bleiche Segge	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Carex panicea	Hirsen-Segge	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Carex paniculata	Rispen-Segge	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Carex parviflora	Kleinblüten-Segge	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Carex pauciflora	Wenigblütige Segge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Carex paupercula	Riesel-Segge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Carex pendula</i>	Hänge-Segge	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Carex pilosa</i>	Wimper-Segge	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Carex pilulifera</i>	Pillen-Segge	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Carex polyphylla</i>	Leers-Segge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Carex pseudocyperus</i>	Große Zyperngras-Segge	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Carex pulicaris</i>	Floh-Segge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Carex punctata</i>	Punktierete Segge	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Carex riparia</i>	Ufer-Segge	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Carex rostrata</i>	Schnabel-Segge	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Carex sempervirens</i>	Immergrüne Segge	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Carex spicata</i>	Dichtährige Segge	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Carex strigosa</i>	Dünnährige Segge	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Carex tomentosa</i>	Filz-Segge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Carex tumidicarpa</i>	Grün-Segge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Carex umbrosa</i>	Schatten-Segge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Carex vesicaria</i>	Blasen-Segge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Carex vulpina</i>	Fuchs-Segge	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Carlina acaulis s.lat.</i>	Silberdistel	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Carlina biebersteinii</i>	Langblättrige Golddistel	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Carlina vulgaris</i>	Gewöhnliche Golddistel	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Carpobrotus acinaciformis</i>	Falsche Hottentottenfeige	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Carthamus tinctorius</i>	Färberdistel	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Carum carvi</i>	Wiesenkümmel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Castanea sativa</i>	Edelkastanie	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Catabrosa aquatica</i>	Quellgras	EN				lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Caucalis platycarpos subsp. muricata</i>	Kurzstachelige Haftdolde	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Caucalis platycarpos subsp. platycarpos</i>	Langstachelige Haftdolde	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Centaurea diluta</i>	Verwachsene Flockenblume	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Centaurea jacea subsp. angustifolia</i>	Schmalblättrige Wiesen-Flockenblume	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Centaurea jacea subsp. jacea</i>	Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Centaurea jacea subsp. subjacea</i>	Kammschuppige Wiesen-Flockenblume	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Centaurea nigrescens</i>	Schwärzliche Flockenblume	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Centaurea pseudophrygia</i>	Perücken-Flockenblume	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Centaurea scabiosa subsp. alpestris</i>	Voralpen-Skabiosen-Flockenblume	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Centaurea scabiosa subsp. scabiosa</i>	Gewöhnliche Skabiosen-Flockenblume	NT				reg / zstr	groß	-1	heimisch	ja	ja
<i>Centaurea solstitialis</i>	Sonnwend-Flockenblume	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Centaurea stoebe</i>	Rispige Flockenblume	?				x			?	nein	ja
<i>Centaureum erythraea</i>	Echtes Tausendgüldenkraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Centaureum pulchellum</i>	Ästiges Tausendgüldenkraut	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Centranthus ruber</i>	Rote Spornblume	R				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Centunculus minimus	Kleinling	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Cephalanthera damasonium	Weißes Waldvögelein	VU			geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Cephalanthera longifolia	Schwertblättriges Waldvögelein	LC			geschützt	vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Cephalanthera rubra	Rotes Waldvögelein	LC			geschützt	vbr	klein	0	heimisch	ja	
Cephalaria alpina	Alpen-Schuppenkopf	EN	Ö!			lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
Cerastium alpinum s.str.	Gewöhnliches Alpen-Hornkraut	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
Cerastium arvense subsp. arvense	Acker-Hornkraut	-				~			unbeständig	nein	ja
Cerastium arvense subsp. strictum	Steifes Hornkraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	-				~			unbeständig	nein	ja
Cerastium cerastoides	Dreigriffliges Hornkraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Cerastium eriophorum	Wolliges Alpen-Hornkraut	x				x			fehlt	nein	ja
Cerastium fontanum	Quell-Hornkraut	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Cerastium glomeratum	Knäuel-Hornkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Cerastium latifolium	Breitblättriges Hornkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
Cerastium lucorum	Großfrüchtiges Hornkraut	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Cerastium pedunculatum	Langstieliges Hornkraut	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
Cerastium pumilum	Niedriges Hornkraut	-				~			unbeständig	nein	ja
Cerastium semidecandrum	Sand-Hornkraut	DD				?	?	?	heimisch?	?	ja
Cerastium tomentosum	Filziges Hornkraut	-				~			unbeständig	ja	
Cerastium uniflorum	Einblütiges Hornkraut	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
Ceratophyllum demersum	Raues Hornblatt	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Ceratophyllum submersum	Glattes Hornblatt	?				x			?	nein	ja
Cerintho alpina	Alpen-Wachsblume	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Cerintho minor	Kleine Wachsblume	-				~			unbeständig	nein	ja
Cervaria rivini	Hirschwurz	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Chaerophyllum aureum	Gold-Kälberkropf	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Chaerophyllum hirsutum	Wimper-Kälberkropf	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Chaerophyllum temulum	Taumel-Kälberkropf	RE				x			heimisch	nein	ja
Chaerophyllum villarsii	Alpen-Kälberkropf	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Chamaecytisus purpureus	Purpur-Zwerggeißklee	-				~			unbeständig	nein	ja
Chamorchis alpina	Zwergstendel	R			geschützt	reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
Chelidonium majus	Schöllkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
Chenopodium album	Weißer Gänsefuß	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
Chenopodium berlandieri subsp. zschackei	Amerikanischer Gänsefuß	-				~			unbeständig	?	ja
Chenopodium bonus-henricus	Guter Heinrich	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Chenopodium ficifolium	Feigenblatt-Gänsefuß	LC				vbr	mittel	+1	heimisch	ja	ja
Chenopodium foliosum	Echter Erdbeerspinat	-				~			unbeständig	?	ja
Chenopodium glaucum	Graugrüner Gänsefuß	-				~			unbeständig	?	ja
Chenopodium hircinum	Bocks-Gänsefuß	-				~			unbeständig	nein	ja
Chenopodium hybridum	Sautod-Gänsefuß	-				~			unbeständig	?	ja
Chenopodium murale	Mauer-Gänsefuß	-				~			unbeständig	nein	ja
Chenopodium opulifolium	Schneeballblättriger Gänsefuß	-				~			unbeständig	nein	ja
Chenopodium polyspermum	Vielsamiger Gänsefuß	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Chenopodium pratericola</i>	Schmalblättriger Gänsefuß	?				x			?	nein	ja
<i>Chenopodium quinoa</i>	Reismelde	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Chenopodium rubrum</i>	Roter Gänsefuß	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Chenopodium strictum</i>	Streifen-Gänsefuß	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Chenopodium suecicum</i>	Schwedischer Gänsefuß	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Chenopodium urbicum</i>	Dorf-Gänsefuß	?				x			?	nein	ja
<i>Chenopodium vulvaria</i>	Stinkender Gänsefuß	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Chlorocrepis stacifolia</i>	Grasnelkenblättriges Habichtskraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Chondrilla chondrilloides</i>	Alpen-Knorpellattich	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Chrysanthemum x hortorum</i>	Allerheiligenaster	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Chrysosplenium alternifolium</i>	Wechselblättriges Milzkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cichorium endivia</i>	Endivie	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Cichorium intybus</i>	Wegwarte	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Cicuta virosa</i>	Wasserschierling	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Circaea alpina</i>	Alpen-Hexenkraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Circaea lutetiana</i>	Gewöhnliches Hexenkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cirsium acaule</i>	Stengellose Kratzdistel	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cirsium eriophorum</i>	Wollige Kratzdistel	EN				lok	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Cirsium erisithales</i>	Klebrige Kratzdistel	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Cirsium heterophyllum</i>	Verschiedenblättrige Kratzdistel	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohldistel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Cirsium rivulare</i>	Bach-Kratzdistel	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Cirsium spinosissimum</i>	Alpen-Kratzdistel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cirsium vulgare</i>	Gewöhnliche Kratzdistel	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Citrullus lanatus</i>	Wassermelone	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Cladium mariscus</i>	Schneide	CR				lok	sehr klein	-1	heimisch	ja	
<i>Clematis alpina</i>	Alpen-Waldrebe	R			geschützt	reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cleome spinosa</i>	Spinnenblume	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Clinopodium acinos</i>	Gewöhnlicher Steinquendel	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Clinopodium alpinus</i>	Alpen-Steinquendel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Clinopodium menthifolium</i>	Wald-Bergminze	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Clinopodium nepeta s.str.</i>	Kleinblütige Bergminze	CR	Ö			lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Coeloglossum viride</i>	Hohlzunge	LC			geschützt	vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Colutea arborescens</i>	Gewöhnlicher Blasenstrauch	R				lok	klein	0	heimisch?	?	ja
<i>Comarum palustre</i>	Blutauge	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Comastoma tenellum</i>	Zarter Enzian	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Conium maculatum</i>	Echter Schierling	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Conringia orientalis</i>	Orientalischer Ackerkohl	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Consolida ajacis</i>	Garten-Feldrittersporn	-				~			unbeständig	?	
<i>Consolida hispanica</i>	Orientalischer Feldrittersporn	-				~			unbeständig	?	
<i>Consolida regalis</i>	Feld-Rittersporn	RE				x			heimisch	nein	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Corallorhiza trifida</i>	Korallenwurz	LC			geschützt	vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Coreopsis tinctoria</i>	Färber-Mädchenauge	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Coriandrum sativum</i>	Koriander	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Cornus alba</i>	Tataren-Hartriegel	-				~			unbeständig	ja	
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Cornus sericea</i>	Seiden-Hartriegel	LC				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Coronilla vaginalis</i>	Scheiden-Kronwicke	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Corydalis intermedia</i>	Mittlerer Lerchensporn	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Corylus avellana</i>	Hasel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cosmos bipinnatus</i>	Garten-Kosmee	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Cotoneaster bullatus</i>	Runzlige Steinmispel	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Cotoneaster dammeri</i>	Teppich-Steinmispel	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Cotoneaster dielsianus</i>	Diels-Steinmispel	-				?	?	?	unbeständig	ja	ja
<i>Cotoneaster divaricatus</i>	Sparrige Steinmispel	LC				vbr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Cotoneaster horizontalis</i>	Fächer-Steinmispel	LC				vbr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Cotoneaster integerrimus</i>	Gewöhnliche Steinmispel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Cotoneaster salicifolius</i>	Weidenblättrige Steinmispel	-				~			unbeständig	ja	
<i>Cotoneaster tomentosus</i>	Filzige Steinmispel	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigriffeliger Weißdorn	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Crataegus rhipidophylla s.lat.</i>	Krummelch-Weißdorn	?				x			?	?	ja
<i>Crataegus x heterodonta</i>	Verschiedenzähniger Weißdorn	NE				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Crataegus x macrocarpa</i>	Großfrüchtiger Weißdorn	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Crepis alpestris</i>	Voralpen-Pippau	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Crepis aurea</i>	Gold-Pippau	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Crepis capillaris</i>	Grüner Pippau	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Crepis conyzifolia</i>	Großköpfiger Pippau	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Crepis froelichiana subsp. dinarica</i>	Dinarischer Frölich-Pippau	R				lok	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Crepis jacquinii subsp. kernerii</i>	Östlicher Felsen-Pippau	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Crepis mollis</i>	Weicher Pippau	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Crepis pontana</i>	Berg-Pippau	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Crepis praemorsa</i>	Abgebissener Pippau	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Crepis pyrenaica</i>	Pyrenäen-Pippau	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Crepis setosa</i>	Borsten-Pippau	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Crepis tectorum</i>	Dach-Pippau	-				~			unbeständig	?	
<i>Crepis terglouensis</i>	Triglav-Pippau	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Crepis vesicaria subsp. taraxacifolia</i>	Löwenzahnblättriger Pippau	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Crocsmia x crocosmiiflora</i>	Garten-Montbretie	-				~			unbeständig	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Crocus albiflorus</i>	Alpen-Krokus	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Cruciata glabra</i>	Kahles Kreuzlabkraut	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Cruciata laevipes</i>	Gewöhnliches Kreuzkraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Cryptogramma crispa</i>	Krauser Rollfarn	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cucumis sativus</i>	Gurke	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Cucurbita maxima</i>	Riesen-Kürbis	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Cucurbita pepo</i>	Garten-Kürbis	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Cuscuta campestris</i>	Nordamerikanischer Teufelswirm	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Cuscuta epilinum</i>	Flachs-Teufelswirm	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Cuscuta epithymum</i>	Quendel-Teufelswirm	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Cuscuta europaea</i>	Nessel-Teufelswirm	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Cyanus montanus</i>	Berg-Flockenblume	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Cyanus segetum</i>	Kornblume	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Cyclamen purpurascens</i>	Alpenveilchen	R			geschützt	lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Cydonia oblonga</i>	Quitte	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Cymbalaria muralis</i>	Zimbelkraut	LC				reg / zstr	mittel	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Cynodon dactylon</i>	Hundszahngras	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Cynoglossum germanicum</i>	Deutsche Hundszunge	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Cynoglossum officinale</i>	Echte Hundszunge	CR				lok	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Cynosurus cristatus</i>	Kammgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Cyperus esculentus</i>	Erdmandel	-				~			unbeständig	?	
<i>Cyperus flavescens</i>	Gelbliches Zypergras	CR				lok	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Cyperus fuscus</i>	Braunes Zypergras	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Cyperus longus</i>	Hohes Zypergras	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh	NT		A2, A4	geschützt	vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Cystopteris alpina</i>	Alpen-Blasenfarn	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Cystopteris fragilis</i>	Zerbrechlicher Blasenfarn	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Cystopteris montana</i>	Berg-Blasenfarn	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Cystopteris sudetica</i>	Sudeten-Blasenfarn	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Cytisus scoparius</i>	Besenginster	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Dactylis glomerata</i>	Knäuelgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Dactylorhiza incarnata</i> subsp. <i>incarnata</i>	Fleischfarbendes Knabenkraut	EN			geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Dactylorhiza incarnata</i> subsp. <i>ochroleuca</i>	Bleichgelbes Knabenkraut	CR			geschützt	lok	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Dactylorhiza lapponica</i>	Lappland-Knabenkraut	DD			geschützt	?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Dactylorhiza maculata</i> s.lat.	Geflecktes Knabenkraut	LC			geschützt	vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättriges Knabenkraut	NT			geschützt	vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Dactylorhiza sambucina</i>	Holunder-Knabenkraut	x			geschützt	x			fehlt	nein	ja
<i>Dactylorhiza traunsteineri</i>	Traunsteiners Knabenkraut	EN			geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Dahlia x hortensis</i>	Dahlie	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Danthonia decumbens</i>	Dreizahn	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Daphne mezereum</i>	Seidelbast	LC			geschützt	vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Daphne striata</i>	Steinröschen	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Datura stramonium</i>	Stechapfel	R				lok	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Daucus carota</i> subsp. <i>carota</i>	Wilde Möhre	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Delphinium elatum</i>	Hoher Rittersporn	EN	Ö		geschützt	lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Horstige Rasenschmiele	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Deschampsia rhenana</i>	Bodensee-Rasenschmiele	CR	WELT, EUR, Ö!			lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Descurainia sophia</i>	Besenrauke	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Dianthus alpinus</i>	Ostalpen-Nelke	R				lok	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Dianthus armeria</i>	Büschel-Nelke	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Dianthus barbatus</i>	Bart-Nelke	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Karthäuser-Nelke	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke	EN				lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Dianthus gratianopolitanus</i>	Pfingst-Nelke	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Dianthus superbus</i>	Pracht-Nelke	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Dianthus sylvaticus</i>	Seguiers Busch-Nelke	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Dianthus sylvestris</i>	Stein-Nelke	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Digitalis grandiflora</i>	Großblütiger Fingerhut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Digitalis lutea</i>	Kleinblütiger Fingerhut	VU	Ö			reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Digitalis purpurea</i>	Roter Fingerhut	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Digitaria ischaemum</i>	Faden-Fingerhirse	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Digitaria sanguinalis</i>	Blut-Fingerhirse	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Dioscorea communis</i>	Schmerwurz	VU	Ö			reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Diphasiastrum (x) issleri</i>	Issler-Flachbärlapp	?		(A5)		x			?	?	ja
<i>Diphasiastrum alpinum</i>	Alpen-Flachbärlapp	LC		A5		vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Diphasiastrum complanatum</i>	Gewöhnlicher Fächerbärlapp	RE		(A5)		x			heimisch	nein	ja
<i>Diplotaxis muralis</i>	Mauer-Doppelsame	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Diplotaxis tenuifolia</i>	Schmalblättriger Doppelsame	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch?	ja	ja
<i>Dipsacus fullonum</i>	Wilde Karde	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Dipsacus pilosus</i>	Borstige Karde	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Dipsacus sativus</i>	Weber-Karde	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Doronicum clusii</i> subsp. <i>clusii</i>	Kahlblättrige Gemswurz	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Doronicum columnae</i>	Herzblättrige Gemswurz	R				lok	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Doronicum grandiflorum</i>	Großblütige Gemswurz	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Dorycnium germanicum</i>	Deutscher Backenklee	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Draba aizoides</i>	Immergrünes Felsenblümchen	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Draba boerhavii</i>	Rundfrüchtiges Hungeblümchen	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Draba dubia</i>	Kälte-Felsenblümchen	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Draba fladnizensis</i>	Flattnitzer Felsenblümchen	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Draba praecox</i>	Eifrüchtiges Hungeblümchen	?				x			?	nein	ja
<i>Draba siliquosa</i>	Kärntner Felsenblümchen	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Draba tomentosa</i>	Filziges Felsenblümchen	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Draba verna</i> s.str.	Schmalfrüchtiges Hungerblümchen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Dracocephalum moldavica</i>	Moldawien-Drachenkopf	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Drosera anglica</i>	Langblättriger Sonnentau	EN			geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Drosera intermedia</i>	Mittlerer Sonnentau	EN			geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Drosera rotundifolia</i>	Rundblättriger Sonnentau	VU			geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Dryas octopetala</i>	Silberwurz	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Drymocallis rupestris</i>	Stein-Fingerkraut	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Dryopteris affinis</i> s.str.	Gewöhnlicher Schuppen-Wurmfarn	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Dryopteris borrieri</i>	Borrers Schuppen-Wurmfarn	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Dryopteris cambrensis</i>	Insubrischer Schuppen-Wurmfarn	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Dryopteris carthusiana</i>	Kleiner Dornfarn	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Dryopteris cristata</i>	Kammfarn	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Dryopteris dilatata</i>	Großer Dornfarn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Dryopteris expansa</i>	Gebirgs-Dornfarn	DD				?	?	?	heimisch	ja	
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Gewöhnlicher Wurmfarn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Dryopteris lacunosa</i>	Lückiger Schuppen-Wurmfarn	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Dryopteris pseudodisjuncta</i>	Eleganter Schuppen-Wurmfarn	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Dryopteris remota</i>	Verkannter Wurmfarn	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Dryopteris villarii</i>	Starrer Wurmfarn	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Dysphania schraderiana</i>	Schraders Gänsefuß	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Echinochloa crus-galli</i>	Gewöhnliche Hühnerhirse	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Echinochloa frumentacea</i>	Indische Hühnerhirse	-				~			unbeständig	?	
<i>Echinops sphaerocephalus</i>	Bienen-Kugeldistel	-				~			unbeständig	?	
<i>Echium vulgare</i>	Natternkopf	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Elatine hexandra</i>	Sechsmänniger Tännel	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Eleocharis acicularis</i>	Nadel-Sumpfried	EN				lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Eleocharis mamillata</i> subsp. <i>austraca</i>	Österreichisches Zitzen-Sumpfried	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Eleocharis mamillata</i> subsp. <i>mamillata</i>	Gewöhnliches Zitzen-Sumpfried	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Eleocharis palustris</i>	Gewöhnliches Sumpfried	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Eleocharis quinqueflora</i>	Armlütiges Sumpfried	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Eleocharis uniglumis</i>	Einspelziges Sumpfried	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Elodea canadensis</i>	Kanadische Wasserpest	LC				reg / zstr	mittel	+2	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Elodea nuttallii</i>	Nuttalls Wasserpest	LC				reg / zstr	mittel	+2	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Elymus caninus</i>	Hunds-Quecke	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Elymus hispidus</i>	Graugrüne Quecke	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Elymus repens</i>	Kriechende Quecke	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Empetrum hermaphroditum</i>	Krähenbeere	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Epilobium alpestre</i>	Quirlblättriges Weidenröschen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Epilobium alsinifolium</i>	Mierenblättriges Weidenröschen	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Epilobium anagallidifolium</i>	Gauchheilblättriges Weidenröschen	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Epilobium angustifolium</i>	Schmalblättriges Weidenröschen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Epilobium ciliatum</i>	Amerikanisches Weidenröschen	LC				vbr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Epilobium collinum</i>	Hügel-Weidenröschen	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Epilobium dodonaei</i>	Rosmarin-Weidenröschen	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Epilobium fleischeri</i>	Fleischers Weidenröschen	VU	EUR, Ö		geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Epilobium hirsutum</i>	Zottiges Weidenröschen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Epilobium montanum</i>	Berg-Weidenröschen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Epilobium nutans</i>	Nickendes Weidenröschen	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Epilobium obscurum</i>	Dunkelgrünes Weidenröschen	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Epilobium palustre</i>	Sumpf-Weidenröschen	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Epilobium parviflorum</i>	Kleinblütiges Weidenröschen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Epilobium roseum</i>	Rosarotes Weidenröschen	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Epilobium tetragonum</i> subsp. <i>lamyi</i>	Graugrünes Weidenröschen	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Epilobium tetragonum</i> subsp. <i>tetragonum</i>	Vierkantiges Weidenröschen	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Epimedium alpinum</i>	Südalpen-Elfenblume	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Epipactis atrorubens</i>	Braunrote Ständelwurz	LC			geschützt	vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Epipactis helleborine</i>	Breitblättriges Ständelwurz	LC			geschützt	vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Epipactis microphylla</i>	Kleinblättrige Ständelwurz	EN			geschützt	reg / zstr	sehr klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Epipactis palustris</i>	Sumpf-Ständelwurz	NT			geschützt	vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Epipogium aphyllum</i>	Widerbart	EN			geschützt	reg / zstr	sehr klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Equisetum arvense</i> subsp. <i>alpestre</i>	Alpen-Acker-Schachtelhalm	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Equisetum arvense</i> subsp. <i>arvense</i>	Gewöhnlicher Acker-Schachtelhalm	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Equisetum fluviatile</i>	Teich-Schachtelhalm	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Equisetum hyemale</i>	Winter-Schachtelhalm	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Equisetum ramosissimum</i>	Ästiger Schachtelhalm	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Equisetum sylvaticum</i>	Wald-Schachtelhalm	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Equisetum telmateia</i>	Riesen-Schachtelhalm	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Equisetum variegatum</i>	Bunter Schachtelhalm	NT				vbr	mittel	-2	heimisch	ja	
<i>Eragrostis cilianensis</i>	Großes Liebesgras	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Eragrostis minor</i>	Kleines Liebesgras	LC				vbr	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Eragrostis multicaulis</i>	Japanisches Liebesgras	LC				reg / zstr	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Eragrostis pilosa</i>	Behaartes Liebesgras	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Erica carnea</i>	Schneeheide	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Erigeron acris</i> subsp. <i>acris</i>	Gewöhnliches Scharfes Berufkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Erigeron acris</i> subsp. <i>angulosus</i>	Kantiges Scharfes Berufkraut	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Erigeron acris</i> subsp. <i>serotinus</i>	Spätes Scharfes Berufkraut	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Erigeron alpinus</i>	Alpen-Berufkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Erigeron annuus</i>	Einjähriger Feinstrahl	LC				vbr	groß	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Erigeron atticus</i>	Drüsiges Berufkraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Erigeron canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut	LC				vbr	mittel	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Erigeron glabratus</i> subsp. <i>glabratus</i>	Kahles Berufkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Erigeron neglectus</i>	Verkanntes Berufkraut	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Erigeron schleicheri</i>	Felsen-Berufkraut	?				x			?	nein	ja
<i>Erigeron uniflorus</i>	Einblütiges Berufkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Erinus alpinus</i>	Alpenbalsam	R	Ö			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Eriophorum gracile</i>	Schlankes Wollgras	CR				lok	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Eriophorum latifolium</i>	Breitblättriges Wollgras	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Eriophorum scheuchzeri</i>	Scheuchzers Wollgras	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Eriophorum vaginatum</i>	Scheidiges Wollgras	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Erodium cicutarium</i>	Gewöhnlicher Reiherschnabel	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Erodium moschatum</i>	Moschus-Reiherschnabel	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Eruca sativa</i>	Gartenrauke	-				~			unbeständig	ja	
<i>Erucastrum gallicum</i>	Französische Hundsrauke	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch?	ja	ja
<i>Erucastrum nasturtiifolium</i>	Brunnenkressenblättrige Hundsrauke	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Eryngium alpinum</i>	Alpen-Mannstreu	CR	EUR, Ö	A2	geschützt	lok	mittel	-2	heimisch	ja	ja
<i>Erysimum cheiranthoides</i>	Acker-Schöterich	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Erysimum cheiri</i>	Echter Goldlack	-				~			unbeständig	?	
<i>Erysimum perofskianum</i>	Perofski-Goldlack	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Erysimum sylvestre</i>	Felsen-Schöterich	?				x			?	nein	ja
<i>Erysimum virgatum</i>	Ruten-Schöterich	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Euonymus europaeus</i>	Europäisches Pfaffenhütchen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Euonymus japonicus</i>	Japanisches Pfaffenhütchen	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Euonymus latifolius</i>	Breitblättriges Pfaffenhütchen	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Euphorbia amygdaloides</i>	Mandelblättrige Wolfsmilch	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Euphorbia dulcis</i>	Süße Wolfsmilch	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Euphorbia esula</i> s.lat.	Esels-Wolfsmilch (Artengruppe)	R				lok	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Euphorbia exigua</i>	Kleine Wolfsmilch	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Euphorbia helioscopia</i>	Sonnwend-Wolfsmilch	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Euphorbia humifusa</i>	Niederliegende Wolfsmilch	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Euphorbia lathyris</i>	Kreuzblättrige Wolfsmilch	-				~			unbeständig	ja	
<i>Euphorbia maculata</i>	Gefleckte Wolfsmilch	R				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Euphorbia peplus</i>	Garten-Wolfsmilch	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Euphorbia platyphyllos</i>	Breitblättrige Wolfsmilch	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Euphorbia prostrata</i>	Hingestreckte Wolfsmilch	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Euphorbia stricta</i>	Steife Wolfsmilch	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Euphorbia verrucosa</i>	Warzige Wolfsmilch	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Euphrasia hirtella</i>	Zottiger Augentrost	VU	Ö			reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Euphrasia minima</i>	Zwerg-Augentrost	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Euphrasia officinalis</i>	Gewöhnlicher Augentrost	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	ja
<i>Euphrasia salisburgensis</i>	Salzburger Augentrost	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Euphrasia stricta</i>	Steifer Augentrost	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Euthamia graminifolia</i>	Grasblättrige Goldrute	LC				reg / zstr	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Fagopyrum esculentum</i>	Echter Buchweizen	-				~			unbeständig	?	
<i>Fagopyrum tataricum</i>	Tataren-Buchweizen	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Fagus sylvatica</i>	Buche	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	ja
<i>Fallopia convolvulus</i>	Kleiner Windenknöterich	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Fallopia dumetorum</i>	Großer Windenknöterich	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Fallopia japonica</i>	Japan-Staudenknöterich	LC				vbr	mittel	+2	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Fallopia sachalinensis</i>	Sachalin-Staudenknöterich	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Festuca alpina</i>	Alpen-Schwingel	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Festuca altissima</i>	Wald-Schwingel	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Festuca amethystina</i>	Amethyst-Schwingel	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Festuca apennina</i>	Begrannter Wiesen-Schwingel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Festuca arundinacea</i>	Rohr-Schwingel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Festuca brevipila</i>	Raublättriger Schaf-Schwingel	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Festuca gigantea</i>	Riesen-Schwingel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Festuca guestfalica</i>	Harter Schaf-Schwingel	?				x			?	?	ja
<i>Festuca halleri</i>	Eigentlicher Felsen-Schwingel	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Festuca heteromalla</i>	Flachblättriger Rot-Schwingel	?				x			?	?	ja
<i>Festuca heterophylla</i>	Verschiedenblättriger Schwingel	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Festuca intercedens</i>	Mittlerer Felsen-Schwingel	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Festuca laevigata</i>	Krummer Schaf-Schwingel	R	Ö			reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Festuca nigrescens</i>	Horstiger Rot-Schwingel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Festuca nigricans</i>	Schwärzlicher Violett-Schwingel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Festuca norica</i>	Norischer Violett-Schwingel	?				x			?	nein	ja
<i>Festuca picturata</i>	Bunter Violett-Schwingel	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Festuca pratensis s.str.</i>	Gewöhnlicher Wiesen-Schwingel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Festuca pulchella</i>	Schöner Schwingel	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Festuca pumila</i>	Niedriger Schwingel	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Festuca rubra subsp. asperifolia</i>	Raublättriger Rot-Schwingel	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Festuca rubra subsp. juncea</i>	Binsenartiger Rot-Schwingel	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Festuca rubra subsp. rubra</i>	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Festuca rupicaprina</i>	Gemsens-Schwingel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Festuca rupicola</i>	Gewöhnlicher Furchen-Schwingel	?				x			?	?	ja
<i>Festuca supina</i>	Kleiner Schaf-Schwingel	?				x			?	?	ja
<i>Festuca vivipara</i>	Brutknospen-Schaf-Schwingel	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Ficaria verna</i>	Scharbockkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Ficus carica</i>	Feigenbaum	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Filago arvensis</i>	Acker-Fadenkraut	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Filipendula ulmaria</i>	Großes Mädesüß	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Filipendula vulgaris</i>	Kleines Mädesüß	?				x			?	?	ja
<i>Foeniculum vulgare</i>	Fenchel	-				~			unbeständig	?	
<i>Forsythia suspensa</i>	Hänge-Forythie	-				~			unbeständig	?	
<i>Fragaria moschata</i>	Zimt-Erdbeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Fragaria viridis</i>	Knack-Erdbeere	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Fraxinus excelsior</i>	Esche	NT				vbr	groß	-2	heimisch	ja	ja
<i>Fritillaria meleagris</i>	Gewöhnliche Schachblume	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Fumaria officinalis</i>	Gewöhnlicher Erdrauch	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Gagea liotardii</i>	Alpen-Gelbstern	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Gagea lutea</i>	Gewöhnlicher Gelbstern	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Gagea minima</i>	Winziger Gelbstern	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Galanthus nivalis</i>	Schneeglöckchen	DD		A5		?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Galega officinalis</i>	Echte Geißraute	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Galeobdolon montanum</i>	Berg-Goldnessel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Galeopsis angustifolia</i>	Schmalblättriger Hohlzahn	LC				reg / zstr	mittel	+1	heimisch	ja	ja
<i>Galeopsis bifida</i>	Zweizipfeliger Hohlzahn	RE				x			heimisch?	nein	ja
<i>Galeopsis ladanum</i>	Breitblättriger Hohlzahn	RE				x			heimisch?	nein	ja
<i>Galeopsis pernhofferi</i>	Pernhoffers Hohlzahn	NE				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Galeopsis pubescens</i>	Weichhaariger Hohlzahn	DD				?	?	?	heimisch	?	ja
<i>Galeopsis speciosa</i>	Bunter Hohlzahn	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Galeopsis tetrahit</i>	Gewöhnlicher Hohlzahn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Galinsoga ciliata</i>	Zottiges Franzosenkraut	LC				vbr	groß	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Galinsoga parviflora</i>	Kleinblütiges Franzosenkraut	LC				vbr	groß	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Galium album</i> sl.	Großes Wiesen-Labkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Galium anisophyllum</i>	Alpen-Labkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Galium aparine</i>	Weißes Kletten-Labkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Galium boreale</i>	Nordisches Labkraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Galium elongatum</i>	Verlängertes Sumpf-Labkraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Galium lucidum</i>	Glänzendes Labkraut	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Galium megalospermum</i>	Schweizer Labkraut	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Galium mollugo</i>	Kleines Wiesen-Labkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Galium odoratum</i>	Waldmeister	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Galium palustre</i>	Gewöhnliches Sumpf-Labkraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Galium pumilum</i>	Niedriges Labkraut	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Galium rotundifolium</i>	Rundblättriges Labkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Galium rubioides</i>	Krapp-Labkraut	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Galium spurium</i>	Grünes Kletten-Labkraut	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Galium sylvaticum</i>	Wald-Labkraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Galium tricornerum</i>	Dreihörniges Labkraut	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Galium verum	Echtes Labkraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Galium wirtgenii	Wirtgen-Labkraut	-				~			unbeständig	?	ja
Gentiana acaulis	Stengelloser Enzian	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Gentiana asclepiadeas	Schwalbenwurz-Enzian	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
Gentiana bavarica	Bayerischer Enzian	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Gentiana brachyphylla	Kurzblättriger Enzian	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
Gentiana clusii	Clusius-Enzian	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Gentiana cruciata	Kreuz-Enzian	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Gentiana lutea	Gelber Enzian	NT	Ö	A5		vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
Gentiana nivalis	Schnee-Enzian	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Gentiana orbicularis	Rundblättriger Enzian	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
Gentiana pannonica	Pannonischer Enzian	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
Gentiana pneumonanthe	Lungen-Enzian	EN			geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
Gentiana punctata	Punktierter Enzian	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Gentiana purpurea	Purpur-Enzian	LC	Ö			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
Gentiana utriculosa	Schlauch-Enzian	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
Gentiana verna	Frühlings-Enzian	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Gentianella anisodonta	Kelch-Kranzenzian	?				x			?	nein	ja
Gentianella aspera	Rauer Enzian	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Gentianella campestris	Feld-Enzian	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Gentianella germanica	Deutscher Enzian	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Gentianopsis ciliata	Fransen-Enzian	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Geranium dissectum	Schlitzblättriger Storchschnabel	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Geranium endressii	Basken-Storchschnabel	-				~			unbeständig	?	ja
Geranium molle	Weicher Storchschnabel	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Geranium palustre	Sumpf-Storchschnabel	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Geranium phaeum subsp. lividum	Blaßvioletter Storchschnabel	LC				reg / zstr	mittel	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
Geranium phaeum subsp. phaeum	Brauner Storchschnabel	LC				reg / zstr	mittel	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
Geranium pratense	Wiesen-Storchschnabel	LC				reg / zstr	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
Geranium purpureum	Purpur-Storchschnabel	-				~			unbeständig	ja	ja
Geranium pusillum	Kleiner Storchschnabel	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
Geranium pyrenaicum	Berg-Storchschnabel	LC				vbr	groß	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
Geranium robertianum	Ruprechtskraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Geranium sanguineum	Blut-Storchschnabel	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
Geranium sibiricum	Sibirischer Storchschnabel	-				~			unbeständig	nein	ja
Geranium sylvaticum	Wald-Storchschnabel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Geum coccineum	Scharlach-Nelkenwurz	-				~			unbeständig	?	ja
Geum montanum	Berg-Nelkenwurz	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Geum reptans	Kriechende Nelkenwurz	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
Geum rivale	Bach-Nelkenwurz	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Gilia achilleifolia	Kalifornische Gilia	-				~			unbeständig	?	ja
Gladiolus palustris	Sumpf-Gladiole	EN	EUR, Ö	A2, A4	geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Glaucium flavum</i>	Gelber Hornmohn	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Glebionis coronaria</i>	Kronenwucherblume	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Glebionis segetum</i>	Gewöhnliche Saatwucherblume	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Globularia bisnagarica</i>	Gewöhnliche Kugelblume	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Globularia cordifolia</i>	Herzblättrige Kugelblume	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Globularia nudicaulis</i>	Nackstengelige Kugelblume	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Glyceria fluitans</i>	Manna-Schwaden	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Glyceria maxima</i>	Großer Schwaden	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Glyceria notata</i>	Faltiger Schwaden	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Glyceria striata</i>	Gestreifter Schwaden	R				lok	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Gnaphalium hoppeanum</i>	Alpen-Ruhrkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Gnaphalium norvegicum</i>	Norwegisches Ruhrkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Gnaphalium supinum</i>	Zwerg-Ruhrkraut	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Gnaphalium sylvaticum</i>	Wald-Ruhrkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Gnaphalium uliginosum</i>	Sumpf-Ruhrkraut	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Goodyera repens</i>	Netzblatt	R			geschützt	reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Gratiola officinalis</i>	Gnadenkraut	EN			geschützt	lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Groenlandia densa</i>	Dichtes Laichkraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Guizotia abyssinica</i>	Abessinisches Ramtill kraut	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Gymnadenia conopsea s.lat.</i>	Mücken-Händelwurz	NT			geschützt	vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Gymnadenia odoratissima</i>	Wohlriechende Händelwurz	NT			geschützt	vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Gymnocarpium dryopteris</i>	Eichenfarn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Gymnocarpium robertianum</i>	Ruprechtsfarn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Gypsophila repens</i>	Kriechendes Gipskraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Hackelia deflexa</i>	Zurückgebogener Igelsame	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Hedera helix</i>	Efeu	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Hedysarum hedysaroides</i>	Alpen-Süßklee	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Helenium autumnale</i>	Herbst-Sonnenbraut	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Helianthemum alpestre</i>	Alpen-Sonnenröschen	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Helianthemum nummularium subsp. grandiflorum</i>	Großblütiges Sonnenröschen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Helianthemum nummularium subsp. nummularium</i>	Gewöhnliches Sonnenröschen	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Helianthemum nummularium subsp. obscurum</i>	Trübgrünes Sonnenröschen	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Helianthus annuus</i>	Gewöhnliche Sonnenblume	-				~			unbeständig	ja	
<i>Helianthus debilis subsp. cucumerifolius</i>	Gurkenblättrige Sonnenblume	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Helianthus pauciflorus</i>	Steife Sonnenblume	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Helianthus tuberosus</i>	Topinambur	-				~			unbeständig	ja	
<i>Helictotrichon parlatoarei</i>	Parlatore-Staudenhafer	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Heliopsis helianthoides var. scabra</i>	Garten-Sonnenauge	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Heliosperma alpestre</i>	Großer Strahlensame	R				lok	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Heliosperma pusillum</i>	Kleiner Strahlensame	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Heliotropium europaeum</i>	Europäisches Sonnwendkraut	-				~			unbeständig	nein	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Helleborus dumetorum</i>	Hecken-Nieswurz	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Helleborus foetidus</i>	Stinkende Nieswurz	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Helleborus niger</i>	Schneerose	EN			geschützt	lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Helleborus orientalis</i>	Garten-Nieswurz	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Helleborus viridis</i>	Grüne Nieswurz	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Helosciadium repens</i>	Kriechende Sellerie	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Hemerocallis fulva</i>	Gelbrote Taglilie	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Hemerocallis lilioasphodelus</i>	Gelbe Taglilie	?				x			?	?	ja
<i>Hepatica nobilis</i>	Leberblümchen	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Heracleum mantegazzianum</i>	Riesen-Bärenklau	LC				reg / zstr	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Herminium monorchis</i>	Einknolle	VU			geschützt	reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Herniaria alpina</i>	Alpen-Bruchkraut	RE	(ö)			x			heimisch	nein	ja
<i>Herniaria glabra</i>	Kahles Bruchkraut	LC				vbr	mittel	+1	heimisch	ja	ja
<i>Herniaria hirsuta</i>	Behaartes Bruchkraut	R				lok	mittel	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Hesperis matronalis</i>	Gewöhnliche Nachtviole	-				~			unbeständig	ja	
<i>Heuchera spp.</i>	Purpurglöckchen	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Hibiscus trionum</i>	Stundenblume	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Hieracium adenodermum</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium adenophyton</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium alpinum</i>	Alpen-Habichtskraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	nein
<i>Hieracium amplexicaule</i>	Stängelumfassendes Habichtskraut	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Hieracium angustifolium</i>	Gletscher-Habichtskraut	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Hieracium apricum</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium arlbergense</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium arolae</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium atratum</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium aurantiacum</i>	Orangerotes Habichtskraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	nein
<i>Hieracium balbianum</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium bauhini</i>	Bauhins Habichtskraut	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Hieracium benzianum</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium bifidum</i>	Zweigabeliges Habichtskraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	nein
<i>Hieracium bocconeii</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium bupleuroides</i>	Hasenohr-Habichtskraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	nein
<i>Hieracium caesium</i>	Blaugraues Habichtskraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	nein
<i>Hieracium caespitosum</i>	Wiesen-Habichtskraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Hieracium chlorifolium</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium chondrillifolium</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium cirritum</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium cottettii</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium cryptadenum</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium ctenodon</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium cydoniifolium</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium dasytrichum</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium dentatum</i>		NE							heimisch		nein
<i>Hieracium dermatophyllum</i>		NE							heimisch		nein

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Hieracium diaphanoides		NE							heimisch		nein
Hieracium dolichaetum		NE							heimisch		nein
Hieracium dollineri		NE							heimisch		nein
Hieracium eversianum		NE							heimisch		nein
Hieracium floribundum		NE							heimisch		nein
Hieracium glabratum		NE							heimisch		nein
Hieracium glanduliferum	Grauzottiges Habichtskraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	nein
Hieracium glaucinum		NE							heimisch		nein
Hieracium glaucum	Blaugrünes Habichtskraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	nein
Hieracium gorfenianum		NE							heimisch		nein
Hieracium guthnickianum		NE							heimisch		nein
Hieracium hoppeanum	Hoppes Habichtskraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	nein
Hieracium humile	Niedriges Habichtskraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	nein
Hieracium huteri		NE							heimisch		nein
Hieracium intybaceum	Endivienartiges Habichtskraut	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	nein
Hieracium inuloides		NE							heimisch		nein
Hieracium jurassicum		NE							heimisch		nein
Hieracium khekianum		NE							heimisch		nein
Hieracium kuekenthalianum		NE							heimisch		nein
Hieracium lachenalii	Lachenals Habichtskraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	nein
Hieracium lactucella	Geöhrttes Habichtskraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	nein
Hieracium laevigatum	Glattes Habichtskraut	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Hieracium laggeri		NE							heimisch		nein
Hieracium levicaule		NE							heimisch		nein
Hieracium leptoviense		NE							heimisch		nein
Hieracium macilentum		NE							heimisch		nein
Hieracium maculatum		NE							heimisch		nein
Hieracium melanops		NE							heimisch		nein
Hieracium murorum	Wald-Habichtskraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	nein
Hieracium nigrescens		NE							heimisch		nein
Hieracium nothum		NE							heimisch		nein
Hieracium obscuratum		NE							heimisch		nein
Hieracium oxyodon		NE							heimisch		nein
Hieracium pallescens		NE							heimisch		nein
Hieracium picroides		NE							heimisch		nein
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	nein
Hieracium piloselloides	Florentiner Habichtskraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	nein
Hieracium pilosum	Wollköpfiges Habichtskraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	nein
Hieracium porrectum		NE							heimisch		nein
Hieracium praealtum		NE							heimisch		nein
Hieracium prenanthoides	Hasenlattich-Habichtskraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	nein
Hieracium prinzii		NE							heimisch		nein
Hieracium pseudostenoplectum		NE							heimisch		nein
Hieracium racemosum	Traubiges Habichtskraut	DD				?	?	?	heimisch	?	ja
Hieracium rapunculoides		NE							heimisch		nein
Hieracium richenii		NE							heimisch		nein
Hieracium rohacsense		NE							heimisch		nein
Hieracium rubrum		NE							heimisch		nein

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Hieracium sabaudum	Savoyer Habichtskraut	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Hieracium scorzonerifolium		NE							heimisch		nein
Hieracium silsinum		NE							heimisch		nein
Hieracium simia		NE							heimisch		nein
Hieracium sparsiramum		NE							heimisch		nein
Hieracium sphaerocephalum	Kugelköpfiges Habichtskraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	nein
Hieracium stenoplecum		NE							heimisch		nein
Hieracium sterzingense		NE							heimisch		nein
Hieracium stoloniflorum		NE							heimisch		nein
Hieracium subeversianum		NE							heimisch		nein
Hieracium tephrodermum		NE							heimisch		nein
Hieracium tephropogon		NE							heimisch		nein
Hieracium umbellatum	Dolden-Habichtskraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Hieracium umbrosum		NE							heimisch		nein
Hieracium valdepilosum		NE							heimisch		nein
Hieracium valoddae		NE							heimisch		nein
Hieracium vasconicum		NE							heimisch		nein
Hieracium villosum	Zottiges Habichtskraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	nein
Hieracium vollmannii		NE							heimisch		nein
Hieracium wiesbaurianum		NE							heimisch		nein
Hieracium wilczekianum		NE							heimisch		nein
Hieracium xanthoprasinophyes		NE							heimisch		ja
Hieracium zizianum		NE							heimisch		nein
Hippocrepis comosa	Gewöhnlicher Hufeisenklee	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Hippocrepis emerus	Strauchige Kronwicke	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
Hippophae rhamnoides	Sanddorn	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
Hippuris vulgaris	Tannenwedel	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Hirschfeldia incana	Rempe	-				~			unbeständig	?	ja
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Holcus mollis	Weiches Honiggras	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Homalotrichon pubescens	Flaumhafer	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Homogyne alpina	Brandlattich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Hordelymus europaeus	Waldgerste	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Hordeum distichon	Zweizeilen-Gerste	-				~			unbeständig	?	ja
Hordeum jubatum	Mähnen-Gerste	-				~			unbeständig	?	ja
Hordeum murinum	Mäuse-Gerste	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
Hordeum vulgare	Mehrzeilige Gerste	-				~			unbeständig	?	ja
Horminum pyrenaicum	Drachenmaul	R				lok	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
Hornungia alpina subsp. alpina	Alpen-Gemskresse	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Hornungia alpina subsp. brevicaulis	Kurzstengelige Gemskresse	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
Hornungia petraea	Steppenkresse	?				x			?	nein	ja
Hosta plantaginea	Lilien-Funkie	-				~			unbeständig	?	ja
Humulus lupulus	Hopfen	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Huperzia selago	Tannen-Bärlapp	LC		A5		vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Hyacinthoides non-scripta	Atlantisches Hasenglöckchen	-				~			unbeständig	nein	ja
Hydrangea arborescens	Wald-Hortensie	-				~			unbeständig	?	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Hydrocharis morsus-ranae	Froschbiss	-				~			unbeständig	ja	ja
Hydrocotyle vulgaris	Wassernabel	CR	Ö		geschützt	lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Hylotelephium maximum	Große Fetthenne	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Hylotelephium sieboldii	Siebold-Fetthenne	-				~			unbeständig	nein	ja
Hylotelephium telephium	Rote Fetthenne	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Hyoscyamus niger	Bilsenkraut	RE				x			heimisch	nein	ja
Hypericum dubium	Stumpf-Johanniskraut	?				x			?	?	ja
Hypericum hirsutum	Behaartes Johanniskraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Hypericum humifusum	Niederliegendes Johanniskraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Hypericum maculatum	Geflecktes Johanniskraut	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Hypericum montanum	Berg-Johanniskraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Hypericum perforatum	Tüpfel-Johanniskraut	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Hypericum tetrapterum	Flügel-Johanniskraut	VU				vbr	klein	-2	heimisch	ja	ja
Hypochaeris maculata	Geflecktes Ferkelkraut	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Hypochaeris uniflora	Einköpfiges Ferkelkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Hypochaeris radicata	Gewöhnliches Ferkelkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Hypopitys hypophegaea	Kahler Fichtenspargel	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Hypopitys monotropa	Behaarter Fichtenspargel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
Iberis amara	Bittere Schleifenblume	-				~			unbeständig	?	ja
Iberis umbellata	Dolden-Schleifenblume	-				~			unbeständig	ja	ja
Ilex aquifolium	Stechlaub	VU	Ö			reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	LC				vbr	groß	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	
Impatiens noli-tangere	Großes Springkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	LC				vbr	groß	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
Inula britannica	Wiesen-Alant	-				~			unbeständig	ja	ja
Inula conyzae	Dürrwurz	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Inula helenium	Echter Alant	-				~			unbeständig	?	ja
Inula salicina	Weiden-Alant	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
Iris pseudacorus	Sumpf-Schwertlilie	VU			geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Iris sibirica	Sibirische Schwertlilie	VU			geschützt	reg / zstr	mittel	-2	heimisch	ja	
Iris x germanica	Deutsche Schwertlilie	-				~			unbeständig	ja	ja
Iris x sambucina	Holunder-Schwertlilie	-				~			unbeständig	nein	ja
Isatis tinctoria	Färber-Waid	-				~			unbeständig	ja	ja
Isolepis setacea	Borstige Moorbinsse	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Jasione montana	Berg-Sandglöckchen	RE				x			heimisch	nein	ja
Juglans regia	Walnuss	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Juncus acutiflorus	Spitzblütige Binse	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
Juncus alpinoarticulatus	Gebirgs-Simse	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Juncus arcticus	Nordische Simse	RE	(Ö)			x			heimisch	nein	ja
Juncus articulatus	Glieder-Simse	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Juncus bufonius	Kröten-Binse	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
Juncus bulbosus	Rasen-Binse	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Juncus compressus	Zusammengedrückte Binse	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Juncus conglomeratus	Knäuel-Binse	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Juncus dudleyi	Dudley-Simse	-				~			unbeständig	ja	ja
Juncus effusus	Flatter-Binse	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Juncus filiformis	Faden-Binse	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Juncus inflexus</i>	Graugrüne Binse	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Juncus jaquini</i>	Gemsens-Binse	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Juncus monanthos</i>	Einblütige Binse	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Juncus squarrosus</i>	Sparrige Binse	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Juncus subnodulosus</i>	Stumpfblütige Binse	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Juncus tenuis</i>	Zarte Simse	LC				vbr	groß	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Juncus trifidus</i>	Dreispaltige Binse	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Juncus triglumis</i>	Dreiblütige Binse	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Juniperus communis</i> subsp. <i>communis</i>	Gewöhnlicher Wacholder	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Juniperus communis</i> subsp. <i>nana</i>	Zwerg-Wacholder	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Juniperus sabina</i>	Gift-Wacholder	R				lok	klein	0	heimisch	ja	
<i>Kernera saxatilis</i>	Felsen-Kugelschötchen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Kerria japonica</i>	Ranunkelstrauch	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Kickxia elatine</i>	Spießblättriges Tännelkraut	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Kickxia spuria</i>	Eiblättriges Tännelkraut	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Knautia arvensis</i>	Wiesen-Witwenblume	NT				vbr	mittel	-2	heimisch	ja	
<i>Knautia maxima</i>	Wald-Witwenblume	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Kobresia myosuroides</i>	Nacktried	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Koeleria pyramidata</i>	Pyramiden-Schillergras	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Lactuca alpina</i>	Milchlattich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Lactuca muralis</i>	Mauerlattich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Lactuca sativa</i>	Gartensalat	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich	LC				reg / zstr	mittel	+1	heimisch	ja	ja
<i>Lagurus ovatus</i>	Hasenschwanzgras	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Lamium amplexicaule</i>	Stengelumfassende Taubnessel	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Lamium hybridum</i>	Schlitzblättrige Taubnessel	?				x			?	?	ja
<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Lamium purpureum</i>	Purpur-Taubnessel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Laphangium luteoalbum</i>	Gelbes Ruhrkraut	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Lappula squarrosa</i>	Gewöhnlicher Igelsame	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Lapsana communis</i>	Rainsalat	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Larix decidua</i>	Lärche	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Laserpitium halleri</i>	Rauhaariges Laserkraut	LC	Ö, REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Laserpitium latifolium</i>	Breitblättriges Laserkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Laserpitium prutenicum</i>	Preußisches Laserkraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Laserpitium siler</i>	Berg-Laserkraut	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Lathraea squamaria</i>	Schuppenwurz	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Lathyrus aphaca</i>	Ranken-Platterbse	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Lathyrus heterophyllus</i>	Verschiedenblättrige Platterbse	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Lathyrus hirsutus</i>	Behaartfrüchtige Platterbse	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Lathyrus laevigatus</i> subsp. <i>occidentalis</i>	Gelbe Platterbse	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Lathyrus latifolius</i>	Breitblättrige Platterbse	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Lathyrus niger</i>	Schwarzwerdende Platterbse	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Lathyrus sativus</i>	Saat-Platterbse	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wald-Platterbse	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollen-Platterbse	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Lathyrus vernus</i>	Frühlings-Platterbse	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Laurus nobilis</i>	Lorbeer	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Lavandula angustifolia</i>	Echter Lavendel	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Lavatera thuringiaca</i>	Thüringer Strauchpappel	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Leersia oryzoides</i>	Reisquecke	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Legousia speculum-veneris</i>	Gewöhnlicher Frauenspiegel	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Lemna gibba</i>	Bucklige Wasserlinse	?				x			?	nein	ja
<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Lemna trisulca</i>	Dreifurchige Wasserlinse	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Lemna turionifera</i>	Rote Wasserlinse	?				x			?	?	ja
<i>Lens culinaris</i>	Linse	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Leontodon hispidus</i> subsp. <i>hispidus</i>	Gewöhnlicher Wiesen-Löwenzahn	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Leontodon hispidus</i> subsp. <i>hyoseroides</i>	Glatter Felsschutt-Löwenzahn	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Leontodon incanus</i>	Grauer Löwenzahn	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Leontopodium alpinum</i>	Edelweiß	R			geschützt	reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Leonurus cardiaca</i> subsp. <i>cardiaca</i>	Echter Löwenschwanz	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Leonurus cardiaca</i> subsp. <i>villosa</i>	Zottiger Löwenschwanz	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Lepidium campestre</i>	Feld-Kresse	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch?	ja	ja
<i>Lepidium densiflorum</i>	Dichtblütige Kresse	R				lok	klein	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Lepidium didymum</i>	Zweiknotiger Krähenfuß	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Lepidium draba</i>	Pfeilkresse	R				reg / zstr	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Lepidium neglectum</i>	Verkannte Kresse	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Lepidium perfoliatum</i>	Durchwachsene Kresse	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Lepidium ruderales</i>	Stink-Kresse	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Lepidium sativum</i>	Garten-Kresse	-				~			unbeständig	?	
<i>Lepidium virginicum</i>	Virginische Kresse	LC				vbr	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Leucanthemella serotina</i>	Spätblühende Margerite	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Leucanthemopsis alpina</i>	Alpenmargerite	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Leucanthemum adustum</i> subsp. <i>adustum</i>	Westliche Berg-Margerite	LC	Ö			vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Leucanthemum halleri</i>	Hallers Margerite	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Leucanthemum heterophyllum</i>	Verschiedenblättrige Margerite	?				x			?	?	ja
<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Große Wiesen-Margerite	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Leucanthemum vulgare</i> s.str.	Kleine Wiesen-Margerite	LC				?	?	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Leucojum vernum</i>	Frühlings-Knotenblume	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Levisticum officinale</i>	Liebstöckl	-				~			unbeständig	ja	
<i>Ligustrum vulgare</i>	Liguster	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Lilium bulbiferum</i>	Feuerlilie	VU			geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Lilium martagon</i>	Türkenbund	LC			geschützt	vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Limosella aquatica</i>	Schlammling	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Linaria alpina</i>	Alpen-Leinkraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Linaria purpurea</i>	Purpurbültiges Leinkraut	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Linaria repens</i>	Gestreiftes Leinkraut	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Linnaea borealis</i>	Moosglöckchen	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Linum alpinum</i>	Alpen-Lein	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Linum austriacum</i>	Österreichischer Lein	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Linum catharticum</i>	Purgier-Lein	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	ja
<i>Linum usitatissimum</i>	Flachs	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Liparis loeselii</i>	Glanzstängel	EN	EUR, Ö	A2, A4	geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Listera cordata</i>	Kleines Zweiblatt	LC			geschützt	vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt	LC			geschützt	vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Lithospermum officinale</i>	Echter Steinsame	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Lloydia serotina</i>	Faltenlilie	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Lobelia erinus</i>	Blaue Lobelie	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Lobularia maritima</i>	Strandkresse	-				~			unbeständig	?	
<i>Loilum perenne</i>	Englisches Raygras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Loiseleuria procumbens</i>	Gamsheide	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Lolium multiflorum</i>	Italienisches Raygras	LC				vbr	groß	+2	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Lolium remotum</i>	Lein-Lolch	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Lolium temulentum</i>	Taumel-Lolch	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Lonicera alpigena</i>	Alpen-Heckenkirsche	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Lonicera caerulea</i>	Blaue Heckenkirsch	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Lonicera caprifolium</i>	Echtes Geißblatt	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Lonicera henryi</i>	Henrys Geißblatt	-				~			unbeständig	ja	
<i>Lonicera nigra</i>	Schwarze Heckenkirsche	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Lonicera nitida</i>	Immergrüne Strauch-Heckenkirsche	-				~			unbeständig	ja	
<i>Lonicera periclymenum</i>	Wald-Geißblatt	RE	(Ö!)			x			heimisch	nein	ja
<i>Lonicera pileata</i>	Immergrüne Kriech-Heckenkirsche	-				~			unbeständig	ja	
<i>Lonicera tatarica</i>	Tataren-Heckenkirsch	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Lonicera xylostemum</i>	Rote Heckenkirsche	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Lotus maritimus</i>	Spargelbohne	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Ludwigia palustris</i>	Sumpf-Heusenkraut	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Lunaria annua</i>	Garten-Mondviole	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Lunaria rediviva</i>	Wilde Mondviole	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Lupinus albus</i>	Weißer Lupine	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Lupinus polyphyllus</i>	Vielblättrige Lupine	LC				reg / zstr	mittel	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Luzula alpina</i>	Alpen-Hainsimse	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Luzula alpinopilosa</i>	Braune Hainsimse	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Luzula divulgata</i>	Schlanke Hainsimse	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Luzula glabrata	Kahle Hainsimse	?				x			?	nein	ja
Luzula lutea	Gelbe Hainsimse	LC	Ö, REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
Luzula luzulina	Gelbliche Hainsimse	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Luzula luzuloides	Weißliche Hainsimse	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	ja
Luzula multiflora	Vielblütige Hainsimse	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Luzula nivea	Schnee-Hainsimse	LC	Ö, REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
Luzula pilosa	Behaarte Hainsimse	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Luzula spicata	Ähren-Hainsimse	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Luzula sudetica	Sudeten-Hainsimse	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Luzula sylvatica subsp. sieberi	Siebers Wald-Hainsimse	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Luzula sylvatica subsp. sylvatica	Gewöhnliche Wald-Hainsimse	x				x			fehlt	nein	ja
Lychnis coronaria	Vexiernelke	-				~			unbeständig	?	ja
Lychnis flos-cuculi	Kuckuckslichtnelke	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Lycium barbarum	Bocksdorn	-				~			unbeständig	?	ja
Lycopodiella inundata	Moor-Bärlapp	EN		A5		reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
Lycopodium annotinum	Schlangen-Bärlapp	LC		A5		vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Lycopodium clavatum	Keulen-Bärlapp	VU		A5		reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
Lycopus europaeus	Gewöhnlicher Wolfstrapp	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Lysimachia nemorum	Wald-Gilbweiderich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Lysimachia punctata	Punktierter Gilbweiderich	LC				vbr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
Lysimachia thysiflora	Straußblütiger Gilbweiderich	RE				x			heimisch	nein	ja
Lysimachia vulgaris	Gewöhnlicher Gilbweiderich	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Lythrum hyssopifolia	Ysopblättriger Blutweiderich	-				~			unbeständig	nein	ja
Lythrum junceum	Binsen-Blutweiderich	-				~			unbeständig	nein	ja
Lythrum salicaria	Gewöhnlicher Blutweiderich	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Mahonia aquifolium	Mahonie	-				~			unbeständig	ja	ja
Maianthemum bifolium	Schattenblümchen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Malaxis monophyllos	Einblattorchis	NT			geschützt	vbr	klein	-1	heimisch	ja	
Malaxis paludosa	Weichwurz	RE			geschützt	x			heimisch	nein	ja
Malus domestica	Kultur-Apfel	-				~			unbeständig	ja	ja
Malus sylvestris s.lat.	Wild-Apfel i.w.S.	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Malva alcea	Spitzblättrige Malve	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Malva moschata	Moschus-Malve	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch?	ja	ja
Malva neglecta	Weg-Malve	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Malva pusilla	Kleinblütige Malve	-				~			unbeständig	nein	ja
Malva sylvestris	Wilde Malve	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Malva verticillata	Quirl-Malve	-				~			unbeständig	nein	ja
Matricaria chamomilla	Echte Kamille	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Matricaria discoidea	Strahlenlose Kamille	LC				vbr	groß	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
Matthiola incana	Levkoje	-				~			unbeständig	?	ja
Meconopsis cambrica	Kambrischer Scheinmohn	-				~			unbeständig	ja	ja
Medicago falcata	Sichelklee	NT				reg / zstr	groß	-1	heimisch	ja	ja
Medicago lupulina	Hopfenklee	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Medicago polymorpha</i>	Rauer Schneckenklee	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Medicago sativa</i>	Luzerne	-				~			unbeständig	ja	
<i>Melampodium montanum</i>	Melampodium	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Melampyrum arvense</i>	Acker-Wachtelweizen	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Melampyrum pratense</i>	Wiesen-Wachtelweizen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Melampyrum sylvaticum</i>	Wald-Wachtelweizen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Melica ciliata</i>	Wimper-Perlgras	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Melica nutans</i>	Nickendes Perlgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Melilotus altissimus</i>	Hoher Steinklee	DD				?	?	?	heimisch	ja	
<i>Melilotus officinalis</i>	Echter Steinklee	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Melissa officinalis</i>	Zitronen-Melisse	-				~			unbeständig	ja	
<i>Mentha aquatica</i>	Wasser-Minze	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Mentha arvensis</i>	Acker-Minze	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Mentha longifolia</i>	Roß-Minze	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Mentha pulegium</i>	Polei-Minze	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Mentha x dumetorum</i>	Gebüsch-Minze	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Mentha x piperita</i>	Pfeffer-Minze	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Mentha x verticillata</i>	Quirl-Minze	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Menyanthes trifoliata</i>	Fiebertee	VU			geschützt	vbr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Mercurialis annua</i>	Einjähriges Bingelkraut	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Mercurialis perennis</i>	Wald-Bingelkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Mespilus germanica</i>	Mispel	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Meum athamanticum</i>	Bärwurz	EN			geschützt	lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Microrrhinum minus</i>	Orant	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Microthlaspi perfoliatum</i>	Stengelumfassendes Täschelkraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Milium effusum</i> subsp. <i>alpicolum</i>	Alpen-Waldhirse	NE				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Milium effusum</i> subsp. <i>effusum</i>	Gewöhnliche Waldhirse	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Mimulus guttatus</i>	Gauklerblume	R				reg / zstr	klein	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Minuartia cherlerioides</i>	Mannsschild-Miere	?				x			?	nein	ja
<i>Minuartia gerardii</i>	Frühlings-Miere	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Minuartia hybrida</i>	Zarte Miere	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Minuartia laricifolia</i>	Lärchennadel-Miere	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Minuartia recurva</i>	Krummblättrige Miere	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Minuartia rupestris</i>	Felsen-Miere	?				x			?	nein	ja
<i>Minuartia sedoides</i>	Zwerg-Miere	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Misopates orontium</i>	Katzenmaul	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Moehringia ciliata</i>	Gewimperte Nabelmiere	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Moehringia muscosa</i>	Moos-Nabelmiere	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Moehringia trinervia</i>	Dreineurige Nabelmiere	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Molinia arundinacea</i>	Großes Pfeifengras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Molinia caerulea</i>	Kleines Pfeifengras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Moneses uniflora</i>	Einblütiges Wintergrün	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Montia fontana</i>	Bach-Quellkraut	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Muscari botryoides</i>	Kleine Traubenhyazinthe	EN			geschützt	lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Muscari neglectum</i>	Weinbergs-Trauben- hyazinthe	R			geschützt	lok	mittel	0	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Mutellina adonidifolia</i>	Alpen-Mutterwurz	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Myosotis alpestris</i>	Alpen-Vergissmeinnicht	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Myosotis arvensis</i>	Acker-Vergissmeinnicht	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Myosotis decumbens</i>	Niederliegendes Vergissmeinnicht	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Myosotis laxa</i>	Schlaffes Vergissmeinnicht	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Myosotis nemorosa</i>	Hain-Vergissmeinnicht	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Myosotis rehsteineri</i>	Bodensee-Vergissmeinnicht	EN	WELT, EUR, Ö!	A2, A4	geschützt	lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Myosotis stricta</i>	Sand-Vergissmeinnicht	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Myosotis sylvatica</i>	Wald-Vergissmeinnicht	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Myricaria germanica</i>	Deutsche Tamariske	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Myriophyllum spicatum</i>	Ähriges Tausendblatt	NT				reg / zstr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Myriophyllum verticillatum</i>	Quirlblättriges Tausendblatt	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Myrrhis odorata</i>	Süßdolde	R				lok	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Najas marina</i> subsp. <i>intermedia</i>	Mittleres Nixenkraut	R				lok	klein	+2	heimisch	ja	ja
<i>Najas minor</i>	Kleines Nixenkraut	R				lok	klein	+1	heimisch	ja	ja
<i>Narcissus poeticus</i>	Dichter-Narzisse	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	Gelbe Narzisse	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Nardus stricta</i>	Borstgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Nasturtium microphyllum</i>	Kleinblättrige Brunnenkresse	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Nasturtium officinale</i>	Echte Brunnenkresse	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Neotinea ustulata</i>	Brand-Knabenkraut	VU			geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Neottia nidus-avis</i>	Nestwurz	LC			geschützt	vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Nepeta cataria</i>	Echte Katzenminze	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Neslia paniculata</i>	Rispen-Finkensame	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Nicandra physalodes</i>	Giftbeere	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Nicotiana glauca</i>	Flügel-Tabak	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Nicotiana glauca</i>	Bauern-Tabak	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Nigella arvensis</i>	Acker-Schwarzkümmel	?				x			?	?	ja
<i>Nigella damascena</i>	Damaskus-Schwarzkümmel	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Nigritella miniata</i>	Rotes Kohlröschen	EN			geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Nigritella rhellicani</i>	Schwarzes Kohlröschen	LC			geschützt	vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Nocca caerulea</i> s.l.	Voralpen-Täschelkraut	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Nocca rotundifolia</i>	Rundblättriges Täschelkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Nuphar lutea</i>	Gelbe Teichrose	VU			geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Nymphaea alba</i>	Weißer Seerosen	EN			geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Nymphoides peltata</i>	Seekanne	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Odontites luteus</i>	Gelber Zahntrost	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Odontites vernus</i>	Frühlings-Zahntrost	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Odontites vulgaris</i>	Herbst-Zahntrost	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Oenothera biennis</i>	Gewöhnliche Nachtkerze	LC				vbr	mittel	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Oenothera glazoviana</i>	Rotkelch-Nachtkerze	LC				vbr	klein	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Omphalodes verna</i>	Frühlings-Nabelnüsschen	-				~			unbeständig	?	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Onobrychis arenaria</i>	Sand-Esparsette	?				x			?	?	ja
<i>Onobrychis montana</i>	Berg-Esparsette	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Onobrychis viciifolia</i> s.str.	Futter-Esparsette	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Ononis mitissima</i>	Milder Hauhechel	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Ononis repens</i>	Kriechender Hauhechel	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Ononis spinosa</i> subsp. <i>austriaca</i>	Stinkender Hauhechel	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Ononis spinosa</i> subsp. <i>spinosa</i>	Dorniger Hauhechel	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Onopordum acanthium</i>	Eselsdistel	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Ophioglossum vulgatum</i>	Natternzunge	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Ophrys apifera</i>	Bienen-Ragwurz	EN			geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Ophrys holoserica</i>	Hummel-Ragwurz	CR			geschützt	lok	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Ophrys insectifera</i>	Fliegen-Ragwurz	NT			geschützt	vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Ophrys spegodes</i>	Spinnen-Ragwurz	RE			geschützt	x			heimisch	nein	ja
<i>Opuntia</i> sp.	Opuntie	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Orchis mascula</i>	Kuckucks-Knabenkraut	LC			geschützt	vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Orchis militaris</i>	Helm-Knabenkraut	VU			geschützt	reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Orchis pallens</i>	Bleiches Knabenkraut	VU			geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Orchis purpurea</i>	Purpur-Knabenkraut	RE			geschützt	x			heimisch	nein	ja
<i>Orchis spitzelii</i>	Spitzel-Knabenkraut	?			geschützt	x			?	?	ja
<i>Oreochloa disticha</i>	Kopfgras	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Origanum vulgare</i>	Dost	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Ornithogalum umbellatum</i>	Dolden-Milchstern	CR				lok	klein	-1	heimisch?	ja	ja
<i>Ornithopus sativus</i>	Echter Vogelfuß	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Orobanche alba</i>	Weißer Sommerwurz	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Orobanche caryophyllacea</i>	Labkraut-Sommerwurz	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Orobanche elatior</i>	Blasse Sommerwurz	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Orobanche flava</i>	Blaßgelber Sommerwurz	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Orobanche gracilis</i>	Blutrote Sommerwurz	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Orobanche hederæ</i>	Efeu-Sommerwurz	CR	Ö			lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Orobanche laserpitii-sileris</i>	Bergkümmel-Sommerwurz	R	Ö			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Orobanche lucorum</i>	Hain-Sommerwurz	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Orobanche lutea</i>	Gelber Sommerwurz	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Orobanche minor</i>	Kleine Sommerwurz	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Orobanche reticulata</i> subsp. <i>pallidiflora</i>	Bleiche Netzige Sommerwurz	NE				?	?	?	heimisch	?	ja
<i>Orobanche reticulata</i> subsp. <i>reticulata</i>	Dunkle Netzige Sommerwurz	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Orobanche salviae</i>	Salbei-Sommerwurz	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Orobanche teucrii</i>	Gamander-Sommerwurz	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Orthilia secunda</i>	Nickendes Wintergrün	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Oxalis corniculata</i>	Horn-Sauerklee	LC				vbr	groß	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Oxalis dillenii</i>	Dillenius-Sauerklee	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Oxalis stricta</i>	Aufrechter Sauerklee	LC				vbr	groß	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Oxyria digyna</i>	Säuerling	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Oxytropis campestris</i>	Alpen-Spitzkiel	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Oxytropis montana</i>	Berg-Spitzkiel	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Oxytropis pilosa</i>	Zottiger Spitzkiel	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Pachyleurum mutellinoides</i>	Kleine Mutterwurz	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Paederota bonarota</i>	Wildes Manndele	R				lok	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Panicum barbipulvinatum</i>	Ufer-Rispenhirse	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Panicum capillare</i>	Haarstielige Rispenhirse	LC				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Panicum dichotomiflorum</i>	Spätblühende Rispenhirse	LC				reg / zstr	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Panicum miliaceum</i>	Echte Rispenhirse	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Papaver alpinum subsp. rhaeticum</i>	Rätischer Alpen-Mohn	?				x			?	nein	ja
<i>Papaver alpinum subsp. sendtneri</i>	Salzburger Alpen-Mohn	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Papaver argemone</i>	Sand-Mohn	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Papaver croceum</i>	Altai-Mohn	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Papaver dubium</i>	Saat-Mohn	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Papaver somniferum</i>	Schlaf-Mohn	-				~			unbeständig	?	
<i>Paradisea liliastrum</i>	Trichterlilie	R	Ö			lok	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Parietaria officinalis</i>	Aufrechtes Glaskraut	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Paris quadrifolia</i>	Einbeere	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Parnassia palustris</i>	Sumpf-Herzblatt	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Parthenocissus inserta</i>	Gewöhnliche Jungfernrebe	R				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Paulownia tomentosa</i>	Blauglockenbaum	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Pedicularis aspleniifolia</i>	Farnblatt-Läusekraut	?				x			?	nein	ja
<i>Pedicularis foliosa</i>	Durchblättrtes Läusekraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Pedicularis kernerii</i>	Bündner Läusekraut	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Pedicularis oederi</i>	Buntes Läusekraut	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Pedicularis palustris</i>	Sumpf-Läusekraut	VU				vbr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Pedicularis recutita</i>	Gestutztes Läusekraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Pedicularis rostratocapitata</i>	Geschnäbeltes Läusekraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Pedicularis rostratospicata</i>	Fleischrotes Läusekraut	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Pedicularis sylvatica</i>	Wald-Läusekraut	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Pedicularis tuberosa</i>	Knollen-Läusekraut	?				x			?	nein	ja
<i>Pedicularis verticillata</i>	Quirlblättriges Läusekraut	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Periploca graeca</i>	Griechische Baumschlange	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Persicaria amphibia</i>	Wasser-Knöterich	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Persicaria bistorta</i>	Schlangen-Knöterich	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Persicaria dubia</i>	Milder Knöterich	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Persicaria hydropiper</i>	Pfeffer-Knöterich	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Persicaria lapathifolia</i>	Ampfer-Knöterich	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Persicaria maculosa</i>	Floh-Knöterich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Persicaria minor</i>	Kleiner Knöterich	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Persicaria orientalis</i>	Garten-Knöterich	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Persicaria poystachya</i>	Himalaja-Knöterich	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Persicaria vivipara</i>	Lebendgebärender Knöterich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Petasites albus</i>	Weißer Pestwurz	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Petasites hybridus</i>	Gewöhnliche Pestwurz	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Petasites paradoxus</i>	Schnee-Pestwurz	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Petrocallis pyrenaica</i>	Alpen-Steinschmüchel	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Petrorhagia saxifraga</i>	Felsennelke	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Petroselinum crispum</i>	Petersilie	-				~			unbeständig	?	
<i>Petunia x hybrida</i>	Garten-Petunie	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Peucedanum oreoselinum</i>	Berg-Haarstrang	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Peucedanum ostruthium</i>	Meisterwurz	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpf-Haarstrang	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Peucedanum verticillare</i>	Quirl-Haarstrang	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Phacelia congesta</i>	Dichtblütiges Büschelschön	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Phacelia tanacetifolia</i>	Phazelie	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Phalaris arundinacea var. picta</i>	Bandgras	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Phalaris canariensis</i>	Kanariengras	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Phaseolus coccineus</i>	Feuer-Bohne	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Phaseolus vulgaris</i>	Gewöhnliche Gartenbohne	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Phedimus hybridus</i>	Bastard-Fetthenne	R				reg / zstr	klein	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Phedimus spurius</i>	Kaukasus-Fetthenne	R				reg / zstr	klein	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Phegopteris connectilis</i>	Buchenfarn	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Phelipanche ramosa</i>	Ästige Sommerwurz	RE				x			heimisch	nein	
<i>Philadelphus coronarius</i>	Pfeifenstrauch	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Phleum commutatum</i>	Raugranniges Alpen-Lieschgras	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Phleum hirsutum</i>	Matten-Lieschgras	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Phleum nodosum</i>	Zwiebel-Lieschgras	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Phleum paniculatum</i>	Rispen-Lieschgras	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Phleum rhaeticum</i>	Wimpergranniges Alpen-Lieschgras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Phlox drummondii</i>	Einjähriger Phlox	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Phlox subulata</i>	Polster-Phlox	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Phragmites australis</i>	Schilf	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Physalis alkekengi</i>	Echte Blasenkirscbe	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Physalis peruviana</i>	Andenbeere	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Physocarpus opulifolius</i>	Knackbusch	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Phyteuma betonicifolium</i>	Ziestblättrige Teufelskralle	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Phyteuma globulariifolium</i> subsp. pedemontanum	Kugelblumenblättrige Teufelskralle	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Phyteuma hemisphaericum</i>	Halbkugelige Teufelskralle	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Phyteuma orbiculare</i>	Kugelige Teufelskralle	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Phyteuma ovatum</i>	Hallers Teufelskralle	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Phyteuma spicatum</i> subsp. <i>coeruleum</i>	Blaue Ährige Teufelskralle	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Phyteuma spicatum</i> subsp. <i>spicatum</i>	Blaue Ährige Teufelskralle	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Picea abies</i>	Fichte	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Picris hieracioides	Gewöhnliches Bitterkraut	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	ja
Pimpinella anisum	Anis	-				~			unbeständig	nein	
Pimpinella major	Große Bibernelle	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Pimpinella saxifraga subsp. saxifraga	Kleine Bibernelle	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Pinguicula alpina	Alpen-Fettkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Pinguicula leptoceras	Dünnsporniges Fettkraut	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
Pinguicula vulgaris	Gewöhnliches Fettkraut	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
Pinus cembra	Zirbe	VU			geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Pinus mugo	Latsche	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Pinus sylvestris	Wald-Föhre	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
Pinus uncinata	Spirke	NT	Ö, REG			reg / zstr	groß	-1	heimisch	ja	
Pisum sativum	Erbse	-				~			unbeständig	?	ja
Plantago alpina	Alpen-Wegerich	LC	Ö			vbr	groß	0	heimisch	ja	
Plantago arenaria	Sand-Wegerich	-				~			unbeständig	nein	ja
Plantago atrata	Berg-Wegerich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Plantago coronopus	Krähenfuß-Wegerich	-				~			unbeständig	ja	ja
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Plantago major subsp. intermedia	Kleiner Breit-Wegerich	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Plantago major subsp. major	Großer Breit-Wegerich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Plantago strictissima	Schlangen-Wegerich	-				~			unbeständig	nein	ja
Plantago uniflora	Strandling	EN	Ö!			lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
Platanthera bifolia	Zweiblättrige Waldhyazinthe	LC			geschützt	vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Platanthera montana	Grünliche Waldhyazinthe	NT			geschützt	vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Platanus x hispanica	Gewöhnliche Platane	-				~			unbeständig	?	ja
Pleurospermum austriacum	Österreichischer Rippen-same	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
Poa alpina	Alpen-Rispengras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Poa angustifolia	Schmalblättriges Rispengras	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
Poa annua	Einjähriges Rispengras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Poa bulbosa	Knolliges Rispengras	RE				x			heimisch	nein	ja
Poa cenisia	Zweizeiliges Rispengras	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
Poa chaixii	Wald-Rispengras	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
Poa compressa	Flaches Rispengras	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Poa glauca	Blaugrünes Rispengras	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
Poa hybrida	Bastard-Rispengras	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
Poa laxa	Schlaffes Rispengras	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
Poa minor	Kleines Rispengras	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Poa nemoralis	Hain-Rispengras	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Poa remota	Lockerblütiges Rispengras	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Poa supina	Läger-Rispengras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Poa trivialis subsp. trivialis	Gewöhnliches Rispengras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Polemonium caeruleum	Himmelsleiter	-				~			unbeständig	ja	ja
Polycarpon tetraphyllum	Vierblättriges Nagelkraut	-				~			unbeständig	ja	ja
Polygala alpestris	Alpen-Kreuzblume	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Polygala amarella</i>	Bittere Kreuzblume	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Polygala chamaebuxus</i>	Buchsblättrige Kreuzblume	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Polygala comosa</i>	Schöpfige Kreuzblume	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Polygala serpyllifolia</i>	Quendel-Kreuzblume	VU	Ö			reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Polygala vulgaris</i>	Gewöhnliche Kreuzblume	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütiges Salomonssiegel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Polygonatum odoratum</i>	Wohlrichendes Salomonssiegel	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Polygonatum verticillatum</i>	Quirlblättriges Salomonssiegel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Polygonum aviculare</i> subsp. <i>aviculare</i>	Breitblättriger Vogelknöterich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Polygonum aviculare</i> subsp. <i>depressum</i>	Gleichblättriger Vogelknöterich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Polygonum aviculare</i> subsp. <i>rurivagum</i>	Vagabundierender Vogelknöterich	?				x			?	?	ja
<i>Polygonum bellardii</i>	Ungarischer Vogelknöterich	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Polypodium interjectum</i>	Mittlerer Tüpfelfarn	R				lok	klein	0	heimisch	ja	
<i>Polypodium vulgare</i> s.str.	Gewöhnlicher Tüpfelfarn	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Polypogon monspeliensis</i>	Gewöhnliches Büstengras	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Polystichum aculeatum</i>	Stacheliger Schildfarn	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Polystichum braunii</i>	Schuppiger Schildfarn	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Polystichum lonchitis</i>	Lanzen-Schildfarn	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Populus nigra</i>	Schwarz-Pappel	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Populus x canadensis</i>	Hybrid-Pappel	-				~			unbeständig	ja	
<i>Portulaca oleracea</i>	Gemüse-Portulak	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Potamogeton alpinus</i>	Alpen-Laichkraut	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Potamogeton berchtoldii</i>	Berchtolds Zwerg-Laichkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Potamogeton coloratus</i>	Gefärbtes Laichkraut	CR	Ö			lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Potamogeton crispus</i>	Krauses Laichkraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Potamogeton filiformis</i>	Fadenförmiges Laichkraut	EN				reg / zstr	sehr klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Potamogeton friesii</i>	Stachelspitziges Laichkraut	?				x			?	nein	ja
<i>Potamogeton gramineus</i>	Grasartiges Laichkraut	EN				lok	sehr klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Potamogeton lucens</i>	Glänzendes Laichkraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Potamogeton natans</i>	Schwimmendes Laichkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Potamogeton nodosus</i>	Flutendes Laichkraut	EN				reg / zstr	sehr klein	-1	heimisch	ja	
<i>Potamogeton pectinatus</i>	Kammförmiges Laichkraut	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Potamogeton perfoliatus</i>	Durchwachsenes Laichkraut	LC	REG			reg / zstr	mittel	+1	heimisch	ja	ja
<i>Potamogeton praelongus</i>	Langblättriges Laichkraut	VU	Ö			lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Potamogeton pusillus</i>	Gewöhnliches Zwerg-Laichkraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Potamogeton trichoides</i>	Haarförmiges Laichkraut	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Potentilla alba</i>	Weißes Fingerkraut	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Potentilla atrosanguinea</i>	Blutrotes Fingerkraut	-				~			unbeständig	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Potentilla aurea	Gold-Fingerkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Potentilla brauneana	Zwerg-Fingerkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Potentilla caulescens	Stengel-Fingerkraut	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
Potentilla crantzii	Zottiges Fingerkraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Potentilla erecta	Blutwurz	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Potentilla frigida	Gletscher-Fingerkraut	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
Potentilla grandiflora	Großblütiges Fingerkraut	LC	Ö, REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
Potentilla indica	Scheinerdbeere	R				reg / zstr	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	
Potentilla intermedia	Mittleres Fingerkraut	-				~			unbeständig	nein	ja
Potentilla neumanniana	Gewöhnliches Frühlings- Fingerkraut	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Potentilla norvegica	Norwegisches Fingerkraut	LC				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
Potentilla pusilla	Sternhaariges Frühlings- Fingerkraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	-				~			unbeständig	ja	ja
Potentilla reptans	Kriechendes Fingerkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Potentilla sterilis	Erdbeer-Fingerkraut	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
Potentilla supina	Niedriges Fingerkraut	-				~			unbeständig	ja	ja
Prenanthes purpurea	Hasenlattich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Primula auricula	Aurikel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Primula elatior	Hohe Schlüsselblume	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Primula farinosa	Mehl-Primel	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Primula glutinosa	Klebrige Primel	x				x			fehlt	nein	ja
Primula halleri	Hallers Primel	?				x			?	?	ja
Primula hirsuta	Behaarte Primel	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
Primula integrifolia	Ganzrandige Primel	R	EUR, Ö			reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
Primula matthioli	Heilglöckchen	R				lok	klein	0	heimisch	ja	
Primula veris	Echte Schlüsselblume	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Primula vulgaris	Stängellose Schlüsselblume	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
Prunella grandiflora	Großblütige Braunelle	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Prunella vulgaris	Kleinblütige Braunelle	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Prunus avium	Vogel-Kirsche	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
Prunus cerasifera	Kirschkirsche	LC				vbr	klein	-1	heimisch?	ja	ja
Prunus cerasus	Weichsel	-				~			unbeständig	?	ja
Prunus domestica subsp. domestica	Zwetschke	-				~			unbeständig	ja	
Prunus domestica subsp. insititia	Ringlotte, Haferpflaume, Zibarte	DD				?	?	?	heimisch?	ja	ja
Prunus laurocerasus	Kolchis-Lorbeer-Kirsche	R				reg / zstr	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
Prunus mahaleb	Steinweichsel	?				x			?	nein	ja
Prunus padus subsp. borealis	Gebirgs-Traubenkirsche	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Prunus padus subsp. padus	Gewöhnliche Traubenkirsche	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
Prunus persica	Pfirsich	-				~			unbeständig	ja	ja
Prunus spinosa	Schlehe	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Pseudofumaria lutea	Gelber Lerchensporn	R				reg / zstr	klein	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Pseudorchis albida</i> subsp. <i>albida</i>	Weißliches Weißzüngel	NT			geschützt	vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Pseudorchis albida</i> subsp. <i>tricuspis</i>	Dreizackiges Weißzüngel	NE			geschützt	?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Pseudoturritis turrata</i>	Turm-Gänsekresse	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Pteridium aquilinum</i>	Adlerfarn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Puccinellia distans</i>	Ruderal-Salzschwaden	LC				reg / zstr	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Pulicaria dysenterica</i>	Ruhrwurz	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Pulmonaria officinalis</i>	Echtes Lungenkraut	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Pulsatilla alpina</i> subsp. <i>alpina</i>	Nördliche Alpen-Küchenschelle	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Pulsatilla alpina</i> subsp. <i>apiifolia</i>	Schwefelgelbe Alpen-Küchenschelle	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Pulsatilla vernalis</i>	Frühlings-Küchenschelle	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Pyrola chlorantha</i>	Grünblütiges Wintergrün	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Pyrola media</i>	Mittleres Wintergrün	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Pyrola minor</i>	Kleines Wintergrün	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Pyrola rotundifolia</i>	Rundblättriges Wintergrün	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne	-				~			unbeständig	ja	
<i>Pyrus pyraeaster</i>	Wild-Birne	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Quercus petraea</i>	Traubeneiche	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Quercus robur</i>	Stieleiche	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Quercus rubra</i>	Rot-Eiche	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Ranunculus aconitifolius</i>	Eisenhutblättriger Hahnenfuß	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Ranunculus acris</i> subsp. <i>acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Ranunculus acris</i> subsp. <i>friesianus</i>	Fries-Hahnenfuß	LC	Ö			vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Ranunculus alpestris</i>	Alpen-Hahnenfuß	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Ranunculus arvensis</i>	Acker-Hahnenfuß	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Ranunculus breyninus</i>	Gebirgs-Hahnenfuß	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Ranunculus circinatus</i>	Spreizender Wasserhahnenfuß	R				lok	sehr klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Ranunculus confervoides</i>	Gebirgs-Wasserhahnenfuß	EN				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Ranunculus flammula</i>	Brennender Hahnenfuß	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Ranunculus fluitans</i>	Flutender Wasserhahnenfuß	RE				x			heimisch	nein	
<i>Ranunculus glacialis</i>	Gletscher-Hahnenfuß	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Ranunculus hybridus</i>	Kamm-Hahnenfuß	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Ranunculus kuepferi</i>	Pyrenäen-Hahnenfuß	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Ranunculus lanuginosus</i>	Wolliger Hahnenfuß	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Ranunculus lingua</i>	Zungen-Hahnenfuß	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Ranunculus montanus</i>	Berg-Hahnenfuß	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Ranunculus nemorosus</i>	Wald-Hahnenfuß	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Ranunculus parnassifolius</i>	Herzblättriger Hahnenfuß	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Ranunculus platanifolius</i>	Platanenbättriger Hahnenfuß	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Ranunculus polyanthemophyllus</i>	Schlitzblatt-Hahnenfuß	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Ranunculus reptans	Ufer-Hahnenfuß	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Ranunculus sardous	Sardischer Hahnenfuß	-				~			unbeständig	?	ja
Ranunculus sceleratus	Gift-Hahnenfuß	EN				lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
Ranunculus serpens	Schlängender Hahnenfuß	LC	Ö, REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
Ranunculus trichophyllos s.str.	Haarblättriger Wasserhahnenfuß	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Ranunculus villarsii	Villars Hahnenfuß	LC	Ö			reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
Raphanus raphanistrum	Acker-Hederich	NT				vbr	mittel	-2	heimisch	ja	ja
Raphanus sativus	Rettich, Radieschen	-				~			unbeständig	ja	
Rapistrum perenne	Ausdauernder Rapsdotter	?				x			?	?	ja
Rapistrum rugosum	Runzeliger Rapsdotter	-				~			unbeständig	?	ja
Reseda lutea	Wilde Resede	LC				vbr	klein	+1	heimisch	ja	ja
Reseda luteola	Färber-Resede	-				~			unbeständig	nein	ja
Rhamnus cathartica	Purgier-Kreuzdorn	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
Rhamnus pumila	Zwerg-Kreuzdorn	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Rhamnus saxatilis	Felsen-Kreuzdorn	?				x			?	nein	ja
Rhaponticum scariosum	Alpen-Scharte	R	Ö		geschützt	lok	mittel	0	heimisch	ja	
Rhinanthus alectorolophus	Zottiger Klappertopf	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Rhinanthus glacialis	Grannen-Klappertopf	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Rhodiola rosea	Rosenwurz	RE				x			heimisch	nein	ja
Rhododendron ferrugineum	Rostrote Alpenrose	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Rhododendron hirsutum	Behaarte Alpenrose	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Rhodothamnus chamaecistus	Zwergalpenrose	-				~			unbeständig	?	ja
Rhus typhina	Essigbaum	-				~			unbeständig	ja	ja
Rhynchospora alba	Weißes Schnabelried	VU				reg / zstr	mittel	-2	heimisch	ja	
Rhynchospora fusca	Braunes Schnabelried	CR				lok	sehr klein	-2	heimisch	ja	ja
Ribes alpinum	Alpen-Johannisbeere	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
Ribes nigrum	Schwarze Johannisbeere	R				reg / zstr	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
Ribes petraeum	Felsen-Johannisbeere	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
Ribes rubrum	Rote Johannisbeere	R				reg / zstr	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
Ribes spicatum	Ährige Johannisbeere	?				x			?	?	ja
Ribes uva-crispa	Stachelbeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Robinia pseudacacia	Robinie	R				reg / zstr	klein	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
Rorippa amphibia	Ufer-Sumpfkresse	EN				lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
Rorippa palustris	Gewöhnliche Sumpfkresse	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Rosa abietina	Tannen-Rose	VU	Ö			reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Rosa agrestis	Feld-Rose	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Rosa arvensis	Liege-Rose	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Rosa balsamica	Flaum-Rose	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Rosa caesia	Lederblatt-Rose	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Rosa canina s.str.	Hunds-Rose	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Rosa corymbifera	Gebüsch-Rose	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Rosa dumalis	Vogesen-Rose	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Rosa glauca</i>	Rotblatt-Rose	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Rosa jundzillii</i>	Raublatt-Rose	?				x			?	?	ja
<i>Rosa majalis</i>	Mai-Rose	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Rosa micrantha</i>	Kleinblütige Wein-Rose	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Rosa multiflora</i>	Vielblütige Rose	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Rosa pendulina</i>	Hängefrucht-Rose	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Rosa pseudoscabriuscula</i>	Falsche Filz-Rose	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Rosa rubiginosa</i>	Echte Wein-Rose	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Rosa rugosa</i>	Kartoffel-Rose	-				~			unbeständig	ja	
<i>Rosa sherardii</i>	Samt-Rose	?				x			?	?	ja
<i>Rosa spinosissima</i>	Bibernell-Rose	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Rosa subcanina</i>	Mittelgebirgs-Hunds-Rose	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Rosa subcollina</i>	Mittelgebirgs-Gebüsch-Rose	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Rosa tomentosa s.str.</i>	Echte Filz-Rose	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Rosa villosa</i>	Apfel-Rose	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Rosa virginiana</i>	Glanz-Rose	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Rubus albiflorus</i>	Weißblüten-Brombeere	R	Ö			reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Rubus apricus</i>	Waldschlag-Brombeere	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Rubus argyropsis</i>	Silber-Brombeere										ja
<i>Rubus armeniacus</i>	Armenische Brombeere	LC				reg / zstr	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Rubus bavaricus</i>	Bayerische Brombeere	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Rubus bertramii</i>	Bertram-Brombeere	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Rubus bifrons</i>	Zweifarbige Brombeere	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Rubus bregutiensis</i>	Bregenzer Brombeere	LC	Ö			vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Rubus caflischii</i>	Caflisch-Brombeere	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Rubus canescens</i>	Filzige Brombeere	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Rubus celtidifolius</i>	Zürgelblatt-Brombeere										ja
<i>Rubus chloocladus</i>	Flaum-Brombeere	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Rubus clusii</i>	Clusius-Brombeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus constrictus</i>	Zusammengezogene Brombeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus doerrii</i>	Dörr-Brombeere	R	Ö			reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Rubus elatior</i>	Hohe Brombeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus epipsilos</i>	Kahlstirnige Brombeere	?				x			?	?	ja
<i>Rubus fasciculatus</i>	Büschelblütige Haselblatt-Brombeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus festii</i>	Fest-Brombeere	?				x			?	?	ja
<i>Rubus flos-amygdalae</i>	Mandelblütige Brombeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus foliosus</i>	Blattreiche Brombeere	DD	Ö			?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus gothicus</i>	Gotische Haselblatt-Brombeere	?				x			?	?	ja
<i>Rubus grabowskii</i>	Straußblütige Brombeere	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Rubus grossus</i>	Grobe Haselblatt-Brombeere	?				x			?	?	ja
<i>Rubus guentheri</i>	Günther-Brombeere	?				x			?	?	ja
<i>Rubus hirtus s.lat.</i>	Rauhaariges Brombeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Rubus koehleri</i>	Köhlers Brombeere	x				x			fehlt	nein	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Rubus laciniatus</i>	Schlitzblättrige Brombeere	R				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Rubus macromontanus</i>	Berg-Brombeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus nessensis</i>	Loch-Ness-Brombeere	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Rubus obtusangulus</i>	Stumpfkantige Brombeere	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Rubus orthostachyoides</i>	Geradachsenähnliche Haselblatt-Brombeere	?				x			?	?	ja
<i>Rubus parthenocissus</i>	Jungfernreben-Brombeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus pedemontanus</i>	Träufelspitzen-Brombeere	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Rubus pendulinus</i>	Pendel-Brombeere										ja
<i>Rubus pericrispatus</i>	Krausblättrige Brombeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus perrobustus</i>	Unverwüstliche Brombeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus persicinus</i>	Pfirsich-Brombeere										ja
<i>Rubus phoenicolasius</i>	Rotborstige Himbeere	R				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Rubus phyllostachys</i>	Durchblätterte Brombeere	DD	Ö			?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus plicatus</i>	Gefaltete Brombeere	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Rubus praecox</i>	Robuste Brombeere	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Rubus pseudopsis</i>	Täuschende Haselblatt-Brombeere	LC	Ö			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Rubus radula</i>	Raspel-Brombeere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus rudis</i>	Raue Brombeere	DD	Ö			?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rubus saxatilis</i>	Steinbeere	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Rubus schleicheri</i>	Schleicher-Brombeere	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Rubus sprengelii</i>	Sprengel-Brombeere	?	Ö			x			?	?	ja
<i>Rubus sulcatus</i>	Gefurchte Brombeere	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Rubus vestitus</i>	Samt-Brombeere	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Rubus villarsianus</i>	Schweizer Haselblatt-Brombeere	?	Ö			x			?	?	ja
<i>Rudbeckia fulgida</i>	Glänzender Sonnenhut	-				~			unbeständig	ja	
<i>Rudbeckia hirta</i>	Rauer Sonnenhut	R				reg / zstr	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Rudbeckia laciniata</i>	Schlitzblättriger Sonnenhut	LC				reg / zstr	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Rumex acetosella</i> subsp. <i>acetosella</i>	Gewöhnlicher Zwerg-Sauerampfer	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Rumex acetosella</i> subsp. <i>pyrenaicus</i>	Verwachsenfrüchtiger Zwerg-Sauerampfer	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Rumex alpestris</i>	Berg-Sauerampfer	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Rumex alpinus</i>	Alpen-Ampfer	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Rumex conglomeratus</i>	Knäuelblütiger Ampfer	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Rumex hydrolapathum</i>	Teich-Ampfer	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Rumex maritimus</i>	Strand-Ampfer	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Rumex nivalis</i>	Schnee-Ampfer	LC	REG			reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbältriger Ampfer	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Rumex palustris</i>	Sumpf-Ampfer	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Rumex patientia</i> subsp. <i>patientia</i>	Gewöhnlicher Gemüse-Ampfer	-				~			unbeständig	nein	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Rumex sanguineus	Hain-Ampfer	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Rumex scutatus	Schild-Ampfer	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Ruscus aculeatus	Mäusedorn	-				~			unbeständig	nein	ja
Ruta graveolens	Weinraute	-				~			unbeständig	nein	ja
Sagina nodosa	Knotiges Mastkraut	-				~			unbeständig	nein	ja
Sagina procumbens	Niederliegendes Mastkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Sagina saginoides	Alpen-Mastkraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Sagittaria sagittifolia	Pfeilkraut	CR			geschützt	lok	klein	-1	heimisch	ja	
Salix alba	Silber-Weide	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Salix appendiculata	Großblättrige Weide	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Salix aurita	Ohr-Weide	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Salix bicolor	Zweifärbige Weide	x				x			fehlt	nein	ja
Salix breviserrata	Kurzzähnlige Weide	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
Salix caesia	Blau-Weide	CR	EUR, Ö		geschützt	lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Salix caprea	Sal-Weide	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Salix cinerea	Grau-Weide	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Salix daphnoides	Reif-Weide	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Salix eleagnos	Lavendel-Weide	NT				vbr	mittel	-2	heimisch	ja	
Salix foetida	Westliche Bäumchen-Weide	R	Ö			lok	klein	0	heimisch	ja	
Salix fragilis s.lat	Bruch-Weide i.w.S.	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Salix glabra	Glanz-Weide	?				x			?	?	ja
Salix glaucosericea	Seiden-Weide	x				x			fehlt	nein	ja
Salix hastata	Spieß-Weide	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
Salix hegetschweileri	Hochtal-Weide	?	Ö			x			?	?	ja
Salix helvetica	Schweizer Weide	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
Salix herbacea	Kraut-Weide	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Salix myrsinifolia	Schwarzwerdende Weide	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Salix pentandra	Lorbeer-Weide	-				~			unbeständig	?	ja
Salix purpurea	Purpur-Weide	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Salix repens	Kriech-Weide	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
Salix reticulata	Netz-Weide	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Salix retusa	Stumpfbältrige Weide	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Salix serpillifolia	Quendelblättrige Weide	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
Salix triandra	Mandel-Weide	EN				lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
Salix viminalis	Korb-Weide	-				~			unbeständig	ja	ja
Salix waldsteiniana	Östliche Bäumchen-Weide	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Salvia officinalis	Echter Salbei	-				~			unbeständig	nein	ja
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Salvia verticillata	Quirlblütiger Salbei	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch?	ja	ja
Salvia viridis	Scharlach-Salbei	-				~			unbeständig	nein	ja
Sambucus ebulus	Attich	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Sambucus nigra	Schwarzer Holunder	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Sambucus racemosa	Trauben-Holunder	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Sanicula europaea	Sanikel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Saponaria ocymoides	Rotes Seifenkraut	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Saponaria officinalis</i>	Gewöhnliches Seifenkraut	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Satureja hortensis</i>	Echtes Bohnenkraut	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Saussurea alpina</i>	Gewöhnliche Alpenscharte	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Saussurea discolor</i>	Zweifarbige Alpenscharte	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Saxifraga adscendens</i>	Aufsteigender Steinbrech	?				x			?	nein	ja
<i>Saxifraga aizoides</i>	Bach-Steinbrech	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga androsacea</i>	Mannsschild-Steinbrech	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga aphylla</i>	Blattloser Steinbrech	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga aspera</i>	Rauer Steinbrech	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Saxifraga biflora s.lat.</i>	Zweiblütiger Steinbrech	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Saxifraga bryoides</i>	Moos-Steinbrech	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga caesia</i>	Blaugrüner Steinbrech	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga cotyledon</i>	Pracht-Steinbrech	VU	Ö!		geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Saxifraga cuneifolia</i>	Keilblättriger Steinbrech	R	Ö			reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga exarata</i>	Furchen-Steinbrech	R				lok	klein	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga moschata</i>	Moschus-Steinbrech	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga mutata</i>	Kies-Steinbrech	VU			geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Saxifraga oppositifolia</i>	Gegenblättriger Steinbrech	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga paniculata</i>	Trauben-Steinbrech	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga rotundifolia</i>	Rundblättriger Steinbrech	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga seguieri</i>	Seguiers Steinbrech	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga stellaris</i>	Stern-Steinbrech	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Saxifraga tridactylites</i>	Dreifingriger Steinbrech	LC				reg / zstr	mittel	+1	heimisch	ja	ja
<i>Saxifraga x geum</i>	Nelkenwurz-Steinbrech	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Scabiosa columbaria</i>	Tauben-Skabiose	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Scabiosa lucida</i>	Glänzende Skabiose	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Scandix pecten-veneris</i>	Venuskamm	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Scheuchzeria palustris</i>	Blumenbinse	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Schoenoplectus lacustris</i>	Grüne Teichbinse	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Schoenoplectus mucronatus</i>	Stachelspitzige Teichbinse	CR	Ö			lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Schoenoplectus supinus</i>	Zwerg-Teichbinse	RE	(Ö)			x			heimisch	nein	ja
<i>Schoenoplectus tabernaemontani</i>	Graue Teichbinse	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Schoenoplectus triqueter</i>	Dreikantige Teichbinse	RE	(Ö)			x			heimisch	ja	ja
<i>Schoenus ferrugineus</i>	Rostrot Kopfried	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Schoenus nigricans</i>	Schwarzes Kopfried	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Scleranthus annuus s.lat.</i>	Einjähriges Knäuel	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Scorzonera humilis</i>	Niedrige Schwarzwurzel	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Scorzoneroides autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Scorzoneroides helvetica</i>	Schweizer Löwenzahn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Scorzoneroides montana</i> subsp. <i>melanotricha</i>	Schwarzhaariger Berg-Löwenzahn	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Scorzoneroides montana</i> subsp. <i>montana</i>	Gewöhnlicher Berg-Löwenzahn	?				x			?	?	ja
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knotige Braunwurz	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Scutellaria galericulata</i>	Sumpf-Helmkraut	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Secale cereale</i>	Roggen	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Securigera varia</i>	Bunte Kronwicke	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Sedum acre</i>	Scharfer Mauerpfeffer	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Sedum album</i>	Weißer Fetthenne	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Sedum alpestre</i>	Alpen-Mauerpfeffer	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Sedum annuum</i>	Einjährige Fetthenne	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Sedum atratum</i> subsp. <i>atratum</i>	Schwarzer Mauerpfeffer	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Sedum atratum</i> subsp. <i>carinthiacum</i>	Kärntner Mauerpfeffer	NE				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Sedum dasyphyllum</i>	Dickblatt-Fetthenne	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Sedum hispanicum</i>	Blaugrüner Mauerpfeffer	R				reg / zstr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Sedum rupestre</i>	Gewöhnlicher Felsen-Mauerpfeffer	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Sedum sexangulare</i>	Milder Mauerpfeffer	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Sedum villosum</i>	Drüsen-Mauerpfeffer	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Selaginella helvetica</i>	Schweizer Moosfarn	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Selaginella selaginoides</i>	Alpen-Moosfarn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Selinum carvifolia</i>	Kümmelblättrige Silge	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Sempervivum arachnoideum</i>	Spinnweben-Hauswurz	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Sempervivum montanum</i>	Berg-Hauswurz	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Sempervivum tectorum</i>	Dach-Hauswurz	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Senecio abrotanifolius</i>	Edelrautenblättriges Greiskraut	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Senecio aquaticus</i>	Wasser-Greiskraut	LC				reg / zstr	mittel	+1	heimisch	ja	
<i>Senecio cordatus</i>	Alpen-Greiskraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Senecio doronicum</i>	Gamswurz-Greiskraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Senecio erraticus</i>	Spreizendes Greiskraut	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Senecio erucifolius</i>	Raukenblättriges Greiskraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Senecio hercynicus</i>	Hain-Greiskraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Senecio inaequidens</i>	Schmalblättriges Greiskraut	LC				reg / zstr	mittel	+2	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Senecio incanus</i> subsp. <i>carniolicus</i>	Krainer Greiskraut	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut	NT				reg / zstr	groß	-1	heimisch	ja	ja
<i>Senecio nemorensis</i> subsp. <i>glabratus</i>	Jaquin-Greiskraut	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Senecio ovatus</i>	Fuchs-Greiskraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Senecio paludosus</i>	Sumpf-Greiskraut	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Senecio rupestris</i>	Fels-Greiskraut	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Senecio sylvaticus</i>	Wald-Greiskraut	?				x			?	nein	ja
<i>Senecio viscosus</i>	Klebriges Kreuzkraut	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Senecio vulgaris</i>	Gewöhnliches Kreuzkraut	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Serratula tinctoria</i>	Färberscharte	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Seseli annuum</i>	Steppenfenchel	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Seseli libanotis</i>	Heilwurz	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Sesleria caerulea</i>	Kalk-Blaugras	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Sesleria uliginosa</i>	Sumpf-Blaugras	x				x			fehlt	nein	ja
<i>Setaria faberi</i>	Faber-Borstenhirse	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Setaria italica</i>	Kolbenhirse	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Setaria pumila</i>	Gelbe Borstenhirse	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Setaria verticillata</i>	Kletten-Borstenhirse	-				~			unbeständig	?	
<i>Setaria viridis</i>	Grüne Borstenhirse	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Sherardia arvensis</i>	Ackerröte	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Sibbaldia procumbens</i>	Alpen-Gelbling	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Sicyos angulatus</i>	Haargurke	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Sida spinosa</i>	Dorn-Sida	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Silaum silaus</i>	Wiesensilge	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Silene acaulis</i> subsp. <i>exscapa</i>	Silikat-Polsternelke	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Silene acaulis</i> subsp. <i>longiscapa</i>	Kalk-Polsternelke	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Silene dichotoma</i>	Gabeliges Leimkraut	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Silene dioica</i>	Rote Lichtnelke	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Silene gallica</i>	Französisches Leimkraut	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Silene latifolia</i> subsp. <i>alba</i>	Weißer Lichtnelke	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Silene noctiflora</i>	Nacht-Leimkraut	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Silene nutans</i>	Nickendes Leimkraut	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Silene otites</i>	Ohrlöffel-Leimkraut	?				x			?	nein	ja
<i>Silene vulgaris</i> subsp. <i>glareosa</i>	Alpen-Klatschnelke	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Silene vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i>	Gewöhnliche Klatschnelke	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Silybum marianum</i>	Mariendistel	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Sinapis alba</i>	Weißer Senf	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Sinapis arvensis</i>	Acker-Senf	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Sisymbrium altissimum</i>	Pannonische Rauke	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Sisymbrium loeselii</i>	Stadt-Rauke	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Sisymbrium officinale</i>	Weg-Rauke	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Sisymbrium orientale</i>	Orientalische Rauke	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Sisymbrium strictissimum</i>	Steife Rauke	?				x			?	?	ja
<i>Sisyrinchium montanum</i>	Blauauge (=Grasschwertel)	R				reg / zstr	klein	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Solanum ciliatum</i>	Wimper-Nachtschatten	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Solanum lycopersicum</i>	Tomate	-				~			unbeständig	ja	
<i>Solanum mammosum</i>	Zitzen-Nachtschatten	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Solanum nigrum</i> subsp. <i>nigrum</i>	Gewöhnlicher Schwarzer Nachtschatten	VU				vbr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Solanum nigrum</i> subsp. <i>schultesii</i>	Haariger Schwarzer Nachtschatten	R				lok	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Solanum tuberosum</i>	Kartoffel	-				~			unbeständig	ja	
<i>Solanum x burbankii</i>	Schwarzenbeere	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Soldanella alpina</i>	Alpen-Soldanelle	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Soldanella pusilla</i>	Zwerg-Soldanelle	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute	LC				reg / zstr	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Solidago gigantea</i>	Riesen-Goldrute	LC				vbr	groß	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	
<i>Solidago rugosa</i>	Runzelige Goldrute	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Solidago virgaurea</i> subsp. <i>minuta</i>	Alpen-Goldrute	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Solidago virgaurea</i> subsp. <i>virgaurea</i>	Gewöhnliche Goldrute	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Sonchus arvensis</i>	Acker-Gänsedistel	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Sonchus asper</i>	Dornige Gänsedistel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Sonchus oleraceus</i>	Kohl-Gänsedistel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Sorbus aria</i>	Gewöhnliche Mehlbeere	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Sorbus aucuparia</i>	Vogelbeere	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Sorbus chamaemespilus</i>	Zwergmehlbeere	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Sorbus doerriana</i>	Dörrs Mehlbeere	DD	Ö!			?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Sorbus domestica</i>	Speierling	?				x			?	nein	ja
<i>Sorbus mougeotii</i>	Vogesen-Mehlbeere	VU	Ö!			reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Sorghum bicolor</i>	Echte Sorghumhirse	-				~			unbeständig	?	
<i>Sorghum halepense</i>	Wilde Sorghumhirse	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Sparganium angustifolium</i>	Schmalblättriger Igelkolben	VU			geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Sparganium emersum</i>	Einfacher Igelkolben	VU			geschützt	reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Sparganium erectum</i>	Aufrechter Igelkolben	NT			geschützt	vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Sparganium natans</i>	Zwerg-Igelkolben	CR			geschützt	lok	mittel	-2	heimisch	ja	ja
<i>Spergula arvensis</i>	Acker-Spark	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Spergularia marina</i>	Salz-Schuppenmiere	LC				reg / zstr	mittel	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Spergularia rubra</i>	Rote Schuppenmiere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Spinacia oleracea</i>	Spinat	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Spiraea chamaedryfolia</i>	Ulmen-Spierstrauch	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Spiraea douglasii</i>	Oregon-Spierstrauch	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Spiraea japonica</i>	Japan-Spierstrauch	R				reg / zstr	klein	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Spiraea salicifolia</i>	Weiden-Spierstrauch	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Spiraea x billardii</i>	Billard-Spierstrauch	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Spiraea x vanhouttei</i>	Belgischer Spierstrauch	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Spiranthes aestivalis</i>	Sommer-Drehwurz	EN	EUR, Ö	A4	geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Spiranthes spiralis</i>	Herbst-Drehwurz	EN			geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Spirodela polyrhiza</i>	Vielwurzelige Teichlinse	EN				lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Sporobolus neglectus</i>	Verkanntes Samenwerfergras	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Stachys alpina</i>	Alpen-Ziest	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Stachys annua</i>	Einjähriger Ziest	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Stachys arvensis</i>	Acker-Ziest	?				x			?	nein	ja
<i>Stachys germanica</i>	Deutscher Ziest	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Stachys palustris</i>	Sumpf-Ziest	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Stachys recta</i>	Aufrechter Ziest	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Staphylea pinnata</i>	Pimpernuss	LC	REG		geschützt	reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Stellaria alsine</i>	Quell-Sternmiere	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Stellaria aquatica</i>	Wasserdarm	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Stellaria media</i>	Gewöhnliche Vogel-Sternmiere	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Stellaria neglecta</i>	Großblütige Vogel-Sternmiere	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Stellaria nemorum</i>	Hain-Sternmiere	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Stellaria pallida</i>	Bleiche Vogel-Sternmiere	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Stratiotes aloides</i>	Krebsschere	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Streptopus amplexifolius</i>	Knotenfuß	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Suaeda maritima agg.</i>	Salzmelde	-				~			unbeständig	nein	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Succisa pratensis</i>	Teufelsabbiss	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Swertia perennis</i>	Tarant	CR			geschützt	lok	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Symphoricarpos albus</i>	Schneebeere	R				reg / zstr	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Symphyotrichum laeve</i>	Kahle Herbstaster	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Symphyotrichum lanceolatum</i>	Lanzettblättrige Herbstaster	R				reg / zstr	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Symphyotrichum novi-belgii</i>	Neubelgische Herbstaster	R				reg / zstr	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Symphyotrichum parviflorum</i>	Kleinblütige Herbstaster	R				reg / zstr	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Symphyotrichum x salignum</i>	Weidenblättrige Herbstaster	R				reg / zstr	klein	?	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Symphyotrichum x versicolor</i>	Bunte Herbstaster	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Symphytum officinale</i>	Echter Beinwell	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Symphytum x hidcotense</i>	Hidcote-Beinwell	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Symphytum x uplandicum</i>	Futter-Beinwell	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Syringa vulgaris</i>	Flieder	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Tagetes erecta</i>	Aufrechte Samtblume	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Tanacetum corymbosum</i>	Straußblütige Wucherblume	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Tanacetum parthenium</i>	Mutterkraut	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Taraxacum cucullatum</i>	Gewöhnlicher Kapuzen-Löwenzahn	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Taraxacum schroeterianum</i>	Schröter-Löwenzahn	R	Ö!			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Taraxacum sect. Alpestris</i>	Gebirgs-Löwenzahn	NE				-	-	-	heimisch	ja	
<i>Taraxacum sect. Alpina</i>	Alpen-Löwenzahn	NE				-	-	-	heimisch	ja	
<i>Taraxacum sect. Erythrosperma</i>	Schwielen-Löwenzahn	NE				-	-	-	heimisch	?	ja
<i>Taraxacum sect. Fontana</i>	Quell-Löwenzahn	NE				-	-	-	heimisch	ja	ja
<i>Taraxacum sect. Palustria</i>	Sumpf-Löwenzahn	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Taraxacum sect. Ruderalia</i>	Wiesen-Löwenzahn	NE				-	-	-	heimisch	ja	
<i>Taraxacum tirolense</i>	Tiroler Kapuzen-Löwenzahn	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Taxus baccata</i>	Eibe	NT			geschützt	vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Telekia speciosa</i>	Telekie	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Tetragonia tetragonioides</i>	Neuseeländischer Spinat	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Teucrium botrys</i>	Trauben-Gamander	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Teucrium chamaedrys</i>	Edel-Gamander	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Teucrium montanum</i>	Berg-Gamander	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Teucrium scordium</i>	Knoblauch-Gamander	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Teucrium scorodonia</i>	Salbei-Gamander	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Thalictrum aquilegifolium</i>	Akeleiblättrige Wiesenraute	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Thalictrum flavum</i>	Gelbe Wiesenraute	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Thalictrum lucidum</i>	Glänzende Wiesenraute	?				x			?	nein	ja
<i>Thalictrum minus s.lat.</i>	Kleine Wiesenraute	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Thalictrum simplex s.lat.</i>	Einfache Wiesenraute	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Thelypteris limbosperma</i>	Berg-Lappenfarn	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Thelypteris palustris</i>	Sumpf-Lappenfarn	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Thesium alpinum</i>	Alpen-Leinblatt	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Thesium pyrenaicum</i>	Wiesen-Leinblatt	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Thlaspi arvense</i>	Acker-Täschelkraut	NT				vbr	mittel	-2	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Thymus praecox</i> subsp. <i>polytrichus</i>	Gebirgs-Quendel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Thymus praecox</i> subsp. <i>praecox</i>	Frühblühender Quendel	DD				?	?	?	heimisch	?	ja
<i>Thymus pulegioides</i> subsp. <i>carniolicus</i>	Krainer Arznei-Quendel	?				x			?	?	ja
<i>Thymus pulegioides</i> subsp. <i>pulegioides</i>	Gewöhnlicher Arznei-Quendel	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Tofieldia calyculata</i>	Kelch-Simsenlilie	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Tofieldia pusilla</i>	Kleine Simsenlilie	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Torilis japonica</i>	Gewöhnlicher Klettenkerbel	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Tozzia alpina</i>	Alpenrachen	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Tradescantia Andersoniana</i> -Hybriden	Garten-Dreimasterblume	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Tragopogon dubius</i>	Großer Bocksbart	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Tragopogon orientalis</i>	Großer Wiesen-Bocksbart	NT				vbr	mittel	-2	heimisch	ja	
<i>Tragopogon pratensis</i>	Mittlerer Wiesen-Bocksbart	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Traunsteinera globosa</i>	Kugel-Knabenkraut	LC			geschützt	vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Trichophorum alpinum</i>	Alpen-Wollgras	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Trichophorum caespitosum</i>	Rasenbinse	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Trifolium rubens</i>	Purpur-Klee	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Trifolium alexandrinum</i>	Alexandrinischer Klee	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Trifolium alpinum</i>	Alpen-Klee	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Trifolium arvense</i>	Hasen-Klee	CR				lok	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Trifolium aureum</i>	Gold-Klee	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Trifolium badium</i>	Braun-Klee	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Trifolium dubium</i>	Zwerg-Klee	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Trifolium fragiferum</i>	Erdbeer-Klee	EN				lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Trifolium hybridum</i>	Schweden-Klee	LC				vbr	mittel	0	heimisch?	ja	ja
<i>Trifolium incarnatum</i>	Inkarnat-Klee	-				~			unbeständig	ja	
<i>Trifolium medium</i>	Mittlerer Klee	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Trifolium montanum</i>	Berg-Klee	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Trifolium ochroleucon</i>	Blaßgelber Klee	RE				x			heimisch	nein	
<i>Trifolium pallescens</i>	Geröll-Klee	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Trifolium pratense</i> subsp. <i>nivale</i>	Schneeweißer Wiesenklee	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Trifolium pratense</i> subsp. <i>pratense</i>	Gewöhnlicher Wiesenklee	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Trifolium spadiceum</i>	Moor-Klee	?				x			?	?	ja
<i>Trifolium thalii</i>	Alm-Klee	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Triglochin palustre</i>	Sumpf-Dreizack	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Trigonella caerulea</i>	Echter Schabzigerklee	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Tripleurospermum inodorum</i>	Geruchlose Kamille	LC				vbr	klein	0	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
<i>Trisetum alpestre</i>	Alpen-Goldhafer	?				x			?	?	ja
<i>Trisetum distichophyllum</i>	Zweizeiliger Goldhafer	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Trisetum flavescens</i>	Gewöhnlicher Goldhafer	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Trisetum paniceum</i>	Hirseartiger Grannenhafer	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Trisetum spicatum</i>	Ähriger Goldhafer	R				lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Triticum aestivum</i> subsp. <i>aestivum</i>	Saat-Weizen	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Triticum aestivum</i> subsp. <i>compactum</i>	Kugel-Weizen	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Triticum dicocon</i>	Emmer	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Triticum monococcum</i>	Einkorn	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Triticum spelta</i>	Dinkel	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Trollius europaeus</i>	Trollblume	LC				vbr	groß	-1	heimisch	ja	
<i>Turgenia latifolia</i>	Klettendolde	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Turritis glabra</i>	Turm-Gänsekresse	DD				?	?	?	heimisch	ja	
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Typha angustifolia</i>	Schmalblättriger Rohrkolben	VU			geschützt	reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Typha latifolia</i>	Breitblättriger Rohrkolben	NT			geschützt	vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Typha laxmanii</i>	Laxmann-Rohrkolben	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Typha minima</i>	Zwerg-Rohrkolben	EN	EUR, Ö		geschützt	lok	mittel	-1	heimisch	ja	ja
<i>Typha shuttleworthii</i>	Silber-Rohrkolben	EN			geschützt	reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Ulex europaeus</i>	Stechginster	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	EN				vbr	sehr klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme	?				x			?	?	ja
<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennessel	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Urtica urens</i>	Kleine Brennessel	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Utricularia australis</i>	Großer Wasserschlauch	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Utricularia bremii</i>	Zierlicher Wasserschlauch	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Utricularia intermedia</i>	Mittlerer Wasserschlauch	CR				lok	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Utricularia minor</i>	Kleiner Wasserschlauch	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	
<i>Utricularia ochroleuca</i>	Blaßgelber Wasserschlauch	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Utricularia vulgaris</i> s.str.	Gewöhnlicher Wasserschlauch	?				x			?	?	ja
<i>Vaccaria hispanica</i>	Kuhnelke	RE				x			heimisch	nein	ja
<i>Vaccinium gaultherioides</i>	Alpen-Rauschbeere	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Vaccinium microcarpum</i>	Kleinfrüchtige Moosbeere	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Heidelbeere	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Vaccinium oxycoccus</i>	Gewöhnliche Moosbeere	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Vaccinium uliginosum</i>	Moor-Rauschbeere	VU				reg / zstr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Vaccinium vitis-idaea</i>	Preiselbeere	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Valeriana dioica</i>	Sumpf-Baldrian	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Valeriana montana</i>	Berg-Baldrian	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Valeriana officinalis</i> subsp. <i>excelsa</i>	Kriechender Arznei-Baldrian	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Valeriana officinalis</i> subsp. <i>officinalis</i>	Breitblättriger Arznei-Baldrian	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Valeriana officinalis</i> subsp. <i>tenuifolia</i>	Schmalblättriger Arznei-Baldrian	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Valeriana officinalis</i> subsp. <i>versifolia</i>	Verschiedenblättriger Arznei-Baldrian	DD	Ö			?	?	?	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
Valeriana officinalis subsp. vorarlbergensis	Wiesen-Arznei-Baldrian	NT	Ö			vbr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Valeriana pyrenaica	Pyrenäen-Baldrian	R				lok	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	ja
Valeriana saxatilis	Felsen-Baldrian	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Valeriana supina	Zwerg-Baldrian	R				reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
Valeriana tripteris	Dreischnittiger Baldrian	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Valerianella carinata	Gekielter Feldsalat	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
Valerianella dentata	Gezählter Feldsalat	RE				x			heimisch	nein	ja
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
Valerianella rimosa	Gefurchter Feldsalat	RE				x			heimisch	nein	ja
Veratrum album subsp. lobelianum	Weißer Germer	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Verbascum blattaria	Schaben-Königskerze	-				~			unbeständig	?	
Verbascum crassifolium	Berg-Königskerze	?	Ö			x			?	?	ja
Verbascum densiflorum	Großblütige Königskerze	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
Verbascum lychnitis	Mehlige Königskerze	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Verbascum thapsus	Kleinblütige Königskerze	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
Verbena bracteata	Hochblatt-Eisenkraut	-				~			unbeständig	nein	ja
Verbena officinalis	Eisenkraut	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Veronica agrestis	Acker-Ehrenpreis	VU				vbr	klein	-2	heimisch	ja	ja
Veronica alpina	Alpen-Ehrenpreis	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Veronica anagallis-aquatica	Gauchheil-Ehrenpreis	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
Veronica anagaloides	Schlamm-Ehrenpreis	RE				x			heimisch	nein	ja
Veronica aphylla	Blattloser Ehrenpreis	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Veronica beccabunga	Bachbunge	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Veronica bellidioides	Maßlieb-Ehrenpreis	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
Veronica catenata	Wasser-Ehrenpreis	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
Veronica chamaedrys subsp. chamaedrys	Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Veronica chamaedrys subsp. micans	Glänzender Gamander-Ehrenpreis	?				x			?	?	ja
Veronica filiformis	Faden-Ehrenpreis	LC				vbr	groß	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
Veronica fruticans	Felsen-Ehrenpreis	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Veronica fruticulosa	Halbstrauchiger Ehrenpreis	R	Ö			reg / zstr	klein	0	heimisch	ja	ja
Veronica hederifolia s.str.	Efeublättriger Ehrenpreis	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Veronica montana	Berg-Ehrenpreis	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
Veronica officinalis	Wald-Ehrenpreis	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
Veronica opaca	Glanzloser Ehrenpreis	RE				x			heimisch	nein	ja
Veronica peregrina	Amerikanischer Ehrenpreis	LC				vbr	klein	+1	eingebürgerter Neophyt	ja	
Veronica persica	Persischer Ehrenpreis	LC				vbr	groß	0	eingebürgerter Neophyt	ja	
Veronica polita	Glänzender Ehrenpreis	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
Veronica praecox	Frühblühender Ehrenpreis	-				~			unbeständig	?	ja
Veronica scutellata	Schild-Ehrenpreis	CR				lok	klein	-2	heimisch	ja	ja

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Veronica serpyllifolia</i> subsp. <i>humifusa</i>	Gebirgs-Quendel-Ehrenpreis	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Veronica serpyllifolia</i> subsp. <i>serpyllifolia</i>	Gewöhnlicher Quendel-Ehrenpreis	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Veronica sublobata</i>	Hain-Ehrenpreis	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	ja
<i>Veronica teucrium</i>	Großer Ehrenpreis	EN				lok	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Veronica urticifolia</i>	Nesselblättriger Ehrenpreis	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Viburnum rhytidophyllum</i>	Runzeliger Schneeball	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	ja
<i>Vicia dumetorum</i>	Hecken-Wicke	NT				vbr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Vicia faba</i>	Saubohne	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Vicia glabrescens</i>	Kahle Sand-Wicke	-				~			unbeständig	?	
<i>Vicia grandiflora</i>	Großblütige Wicke	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Vicia hirsuta</i>	Rauhaarige Wicke	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Vicia incana</i>	Graue Vogel-Wicke	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Vicia lutea</i>	Gelbe Wicke	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Vicia pannonica</i>	Pannonische Wicke	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Vicia pisiformis</i>	Erbsen-Wicke	?				x			?	nein	ja
<i>Vicia sativa</i>	Saat-Wicke	-				~			unbeständig	?	
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Vicia sylvatica</i>	Wald-Wicke	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke	EN				reg / zstr	klein	-2	heimisch	ja	ja
<i>Vicia villosa</i>	Zottige Sand-Wicke	-				~			unbeständig	ja	
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>	Schwalbenwurz	LC				vbr	klein	0	heimisch	ja	
<i>Viola alba</i> subsp. <i>alba</i>	Weißsporniges Weißes Veilchen	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Viola alba</i> subsp. <i>scotophylla</i>	Violettsporniges Weißes Veilchen	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Viola alba</i> subsp. <i>violacea</i>	Violettes Weißes Veilchen	NE				?	?	?	heimisch	?	ja
<i>Viola arvensis</i> subsp. <i>arvensis</i>	Gewöhnliches Acker-Stiefmütterchen	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Viola arvensis</i> subsp. <i>mega-lantha</i>	Großblütiges Acker-Stiefmütterchen	CR				lok	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Viola biflora</i>	Zweiblütiges Veilchen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Viola calcarata</i> subsp. <i>calcarata</i>	Westalpen-Langsporn-Veilchen	LC	ö			vbr	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Viola canina</i> subsp. <i>canina</i>	Gewöhnliches Hunds-Veilchen	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Viola canina</i> subsp. <i>ruppii</i>	Berg-Hunds-Veilchen	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Viola canina</i> subsp. <i>schultzei</i>	Schultz-Hunds-Veilchen	?				x			?	?	ja
<i>Viola collina</i>	Hügel-Veilchen	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Viola hirta</i>	Wiesen-Veilchen	LC				vbr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Viola mirabilis</i>	Wunder-Veilchen	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Viola odorata</i>	März-Veilchen	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch?	ja	ja
<i>Viola palustris</i>	Sumpf-Veilchen	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Viola pyrenaica</i>	Pyrenäen-Veilchen	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	ja
<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL VLBG 2016 END	Verantwortung	FFH	Schutz Land VLBG	Verbreitung	Bestand	Trend	Status 2	Aktuelles Vorkommen	Kommentar
<i>Viola riviniana</i>	Hain-Veilchen	LC				vbr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Viola rupestris</i>	Felsen-Veilchen	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Viola stagnina</i>	Moor-Veilchen	RE				x			heimisch	nein	
<i>Viola suavis</i>	Hecken-Veilchen	DD				?	?	?	heimisch	?	ja
<i>Viola thomasiana</i>	Schweizer Veilchen	R	Ö			lok	klein	0	heimisch	ja	ja
<i>Viola tricolor subsp. saxatilis</i>	Berg-Stiefmütterchen	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Viola tricolor subsp. tricolor</i>	Wiesen-Stiefmütterchen	VU				reg / zstr	klein	-1	heimisch	ja	
<i>Viscaria vulgaris</i>	Gewöhnliche Pechnelke	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Viscum album</i>	Laubholz-Mistel	LC				reg / zstr	mittel	0	heimisch	ja	
<i>Viscum laxum subsp. abietis</i>	Tannen-Mistel	LC				reg / zstr	groß	0	heimisch	ja	
<i>Viscum laxum subsp. laxum</i>	Föhren-Mistel	DD				?	?	?	heimisch	ja	ja
<i>Vitis vinifera subsp. vinifera</i>	Edel-Weinrebe	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Vulpia bromoides</i>	Trespen-Fuchsschwengel	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Vulpia myuros</i>	Mäuse-Fuchsschwengel	-				~			unbeständig	ja	ja
<i>Willemetia stipitata</i>	Kronenlattich	NT				vbr	mittel	-1	heimisch	ja	
<i>Woodsia apina</i>	Alpen-Wimperfarn	R				lok	klein	0	heimisch	ja	
<i>Woodsia pulchella</i>	Zierlicher Wimperfarn	?				x			?	?	ja
<i>Wulfenia carinthiaca</i>	Wulfenie	-				~			unbeständig	?	ja
<i>Xanthium spinosum</i>	Dornige Spitzklette	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Xanthium strumarium</i>	Gewöhnliche Spitzklette	-				~			unbeständig	nein	ja
<i>Zannichellia palustris</i>	Teichfaden	EN				vbr	klein	-2	heimisch	ja	ja

Anmerkungen und Kommentare zur Roten Liste der Gefäßpflanzen Vorarlbergs

Nomenklatur nach FISCHER et al. 2008

Stand: 15. 3. 2016

Abies alba

In vielen Bergwäldern Ausfall der Tanne in der Verjüngungsschicht.

Abutilon theophrasti

Vorkommen nach Grabher 2015 (Neophytenatenbank).

Acer negundo

Unbekannt ob verwildert (neophytisch) oder nur gepflanzt. Nach Grabher 2015 etabliert.

Achillea clavennae

Nach POLATSCHKEK (1988) lokal im Klostertal (Umgebung Alpe Mason) eingebürgert, angesalbt durch Ferdinand Netzer Mitte 20. Jh., hat sich bis 1986 deutlich vermehrt. Nachsuche erwünscht!

Achillea collina

In der ersten Fassung der Roten Liste Vorarlbergs (GRABHERR & POLATSCHKEK 1986) wird *Achillea collina* als stark gefährdete Art aufgeführt. FISCHER et al. (2014) führen sie für Vorarlberg aber nicht mehr an, allerdings sei die genaue Verbreitung in Österreich noch ungeklärt. Die Art gilt darüber hinaus als vielgestaltig und taxonomisch noch nicht ausreichend geklärt. Zur Verwechslungsgefahr mit der erst 1992 als Art erkannten *Achillea pratensis* siehe dort. Auch in Polatscheks Flora für Vorarlberg (1997–2013) scheint *Achillea collina* für Vorarlberg nicht auf. Lediglich MURR (1924) erwähnt diese xerotherme Sippe unter *Achillea millefolium* subsp. *collina*, führt aber nur einen Fundort aus dem Liechtenstein an (Vaduzer Au, Günther Beck v. Managetta), den bereits SEITTER (1977) in Frage stellte.

Achillea millefolium s.str.

Nach FISCHER et al. 2008 finden sich in Vlb. folgende (provisorische Sippen): die collin-montane »subsp. *millefolium*« und die subalpin-alpine »subsp. *sudetica*« (2 Sippen: SUD-W1 und SUD-W2).

Achillea pratensis

In der ersten Fassung der Roten Liste Vorarlbergs (GRABHERR & POLATSCHKEK 1986) wird diese Sippe noch nicht genannt, sie wurde erst später für die Wissenschaft neu beschrieben (SAUKEL & LÄNGER 1992). FISCHER et al. (2008) verweisen darauf, dass *A. pratensis* früher teils zu *A. roseoalba* gestellt wurde, teils aber auch für *A. collina* gehalten wurde (vgl. Anmerkungen bei *A. collina*), in Kontaktgebieten sollen zudem *A. pratensis* und *A. roseoalba* auch Hybriden bilden. Die genaue Verbreitung der besonders auf nährstoffreichen Mähwiesen wachsenden Art ist in Vorarlberg noch nicht genau bekannt, mehrere Nachweise existieren nach Polatscheks Flora für Vorarlberg (1997–2013) in den Tallagen der südlichen Landeshälfte, zudem hat der Autor der Art J. SAUKEL (in POLATSCHKEK 1997) *Achillea pratensis* im Montafon im ganzen Talbereich vorgefunden.

Achillea ptarmica

In Murr (1923–26) wird noch eine weitere Verbreitung dieser Feuchtgebietsart gezeichnet, es werden aber auch schon Rückgänge festgestellt: »bei Bregenz, insbesondere gegen Fußach, Hauat bei Dornbirn, unter Schwarzenberg, im Waldsumpf bei Hofen (Göfis) und von der Mühle in Tisis (Feldkirch) gegen die Grenze (FL), an beiden Stellen längst ausgestorben«. Laut aktuellem Biotopinventar in Fußach (Rheindelta innerhalb und außerhalb des NSG), Hard (NSG Rheindelta, linksrheinisch); Koblach (Schloßwaldried). Autochthon also nur mehr im Rheindelta und bei Koblach. Tlw. auch da und dort aus Kultur verwildert und dann oft unbeständig (vgl. Polatschek 1997–2013).

Achillea roseoalba

Im Bodenseegebiet gibt es nach SAUKEL & LÄNGER (1992) kritische Formen von *Achillea pratensis* mit Anklängen an *Achillea roseoalba*. Darüber hinaus wurde *Achillea pratensis* nach FISCHER et al. (2008) früher oft für *A. roseoalba* gehalten und beide Arten bilden in Kontaktgebieten Hybriden. Bei Polatscheks Flora für Vorarlberg (1997–2013) finden sich für diese Feuchtwiesenart Fundorte besonders in den Tallagen des Rheintals und im Walgau (Frastanzer Ried), viele der Fundorte seien aber am Erlöschen oder bereits erloschen. Eine eindeutige Bewertung in der vorliegenden Roten Liste ist nur nach kritischer Prüfung der Artzugehörigkeit und einer eingehenden Analyse möglich. Eine Gefährdung steht aber auf Grund der Standortsansprüche außer Zweifel.

Aconitum degenii

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. subsp. paniculatum (var. laxiflorum, var. turrachense) sowie subsp. rhaeticum (in Ö nur im Rätikon).

Aconitum lupicida

Nach FISCHER et al. 2008 Aconitum »platanifolium« p.p. maj., nach POLATSCHEK in Vlb. im ganzen Land verstreute Funde.

Aconitum lycoctonum

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. nur ssp. lycoctonum, nach POLATSCHEK auch ssp. vulparia (1 Fundort)

Aconitum napellus

FISCHER et al. (2008) geben für Vlb. folgende Sippen an: subsp. lobelii, subsp. formosum, subsp. compactum.

Aconitum pilipes

Nach FISCHER et al. 2008 ist der taxonomische Wert dieser Sippe strittig, nach Polatschek 1 Fundort (Flexenpaß).

Aconitum ranunculifolium s.str.

Taxonomie schwierig! Entspricht nach FISCHER et al. 2008 A. lycoctonum subsp. ranunculifolium p.p. (der andere Teil gehört zu dem in Vlb. sicher vorkommenden A. lupicida). Nur bei POLATSCHEK (2000) 1 Fundort (Gargellen). FISCHER et al. 2008 geben sie für Vlb. nicht an (in Ö nur in Kärnten). Verbreitung von »Aconitum lamarckii« (=A. ranunculifolium s.lat.) in der Schweiz: Oberengadin, Berge zw. Graubünden u Tessin (vgl. www.infoflora.ch).

Aconitum variegatum

Nach FISCHER et al. (2008) subsp. variegatum.

Acorus calamus

Vorkommen nach MURR (1923–26) bei Bregenz, Gaissau, beim Unteren Lochsee, am (ehemaligen) Rankweiler See. Auch aktuell vorhanden, nach Grabher (2015) z.B. bei Hörbranz (Seeufer, Schmelzwiese), aber auch abseits des Bodenseegebietes, z.B. Kleiner Gasserplatz bei Göfis (eigene Beob.). Ansiedlung in Europa Ende 16. Jh. (wikipedia).

Actinidia deliciosa

Nach GRABHER 2015 (Neophytendatenbank) unbeständig (Rheindamm), im Bregenzerwald bei Schwarzenberg (eigene Beob., 2014).

Adonis aestivalis

Nach MURR (1923–26) im Gebiete sehr spärlich, auf Äckern und Schuttplätzen.

Adonis annua

AICHINGER (1880): »früher verwildert im botanischen Garten des k.k. Gymnasiums in Feldkirch«. Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. unbeständig eingeschleppt.

Aesculus hippocastanum

MURR (1923–26): »aus verschleppten Samen gelegentlich verwildernd«. Auch aktuell gelegentlich verwildert anzutreffen.

Aethionema saxatile

MURR (1923–26): Schwarze Furka unter der Roten Wand, Garsella [Anmerkung: ob wirklich Vlb. und nicht FL?], Gerölle bei Brand. Nachsuche erwünscht, vielleicht noch vorhanden!

Aethusa cynapium

Rheintal, Walgau bis ins Klostertal und Montafon. Scheint im Bregenzerwald weitgehend zu fehlen (vgl. DÖRR & LIPPERT 2001–2004, POLATSCHEK 1997–2013)

Agrostemma githago

Murr (1923–26): »in Äckern verbreitet«. Heute nur noch unbeständig.

Ailanthus altissima

Angabe bei MURR 1923–26: bei Feldkirch, unklar ob nur gepflanzt. Heute unbeständig z.B. in Hard an Rheindämmen (GRABHER 2015).

Aira caryophyllea

Sehr wenige Angaben bei MURR (1923–26): Dornbirn (Gütle, Amenegg), Schruns (gegen Silbortal).

Ajuga genevensis

Galt bei MURR (1923–26) als »nicht sehr häufig, außer dem Illgebiet selten«. Murr kannte aus dem Bregenzerwald nur eine Angabe (Stauweiher bei Andelsbuch). Wenige aktuellere Nachweise in S-Vlbg., und zwar im Walgau (POLATSCHEK 2000: Schnifnerberg) und Montafon (GRABHERR 1983: Gaschurn-Vand, POLATSCHEK 2000: Bartholomäberg bis Innerberg, Gortipohl gegen Gaschurn, Gaschurn gegen Partenen) (Nachweise jeweils von den Autoren). Von F. Netzer bei Bings (POLATSCHEK & NEUNER 2013), doch vielleicht nur Ansalbung, da die Standorte hier nicht geeignet sind. In neuester Zeit wurde der Genfer Günsel nie mitgeteilt.

Alcea rosea

Ein Fundort in Braz (G. Amann, 2014), vermutlich aus Ansaat, also möglicherweise nicht wirklich verwildert. In D in Einbürgerung befindlich (www.floraweb.de).

Alcea rugosa

Wenige Male in jüngster Zeit gefunden, zweimal offenbar verschleppt (Ludesch, Sonntag) einmal möglicherweise direkt aus Ansaat (Braz) (G. Amann, 2014 und 2015). In Deutschland unbeständiger Neophyt (www.floraweb.de), in der Schweiz noch nicht angeführt (www.infoflora.ch).

Alchemilla aggregata

FISCHER et al. (2008): Portlaalpe. In Ö sonst nur noch auf dem Dachstein (OÖ) und im Untersulzbachtal (S).

Alchemilla alpinula

Dieses bereits schon länger bekannte Taxon scheint nach neuesten Erkenntnissen ein Endemit der Südostalpen zu sein und wurde erst jüngst gültig beschrieben (FRÖHNER 2012). Unter diesem Namen wurden früher offenbar auch andere Alchemilla-Formen verstanden bzw. so provisorisch benannt. Jedenfalls fehlt die Art in Vorarlberg. Sie wurde lediglich bei GRABHERR & POLATSCHEK 1986 in der Erstfassung der Roten Liste erwähnt, und zwar als Vertreter der Artengruppe *Alchemilla vulgaris*.

Alchemilla chirophylla

Angaben, die sich vermutlich auf diese Sippe beziehen, finden sich in MURR (1923), der unter *Alchemilla hoppeana* subsp. *chirophylla* zwei Fundorte aus Vorarlberg nennt (Schopperrau-Schröcken von Hegelmaier 1853, Hinterälpele von Hugo Schönach). FISCHER et al. (2008) bezweifeln, dass dieser hauptsächlich in den Westalpen und im Jura verbreitete Silbermantel in Österreich vorkommt.

Alchemilla compta

Nur 3 Fundorte (Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge, Kanisfluh).

Alchemilla curtiloba

Nur bei Zürs (FISCHER et al. 2008, POLATSCHEK-Flora). Standort nach FISCHER et al. 2008 subalpine Weiderasen, Hochstaudenfluren.

Alchemilla exigua

Standort Magerwiesen- und -weiden (Fischer et al. 2008). DÖRR & LIPPERT (2001–2004): wegen Seltenheit potentiell bedroht.

Alchemilla fallax

POLATSCHEK-Flora: nur 1 Fundort in Vlbg. (Schattalagant bis Lünsersee), fehlt in NT, aber in OT vorkommend.

Alchemilla filicaulis

POLATSCHEK (1997–2013): scheinbar überwiegend alte Nachweise, demnach früher zumindest regional verbreitet. In der Flora des Allgäu (DÖRR & LIPPERT 2001–2004) werden nur 2 Nachweise mitgeteilt, nämlich eine zwischen Pfänder und Fluh (POLATSCHEK 2000), und eine von der Tiefersalpe am Hohen Ifen (Dörr, 1981). Nach Murr ist subsp. *filicaulis* (sub ssp. *minor*) »im Gebiet weit häufiger als im Tirol, von den Alpen bis ins Tal«.

Alchemilla firma

Wird noch in der Erstfassung der Roten Liste (GRABHERR & POLATSCHEK 1986) erwähnt. Nach FISCHER et al. (2008) fehlt diese westalpine Art in Österreich, Angaben sollen sich auf *A. othmarii* beziehen. Diese gilt in Vorarlberg als häufig.

Alchemilla glacialis

Nur 1 Vorkommen bei POLATSCHEK: Lünsersee gegen Verajoch (2200 m). Demnach einziges bekanntes Vorkommen in Ö!

Alchemilla grossidens

Nach FISCHER et al. 2008 kommt dieser westalpine Frauenmantel nur im Rätikon und (fraglich) im Kleinwalsertal vor. Bei POLATSCHEK (2000) nur eine Angabe von der Lindauer Hütte (Belege des Naturhistorischen Museums in Wien). Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) »nahe der Schwarzwasserhütte (Schönfelder 1969)« und »Südwesthang des Elferkopfes auf Hornstein

2100–2200 m (Dörr, 1973, 1975)«, angeblich »wegen ihrer Seltenheit potentiell bedroht und möglicherweise auch durch Erosion gefährdet«. Nach www.bayernflora.de nur von einem Fundort in den Allgäuer Alpen bekannt.

Alchemilla hirtipes

Nur 2 Fundorte in Polatschek: Lindauer Hütte bis Bilkengrat (Rätikon) sowie Ochsenal (Silvretta).

Alchemilla inconcinna

Wird noch in der Erstfassung der Roten Liste (GRABHERR & POLATSCHKEK 1986) erwähnt. Nach FISCHER et al. (2008) fehlt diese Art in Österreich.

Alchemilla longana

Sippe auf saurem Substrat, daher in Vlb. im Silikat (hauptsächlich hochalpin).

Alchemilla lunaria

Wenige Nachweise: Bregenzerwaldgebirge (Damüls), Lechtaler Alpen – Lechquellengebirge, Rätikon (Lünerkrinne).

Alchemilla mollis

DÖRR & LIPPERT (2004) nennen zwei Vorkommen aus dem Bregenzerwald (in großer Zahl auf einem Grashang westl. oberhalb Gatter bei Riezlern, 1999; Straßenböschung in Hirscheegg, 1998). POLATSCHKEK (2000) nennt zudem Vorkommen im Gauertal (z.B. bei der Lindauer Hütte). Bei POLATSCHKEK & NEUNER (2013) sind dann zahlreiche Funde im Land angeführt.

Alchemilla obtusa

Nach FISCHER et al. 2008 in Ö slt. bis s.slt., in Quellfluren, Schneetälchen, feuchten Weiderasen (obermontan bis alpin). Nach Dörr & Lippert 2001–2004 nicht bedroht, »auf Alpenmatten über steinigen Böden, auf mäßig feuchten Wiesen«, aus Vorarlberg werden nur die Funde von Polatschek angegeben: Pfänder (1968) und Diedamskopf (1974). POLATSCHKEK (2001): dazu Hoher Frassen – Südhang (S. Fröhner), Sarotlatal im Brandnertal (S. Fröhner) und 2x aus dem Gargellental (G. Grabherr, A. Polatschek). Eine alte Angabe aus Großvermunt (DALLA TORRE & SARNTHEIN 1906–13). DÖRR & LIPPERT (2001–2004) betrachten diesen Frauenmantel als nicht bedroht.

Alchemilla othmarii

Nordwestliche Ostalpen, steinige Rasen, subalpin. Gilt in Vlb. als häufig.

Alchemilla pentaphyllea

Der fünfblättrige Frauenmantel ist eine westalpine Art, die das Vorarlberger Gebiet nur im Bereich Schweizer Tor – Öfenpass (Rätikon) erreicht. A. Kerner (zuerst Prof. in Innsbruck, später Prof. in Wien) kannte bereits das Vorkommen aus Vorarlberg, Peyritsch (Prof. in Innsbruck, 1885/86 in Vorarlberg unterwegs) und F. Feurstein (um 1920, Zahnarzt in Feldkirch) werden als Gewährsleute für den Fundort »zwischen Alpvera und Öfenpass« angegeben (MURR 1923). Auch G. Grabherr (zuerst Doz. in Ibk., später Prof. in Wien) hebt im Zuge von Biotoperhebungen das Vorkommen in den »Schneeböden im Bereich Schweizer Tor – Öfenpass« hervor. Inwieweit eine Gefährdung durch den starken Wanderbetrieb und die Alpbewirtschaftung gegeben ist, können wir nicht beurteilen. Langfristig könnte auch die Klimaerwärmung für diese Schneebodenpflanze bedrohlich werden.

Alchemilla plicata

Nur im Rätikon.

Alchemilla pyrenaica

Nur bei GRABHERR & POLATSCHKEK 1986 erwähnt. Gehört zu *A. fissa* agg. bzw. ist Synonym mit *A. fissa* s.str. (nach www.bayernflora.de). Nach DÖRR & LIPPERT 2001–2004 seien Nachweise unter diesem Namen meist zu *A. othmari* zu stellen (nach Fröhner).

Alchemilla rubristipula

Nur 2 Fundorte bei POLATSCHKEK: Zürs bis Flexenpass und Öfenpass bis Obere Sporaalpe.

Alchemilla saliceti

Zürs: Hasenfluh (FRÖHNER 2001: Drei neue *Alchemilla*-Endemiten aus den österreichischen Alpen, Neilreichia). Möglicherweise endemisch.

Alchemilla semisecta

Arlberggebiet.

Alchemilla sericoneura

Nachweise v.a. aber nicht nur im Rätikon, neuer z.B. auch im Kleinwalsertal.

Alchemilla speciosa

Nach Polatschek (2000) in der Umgebung des Alpengartens der Lindauer Hütte verwildert.

Alchemilla splendens s.lat.

Nach FISCHER et al. (2008) auf dem Fellhorn unmittelbar an der bayerischen Grenze (Vom Aussterben bedroht), sicher Bezug nehmend auf DÖRR & LIPPERT (2001–2004), als Hauptverbreitung der Sippe sei die »Schweiz«. Bei DÖRR & LIPPERT (2001–2004) folgende weitere Fundorte in Vlbg.: »Warmatsgundkopf gegen die Kanzelwand« und »bei der Obergemstetalpe«. DÖRR & LIPPERT (2001–2004) glauben dass es sich bei den Pflanzen der Allgäuer Alpen um eine von *A. splendens* s.str. (locus classicus: Zillertal) abweichende Form handelt.

Alchemilla subsericea

Im Rätikon und in der Silvretta wenige Fundorte bekannt.

Alchemilla tenuis

Nach FISCHER et al. 2008 in Ö zstr. bis slt., Mager- und Fettwiesen, Weiderasen, lichte Wälder, montan bis subalpin., »fehlt« auf V Gebiet im Gebiet der Allgäuflora (DÖRR & LIPPERT 2001–2004). In POLATSCHEK sehr wenige Funde (Rätikon, Lechtalgebiet, auch Silvretta einer).

Alchemilla tirolensis

Nur in 2 Gebieten: Arlberg und Gargellen.

Alchemilla trunciloba

Nur bei GRABHERR & POLATSCHEK 1986; fehlt auch in D (www.floraweb.de), gehört zu *A. coriacea* agg. (www.infoflora.ch, in CH Vorkommen). Nach DÖRR & LIPPERT 2001–2004 ist Vorkommen im Allgäu eher wenig wahrscheinlich obwohl es eine cf Bestimmung von Fröhner gibt.

Alchemilla versipila

Fischer et al. 2008: »nur in V häufig, sonst selten.« Dagegen bei Polatschek wenige Nachweispunkte.

Aldrovanda vesiculosa

Laagsee bei Fußach, von Custer dort bereits im Jahr 1847 gefunden, mit dem Hochwasser 1890 ausgestorben (MURR 1923–26).

Alisma gramineum

JÄGER 2013: »Fundmeldungen für Vorarlberg gibt es erst seit dem Abklingen der See-Eutrophierung der 60er- und 70er Jahre.« Nach MURR (1923–26) gehört das von Sulger-Büel angegebene *A. gramineum* zu »*A. plantago-aquatica* var. *stenophyllum*«, ein Synonym von *Alisma lanceolatum*.

Alisma lanceolatum

JÄGER 2013: »Bestandsentwicklung unbekannt«.

Allium ampeloprasum subsp. porrum

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlbg. selten und unbeständig.

Allium angulosum

Vorkommen praktisch ausschließlich in den überschwemmten Bodenseerieden.

Allium carinatum

Die subsp. *pulchellum* in Vlbg. nach FISCHER et al. (2008) fraglich (Hauptverbreitung S-Europa), wurde aber von J. Murr »auf einer Riedwiese bei Koblach-Au« gefunden mit dem Hinweis »mit ausschließlich Blüten tragendem Kopfstande« und sub »ssp. *pulchellum*« (MURR 1923)

Allium cepa

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank)

Allium fistulosum

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlbg unbeständig und selten verwildert.

Allium scorodoprasum

1 Angabe bei POLATSCHEK (Satteins)

Allium sphaerocephalon

War in Vlbg. »als Begleiter des ursprünglichen oder noch bestehenden Weinbaus eingebürgert« (MURR 1923–26).

Allium suaveolens

Vorkommen in den Rieden des Rheintals und Walgau (Pfeifengraswiesen).

Allium vineale

MURR (1923–26) hält die Art als »Begleiter des früheren Weinbaues, selten auf Wegschotter und in anliegenden Sumpfrändern«, als Fundorte werden genannt: Tisis, Göfis (Schildried), Satteins (vor Satteins). Das Vorkommen in Satteins (Magerwiesenhänge beim Satteinserried gegen Krist) konnte in neuester Zeit bestätigt werden, darüber hinaus auch in Schlins an zwei Orten in Hanglage (Rönsberg, Riedhalda).

Alnus glutinosa

Sonderstandort, teils fehlende Verjüngung, bei uns forstlich wenig beachtet.

Alnus incana

Rückgang in den ehemaligen Auwäldern der Talebenen durch fehlende Flußdynamik.

Alopecurus myosuroides

MURR (1923–26): »auf Äckern, bei uns höchst selten und wohl sicher nur verschleppt.« Bregenz, Nofels, Reichenfeld, Tosters. Polatschek (ältere Nachweise): Bregenz, Langen b. Bregenz – Grünau, Möggers – Eichenberg.

Alopecurus pratensis

MURR (1923–26): »im Gebiete sehr zerstreut und ursprünglich wohl nur gesäet«. Taxonomie: ob »subsp. pseudonigricans« in Vlb. vorkommt ist nicht bekannt.

Althaea officinalis

MURR (1923–26): »selten auf Schuttplätzen. Gisingerau, Tosters«. Polatschek: auch noch Kummenberg und Gampelün-Laz (POLATSCHEK & NEUNER 2013).

Alyssum alyssoides

Auch neu eingebracht mit Extensiv-Begrünung.

Amaranthus albus

Nach MURR (1923–26) ein Exemplar 1906 bei Sulz, Tosters und Felsenau 1915-17 zahlreich, Bregenz am Bahngleise 1920. Auch noch von Polatschek (Bregenz) und DÖRR & LIPPERT (2001–2004) nachgewiesen (Bregenz, Reuthe).

Amaranthus blitum subsp. blitum

MURR (1923–26): »auf Schutt, Acker- und Gartenland häufig«. Zurückgegangen?

Amaranthus caudatus

MURR (1923–26): »aus Gärten verwildert«

Amaranthus cruentus

MURR (1923–26): sub A. paniculatus: »aus Gärten gerne auf Schutt verwildert«

Amaranthus graecizans

MURR (1923–26): »selten«. Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. ausgestorben. Nur Angaben um Feldkirch.

Amaranthus hybridus

Nur bei MURR (1923–26) erwähnt sub A. patulus: »nur 1 Exemplar 1908 als Gartenunkraut in Frastanz«

Amaranthus powellii subsp. bouchonii

Nur im Fischer et al. 2008, Quelle? Sippe nach Fischer et al. 2008 vermutlich in SW-Frankreich entstanden.

Ammi majus

MURR (1923–26): Bregenz

Ammi visnaga

Wurde von Fidel Schallert auf einem Kerichtplatz bei Bregenz, gegen Mehrerau, gefunden (MURR 1923).

Amorpha fruticosa

Nach POLATSCHEK (1997–2013) 2 Fundorte bei Hard und Lustenau (Kompostwerk Häusle).

Anacamptis coriophora

MURR (1923–26): mehrere Angaben aus dem nördlichen Rheintal (Gaissau, Fußsach, Bodenseeried, Haselstauden) und im Walgau (Frastanzer Ried, Stein gegen Göfis). Vgl. AMANN 2007 zum Vorkommen bei Lustenau (Angabe von Schreiber).

Anacamptis morio

Schwerpunkte der Verbreitung im Walgau und nördl. Rheintal, teils auch noch im Bregenzerwald, sonst eher nur sehr lokal. In Riedwiesen und Magerwiesen.

Anacamptis pyramidalis

Aktuell im Frastanzer Ried (z.B. GRABHER 2003, BIOTOPINVENTAR), seit jeher nur um Feldkirch bekannt (vgl. MURR 1923–26 und POLATSCHKEK 1997–2013), auch aktuell am Illdamm Nahe Mündung (M. Grabher).

Anagallis foemina

Nach MURR (1923–26) einmal in Feldkirch (Schutt) sowie Mehrerau (Schallert).

Anaphalis margaritacea

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): 1909 Frutzbachufer.

Anchusa arvensis

MURR (1923–26): »im Gebiete äußerst selten. Frastanz.« Nur zwei jüngere Angaben aus dem Montafon: Galgenuel bis St. Gallenkirch (Polatschek 1997) und Silbertal-Innerberg (POLATSCHKEK & NEUNER 2013). In der Schweiz nach www.infoflora.ch v.a. W-Schweiz und Wallis, Gefährdung kantonal unterschiedlich (Wallis LC, Ost-Ch zB EN).

Androsace alpina

Der Alpen-Mannsschild ist in Vorarlberg sehr selten und auf die höchsten Lagen im Silikatgebiet im äußersten Süden beschränkt. Die Angaben bei MURR (1923) sind z.T. etwas fragwürdig, etwa ein Vorkommen auf der Roten Wand von K. Atzwanger, ein Studierender des Staatsgymnasiums in Feldkirch, der 1908 die Rote Wand bestieg (Radiolarit als Unterlage?), sowie am Hohen Ifen angeblich von A. Sauter, wo J. Murr »Gault« (= Grünsandstein) als Unterlage vermutet, was ein Vorkommen tatsächlich erklären würde. DÖRR & LIPPERT (2001–2004) diskutieren diese Fundangabe in ihrer Gebietsflora des Allgäus allerdings nicht. »Ganz einzeln« soll sie auch am Arlberg nahe der Paßhöhe vorgekommen sein, der Gewährsmann ist Sündermann. Bei SCHWIMMER (1931) wird aus diesem Gebiet zudem noch der Fundort »Trittkopf« (allerdings wiederum ein Kalkalpen-Gipfel der Lechtaler Alpen) mitgeteilt, als Gewährsmann Ferdinand Netzer, der für seine Verpflanzungsversuche im Ländle bekannt ist. Erst GRABHER (1983) liefert ein realistisches Bild vom Verbreitungsschwerpunkt des Alpen-Mannsschildes im Lande, wobei er die obigen fragwürdigen Fundangaben ausklammert. Neben den Funden von H. Friedrich aus dem Jahr 1954 an den Gipfeln von Hinterberg und Hochmaderer (POLATSCHKEK 1969) führt er ein paar eigene neue Funde aus der Silvretta (Rotbühelspitze, Kessikopf im hinteren Garneratal, Rotfluh-Silvrettahorn, Hohes Rad) und einen vom Tiroler Verwall (Glatterberg über der Heilbronner Hütte) an. Zudem ein aktueller Fund im Gletschervorfeld des Rauhkopfgletschers (eigene Beob., 2014). Die Angabe bei POLATSCHKEK (2000) vom »Lünersee SE: Kessikopf ober Groß-Zerneu« bezieht sich sicher auf den von GRABHER (1983) mitgeteilten »Kessikopf im hinteren Garneratal«, ist also als Fundortverwechslung zu werten. Die subnivale Art der höchsten Gipfelfluren ist möglicherweise langfristig durch die Klimaerwärmung und das damit verbundene Höhersteigen der Vegetationsgrenzen gefährdet.

Androsace lactea

Nach MURR (1926) erstmals von J. Schwimmer auf der Winterstaude (Bregenzerwald) entdeckt. Schwimmer selbst veröffentlichte später eine spezielle Arbeit über den Milchweißen Mannsschild in Vorarlberg (Schwimmer 1930). Die Art wurde dort auch von HANDEL-MAZZETTI (1943) mitgeteilt: »unter der Alpe Obstrongen und auf dem Wege zur Spitze Hasenstrick (nordseitig)« sowie »am Kaspar Felderweg«. Vom Gebiet der Winterstaude gibt es noch weitere Fundortangaben: Tristenkopf (nach DÖRR & LIPPERT 2004: Schwimmer im Jahr 1928, E. Dörr in den Jahren 1976 und 1986), Hasenstrickweg und Winterstaude (nach Dörr & Lippert 2004: E. Dörr 1976 und 1986). Darüber hinaus wurde auch ein Vorkommen im Gebiet des Ifen gefunden: Pellingens Köpfe (Dörr, 1986). Die Art sei nach DÖRR & LIPPERT 2004 im Gebiet ihrer Flora nicht bedroht, die Art aber in Vorarlberg sehr selten.

Anmerkung: Offenbar auch beim Öfakopf (südwestlich Tschagguns) von H. Schwaiger (Geländelisten 1979–2010 in Polatschek und Neuner 2013) angegeben. Wenn richtig, wäre das ein sehr isolierter Fundort.

Anthemis arvensis

MURR (1923–26): galt bei ihm »auf Äckern und Schuttplätzen der unteren Region häufig«, er gibt aber (daher?) keine Fundorte an. Neuere Angaben sehr selten, u.a. von DÖRR & LIPPERT 2001–2004 (Bahnhöfe in Bregenz, Lochau-Hörbranz, Egg) und von A. Polatschek in Polatschek 1997 (Bregenz und mehrfach im Montafon). Heute praktisch nur noch ruderal (z.B. Bahngelände).

Anthemis austriaca

Offenbar zu Murrs Zeiten vereinzelt im ganzen Land gefunden, so auf »Schutt am See in Bregenz, am Stauweiher in Andelsbuch, in Tosters öfters, in einem Kleefeld am Ardetzenberg, einzeln an der Bahn vor Frastanz, Bludenz« (MURR 1923–26). Keine aktuellen Fundorte.

Anthemis cotula

Offenbar nur vor 100 Jahren, nach MURR (1923–26) »sehr selten«.

Anthemis tinctoria

Angaben ziemlich zahlreich im ganzen Land, auch neue Nachweise. Heute beliebt bei extensiven Begrünungen. Wohl vielfach nur unbeständig verwildert.

Anthericum liliago

Spezielle Literatur: AMANN 2014

Anthoxanthum aristatum

MURR (1923–26): »nur ganz spärlich an der Bahn vor Gisingen (Murr)«, sonst keine Angaben.

Anthriscus nitidus

Nur wenige Nachweise nach POLATSCHEK (1997–2013), mit zwei Ausnahmen nur aus dem Arlberggebiet. Doch sicher weiter verbreitet, z.B. regelmäßig in den Tilio-Acerion – Wäldern der Walgauer Schattseite. Im Rahmen von Waldvegetationskartierungen auch in anderen Regionen in Tilio-Acerion – Wäldern festgestellt: z.B. Großwalsertal (Sonntag-Metzgertobel), Bregenzerwald (Egg – hinter Schetteregg). Ein Schwerpunkt liegt wohl im Lunario-Aceretum.

Anthyllis vulneraria

FISCHER et al. (2008) betonen, dass die Unterarten von *Anthyllis vulneraria* noch nicht ausreichend erforscht sind. Noch schärfer formuliert POLATSCHEK (2000) die Problematik, indem darauf hingewiesen wird, dass die verschiedenen Unterarten in Westösterreich nicht sauber zu trennen seien. Fundorte werden somit für Unterarten gar nicht angegeben. Nach MURR (1923) sind in Vorarlberg vorhanden: (1) subsp. *carpatica*: sub *A. vulgaris* »auf Wiesen häufig bis in die Alpen«, (2) subsp. *alpicola*: sub *A. alpestris* »auf Heidewiesen und im Geröll des Kalkgebirges bis in die Nähe des Tales herab« und (3) subsp. *pseudovulneraria*: sub *A. pseudovulneraria* »auf sonnigen Heidewiesen im Gebiete verbreitet und öfter neben *Onobrychis arenaria* tonangebend«, mehrere Fundorte im Walgau und Vorderland werden angeführt. Murr verweist auch auf Variationen und Übergangsformen. Die Unterart *pseudovulneraria* wurde in jüngster Zeit wohl auch infolge entsprechender Bestimmungsliteratur (z.B. BINZ & HEITZ 1986: Schul- und Exkursionsflora der Schweiz) vermutlich nicht mehr beachtet, etwa im Rahmen des alten Biotopinventares.

Apera spica-venti

MURR (1923–26): »Im Getreide, auf Schutt, im Gebiete spärlich.« POLATSCHEK-Flora: »unbeständig«. Weit verstreute aktuellere Fundorte im Land. Vor Jahren in einem Getreideacker in Schlins gesehen (eigene Beob.).

Aphanes arvensis

Schon zu Murrs Zeiten »sehr selten«: Brachäcker bei Frastanz und am Stein bei Göfis (MURR 1923–26).

Aposeris foetida

Wenige Nachweise im hinteren Bregenzerwald und Kleinwalsertal, gewissermaßen vom Verbreitungsgebiet im Allgäu noch hereinstrahlend (vgl. DÖRR & LIPPERT 2001–2004, POLATSCHEK 1997–2013). Isoliert im inneren Gamperdona (Nenzinger Himmel) (vgl. POLATSCHEK 1997–2013), als Teil eines disjunkten Teilareals im Rätikon (Liechtenstein, Schweiz), vgl. dazu Karte in www.infoflora.ch. Die Art ist vermutlich kaum bedroht.

Aquilegia alpina

Westalpine Art, die in Vorarlberg nur im Nenzinger Himmel (Rätikon) zu finden ist und hier ihren nordöstlichsten Vorposten des Gesamtareals besetzt (zum Verbreitungsgebiet in der Schweiz vgl. Karte in www.infoflora.ch). Eine Fundangabe im aktuellen Biotopinventar von Bürs muss noch verifiziert werden. MURR (1923) erwähnt für Vorarlberg die Fundorte Panül (Bötzkes), Vermales, Güfelalpe (Ender) und Naafkopf (Hasler). SCHWIMMER (1958) nennt folgende mehr oder weniger genaue Fundortangaben verschiedener Gewährsleute: »Vermales, Gamperdona, St.Rochus zur Güfel-Alpe, Gamperdona-Naafkopf, Naafkopf, Gamperdonatal, nahe der Alpe Panül. Die Alpen-Akelei kommt aktuell nach verschiedenen Quellen im Nenzinger Himmel jedenfalls immer noch vor. Wie sich die Bestände entwickeln ist uns aber unbekannt. In der Schweiz sind die oft kleinen Bestände teilweise durch Beweidung, touristische Einwirkungen und Pflücken bedroht (MOSER 1999: Merkblätter Artenschutz, vgl. www.infoflora.ch). Die auf den Alpen zunehmende Beweidung könnte auch bei uns eine potentielle Bedrohung darstellen. Dokumentation der Populationen erwünscht!

Aquilegia einseleana

Nach POLATSCHKEK (1988) lokal im Klostertal (Umgebung Alpe Mason) eingebürgert, angesalbt durch Ferdinand Netzer Mitte 20. Jh., hat sich bis 1986 deutlich vermehrt, Nachsuche erwünscht! Weitere Kontrollen sollten folgen.

Aquilegia vulgaris

Verm. verwildert, Gartenpflanze oder doch ursprünglich? MURR (1923–26): »echt wohl nur im nördlichsten Teil des Gebietes«. DÖRR & LIPPERT (2001–2004): »an manchen Stellen wird die Pflanze durch Aufforstung vernichtet. Im Ganzen ist sie jedoch nicht ernsthaft bedroht«

Arabidopsis halleri

MURR (1923–1926) stellte fest, dass die Kriechende Schaumkresse in Vorarlberg und Liechtenstein fehle. Noch in der Erstfassung der Roten Liste (GRABHERR & POLATSCHKEK 1986) wird die Art für Vorarlberg als gefährdet angeführt, zuletzt wird sie in POLATSCHKEKS & NEUNER (2013b) als ausgestorben betrachtet, obwohl die gesamte Flora Polatscheks (1997–2013) keinen einzigen Fundort nennt.

Arabis alpina subsp. caucasica

Quelle? Nach FISCHER et al. 2008 auch in V verwildert, etabliert?

Arabis caerulea

Nach MURR (1923) ist die Bläuliche Gänsekresse »im Gebiet seltener als in Nordtirol«. Es werden Fundorte im Lechquellengebirge (Schafberg*, Rote Wand) und aus dem Rätikon (Sulzfluh, Schesaplana, Totenalpe, Lünensee) genannt. Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) ist *A. caerulea* im Vorarlberger Gebiet der Allgäuer Alpen sehr selten, was sie auf den »Mangel an geeigneten Wuchsorten« zurückführen. Nur ein konkreter Fundort wird angegeben: »Schneetälchen südöstl. des Widderstein (Dörr, 1998)«. Auch G. Grabherr hebt die Schneeböden mit *Arabis caerulea* hervor, so nennt er im Biotopinventar Montafon vier Biotope mit Vorkommen: Kanzlertäli zwischen Saulakopf und Mittagsspitze (Vandans), Totalp-Schesaplana (Blaukressenflur auf einziger Karstfläche auf Hauptdolomit im Montafon), Schneeböden beim Drusentor (in *Salicetum herbaceae* s.l.), Sulzfluh-Karrenfeld (im Großraumbiotop Tilisuna) (GRABHERR 1984). Möglicherweise ist die in den Vorarlberger Kalkalpen seltene Schneebodenpflanze vom Klimawandel langfristig besonders betroffen.

* *Gewährsmann ist Bötzkes, daher wohl zitiert nach Kemp, wo es »Schafberg bei Bludenz« heißt, also wohl eher der Schafberg westlich des Formarinsees und nicht der Spüllerschafberg wie bei Polatschek (1999) zu lesen..*

Arctium lappa

Nach FISCHER et al. 2008 in Ö alteingebürgert. MURR (1923–26): »im ganzen selten«. Nach der Polatschek-Flora offenbar besonders im Bregenzerwald und im Walgau bis ins Montafon und Klostertal aktuellere und aktuelle Nachweise. Schon Murr zeichnet mehr oder weniger dieses regionale Verbreitungsmuster, also ohne z.B. Rheintal.

Arctium minus

Nach FISCHER et al. 2008 in Ö alteingebürgert. Nach MURR (1923–26) häufiger als *A. lappa*, auch im Rheingebiet. Doch aktuell im Rheingebiet nach Angaben in der POLATSCHKEK-Flora keine Vorkommen.

Arctium nemorosum

Vorkommen fast nur in den südlichen Tälern (POLATSCHKEK-Flora).

Arctium pubens

Vorkommen fast nur in den südlichen Tälern. Artstatus nach FISCHER et al. 2008 strittig (hybridogen).

Arctium tomentosum

Recht verbreitet. Nach FISCHER et al. 2008 in Ö alteingebürgert.

Arenaria ciliata

Ostalpisch. In Vlb. nur wenige Fundorte: Winterstaude, Ifen, Üntschenspitze, Arlberg, angeblich auch Nenzinger Himmel (Schwimmer). Bei Murr ist diese Sippe noch nicht erwähnt!

Arenaria multicaulis

Westalpisch. In Vlb. in den Kalk-Gebirgen, Nachweise besonders in den Allgäuer Alpen und im Rätikon.

Aristolochia clematitis

MURR (1923–26): »In Weinbergen. Früher am Ardetzenberg.« Polatschek: Angaben aus den 1980er Jahren von Hohenems (Schloßberg, Klien), nach Polatschek Relikt des ehemaligen Weinbaus.

Armeria alpina

POLATSCHKEK: Angabe von ihm selbst »Feldkirch – untere Illschlucht, verwildert«.

Armoracia rusticana

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): etabliert

Artemisia absinthium

Alte Kulturpflanze, verwildert, früher sicher öfter. MURR (1923–26): »wohl nur im Süden von Liechtenstein wirklich wild.«

Artemisia annua

MURR (1923–26): »Hier und da in neuerer Zeit gepflanzt oder Gartenunkraut und so auf benachbarte Äcker oder Schuttplätze gelangend. Levis, Tosters.«

Artemisia austriaca

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank)

Artemisia biennis

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank). Nach M. Grabher schon seit einigen Jahren auf dem Damm an der Mündung des Alten Rhein.

Artemisia campestris

MURR (1923–26) hält die Art für Vlb. als nicht heimisch, nur »längs des Rheins, aus Graubünden herbeigeführt: Meiningen, Koblach, Mäder, Gaißau«. Bei POLATSCHEK & NEUNER (2013) Nachweise von Polatschek vom Rheindamm bei Meiningen und bei Mäder.

Artemisia genipi

Fast nur alte Nachweise dieser silikatliebenden Sippe: Silvretta sowie Trittkopf (Lechtaler Alpen) und Rote Wand (Lechquellengebirge). Jüngste Nachweise nach POLATSCHEK 1997–2013 vom Hochmaderer (H. Friedrich, 1954) und Bielerhöhe (M. Haberhofer, 1960er Jahre).

Artemisia pontica

Bei Bings angesalbt von F. Netzer. Nach POLATSCHEK (1988) 1986 noch vorhanden, habe sich aber nicht ausgebreitet.

Asarum europaeum

Beide Unterarten werden in der Polatschek-Flora für Vlb. angegeben (subsp. europaeum und subsp. caucasicum). Nach FISCHER et al. 2008 in Kontaktbereichen meist intermediäre Populationen.

Asclepias syriaca

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank)

Asparagus officinalis

Nach GRABHER (2015) etablierter Neophyt. Wenige Fundorte.

Asperugo procumbens

MURR (1923–26): »auf Schutt und Mauern unbeständig. Feldkirch, Tosters, 1918 zahlreich an einer Holzhütte am Ardetzenberg gegen den Schallerhof, Mehrerau« In der CH v.a. in Graubünden und Wallis. Der »aktuelle« Fund von Tosters bei POLATSCHEK & NEUNER 2015 bezieht sich auf Belege des Ferdinandeum (alter Beleg von Murr?), nach Polatschek durch Viehtrieb, besonders Schafe, eingeschleppt.

Asperula arvensis

Nach FISCHER et al. 2008 in ganz Ö ausgestorben. MURR (1923–26): »auf Schutt hinter dem Finanzgebäude in Feldkirch 1918«, Hinweis auf Vorkommen im Churer Rheintal. Keine weiteren Funde.

Asplenium adiantum-nigrum

Nach MURR (1923–26) in Vorarlberg »als Relikt öfters an jetzt sehr beschatteten Plätzen.« Es werden Funde aus Bregenz und Umgebung (Bregenz, Gebhardsberg), in einer Schlucht bei Rankweil (Fund von Rehsteiner, Murr vermutet die Üble Schlucht), in Feldkirch und Umgebung, hier immer auf Gaultsandstein (Ardetzenberg, Gölfnerwald gegen Hofen, nächst der Ruine Tosters), im Walgau (Mauer ob Düns) sowie aus dem »Montafoner Schiefergebiet« (Gauenstein) angegeben. GRABHER (1983) fand den Schwarzen Streifenfarn noch an verschiedenen Stellen in Bartholomäberg (Ruschau-Außerberg, Wälder gegen Batschif-Gantschier, Friedhofsmauer Kirche). Polatschek (1997) erwähnt noch einen eigenen Fund der wärmeliebenden Art im oberen Rellstal. Neuere Nachweise bleiben selten. Ein Fund im Sattelwald bei Klaus (eigene Beob., 2008). Bei POLATSCHEK & NEUNER (2013) werden ergänzend noch zwei bisher nicht bekannte Funde von H. Schwaiger (Geländelisten 1979–2010) erwähnt, nämlich Gauenstein-Batschif (am Wanderweg) und oberhalb Jetztmunt-Valleu (alter Weg). Auch im neuen Biotopinventar sind Vorkommen im Montafon noch genannt (Felsfluren beim Känzeli/Gauenstein in Schruns, Buchen-Lindenwald unterhalb Zaniaz, Bartholomäberg). Aus der Gegend von Bregenz und Feldkirch liegen uns keine aktuellen Funde mehr vor.

Asplenium ceterach

Zusammenfassung bei FRIEBE 2010 (inatura aktuell). Nach ESSL & RABITSCH (2002) in Ö Neophyt, DÖRR & LIPPERT (2001) halten eine Neueinbürgerung für unwahrscheinlich. Genaue Analyse bei DÖRR & LIPPERT 2001. Nachsuche erwünscht! Der immer wieder bezweifelte Fund in Lorüns (1987, nach Friebe angeblich auch 2006 im Rahmen des neuen Biotopinventars) sollte bestätigt werden. Das von Elisabeth Sannwald auf der Alma bei St.Anton entdeckte Vorkommen wurde von Georg Grabherr bestätigt (Fotobeleg!).

Asplenium fontanum

Historische Nachweise bei Feldkirch (Stadtschrofen) und Bregenz (Pfänder). Bei Bregenz 1998 wiederentdeckt: nach DÖRR & LIPPERT (2001) »an halb beschatteten Nagelfluhfelsen im Vorarlberger Pfändergebiet«, doch »nur ein einzelner Stock«, die Art sei »sehr gefährdet durch Erosion« und »Vereinzlung«. Im Jahr 2008 wieder gefunden (DÖRR 2008).

Asplenium trichomanes subsp. hastatum

Nur nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. vorkommend. Quelle möglicherweise MURR (1923–26) unter Synonym var. auriculatum (von ihm selbst Funde am Montikl in Bludenz und Wände des Schellenbergs bei Tosters, sonst nur noch Garsella) sowie unter var. Harovii (Feldkircher Stadtschrofen). Von Freigang (Daten Inatura) nur 2x cf-Funde (Dornbirn-Gütle, Mengschlucht).

Asplenium trichomanes subsp. trichomanes

Nach POLATSCHKEK weit verbreitet und viele Angaben, doch ist das aufgrund der Habitatansprüche (silikatliebend, vgl. STÖHR 2010) ziemlich unwahrscheinlich, nach Feldliste Freigang (Daten Inatura) diese subsp. nie gefunden!

Astrantia bavarica

Johanna Kronberger – Liste 2015: Umgebung Alpengarten Lindauer Hütte.

Astrantia major var. involucrata

Nach FISCHER et al. 2008 taxonomisch kritische Sippe, die früher in der Exkursionsflora als Subsp. geführt wurde. Nach POLATSCHKEK (1997) treten im Verbreitungsgebiet beider Formen oft schwer zu deutende Intermediärformen auf. Er führt unter »A. major subsp. carintiaica« aus Vorarlberg mehrere Fundorte an, die sich im Bregenzerwaldgebirge, Rätikon, Montafon, Klostertal und Arlberggebiet befinden.

Atriplex micrantha

HOHLA 2014: mehrere Funde entlang Walgau- und Rheintalautobahn. Etablierungstendenz.

Atriplex prostrata

Die Spießblättrige Melde war vor 100 Jahren vermutlich ein unbeständiger Bestandteil der Vorarlberger Flora, denn MURR (1923) berichtet lediglich von einem Vorkommen (sub *Atriplex hastatum*) bei Feldkirch: »Zweimal am Schuttplatz in Tosters«. Sowohl GRABHERR & POLATSCHKEK (1986) als auch Polatscheks aktuelle Flora (1997 – 2013) kennt kein Vorkommen von *Atriplex prostrata* in Vorarlberg. In der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs (NIKL FELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999) wird sie hingegen als adventive Art Vorarlbergs geführt. Dass sie auch heute noch angetroffen werden kann, beweist ein jüngst entdecktes größeres Vorkommen an der Bundesstraße bei Nenzing im Jahr 2014 (vgl. unpublizierte Funde). Möglicherweise ist sie bereits weiter verbreitet, denn nach FISCHER et al. (2008) und M. Hohla (mdl.) breitet sie sich wie ihre Verwandte *A. micrantha* derzeit an Österreichs Autobahnen aus.

Atriplex sagittata

MURR (1923–26): sub *A. nitens* »nur einmal auf Schutt am Reichenfeld in Feldkirch«, bei Polatschek sub *A. acuminata*.

Atriplex tatarica

MURR (1923–26): Felsenau 1915 und Tosters 1919

Aurinia saxatilis

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): Feldkirch

Avena barbata

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank)

Avena fatua

POLATSCHKEK: Reuthe (Allgäuflora), Feldkirch, Kennelbach

Avena sativa

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank)

Avena sterilis

Andelsbuch (Schwimmer in POLATSCHEK 2001), welche der beiden in Ö bei FISCHER et al. (2008) genannten Unterarten (subsp. *sterilis* oder subsp. *ludoviciana*) ist nicht bekannt.

Avenella flexuosa

Außer der häufigen Unterart subsp. *flexuosa* in VlbG. nach FISCHER et al. (2008) auch sie subalpin-alpine subsp. *corsica* (Quelle unbekannt).

Avenula praeusta

Nach FISCHER et al. 2008 in VlbG. fraglich. Angaben in POLATSCHEK & NEUNER (2013) aber mehrfach: Flexenstraße, Tiefenseesattel-Elsalpe, Lech-Zürs, Gargellen gegen Vergalda, Sonnenlagantalpe. Einstufung RL Ö betrifft subsp. *praeusta*.

Avenula pratensis

Taxonomie sollte geklärt werden!

Azolla filiculoides

Nach FISCHER et al. 2008 in VlbG. (Lustenauer Ried) unbeständig.

Ballota nigra subsp. nigra

Quelle? Nach FISCHER et al. 2008.

Ballota nigra subsp. meridionalis

Nach MURR (1923–26) »an Hecken, Zäunen, Mauern und auf Schuttstellen der unteren Region, von Dornbirn aufwärts, im Walgau bis Bludenz. Die Art dürfte früher demnach nicht allzu selten gewesen sein. Ganz wenige neuere Funde bei POLATSCHEK (2000), etwa in Feldkirch (Tosters, Altenstadt) und Thüringerberg, keine bei POLATSCHEK & NEUNER (2013). Im neuen Biotopinventar von Thüringerberg (Hagen) und Raggal (Alluvium Lasanggabach) angegeben. Das Foto zum ersten Fundort zeigt *Stachys alpina*. Auch der zweite Fundort scheint etwas fragwürdig. Nachsuche erwünscht!

Barbarea intermedia

Zu Murrs Zeiten in Feldkirch und Umgebung bereits vorhanden. Nach MURR (1923–26) »bei Feldkirch verschleppt, schon seit den Achtzigerjahren, Levis, Tosters, an der Bahn gegen Gisingen und bei Frastanz, noch 1922 auf Schutt am Reichenfeld.«. Nach POLATSCHEK eingeschleppt und zahlreiche neuere Fundorte! Nach www.infoflora.ch in der Schweiz eine einheimische Pflanze.

Barbarea stricta

MURR (1923–26): keine Angaben. POLATSCHEK-Flora: zunächst nur Bodensee, im Ergänzungsband auch Angaben aus anderen Landesteilen. Nach FISCHER et al. 2008 in VlbG. nur eingebürgert. Einstufung RL Ö (NIKL FELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999) bezieht sich auf Primärstandorte.

Barbarea vulgaris

Zur Verbreitung der Unterarten subsp. *vulgaris* und subsp. *arcuata* ist uns nichts bekannt

Berberis julianae

Lokal verwilderter Zierstrauch. Neuere eigene Nachweise vom Schellenberg (größerer Bestand) sowie von Bludesch und Nüziders (jeweils Einzelind.).

Berberis thunbergii

Nach FISCHER et al. 2008 slt. verwildert in Ö.

Bergenia crassifolia

MURR (1923–26): »einmal auf Schutt in Tosters«

Berteroa incana

MURR (1923–26): »einmal in Dornbirn, am Kanal in der Hämmeleschen Fabrik in Gisingen, hier einzeln noch 1920, an der Bahn in Frastanz (1915)« und im Nachtrag: »an der Hämmerleschen Fabrik von mir im Sept. 1924 gelegentlich eines Feldkircher Besuches wieder zahlreich getroffen«. POLATSCHEK führt darüber hinaus noch Nofels (Herbar Tiroler Landesmuseum) an.

Berula erecta

Nach MURR (1923–26) »an und in Gräben im Rheintal häufig, oft in dichten Beständen.« Mit dem Versiegen vieler Grundwassergießen sicher sehr stark zurückgegangen.

Beta vulgaris

Nach MURR (1923–26) »auf Schuttplätzen verwildert«.

Betula humilis

Die Angaben bei DALLA TORRE (1909) vom Widderstein (»Auf den Wiesen am Aufstiege von Hochkrumbach zum Widderstein«) und Gemstetal (»Im Gemstel«) hält bereits MURR (1923) für sehr fragwürdig wenngleich für nicht unmöglich. Wird seither nicht mehr in den Artenlisten geführt (z.B. GRABHERR & POLATSCHKEK 1984, POLATSCHKEK 1997, DÖRR & LIPPERT (2004).

Betula nana

Der *Betula nana* zugeordnete Makroreste fanden DE GRAAFF et al. (1998) in spätglazialen Sedimenten des Gasserplatzes bei Göfis. Das Spätglaziarelikt soll nach MURR (1923) ober dem Weiler Tannberg bei Lech (Franz Anton Bickel) vorgekommen sein. Dieser Fund wurde bereits bei DALLA TORRE & SARNTHEIN (1909) genannt und wurde erstmals bei RICHEN (1897) publiziert. Sonst keine historischen Angaben. Diese einzige konkrete Fundangabe für Vorarlberg scheint uns fragwürdig, da im genannten Gebiet keine geeigneten Lebensräume, vorab Moore, vorhanden sind/waren. MURR (1923) schreibt zwar zu *Betula nana* »Hochmoore, aussterbend«, doch ist dies vermutlich eine generelle Feststellung. Auch DÖRR & LIPPERT (2001–2004) kennen keine Vorkommen im Bregenzerwald und Kleinwalsertal. Die nächsten aktuellen und historischen Fundorte der Zwerg-Birke liegen am bayerischen Alpenrand (vgl. Karte in www.floraweb.de) bzw. in der Ostschweiz (Karte in www.infoflora.ch).

Betula pubescens s.lat.

Die Taxonomie der Formen um *Betula pubescens* ist schwierig und verwirrend. In der aktuellen Exkursionsflora Österreichs werden zwei Sippen, die Subsp. *carpatica* (Gebirgs-Birke) und die Subsp. *pubescens* (Eigentliche Moor-Birke) sowie eine Hybride *pubescens* x *pendula* angeführt. Nach FISCHER et al. (2008) kommt von den beiden Unterarten in Vlb. nur Subsp. *carpatica* vor, die Sippe, die bes. subalpine Gebüsche besiedelt, aber (möglicherweise) auch Moorränder. Sie umfasse möglicherweise »polytop entstandene oder entstehende Hybriden *B. pendula* x *B. pubescens*«. Auch POLATSCHKEK gibt die Subsp. *pubescens* für Vlb. nicht an. DÖRR & LIPPERT (2001–2004) weisen ebenfalls auf die Problematik hin und geben für den Vorarlberger Anteil der Allgäuer Alpen nur für die Subsp. *carpatica* verlässliche Funde an (Schwarzwassertal, Umgebung des Moores nördl. Sulzberg), sonst nur Funde der Sammelart (Moore bei Sulzberg, südöstl. Englisholz, nördl. Englen, Salgenreute bei Krumbach). POLATSCHKEK gibt *B. carpatica* nur aus Nordvorarlberg an (Bödele, Oberbildstein), alle anderen Vorkommen rechnet er hauptsächlich dem Hybridschwarm *B. pubescens* x *pendula* zu. MURR (1923) unterscheidet noch eine Moor-Birke (*B. pubescens*) und eine intermediäre Sippe *B. carpatica* (*B. pubescens*-*pendula*). Erstere bezeichnet er im Gebiet als »verhältnismäßig selten« (z.B. Bödele, Ober-Bildstein, Götznermoor, Moor am Kristberg, Stuben a. A.), zweitere sei »wohl weiter verbreitet« und käme »auch auf reinem Kalk« vor (z.B. Götznermoor, Gurtis, Schattenlagant). Wir führen aus diesen Gründen in der RL eine weit gefasste »*Betula pubescens* s.lat.« Die Vorkommen in den Gebirgen außerhalb der Moore sind wohl kaum bedroht, bei den Populationen im Bereich der Moore könnte die Situation anders liegen. Auf die Formen sollte in Zukunft vermehrt geachtet werden.

Bidens bipinnata

MURR (1923–26): »Nur einmal (1913) an der Spinnerei in Frastanz (Standislaus Kaiser)«

Bidens cernua

Nach MURR (1923–26) »in Mooren, besonders an Gräben der unteren Region häufig«. Nach POLATSCHKEK (1997) in Andelsbuch (Schwimmer), auch DÖRR & LIPPERT (2001–2004) führen aus dem Bregenzerwald nur diesen alten Fund an.

Bidens frondosa

Nach DÖRR & LIPPERT (2002–2004) am Güterbhf. Bregenz von E. Dörr 1985 bis 1989 bestätigt, nachher vernichtet. Später noch im Jahr 2006 am Bodenseeufer nach dem Bootshafen Lochau entdeckt (DÖRR 2007). Nach GRABHER 1925 (Neophyten-Datenbank) auch in Gaissau – Alter Rhein.

Bidens radiata

Wird nur in der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs (NIKL FELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999) als adventive Art für Vorarlberg angegeben. Der Große Zweizahn fehlt aber unter anderem in der aktuellen Flora von POLATSCHKEK (1997–2013). Möglicherweise handelt es sich um eine irrtümliche Nennung.

Bidens tripartita

MURR (1923–26): »An Gräben, auf Schutt und besonders auf Kartoffeläckern ...«. Ist im Gebiet heute offenbar sehr selten: sehr wenige aktuellere Nachweise. DÖRR & LIPPERT (2001–2004) fanden den Dreiteiligen Zweizahn im Lecknertal (Dörr, 2000, 2001), in einem Maisacker rechts der Mündung der Bregenzerach (Sutter & Dörr, 1995), nahe Kloster Mehrerau (Dörr, 1979) und bei Langen am Weg gegen die Bregenzerach (Dörr, 1995). Aus dem Süden gänzlich verschwunden?

Bifora radians

Nur bei MURR (1923–26).

Blackstonia acuminata

Aktuell an der Rheinmündung auf einer künstlichen Anschüttung (verschiedene Beobachter). Einige alte Nachweise bei MURR (1923–26) sub »*B. serotina*«: »Bregenz, besonders am Altreute-Weg, früher einmal zwischen Gütle und Weißenfluh bei Dornbirn, Tisis«. Unbeständig, mediterran.

Blackstonia perfoliata

Alte Nachweise z.B. von Schwimmer, neuere Nachweise fehlen. Unbeständig, mediterran.

Bolboschoenus maritimus s.lat.

Der einzige Nachweis der kosmopolitischen Knollenbinse stammt aus dem 19. Jahrhundert vom Rhein bei Höchst und geht auf Sauter zurück (MURR 1923).

Bothriochloa ischaemum

Das Gemeine Bartgras war in Vorarlberg nach MURR (1923–26) weit seltener als im föhnreichen Nordtirol, Angaben aus Koblach sowie im Walgau zwischen Göfis und Ludesch. Gelegentliche aktuelle Vorkommen an Straßenbanketten gehen möglicherweise auf Aussaat zurück (R. Zöhler), sodass wir die Art immer noch als ausgestorben betrachten.

Botrychium matricariifolium

Einziger Fund bei MURR (1923–26): »Rellstal bei 1100 m (Gradl)«. Wiedergefunden? Denn in POLATSCHEK & NEUNER 2013 wieder »Rellstal« und zwar (Quelle 537 =diverse Einzeangaben mit verschiedensten Personen). In der Schweiz erloschen, war dort aber immer schon sehr selten (KÄSERMANN 1999: Merkblatt Artenschutz.).

Botrychium simplex

Nach POLATSCHEK & NEUNER (2013) in der Umgebung des Zeinisjochhauses, vermutlich Fehlangebe. Außerdem auf der Bielerhöhe (Cornelia Peter, mdl.).

Brachypodium pinnatum s.str.

Bei POLATSCHEK wenige Angaben dieser Kleinart und diese oft recht alt sodass fraglich ob nicht *B. pinnatum* s.l. gemeint war, aber auch Polatschek hat Angaben gemacht. In der Allgäuflora von DÖRR & LIPPERT 2001–2004 in Vlb. »nicht häufig«. In der Schweiz LC-Art.

Brachypodium rupestre

Vgl. FISCHER et al. 2008! Bei Polatschek sehr viele Angaben dieser Kleinart, in der Allgäuflora von DÖRR & LIPPERT 2001–2004 einige Funde. In der Schweiz diese Kleinart VU, wobei aber Verbreitung ungenügend bekannt, u.a. in Graubünden vorkommend, Trockenrasen und trockene Gebüsche (www.infoflora.ch). Art mit submediterran-atlantischem Verbreitungsschwerpunkt, in den warmen Trockentälern der Alpen häufig und mit dem südbayerischen Areal in Verbindung.

Brassica juncea

Nur alte Angaben bei Murr (1923): »seit etwa 1909 auf Schutt um Feldkirch alljährlich und bis zur Bebauung der Schuttplätze immer häufiger, 1921 in Amerlügen, 1922 in Brand«.

Brassica rapa subsp. campestris

Nach FISCHER et al. (2008) in Ö vielleicht alteingebürgert. Nach MURR (1923) wurde »*B. campestris* L. ssp. *rapifera* Metzger« überall gebaut« und wachse »auf Feldern bis Langen und ins Montafon wie wild«.

Bromus arvensis

Verm. keine neueren Nachweise. MURR (1923–26): »im Gebiete spärlich, neuestens öfter«: Rheintal, Walgau, Bregenzerwald. Keine ganz neuen Angaben.

Bromus carinatus

Hinweis Markus Grabher.

Bromus catharticus

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. vorkommend.

Bromus commutatus

Wenige auch neuere Nachweise (z.B. Bregenz etc.), sehr wahrscheinlich sind die alten Funde von »*B. racemosus*« hierherzustellen (siehe dort).

Bromus diandrus

1 Nachweis bei POLATSCHEK: Bregenz. Bei MURR (1923–26) nicht erwähnt.

Bromus grossus

MURR (1923–26) sub *B. secalinus* var. *multiflorus*: »im Gebiete von auffallender Häufigkeit«; wird bei POLATSCHEK nicht angegeben, dieser hat aber *B. secalinus* offenbar weit gefasst und die alten Angaben von Murr, die diese Sippe betrifft, zu *B. secalinus* (s.l.) gestellt.

Bromus hordaceus

Nach FISCHER et al. (2008) die subsp. *pseudothominei* in VlbG. unbeständig.

Bromus japonicus

MURR (1923–26): »selten auf Kulturland: Feldkirch, auf Grasboden der Villa Zangerle«

Bromus racemosus

Den Verbreitungsangaben bei MURR (1923) zu Folge kam »*Bromus racemosus*« vor 100 Jahren noch zwischen Bregenz und Schruns an »sonnigen, dünnen Stellen, an Wegen, Bahndämmen, auf Schutt« vor. In der aktuellen Flora von Polatschek (1997–2013) werden keine Nachweise von *Bromus racemosus* für Vorarlberg mitgeteilt. FISCHER et al. (2008) stellen ein Vorkommen in Vorarlberg in Frage. Die Angaben bei MURR (1923) sowie jene in der alten Roten Liste (GRABHERR & POLATSCHEK 1986) beziehen sich wohl auf die subsp. *commutatus*, die heute als eigene Art (*B. commutatus*) gilt, und wären damit natürlich insofern korrekt. Dafür spricht auch die Standortsangabe bei MURR, da *B. racemosus* s.str. feuchte bis nasse Wiesen und Weiderasen besiedelt. Entsprechende Belege – falls überhaupt noch vorhanden – wurden bislang offenbar nicht geprüft (vgl. MAIER et al. 2001).

Bromus secalinus

Murr (1923–26): »Im Getreide verbreitet. Öfters auch verschleppt ...«. Keine ganz neuen Angaben und ganz wenige. Polatschek fasst *B. secalinus* weit (inkl. *B. grossus*, siehe dort).

Bromus tectorum

Murr (1923–26): Im Gebiete wohl neuerer Einschleppung, ...« Murr kannte schon »Bregenz, Lauterach, Rankweil, Feldkirch«. Besonders entlang der Bahnlinien heute ziemlich weit verbreitet (Rheintal, Walgau, Klostertal, Montafon). Bereits von Schwimmer aus Andelsbuch erwähnt.

Brunnera macrophylla

GRABHER 2015 (Neophytenatenbank) nennt einen Nachweis (Möggers). Doch sicher auch anderswo unbeständig verwildert (z.B. in Brand).

Bryonia alba

MURR (1923–26): »Im Gebiete augenscheinlich erst von neuerer Einschleppung.« Fundorte: Bregenz gegen Kennelbach, Mehrerau, 1912 Feldkirch-Levis, 1918 Feldkirch, 1921 Tisis-Duxgasse (»dort aus dem Garten des Lehrerseminars stammend«). Keine neueren Funde.

Bryonia dioica

Es existieren nur zwei alte Angaben, die bei DALLA TORRE & SARNTHEIN (1912) erwähnt sind: Die Angabe von Mehrerau wird von MURR (1923) als irrig zurückgewiesen, zu einer Fundortangabe von Hohenems äußert er sich nicht. Dies wäre der einzige Nachweis für Vorarlberg.

Buglossoides arvensis

Angaben bei POLATSCHEK & NEUNER 2013 betreffen Bings (Netzer 1980er/90er Jahre) sowie vielleicht aktuell Lustenauer Kanal – Rhein (von Polatschek selbst). Kein Hinweis auf Beständigkeit. Murr (1923–26) schreibt noch »Im Gebiete weit seltener als Nordtirol«

Bunias erucago

Nach Murr (1923–26) nur in Höchst. Polatschek: zudem Paspels, Zeinisjochhaus.

Bunias orientalis

Nach MURR (1923–26) Illmündung und Gisingen, nach POLATSCHEK keine anderen Funde. Nach FISCHER et al. 2008 »im ganzen Gebiet [Ö,...]in Ausdehnung begriffen, stellenweise unbest.«

Bupleurum longifolium

Regional: Kleinwalsertal, wenige Fundorte. Nach DÖRR & LIPPERT 2004 ist die Pflanze »stark bedroht« ohne dass die Gründe für ihr Verschwinden bekannt sind. Auch die Bestände im Vorarlberger Teil der Allgäuer Alpen (zwischen Seelekopf und Hochhäderich, nahe Riezlern im Fellhornzug in mehreren Schluchten) seien nach Beobachtungen von Felder im Schwinden.

Bupleurum rotundifolium

In der POLATSCHEK-Flora nur 2 Angaben: Bregenz (Schwimmer), Tosters (Murr).

Bupleurum stellatum

Vorkommen sehr eng begrenzt: Im Gebiet von Gargellen (östlicher/südlicher Rätikon) zahlreiche Fundpunkte auf kleinem Gebiet. Publikation: SCHWIMMER 1927.

Buxus sempervirens

Nach MURR (1923) wurde der Buchsbaum »seit alter Zeit im Gebiete gerne als Zaunmaterial verwendet, üppig gedeihend und gelegentlich halb verwildert«. Als Beispiele werden Tisis und Tosters genannt. DÖRR & LIPPERT (2001–2004) nennen die beiden eigenen Nachweise bei Bregenz am Bodensee aus dem Jahr 1975 vom Fuß des Gebhardsberges und am Waldrand Nahe Schloß Hofen. Nach SCHÄHLE (1980, zit. in POLATSCHEK 1999) gab es hier zudem ein Vorkommen im Mehrerauer Wald. In ihrer Allgäuflora schrieben DÖRR & LIPPERT (2001–2004) noch, dass der Buchsbaum im Gebiet ihrer Allgäuflora »im begrenzten Umfang seiner derzeitigen Ausbreitung« ... »nicht bedroht« sei und dass »die weitere Entwicklung« ... »abzuwarten« sei. Ob die zuletzt vorhandenen Individuen die Attacken des eingeschleppten ostasiatischen Buchsbaumzünslers (*Glyphodes perspectalis*) überlebt haben, ist unbekannt. Dem Schmetterling fiel seit dem ersten Nachweis aus dem Jahr 2009 (www.neobiota.at) in den letzten Jahren ein Großteil der kultivierten unbehandelten Buchsbäumchen im Land zum Opfer. GRABHER (2005) bezeichnet die Art als lokal etabliert, eine größere wild wachsende Population ist jedoch bislang weder aus der Umgebung von Bregenz noch von Feldkirch bekannt.

Calamagrostis arundinacea

Sehr wenige weit verstreute Fundorte (POLATSCHEK-Flora).

Calamagrostis canescens

Im Moos (Reuthe-Bizau) (DÖRR & LIPPERT 2001–2004), neuere Angaben auch von Bregenz. Bei Murr (1923–26) keine Angaben. Markus Grabher: 2015 an 2 Stellen bei Bregenz-Mehrerau.

Calla palustris

Ein Vorkommen in einem Waldsumpf bei 1000 m nordöstl. des Hochberges bei Möggers 1986 von E. Dörr neu entdeckt (DÖRR & LIPPERT 2001–2004). Es sind keine ganz aktuellen Bestätigungen des Vorkommens bekannt! Nachsuche erwünscht.

Callistephus chinensis

Bei POLATSCHEK nur alte Angaben (Murr, ...).

Callitriche cophocarpa

Fehlt bei MURR (1923–26). POLATSCHEK: ein paar Angaben v.a. aus höheren Lagen, aber auch Hohenweiler bei Leiblach. www.infoflora.ch: in der Schweizinsgesamt LC.

Callitriche hamulata

MURR (1923–26): »Maria Grün«. POLATSCHEK-Flora: keine weiteren Fundorte. JÄGER 2013: nicht nachgewiesen (es wurden aber nur 2 der vielen Vorkommen einer Art zugeordnet). Art nach www.infoflora.ch in der Schweiz (montan-)alpin, nährstoffarme Gewässer und insgesamt VU, in den Alpen hauptsächlich VU trotz wenig Fundpunkten, wohl wegen Unterkartierung, im Mittelland CR und wenige Fundpunkte.

Callitriche hermaphroditica

MURR (1923) führt einen »Callitriche autumnalis L. Herbst-Wasserstern« an, der als »nordeuropäisch-sibirisch« verbreitete Art in Vorarlberg in »Vorkloster bei Bregenz, Valduna (Walderdorff)« zwei Vorkommen gehabt haben soll. Diese Angabe wird in Zukunft von anderen Botanikern nicht mehr berücksichtigt. BREITFELD (2001) erklärt, dass es aufgrund des auch für *C. hamulata* benutzten Synonyms *C. autumnalis* in der Literatur immer wieder zu Verwechslungen der beiden Arten kam. *C. hermaphroditica* fehlt nach FISCHER et al. (2008) in Österreich, ebenso in der Schweiz (www.infoflora.ch) und ist in Deutschland nur im Nordosten verbreitet (www.floraweb.de).

Callitriche palustris

MURR (1923–26): »In stehenden oder langsam fließenden Gewässern bis in die Alpen allgemein verbreitet.« POLATSCHEK-Flora: u.a. mehrfach Angaben aus höheren Lagen. JÄGER 2013: einziger sicherer Fundort stammt aus hoher Lage (Scheidsee im Verwall). Nach www.infoflora.ch montan-alpin und RL insgesamt LC (im Mittelland auch VU bzw. EN), laut Karte am weitesten verbreitete Art in der CH (auch viele Fundpunkte in den Alpen).

Callitriche stagnalis

MURR (1923–26): »In stehenden oder langsam fließenden Gewässern des Rheintales nicht selten. Bregenz, Höchst, Dornbirn, Meiningen.« POLATSCHEK-Flora: zusätzlich nur Nenzinger Himmel (Schwimmer), sonst keine Nachweise. JÄGER 2013 unterscheidet die Kleinarten nicht in seiner RL, führt zu *C. stagnalis* an »2010–2012 massenhaft im Koblacher Kanal«, sonst keine sicher dieser Kleinart zugeordnete Funde (allerdings viele Fundorte von *Callitriche* agg. v.a. im Rheintal). Laut www.infoflora.ch in der Schweiz insgesamt NT, doch weiträumig VU (zB Mittelland), laut Karte in den Alpen scheinbar fehlend.

Camelina alyssum

Unkraut der Leinfelder. 2 Unterarten in Ö.

Camelina microcarpa

V.a. wenige alte Angaben (MURR 1923–26: am Viehhof in Bregenz, Illufer unter Feldkirch), eine ältere auch von Polatschek. In benachbarten Kantonen CH: CR bzw. EN.

Camelina sativa

Sehr alte Kulturpflanze, z.B. in der Schweiz seit 2. Jt. v. Chr. bekannt.

Campanula cenisia

Die Mt.-Genis-Glockenblume, bei MURR (1923) heißt sie Französische Glockenblume, ist eine westalpine Art, die in Vlb. bisher von 3 Fundorten angegeben wurde. Bereits MURR (1923–26) nennt die »Rote Wand« (Lechquellengebirge), »ober dem Brandner Ferner« bzw. »bei der Straßburger Hütte«* (Rätikon) sowie den »Trittkopf« (Lechtaler Alpen). J. K. Rehsteiner wird sowohl bei der Roten Wand (1847) als auch beim Brandner Ferner (1850) als erster Gewährsmann erwähnt. Der Fundort am Trittkopf geht auf J. Schwimmer zurück. Dieser führt später als Gewährsleute G. Milz, E. Winder und ihn selbst an (SCHWIMMER 1931). Vorkommen wurden bis in jüngste Zeit bestätigt, z.B. vom Schesaplanastock im Rahmen des Biotopinventars und vom Gipfelgrat der Roten Wand (z.B. eigene Beob. um 2005). Vom Trittkopf liegen uns keine aktuelleren Meldungen vor, eine Nachsuche ist erwünscht. Inwieweit die Klimaerwärmung diese subnivale Art beeinträchtigen wird, können wir hier nicht beurteilen. Bemerkenswert scheint jedenfalls, dass allen Berggipfeln kleine Gletscher eigen sind, die diese Bezeichnung bereits heute schon kaum noch verdienen. *Anmerkung:* SCHWIMMER (1958) erwähnt in der Abhandlung zur Pflanzenwelt von Gamperdona für *C. cenisia* die Fundorte »Panüler« (A. Ender), »Leiberweg« und »Panüler Schrofен« (J. Schwimmer).

* heute Mannheimer Hütte

Campanula glomerata

Schwerpunkt in südlicher Landeshälfte (z.B. Walgau, Rätikon, Klostertal). 2 Varietäten angeblich in Vlb. nach FISCHER et al. 2008: subsp. *glomerata* und (unbeständig) subsp. *farinosa*, angeblich aber wahrscheinlich nur Varietätsrang verdienend.

Campanula persicifolia

Nach MURR (1923–26) noch »ziemlich verbreitet«. Wenige Angaben in der Flora von POLATSCHEK aus den Tallagen. Ob heutige Vorkommen nicht teils Gartenformen?

Campanula portenschlagiana

HOHLA 2014: 1 Fundort Bregenz. Auch andernorts verwildert gefunden (z.B. Schlins).

Campanula rapunculus

MURR (1924) erwähnt ein von Sauter überliefertes Vorkommen der als Wurzelgemüse ehemals öfter angebauten Rapunzel-Glockenblume am Hacken bei Bregenz. Es ist wohl dieses sicher adventive Vorkommen, das in der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs (NIKL FELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999) berücksichtigt wird, wobei die Art folglich als ausgestorben für Vorarlberg angegeben wird. Fundangaben der Rapunzel-Glockenblume fehlen unter anderem in der aktuellen Flora von POLATSCHEK (1997–2013).

Campanula rhomboidalis

Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) von A. Polatschek »am Damm des Stausees von Unterbezegg« entdeckt, von E. Dörr 1978 und 1985 wiederentdeckt und später »durch starke Beweidung vernichtet, jedenfalls während der letzten Jahre nicht mehr feststellbar«.

Caragana arborescens

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. slt. verwildert, bei Polatschek 1 Angabe von Frastanz (Handel-Mazzetti?). Ob wirklich nicht nur angepflanzt?

Cardamine amara

Nach FISCHER et al. 2008 im Gebiet die subsp. *austriaca* (tetraploide Sippe), während subsp. *amara* und subsp. *opicii* nicht vorkommen sollen.

Cardamine dentata (= C. palustris)

Diese Art des *Cardamine pratensis* – Aggregates, die durch relativ große meist weiße Blüten und kurz gestielte Teilblättchen der Stengelblätter charakterisiert ist, gilt nach FISCHER et al. (2008) taxonomisch noch als sehr problematisch. Nach der Roten Liste Österreichs (NIKL FELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999) kommt das Zahnblättrige Wiesen-Schaumkraut auch in Vorarlberg vor. Es besiedelt Feuchtwiesen, Niedermoore und Verlandungsgesellschaften. Keine Hinweise in der aktuellen Flora von POLATSCHEK (1997–2013). Pflanzen, die vielleicht dieser Sippe zugerechnet werden können, findet man etwa im Rheindelta. In der Schweiz und in Deutschland findet man *Cardamine dentata* unter anderem auch im Bodenseegebiet (Verbreitungskarten in www.infoflora.ch bzw. www.floraweb.de).

Die Sippenzugehörigkeit der bei MURR (1923) unter *Cardamine pratensis* var. *Hayneana* (Welw.) Schur. angeführten Fundorte »Brigantii ad fossas copiose (Sauter in herb. Traunsteiner, als *C. dentata*)«, Mehrerau (Murr), Gaißau (Sulger-Buel) und »auch

sonst auf Moorwiesen im Gebiet« ist derzeit nicht geklärt. Die Varietät gilt als Synonym von *C. matthioli*. Allerdings dürfte diese Sippe in Vorarlberg fehlen. Wir vermuten eine Zugehörigkeit zu *C. dentata* (vgl. auch die Anmerkungen bei *C. udicola* und *C. matthioli*).

Cardamine flexuosa* subsp. *debilis

Im Bodenseegebiet wahrscheinlich seit etwa 2003, wo sie sich hauptsächlich im Spülsaum der Uferlinie ausbreitete und auch heimische Arten bedrängt (z.B. *Rorippa amphibia*, *Barbarea vulgaris*, *Barbarea stricta*), auch am Vorarlberger Ufer waren Vorkommen bekannt (DIENST 2007). Von HOHLA 2014 wurden jetzt auch Nachweise abseits des Bodensees (Dornbirn, 2014) mitgeteilt.

Cardamine kitaibelii

Spezielle Literatur: AMANN 2014

Cardamine matthioli

Nach FISCHER et al. (2008) ist ein Vorkommen dieser in Europa südlich und östlich verbreiteten Art fraglich. In Österreich kommt sie in den Bundesländern Niederösterreich, Steiermark und Kärnten vor. In der Schweiz sind lediglich im Tessin Vorkommen bekannt (www.infoflora.ch). In Deutschland ist der Status dieser Sippe unklar. Die Fundortkarte für Deutschland weist keine Vorkommen auf (www.floraweb.de). Vgl. die Anmerkungen bei *C. dentata* und *C. udicola*.

Cardamine rivularis

Die echte (karpatische) *C. rivularis* soll nach FISCHER et al. (2008) zufolge K. Marhold in Österreich sehr wahrscheinlich nicht vorkommen. Es werden aber Vorkommen der »*C. rivularis*« in den Bundesländern Steiermark, Kärnten und Salzburg genannt. Die einzige Angabe für Vorarlberg ist ein Fundort bei Hard (Bregenzerach) in POLATSCHEK & NEUNER (2013).

Cardamine udicola

Diese Kleinart aus der taxonomisch schwierigen und noch unzureichend erforschten Artengruppe von *Cardamine pratensis* kommt nach FISCHER et al. (2008) auch in Vorarlberg vor. Das Moor-Wiesen-Schaumkraut sei aber von polyploiden Populationen der *Cardamine pratensis* s.str. kaum abgrenzbar. Ihre Standorte sind Riedwiesen und Flachmoore. Keine Hinweise in der aktuellen Flora von Polatschek (1997–2013). In der Schweiz und in Deutschland findet man *Cardamine udicola* unter anderem auch im Bodenseegebiet (Verbreitungskarten in www.infoflora.ch bzw. www.floraweb.de).

Carduus acanthoides

Nach FISCHER et al. (2008) in Vlb. ausgestorben. MURR (1923–26): »fehlt im Gebiete«. POLATSCHEK & NEUNER (2013): Paspels.

Carduus defloratus

Von den taxonomisch schwierigen Unterarten geben FISCHER et al. (2008) für Vlb. die subsp. *summanus* (= subsp. *crassifolius*) und subsp. *viridis* an, subsp. *tridentatus* (Hauptverbreitung: Südalpen, Apennin) sei fraglich.

Carduus nutans

MURR (1923–26): »an Rainen, wüsten Plätzen, auch an Felsen, nur in den Niederungen«, als konkreter Fundort wird nur »Andelsbuch-Bezegg« genannt, Hybride mit *C. defloratus* von Andelsbuch und mit *C. crispus* von Satteins und der Au vor Nofels. Wenige neue Nachweise (z.B. Polatschek: Alte Rüttenen). Die subsp. *macrolepis* sei in Vlb. fraglich (entspricht aber der von Murr genannten Hybride *C. crispus* x *nutans*).

Carex acuta

MURR (1923–26): »Sumpfwiesen, jetzt zumindest selten geworden.«

Carex appropinquata

Historische Angaben bei MURR (1923–26) sub »*C. paradoxa*« aus dem Rheintal (Bregenz, Lochsee, Mäder, Götzis-Altach). Ein weiterer Fundort ist Thüringen, ob der Finder (Schreiber) die Art allerdings richtig erkannte sei dahingestellt. Von Schwimmer (in POLATSCHEK 2001) stammen die Fundorte Lochseen im Rheindelta, Bregenz und Hohenems. DÖRR & LIPPERT (2001–2004) fanden die Wundersegge entgegen der Angabe bei POLATSCHEK (2001) bei Bizau-Reuthe nicht. Aktuell ist *C. appropinquata* nach Angaben im neuen Biotopinventar an der Dornbirnerach bei Hard gefunden worden. Im Rheindelta gilt sie als ausgestorben (GRABHER 2012: Artenliste Rheindelta). Ob sie im Frastanzer Ried (von E. Waldburger in Zuge der ersten Biotoperhebung entdeckt) noch vorkommt, ist fraglich (GRABHER 2003). Ob die Wundersegge an der Dornbirnerach, dem einzigen in neuerer Zeit gemeldeten Fundort immer noch vorkommt, ist uns nicht bekannt. Wir betrachten die Art daher in Vorarlberg als verschollen.

Carex brizoides

Hauptsächlich Nordvorarlberg, sonst nur lokal bis in die Täler. Sowohl Moore wie auch Wälder.

Carex buxbaumii

Früher von *C. hartmanii* nicht unterschieden, deshalb sind alte Angaben kritisch zu prüfen. Bei MURR (1923–26) im Anhang sub *C. polygama* wenige Angaben aus den Bodenseeriedern: »selten in Rain und Flottern an den Lochseen, massenhaft dort selbst und bei Schreiberslehen, auch im Feldmoos, Bregenz-Achmündung, ein sehr ausgedehnter Bestand bei Mehrerau«. Zu letzterem bemerken später DÖRR & LIPPERT (2004): »vernichtet durch menschliche Einwirkungen«. Erst Schwimmer unterscheidet die beiden nahe verwandten Seggen (SCHWIMMER 1958 in HANDEL-MAZZETTI 1960). Er gibt *C. buxbaumii* s.str. (sub *C. buxbaumii* ssp. *subulata*) ausschließlich aus den Bodenseeriedern an (Mehrerau, Fußach, Höchst-Wigelten). Auch DÖRR & LIPPERT (2001–2004) kennen neben dem vernichteten Bestand bei Mehrerau keine Funde im Vorarlberger Teil der Allgäuer Alpen (d.h. Bregenzerwald, Kleinwalsertal). Wenige Angaben aus dem Bodenseeried im aktuellen Biotopinventar (Fußach, Höchst). Vgl auch Bemerkungen bei der nächst verwandten *C. hartmanii*.

Carex chordorrhiza

Einziger Fundort im Hennenmoos am Großen Kojen (DÖRR & LIPPERT 2001–2004). E. Dörr fand sie hier bereits 1975 und 1977. Wird im aktualisierten BIOTOPINVENTAR von den Kojenmooren in Riefensberg noch angegeben. Nachsuche erwünscht!

Carex diandra

MURR (1923–26): »Sumpfwiesen, Moore, mehr und mehr im Aussterben«. Kannte Vorkommen bei Bregenz und bei Frastanz (Fastanzer Au, Maria Grün). Aktuelles Vorarlberger BIOTOPINVENTAR: Flachmoore bei Hub (Gemeinde Eichenberg), Moos zwischen Dorfzentrum und Buch (Gemeinde Sulzberg); Balderschwangertal nördlich Bolgenach, Bieberstein (Gemeinde Hittisau); Im Moos (Gemeinde Reuthe, Gemeinde Bizau); Frastanzer Ried (Gemeinde Frastanz); Schildried (Gemeinde Göfis). DÖRR & LIPPERT (2001–2004): Moor westl. Sulzberg. Im Schurreloch bei Hittisau massenhaft, wo ehemals ein *Carecetum limosae* (R. Zöhler).

Carex disticha

Nur sehr wenige Fundorte! MURR (1923–26) nannte Bregenz, Reuthe-Bizau und Frastanzer Au (»links von der Reichsstraße zahlreich«. Nach Sulger Buel (1908, in Polatschek 2001 kam die Kamm-Segge im Feldmoos bei Bregenz vor, das schon lange nicht mehr existiert. Doch auch heute werden all diesen Gebieten Vorkommen genannt (links der Leiblachmündung bei Lochau bzw. Hörbranzener Seeufer-Schmelzwiese bei Hörbranz, Im Moos bei Bizau-Reuthe, Frastanzer Ried, Mottner Felder) (vgl. u.a. POLATSCHKEK 1997–2013, DÖRR & LIPPERT 2001–2002, Biotopinventar). Im NSG Rheindelta hat man die Zweizeilige Segge offenbar nie nachgewiesen (GRABHER 2012: Artenliste Gefäßpflanzen). Unbestätigt bleibt nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) eine Fundangabe von Schwimmer »Langenegg gegen Hittisau«. Darüber hinaus gibt POLATSCHKEK (2001) die Kamm-Segge auch noch von Schoppernau (Mittelholz bis Zubenalpe) und aus dem Klostertal (Danöfen gegen Innerwald) an.

Carex divulsa

Die Lockerährige Segge aus der Artengruppe von *Carex muricata* wird in der aktuellen Flora von POLATSCHKEK (1997–2013) nicht erwähnt, ebenso wird sie bei FISCHER et al. (2008) für Vorarlberg nicht angegeben. Allerdings berichtet MURR (1923), dass sie hier »an sonnigen Gebüschern verbreitet« sei. WALDEGGER (2002) meint, dass diese Segge in Gebüschern, »auf Weiden und an Wegrändern in den wärmsten Gebieten sicher auch bei uns« vorkommt. Sie sei wesentlich seltener als die verwandte *C. polyphylla*, von der sie nicht immer unterschieden werde.

Carex elongata

Aktuell nur 1 Fundort bei Reuthe-Bizau (DÖRR & LIPPERT 2001–2014), wurde von R. Zöhler hier jüngst wieder entdeckt (Bizau-Im Moos). MURR (1923–26): kannte nur alten Fundort bei Bregenz sowie zwei von Bregenz (Feldmoos, Achmündung) und bei Doren (meist steril) sowie letzte Stöcke bei Maria Grün.

Carex ericetorum

Wenige alte Angaben, die alle auf MURR (1923) zurückgehen: »Im Gebiete bedeutend seltener als in Nordtirol. Höchst sparsam am Letzebüchel (wie auch anderwärts auf früheren Gletschermoränen), Weideboden bei Motten nächst Frastanz und vor der Station Nenzing, sowie in Lorüns.« Keine neuen Nachweise! Vielleicht übersehen, etwa im Föhrenggebiet von Bludenz. Nachsuche erwünscht.

Carex flava s.str.

Nach Fischer et al. (2008) sowohl var. *flava* als auch var. *alpina* (diese vielleicht nur Hochlagenmodifikante)

Carex hartmanii

Früher von *C. buxbaumii* nicht unterschieden, deshalb sind alte Angaben kritisch zu prüfen. Bei MURR (1923–26) ist die Hartman-Segge beispielsweise nicht dezidiert genannt, dafür mehrere Fundorte für »*C. polygama*« (Syn. von *C. buxbaumii* s.l.) aus den Bodenseeriedern (siehe Anmerkungen bei *C. buxbaumii*). POLATSCHKEK (2001) schlägt alle diese Fundorte der *C. hartmanii* zu, was uns fragwürdig erscheint, da SCHWIMMER (1958 in HANDEL-MAZZETTI 1960) aus den Bodenseeriedern ausschließlich *C. buxbaumii* s.str. (sub *C. buxbaumii* ssp. *subulata*) anführt. Nach SCHWIMMER (1959 in HANDEL-MAZZETTI 1960) wurde aber *C. hartmanii* von mehreren Fundorten abseits des Bodensees nachgewiesen, nämlich im Bregenzerwald (Alberschwende-Müselbach, Doren-Brenden, Großdorf-Ellmoos), im Rheintal (Dornbirn-Möckle) und am südlichen Rheintalhang

(Übersaxen-Gulm). Die Angabe von Fußsach (bei POLATSCHKEK 2001) ist wohl auf eine Fundortverwechslung zurückzuführen. Die *C. hartmanii* muss derzeit als verschollen gelten.

Carex heleonastes

Nur an einer Stelle am Hochtannberg (DÖRR & LIPPERT 2001–2004). 1992, 1993 und 1994 hier von E. Dörr nachgewiesen. Das Vorkommen könnte noch vorhanden sein. Nachsuche erwünscht!

Carex humilis

Große Populationen in den Föhren- bzw. Spirkenwäldern um Bludenz (Galgentobel, Davenna, Daleu).

Carex lachenalii

Die Schneehuhn-Segge ist eine Pflanze »im hohen Urgerbirge« schreibt MURR (1923) und führt als einzigen Fundort das »Hohe Rad« in der Silvretta an, als Gewährsmann Gottfried Richen. Schwimmer (1931) berichtet von einem Fund durch Ade beim Albonasee im Verwallgebirge (»ziemlich selten«). NEUMANN & POLATSCHKEK (1977) erwähnen sie dann auch von der Wiesbadner Hütte (Silvretta) und der Tilisunaalpe (Rätikon). Durch die Funde von G. Grabherr (GRABHERR 1983) wissen wir, dass die leicht zu übersehende Schneehuhn-Segge »im gesamten Silikatgebiet« des Montafon verbreitet ist, und zwar auf »kiesigen Rieselquellfluren und Ansandungen der Gletscherbäche, vereinzelt auch feuchte Viehläger«. Fundorte bei GRABHERR (1983) liegen in der Silvretta (Gandasee unter der Madrisa, Wintertal, Vergaldener Schafberg und Matschun, Inneres Garneratal, Klostertal, unterm Radsattel) und im Verwall (Gaflunatal unter der Reutlinger Hütte, Brüllender See bei der Heilbronner Hütte). POLATSCHKEK (2001) führt noch andere Fundorte an, etwa den Riedkopfsee bei Gargellen (G. & R. Kilzer) und das Kromertal (Polatschek). Wir betrachten die Schneehuhn-Segge als besonders verletzlich aufgrund ihrer speziellen Habitatansprüche, insbesondere durch Landschaftseingriffe bei touristischen und energiewirtschaftlichen Erschließungen und wohl auch durch die Klimaerwärmung.

Carex lasiocarpa

Nach MURR (1923–26) »auf Moorzweigen und in Moorsümpfen, aussterbend«. Kannte mehrere Vorkommen vom Bodensee bis in den Walgau (Fußsach, Bregenz, Laagsee, Lustenau-Hohenems, Schnifiser Moor). Im Rheintal heute nur noch am Bodensee (vgl. Biotopinventare Höchst, Fußsach), hier extrem starker Rückgang des Fadenseggenriedes: 3% des ursprünglichen Bestandes vor gut 60 Jahren (UMG 2005: Vegetationserhebung Rheindelta). Im Walgau heute nur noch im Maria Grüner Ried (Biotopinventar Gemeinde Frastanz). Ein sehr isolierter Fundort im Wildried im Montafon (Grabherr 1983). Wo sie in Mooren heute noch vorkommt befinden sich die Bestände meist in einem schlechten Zustand (nur noch sterile Rasen). Das aktuelle BIOTOPINVENTAR gibt noch etliche Moore im Bregenzerwald an, wo *Carex lasiocarpa* noch zu finden ist (Witmoos in Langen, Moore zwischen Krebsbach und Leckenbach in Langen, Moos unterhalb Fischanger in Langen, Schachenhölzle und umgebende Moore in Langen, Moos zwischen Dorfzentrum und Buch bei Sulzberg, Moorkomplexe bei Salgenreute und westlich Glatzegg in Krumbach, Hochmoor in Glatz in Krumbach, Hochmoorrester bei Rossbad in Krumbach, Kojenmoos in Riefensberg, Schwarzmoos und Gisla in Schwarzenberg, Möser bei Untere Lose in Schwarzenberg, Studeremoos in Alberschwende, Moore bei Bizau) und Kleinen Walsertal (Außerwaldmoor, Straußberg-Schmittersmoos, Ladstatt). Auch DÖRR & LIPPERT (2001–2004) skizzieren mit ihren Fundpunkten eine noch weite Verbreitung in Mooren im Bregenzerwald (Hennenmoos am Großen Kojen, in mehreren Mooren nordöstl. und südwestl. Sibratsgfall, südwestl. der Breitenalpe am Schrankenbach oberhalb Schopperrau, am Körbersee) und im Kleinwalsertal (östl. »Wäldele« bei Riezlern, im Klausenwald). Doch auch in vielen dieser Moore sind die Populationen oft nur noch in sterilem Zustand anzutreffen, auch im Natura 2000 – Gebiet Witmoos bei Langen (eig. Beobachtung).

Carex maritima

Keine Angaben bei MURR (1923–26) und in der neuen Flora von POLATSCHKEK. Nach FISCHER et al. (2008) in Vlb. ausgestorben, auch WALDEGGER (2002) erwähnt sie (»In Vorarlberg verschollen!«). Die Angabe geht auf GRABHERR & POLATSCHKEK (1986, S. 247) zurück, wonach ein Vorkommen in der Silvretta auf Gletschervorfeldern bestanden habe, das durch den Bau des Silvrettastausees verloren ging (vgl. auch UMG 2007, Seite 55). Es wird dabei auf die Reiseschilderung der Pfarrer J. B. Catani und L. Pol aus dem Jahr 1780 (CATANI 1781) Bezug genommen, in der von einer »*Carex arenaria*« in besagtem Gebiet die Rede ist. Die *C. arenaria* (im heutigen Sinn) kommt in den Alpen nicht vor, allerdings könnte es sich aufgrund der Standortgegebenheiten und des Areals um *C. maritima* gehandelt haben. Beide zeigen eine Art unterirdische seriale Ausläuferbildung, und auch der Standort (Dünen einerseits, Schwemmsand der Gletscherbäche andererseits) würde dafür sprechen, dass Pol und Catani unter *C. arenaria* eben *C. maritima* verstanden haben. G. Grabherr formulierte das Vorkommen stets als Hypothese. Er kennt sowohl *C. arenaria* aus North Wales als auch *C. maritima* aus dem Engadin. Unter dem Synonym »*Carex incurva*« erwähnt MURR (1923–26) von Tirol: »Sehr nahe an der Grenze im Bockbachtal b. Steeg (Fröhlich).« Auch dieser Fundort wird von POLATSCHKEK in der Flora von Vorarlberg und Tirol nicht übernommen.

Carex muricata

Nur 1 Fundort in der Polatschek-Flora: Klausberg bis Bezegg.

Carex oederi

MURR (1923–26): »häufig auf Sumpfboden bis in die Alpen« (Abgrenzung zu *C. tumidicarpa*?). Nach der Flora von POLATSCHKEK regional v.a. im Rheintal mehrfach Vorkommen, sonst sehr lokal.

Carex ornithopoda

Ob die subalpin-alpine subsp. *elongata* in Vlb. vorkommt ist unbekannt.

Carex ornithopodioides

Die einzigen verbürgten Nachweis von Polatschek am Lünensee-Rundweg und vom Flexenpass-Ochsenboden (POLATSCHEK 1997–2013). Denn MURR (1923–26) stellt die *C. digitata* var. *ornithopodioides* von den Drei Schwestern in Zweifel. Übersehen?

Carex otrubae

Zur Taxonomie vgl. die Angaben bei *C. vulpina*! Wurde von E. Dörr 2001 in einer Kiesgrube westl. Riefensberg gefunden. Keine Neubestätigungen fanden die alten Fundorte bei Bregenz (DÖRR & LIPPERT 2001–2004). POLATSCHEK (2001) nennt weitere Fundorte bei Dornbirn (Ach), Feldkirch (Alte Rüttenen und Tisis), Götzis gegen Klaus. Ob die Art heute noch im Land vorkommt ist uns nicht bekannt. Wir betrachten sie daher als verschollen.

Carex pilosa

Nach MURR (1923) einerseits in Wolfurt, andererseits bei Feldkirch (Amberger Wald, Reichenfeld, am Steige von der Duxgasse zum Letzebühel, Spondawald bei Frastanz). Nach POLATSCHEK (1997–2013) sowohl in der Bregenzer als auch Feldkircher Gegend neuere Nachweise.

Carex polyphylla

POLATSCHEK-Flora: Fundorte tendenziell Tieflagen (Rheintal, Walgau).

Carex pseudocyperus

Nach MURR (1923–26) »in Moorgräben und Moorstichen der Ebene. Fußsach, Tisis.« Neuere Angaben nur am Alten Rhein bei Hohenems (E. Waldburger). Aktuelle Angabe vom Lehmgrubensee im BIOTOPINVENTAR der Gemeinde Fußsach: »In einer Vernässung am Rand dieses Schilfröhrichts kommt die vom Aussterben bedrohte Große Zypergras-Segge (*Carex pseudocyperus*) vor.« Im Naturschutzgebiet Rheindelta ist die Zypergras-Segge ausgestorben (GRABHER 2012: Artenliste Rheindelta).

Carex punctata

Nach POLATSCHEK (1997–2013) nur 1 Fundort bei Hohenems S Flugpiste Sack (E. Waldburger). Ob heute noch?

Carex riparia

2 Angaben bei MURR (1923–26): »Am Rande eines Wassergrabens bei Tisis (Stocker), jetzt kaum mehr« und »Wassergräben südlich Gätterli b. Höchst (Sulger-Büel)«. Nach WALDEGGER 2002 alle Vorkommen erloschen. *C. riparia* wird von GRABHER 2012 in der Artenliste der Gefäßpflanzen des NSG Rheindelta überhaupt nicht genannt. Bei POLATSCHEK (1997–2013) aber 2 Fundangaben aus dem Rheindelta: »Fußsach« (Belege der Naturschau Dornbirn), »Fußsach: Bodenseeried 600 m SSW der Kirche« (Becherer).

Carex spicata

POLATSCHEK-Flora: Fundorte tendenziell Bergtäler. MURR (1923–26) sub *C. contigua*: »an Rainen und Buschrändern häufig«.

Carex strigosa

WALDEGGER (2002) fand sie angeblich 1983 »zwischen Götzis und Arbogast am Rande eines Grabens (heute gestaut) in einer Waldlichtung«. Polatschek führt die Art in seiner Flora von Tirol und Vorarlberg nicht an!

Carex tumidicarpa

Bei MURR (1923–26) noch nicht unterschieden, zu *C. oederi* gestellt?. Nach POLATSCHEK Nachweise hauptsächlich in der Rheintalebene, aber nur sehr wenige, sehr lokal auch im Süden bis in die Silvretta (Bielerhöhe). Im Kleinwalsertal ist in der Karte ein Fundpunkt eingetragen, jedoch keine Nachweise für Vlb. in der Allgäuflora bei DÖRR & LIPPERT (2001–2004). Eigene Nachweise in Lustenau (AMANN 2007) und im Walgau (Göfis, Beschling).

Carex vulpina

Beachte Nomenklatur wegen Vermischung mit *Carex otrubae*! Mindestens einige alte Angaben betreffen offenbar tatsächlich *Carex otrubae* und wurden dann teilweise fälschlich übernommen (siehe anschließend)! Aktuelle Angabe von »*Carex vulpina*« im neuen Biotopinventar (Bregenz: Mehrerau). Artenliste NSG Rheindelta (GRABHER 2012): ausgestorben. WALDEGGER 2002: Frastanz (Au), Hohenems (Alter Rhein). DÖRR & LIPPERT (2001–2004) weisen darauf hin, dass sich alte Angaben auf die damals noch nicht bekannte *C. otrubae* beziehen könnten, sie geben keine Funde für das Bodenseegebiet an. MURR (1923–26) bezeichnete »*C. vulpina*« als »nicht häufig und nur im Tale in Bregenz, Tisis, Frastanzer Au.«, die »var. *nemorosa*« bei »Bregenz, Valduna-Tufers«, die var. »*composita*« in der »Frastanzer Au«, die »f. *interrupta*« vom »Stachlerkopf« (»die erste mir sichere Angabe dieser Art aus den Gebirgen unseres Gebietes«). Der Stachlerkopf liegt allerdings in Liechtenstein, ein so hohes Vorkommen ist allerdings schon seltsam (Synonym?), von SEITTER 1977 nicht übernommen. Die »var. *nemorosa*« ist jedenfalls ein Synonym zu *Carex otrubae* (Syn.: *Carex nemorosa*)!! In POLATSCHEK (2001) werden 2 Fundorte von Schwimmer *Carex vulpina*

zugeordnet: Götzis und Hohenems, sonst nur noch ältere Angaben aus MURR und DALLA-TORRE & SARNTHEIN. Insgesamt stellt sich die Frage ob *C. vulpina* s.str. wirklich jemals sicher in Vlbg. nachgewiesen wurde.

***Carlina acaulis* s.lat.**

Beide Unterarten subsp. *acaulis* (z.B. in RL GRABHERR & POLATSCHKEK 1986 nur diese, auch im FISCHER et al. 2008 nur diese) wurden aus Vlbg. schon angegeben. Bei POLASTCHEK nicht unterschieden.

Carlina biebersteinii

Sehr wenige Nachweise.

Carpinus betulus

Seltene wärmeliebende Baumart, die in Vorarlberg aus waldbaulicher Sicht kaum beachtet wird (Rheintal, Laternsertal, Walgau, Vorderwald). Die autochthonen Vorkommen der Hainbuche (Hagebuche) verdienen besonderen Schutz. Eine Sensibilisierung der Waldbesitzer und Waldbewirtschaftler ist daher notwendig, um die wenigen reliktierten Vorkommen langfristig zu erhalten (vgl. AMANN & SCHENNACH 2010).

Carpobrotus acinaciformis

GRABHER 2015 (Neophyten Datenbank): 1x Röthis (Gartenflüchtling).

Carthamus tinctorius

Bei Murr (1923–26) nur »in Feldern der Vaduzer Au«. Nach Fischer et al. 2008 in Vlbg. verwildert (unbeständig), bezieht sich wohl auf Murr (?).

Castanea sativa

Angaben bei Polatschek beziehen sich wohl nicht ausschließlich auf verwilderte Individuen.

Catabrosa aquatica

Bodenseeufer, lokal auch anderswo (bis in die subalpine Stufe, zB am Zürsbach), Biotopinventar zB Thüringen (Montiola).

Caucalis platycarpus* subsp. *muricata

Nur bei MURR (1923–26): »einzeln auf Schutt in Tisis 1913«

Caucalis platycarpus* subsp. *platycarpus

Nur bei MURR (1923–26): »auf Schutt in Göfis 1909, auf einem Acker in Frastanz«

Centaurea diluta

GRABHER 2015 (Neophyten Datenbank)

Centaurea nigrescens

Nur 2 Angaben von der Bodenseeregion. Nach Polatschek eingeschleppt, bei Murr noch nicht erwähnt. Gefährdung in RL Ö bezieht sich auf subsp. *nigrescens*.

Centaurea scabiosa* subsp. *scabiosa

Offenbar im Bregenzerwald auf weiter Strecke keine Nachweise.

Centaurea solstitialis

Nach Murr (1923–26) »an der Bahn bei Frastanz 1915«. Nur sehr wenige durchwegs alte Nachweise bei Polatschek (Frastanz, Bregenz, Doren). Nach FISCHER et al. 2008 in Vlbg. ausgestorben.

Centaurea stoebe

Keine Nachweise bei MURR und POLATSCHKEK. Quelle??

Centranthus ruber

MURR (1923–26): »früher verwildert in Bregenz«.

Centunculus minimus

Nach MURR (1923–1926) »zahlreich bei Gaissau« und die generelle Standortsangabe »auf feuchten, sandigen Äckern und Triften«. In der Artenliste des Rheindeltas (GRABHER 2012) nicht enthalten. POLATSCHKEK (1997–2013): außer älteren Angaben vom Bodenseegebiet auch im NSG Gsieg – obere Mähder (altes Biotopinventar, vgl. auch ZERLAUTH & ALGE 1999: Gsieg). Neuere Bestätigungen im aktuellen BIOTOPINVENTAR: Frastanzer Ried, Gsieg Nord.

Cephalaria alpina

Spezielle Literatur: FREIBERG 1943

Cerastium alpinum s.str.

Taxonomie siehe *C. eriophorum*! *C. a. s.str.* umfasst *C. a. subsp. lanatum* p.p.! Kalkmeidend, trotzdem nur Angaben aus der Region Kalkalpen bei POLATSCHKE 1997–2013 (Winterstaude, Allgäuer Alpen, Lechquellengebirge, Rätikon). Wenige Fundorte.

Cerastium arvense subsp. arvense

Nach POLATSCHKE in Vlb. sicher nur eingeschleppt und sehr wenige (3) alte Nachweise.

Cerastium arvense subsp. strictum

Hauptverbreitung im Süden (Silvretta, Verwall, Rätikon), fehlt z.B. in den Allgäuer Alpen, im Bregenzerwaldgebirge nur am Freschen (alter Nachweis bei Murr 1923–26, heir auch aktuell gesehen). Die Talvorkommen verschwunden, nach MURR (1923–26) ist die Art nur an den Flüssen bis ins Tal vorgedrungen.

Cerastium brachypetalum

Nur vor Murrs Wohnung in Feldkirch (»zahlreich« und »seit einigen Jahren«).

Cerastium eriophorum

Nach POLATSCHKE (1997–2001) hat *C. alpinum subsp. lanatum* deutlich weniger Funde wie *C. alpinum s.str.*, sehr wenige aktuelle Nachweise von *subsp. lanatum sensu Polatschek*. Taxonomie: inhaltlich abgeändert (enthält *C. alpinum subsp. lanatum* nur p.p., der andere Teil zu *C. alpinum s.str.*), nach Fischer et al. 2008 nur St, K und S?. Nach BOSCAIU et al. 1997 verläuft Grenze durch Ostalpen (Niedere Tauern, Gurktaler Alpen).

Cerastium fontanum

Taxonomie vgl. *C. lucorum*

Cerastium latifolium

Nach POLATSCHKE (1997–2013) im Rätikon, den Lechtaler Alpen und im Lechquellengebirge. Fehlt offenbar in den Allgäuer Alpen (vgl. DÖRR & LIPPERT 2001–2014) und im Bregenzerwaldgebirge. MURR (1923–26): »auf allen höheren Kalkalpen«

Cerastium lucorum

Taxonomie schwierig (gegen andere Formen von *C. fontanum* s.l.)! In der POLATSCHKE-Flora nur Funde von Polatschek und Seipka: 1 Fund aus dem Tal (Hard: Mündung Bregenzerache) und 5 Fundgebiete aus dem Gebirge (Damüls, Arlberg, Gauertal, Gargellen). Doch Murr (1923–26) sub *C. fontanum* Großfrüchtiges Hornkraut (Syn: *C. longirostre*, *C. macrocarpum*): »auf den Alpen von 1500 m verbreitet, kieselliebend, doch auch auf Kalk, besonders bei tieferem Humus« (Murr hat wohl *C. fontanum* i. S. Fischer et al. 2008 hier miteinbezogen!)

Cerastium pedunculatum

Sehr wenige Funde: St. Antönier Joch (Rätikon); sonst Silvretta (zB Klostetal, Kromertal, Vergaldajoch).

Cerastium pumilum

Nach MURR 1923: »seit 1918 ... vor Gisingen«

Cerastium semidecandrum

Einzig aktuelle Angabe von Reutte (Bhf.) in POLATSCHKE (Allgäuflora). Allerdings keine diesbezügliche Angabe in der Originalliteratur gefunden. Sonst nur alte Funde in und um Feldkirch (MURR 1923–26: »Heideboden, im Gebiete viel seltener als in Nordtirol. Maria Ebene, ganz spärlich am Veitskapf und an der Antonskapelle in Tisis.«

Ceratophyllum demersum

MURR (1923–26): »In Lachen und Teichen bei Bregenz«. JÄGER 2013: »Bestandssituation gleichbleibend bis leicht abnehmend« und »die Art ist nicht häufig« Verbreitungsschwerpunkt am Bodensee

Ceratophyllum submersum

POLATSCHKE-Flora: Vorkommen bei Bregenz (bei DALLA-TORRE & SARNTHEIN) wird für eine mögliche Fehlbestimmung gehalten, die Art sei möglicherweise in Vlb. nie vorgekommen. MURR 1923–26 führt hingegen an »mit voriger [= *C. demersum*] bei Bregenz (Sauter, Milz)«, in POLATSCHKE & NEUNER 2013 dann ein Vorkommen von Schruns-Mauren (Belege Ferdinandeum), diese Angabe könnte sich aber auf Mauren in FL beziehen, denn Murr schreibt zur Art in FL: »Unter Mauren einen ganz kleinen, der Austrocknung verfallenen Graben völlig ausfüllend. Fehlt bei JÄGER 2013.

Cerithe minor

Nach MURR (1923–26): »verschleppt, doch nur sehr selten und sehr unbeständig.« Keine neuen Nachweise, eine Angabe bei Polatschek bezieht sich auf Herbar Ferdinandeum (Frastanz). In der ganzen Schweiz nur 1 Vorkommen, dieses nicht heimisch (www.infoflora.ch).

Chaerophyllum temulum

MURR (1923–26): »in Vorarlberg sicher nur durch Straßenverkehr eingeführt«, Feldkirch und Hängender Stein (u.a. beide von Murr gesehen), neuer sonst nur von Polatschek (Feldkirch), Plantedon (Nenzing, Zerlauth) (wohl eher unwahrscheinlich).

Chamaecytisus purpureus

Bei Bings angesalbt von F. Netzer. Nach POLATSCHEK (1988) 1986 noch vorhanden, habe sich aber nicht ausgebreitet.

Chelidonium majus

Nach FISCHER et al. 2008 in Ö alteingebürgert (Kulturfolger)

Chenopodium album

Nach FISCHER et al. (2008) kommen die 3 Unterarten subsp. album, subsp. pedunculare und subsp. borbasii in Vlb. vor.

Chenopodium berlandieri subsp. zschackei

MURR (1923–26) kannte 2 Vorkommen: Tosters 1908 und Felsenau 1915. POLATSCHEK gibt noch 2 aktuellere Funde von Tosters und Dornbirn an.

Chenopodium ficifolium

Angaben aus den tieferen Tällagen im ganzen Land, Hinweis bei POLATSCHEK aus der Allgäuflora: »breitet sich rasch immer weiter aus, auch außerhalb des Maisanbaus, dem sie zunächst folgte«; MURR (1923–26) schreibt noch »im Gebiete selten« doch Fundorte im ganzen Rheintal, jetzt auch z.B. im Walgau und Bregenzerwald. In der Schweiz nach www.infoflora.ch NT (im Mittelland z. B. auch EN bis VU).

Chenopodium foliosum

Sehr wenige alte und neue Angaben, früher Blattgemüse und verwildert.

Chenopodium glaucum

Nur wenige alte und neue Angaben, schon bei Murr (1923–26) »nur ganz selten und unbeständig«, sei aber nach Sulger-Buel im unteren Rheintal beiderseits des Flusses häufig gewesen.

Chenopodium hircinum

Quelle unklar.

Chenopodium hybridum

Nach MURR (1923–26) »im Gebiete selten« und sehr wenige Fundorte (Feldkirch, Felsenschutt am Hängenden Stein). Keine ganz neuen Funde bekannt, nach POLATSCHEK unbeständig.

Chenopodium murale

MURR (1923–26): »nur ein Exemplar in Tosters 1908«

Chenopodium opulifolium

DALLA-TORRE & SARNTHEIN (1906–13): Bregenz, Dornbirn und Feldkirch. Von MURR (1923–26) als unbeständig im Gebiete bezeichnet.

Chenopodium pratericola

Nur bei FISCHER et al. 2008 für Vlb. wie für ganz Ö als ausgestorben angesehen. Quelle?

Chenopodium quinoa

MURR (1923–26): »am Ende des Krieges mehrfach versuchsweise gebaut und 1920 auf Schutt in der Felsenau verwildert«.

Chenopodium rubrum

MURR (1923–26): »fehlt im Gebiete«. POLATSCHEK: Schopperrau (Polatschek: Bregenzerache bei Schopperrau). Sonst keine Nachweise. In www.floraweb.de ein Rasterfeld im Grenzgebiet Deutschland/Pfänder (Leiblach??).

Chenopodium strictum

Nur sehr wenige alte (Murr) und neuere (Polatschek) Angaben. Nach MURR (sub Ch. striatum) »im Gebiete weit seltener als in Tirol, ..., da das feuchtere, temperierte Klima der Pflanze wie anderen kontinentalen Unkräutern nicht entspricht und zur

Samenreife nicht wohl ausreicht« und »einzeln in Bregenz (1906) und Feldkirch, hier nur an den Lagerhäusern in Levis beständig«

Chenopodium suecicum

Bereits bei MURR (1923–26) sub *Ch. album* subsp. *pseudopulifolium*: Bregenz, Tosters, Felsenau. Doch auch aktuell nach DÖRR & LIPPERT 2001–2004: Riezlern.

Chenopodium urbicum

Bei POLATSCHKEK nur eine Angabe von Bludenz (»Dalla-Torre«), dazu meint MURR: »wohl irrig«.

Chenopodium vulvaria

Nach MURR (1923–26) »im Gebiete sehr selten und ganz unbeständig«.

Chondrilla chondrilloides

Keine aktuellen Fundorte bekannt.

Chrysanthemum x hortorum

Nur einmal von Murr (1923–26) bei Feldkirch angegeben. Als Zierpflanze da und dort noch zu sehen.

Cichorium endivia

Nach MURR (1923–26): »Gelegentlich auf Schutt wie in Tosters«. Auch nach FISCHER et al. 2008 slt. verwildert und in Vlb. unbeständig.

Cicuta virosa

MURR (1923–26): Bodensee, Dornbirn

Cirsium acaule

Fehlt z.B. in Nordvorarlberg und im Silikatgebiet im Süden.

Cirsium erisithales

Offenbar sehr selten, aber weit verteilte Fundorte.

Citrullus lanatus

Bei MURR nicht erwähnt, aber bei POLATSCHKEK (Lustenau-Häusle).

Cleome spinosa

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. gelegentlich verwildert (Zierpflanze).

Clinopodium menthifolium

In Vlb. weiter verbreitet als *C. nepeta*.

Clinopodium nepeta s.str.

Nach MURR (1923–26) »an sonnigen Kalkfelsen, nur an einzelnen Stellen wie in der Oberen Illschlucht, in Hohenems, Bludenz mit der vorigen sich beegnend« und »im Klostertal bis gegen Braz«, die »var. mollis« an besonders warmen Stellen des Illtales: Hangender Stein, Montikel bei Bludenz, Bings«. Wenige aktuelle Funde! Bei POLATSCHKEK (2000) am Bahndamm bei Bings. U.a. auch Angaben im aktuellen Biotopinventar: Thüringerberg. Taxonomie: Hybride mit *C. menthifolium* (vgl. MURR 1923–26).

Colutea arborescens

Status unklar, ob heute noch am Montikel bei Bludenz? Vor Jahren ein Strauch im Felsabhang gesehen (G. Amann), in den letzten Jahren nicht mehr gefunden.

Comastoma tenellum

Wenige aktuelle Funde.

Conium maculatum

MURR (1923–26): »durch alten Straßenverkehr (wie Hyoscyamus, Datura usw. eingeführt, im Gebiet sehr zerstreut und selten«. Murr gibt Hinweis auf Verwechslung mit *Chaerophyllum temulum*. FISCHER et al. 2008 in Österr. alteingebürgert.

Conringia orientalis

MURR (1923–26): selten auf Schutt, Angaben von Bregenz, Feldkirch, Frastanz. Vermutlich keine neuen Nachweise. Nach GRABHER 2015 (Neophyten-Datenbank) möglicherweise Archäophyt.

Consolida regalis

Offenbar im Bregenzerwald noch gefunden, vermutlich ruderal, wohl unbeständig.

Convolvulus arvensis

Herkunft scheint unsicher, z.B. www.infoflora.ch: »ursprünglich südeuropäisch-westasiatisch (?)«

Coreopsis tinctoria

In POLATSCHEK nur die alten Nachweise bei MURR (1923–26): »gelegentlich einzeln auf Schutt wie in Bregenz, Tosters, Sattens (Murr).« Färberpflanze (Wolle).

Coriandrum sativum

Nur bei MURR (1923–26): »einzeln auf Schutt in Feldkirch, besonders in Tosters und in der Felsenau; Bregenz.«

Cornus mas

POLATSCHEK (1997–2013): »es ist fraglich ob diese Art im Gebiet jemals heimisch war«. MURR (1923–26): »nur als Relikt an den wärmsten Stellen«. Wilde Vorkommen bei Klaus (Sattelberg) und Feldkirch (Obere Illschlucht).

Cornus sanguinea

Unterarten völlig unbekannt, auch deren Status in VlbG. und Taxonomie (vgl. PILSL et al. 2008)

Cornus sericea

Nach POLATSCHEK (1997–2013) folgende Fundortangaben: NSG Rheindelta (Rohrspitz), Dornbirnerach (Hatlerdorf bis Martinsruh), Großwalsertal (Buchboden bis Metzgerobelalpe), nach GRABHER 2015 nicht etabliert. Etablierungstendenz.

Corydalis cava

Hauptverbreitung im Nordosten (in den »Allgäuer Alpen« viele Fundpunkte), sonst eher zerstreute Vorkommen.

Corydalis intermedia

Hauptverbreitung im Nordosten (»Allgäuer Alpen« viele Fundpunkte), sonst eher sehr zerstreut bis lokal (insbesondere im Süden vermutlich nur sehr lokal und Standorte im Alpbereich gefährdet).

Cosmos bipinnatus

Nach MURR (1923–26): »Neuere Gartenblume. Auf Schutt bei Bregenz (Gebhard Milz)«. Nach FISCHER et al. 2008 in VlbG. verwildert.

Cotoneaster bullatus

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank)

Cotoneaster dammeri

Die Teppich-Steinmispel tritt lokal verwildert auf. Nachweis z.B. bei Nüziders und Fraxern (eig. Beob.). Derzeit als nicht eingebürgert zu betrachten. Der Erstfund dürfte von DÖRR & LIPPERT (2001–2004) von einem »Waldrand nordwestl. von Sibratsgfall (E. DÖRR 1996)« mitgeteilt worden sein.

Cotoneaster dielsianus

Literatur: STÖHR et al. 2009

Cotoneaster divaricatus

Literatur: STÖHR et al. 2009

Cotoneaster horizontalis

Literatur: STÖHR et al. 2009, GRABHER 2015 (Neophytendatenbank)

Crataegus rhipidophylla s.lat.

Nach FISCHER et al. (2008) in VlbG. fraglich (Quelle?). Nach RL Ö subsp. lindmanii in VlbG (NIKL FELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999). vorkommend.

Crataegus x heterodonta

=rhipidophylla x monogyna. POLATSCHEK (2000) sub »C. x kyrtostyla«: Außerbraz (Römerweg Grubs-Gastastigele/Gasünd), Brand (Aufstieg Innertal-Palüdmaisäß), Jetzmunt-Bartholomäberg, alle Angaben von A. Polatschek.

Crataegus x macrocarpa

=rhipidophylla x laevigata. POLATSCHEK (2000): Illau Vandans bis Tschagguns (A. Polatschek). MURR (1923–26) gibt Funde sub »C. macrocarpa« von Feldkirch an: »Ardetzenberg, Känzelewald).

Crepis froelichiana subsp. dinarica

Nach POLATSCHEK (1988) lokal im Klostertal (Umgebung Alpe Mason) eingebürgert, angesalbt durch Ferdinand Netzer Mitte 20. Jh., hat sich bis 1986 deutlich vermehrt, Nachsuche erwünscht! Weitere Kontrollen sollten folgen.

Crepis mollis

MURR (1923–26) bezweifelte alle Angaben aus Vorarlberg (sub C. succisifolia). In der Schweiz nur regional und insgesamt NT, z.B. im Jura weit verbreitet (dort NT), im »Mittelland« RE, in der Ostschweiz offenbar sehr selten (dort VU). Nach POLATSCHEK (1997–2013) in Vlb. regional vorkommend (zB Bregenzerwaldgebirge) bzw. zusätzlich sehr lokal.

Crepis praemorsa

Nach MURR (1923–26) »auf trockenen Berg- und Waldwiesen ziemlich verbreitet«. Zahlreiche Fundorte, so Bregenz (selten), mehrfach im südlichen Rheintal (Brederis, Furx, Fraxern, Laterns, Feldkirch, hier am Veitskapf und St. Corneli bei Tosters) bis in den Walgau (Amerlügen, Nenzing, Satteinsberg, Bludesch-Thüringen, Ludescherberg, Muttersberg) sowie noch im äußeren Klostertal (Bings) und im Brandnertal (Brand). In POLATSCHEK & NEUNER (2013) dann viele Angaben von Schwimmer (z.B. Fraxern, Meiningen, Röthis, Sulz, Viktorsberg, Satteins, Thüringen, Bludenz, Innerbraz). Fast keine neuen Nachweise! Fast ausschließlich sehr alte Fundortangaben! Neuere Angabe bei POLATSCHEK (1999) aus Innerbraz. Erinnerlich über Jahre ein kleiner Bestand an der Straße zwischen Schlins und Gais, durch Bau eines Fahrradweges zerstört (G. Amann). Aktuelle Vorkommen sind in Vorarlberg noch zu vermuten. So gibt es noch Angaben im aktuellen Biotopinventar (Bürserberg, Nenzing). In der Schweiz insgesamt VU (infoflora.ch).

Crepis setosa

MURR (1923–26): »sehr selten auf Schutt. Frastanz 1915, Tosters 1919.«

Crepis vesicaria subsp. taraxacifolia

Nach MURR (1923–26) »auf Wiesen der unteren Region ... verbreitet«. Nach POLATSCHEK eingeschleppt. Angaben aus Rheintal und Walgau, fast nur alte Angaben.

Crocoshmia x crocosmiiflora

Literatur: HOHLA 2014

Cruciata glabra

Bei MURR (1923–26) noch nicht erwähnt, doch offensichtlich schon bei DALLA-TORRE & SARNTHEIN 1906–13 (Maria Grün). Von Maria Grün ein Beleg (Ferdinandeum). Nur ein jüngerer Fund (Schlins-Jagdberg), heute dort nur C. laevipes (G. Amann).

Cucumis sativus

Einzige Angabe bei MURR (1923–26): »Schutt in Tosters«

Cucurbita maxima

Nur bei FISCHER et al. 2008 angeführt. Quelle?

Cucurbita pepo

MURR (1923–26): »gerne auf Äcker kultiviert und auf Schutt verwildert«. POLATSCHEK & NEUNER 2013: Bregenzerachmündung, Lochau-Leiblachmündung (Allgäuflora).

Cuscuta campestris

MURR (1923–26): »Tosters 1919 auf Polygona, Chenopodium polyspermum, Solanum tuberosum, Plantago lanceolata«. Keine weiteren Angaben bei POLATSCHEK. Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. vorkommend (nicht in Klammer gesetzt!).

Cuscuta epilinum

MURR (1923–26) kannte die Fundorte Mehrerau und Riedenburg.

Cuscuta epithimum

MURR (1923–26): »auf verschiedenen Kräutern bis in die Alpen«. Heute noch weit verbreitet, aber wohl in den tieferen Lagen stark zurückgegangen. Auch in der CH Gefährdung im Mittelland VU, nur in den Alpen LC (www.infoflora.ch).

Cuscuta europaea

MURR (1923–26): »in Hecken der unteren Region, besonders auf Nesseln, Hopfen und Weiden schmarotzend. Reuthener Moor, Hinter Sifratshütten 1030 m. In Tisis am Ried auf Hopfen, in St.Gerold auf Sumpf-Schachtelhalm, am Eingang des Rellstals.«

Heutige Verbreitung nach POLATSCHEK (1997–2013) mehr regional, viele Nachweise besonders im Montafon und im Klontal (meist von A. Polatschek), hingegen praktisch keine Nachweise aus Rheintal und Walgau

Cyanus segetum

MURR (1923–26): »im Gebiete wie alle Getreideunkräuter verhältnismäßig selten«. Jedenfalls heute nur noch selten unbeständig zu finden (vgl. Polatschek 1997–2013) bzw. angesät (Kultursippen, vgl. Neophyten in Salzburg).

Cyclamen purpurascens

MURR (1923–26): »Hohenems (Schwimmer), um Feldkirch nicht selten (Hieronymus Bock-Tragus, u.a.)«.

Cydonia oblonga

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): alt (Feldkirch).

Cynodon dactylon

MURR (1923–26): »im Gebiete nur ganz selten als Begleiter des früheren Weinbaus« Feldkirch und Walgau. Keine späteren Nachweise.

Cynoglossum germanicum

Von DÖRR & LIPPERT (2001–2004) von der »Mittagsfluh bei Au, 1130 m« angegeben, das Vorkommen sei mindestens potentiell bedroht, es hat sich über Jahre gehalten (Dörr, 1984 bis 1998). Nachsuchen am Fundort und weiteren potentiellen Wuchsorten erwünscht! Beständigkeit sollte überprüft werden. In der Schweiz im Jura, nicht in der östlichen Schweiz (www.infoflora.ch). In D inselartig verbreitet, fehlt am Alpenrand (www.floraweb.de).

Cynoglossum officinale

MURR (1923–26): »im oberen Rheintal und Walgau nicht selten«, Vorkommen von C. officinale von Klausberg (Bersbuch im Bregenzerwald) von R. Zöhrer, R. Zöhrer kennt natürliche Vorkommen im Gemslägern unter Felsabbrüchen.

Cyperus flavescens

MURR (1923–26): »an schlammigen oder quelligen Stellen der Niederungen verbreitet, auch noch im Bregenzerwald«. Aktuelle Vorkommen z.B. am Bodensee (z.B. NSG Rheindelta, GRABHER 2012: Artenliste NSG Rheindelta: vorhanden), im nördlichen Rheintal (Gsieg, ZERLAUTH & ALGE 1999), im Bangser Ried (aktuell großer Bestand), bei Frastanz (BIOTOPINVENTAR), bei Bludesch (2015, kleiner Bestand). DÖRR & LIPPERT (2001–2004) nennen aus dem Bregenzerwald nur alte Angaben: »Andelsbuch« (MURR 1923), »zwischen Reuthe und Schnepfau« (DALLA TORRE & SARNTHEIN 1906), »Schnepfau« (MURR 1923).

Cyperus fuscus

Nach MURR (1923–26) war das Braune Zypergras »etwas seltener« als C. flavescens aber wuchs »an ähnlichen Stellen«. POLATSCHEK & NEUNER (2013) nennen viele neue Fundorte im Bregenzerwald, doch fehlen entsprechende Angaben in der Originalliteratur. Wir halten diese Angaben daher als überprüfungsnotwendig, vermutlich ist ein Fehler unterlaufen. Allenfalls handelte es sich um persönliche Mitteilungen. DÖRR & LIPPERT (2001–2004) kannten keine sicheren Funde aus dem Bregenzerwald! Heute noch Vorkommen im Rheintal (z.B. berühmt das Vorkommen beim Landhaus Bregenz) und Walgau. Im Süden nur sehr lokale Fundorte (z.B. bei Gasünd 1986 heute verschollen, aktuell bei den Thüringer Weihern, eigene Beob.). Wohl weiter verbreitet als C. flavescens und weniger anspruchsvoll.

Cyperus longus

Nach Puchta Anne (schriftl.) im Widnauer Ried (um 2005/2006 und wieder im Jahr 2015). Die Art wird nach www.floraweb.de im Bodenseegebiet als heimisch betrachtet, angeblich auch grenznah ein Fund vor 1950!

Cystopteris sudetica

Vorkommen in Vlb. (und damit in ganz Österr.) werden bei FISCHER et al. 2008 in Frage gestellt. Nach POLATSCHEK existieren keine Belege von den beiden mutmaßlichen Angaben, Nachsuchen waren erfolglos. MURR (1923–26): »Eine Pflanze, die ich von Exemplaren aus den Sudeten nicht unterscheiden kann, von Feßler 1917 am Eingang des Rellstales ob Vandans gefunden.« ... und »Übrigens finde ich in meinen Notizen auch schon eine mir von Kaiser Stanislaus aus Innerlaterns vorgezeigte Pflanze als mutmaßliche C. sudetica aufgeführt«

Cytisus scoparius

Noch vorhanden? Alte Angaben bei MURR (1923–26): Möggers (dort für ursprünglich gehalten) sowie bei Frastanz und Gurtis (Ursprünglichkeit fraglich). Kulturrelikt, wohl ausgestorben. Nach GRABHER 2015 (Neophytendatenbank) etabliert.

Dactylorhiza incarnata subsp. ochroleuca

Vorkommen Koblacher Ried (D. Huber, mdl.).

Dactylorhiza lapponica

Bisher an wenigen Orten: Masonalpe und Albonaalpe (A. Polatschek in POLATSCHKEK & NEUNER 2013) sowie »nahe der Breitenalpe im Bereich des Diedamskopfs (Dörr, 1997)« (DÖRR & LIPPERT 2001–2004).

Dactylorhiza sambucina

POLATSCHKEK übernimmt eine Angabe aus DALLA-TORRE & SARNTHEIN (Vorderälpele), MURR jedoch nicht! MURR (1923–26) schreibt zu *Orchis pallens*: »hierher ohne Zweifel die *O. sambucina* vom Älpele (Löhle)« (vgl. NACHBAUR 2007)

Dactylorhiza traunsteineri

Schwerpunkte: Walgau, nördl. Rheintal, vorderer und mittlerer Bregenzerwald. Taxonomie wie eh und je schwierig!!

Dahlia x hortensis

Keine Angaben bei MURR und POLATSCHKEK. Bei FISCHER et al. 2008 in Vlb. verwildert auftretend.

Datura stramonium

MURR (1923–26): »nicht ganz selten an Straßen, auf Schutt, auf Garten- und Ackerland«. Wenige aktuellere Angaben. Nach GRABHER 2015 (Neophytenbank) etabliert.

Delphinium elatum

Aus Vlb. werden nach FISCHER et al. (2008) 3 Unterarten gemeldet (subsp. *helveticum*, *tirolense*, *polatschekii*). Einstufung RL Ö bezieht sich auf Vorarlberger Populationen.

Deschampsia cespitosa

Nach FISCHER et al. 2008 gibt es in Ö 3 Unterarten (subsp. *caespitosa*, *gaudinii*, *parviflora*), deren Verbreitung noch unbekannt ist.

Deschampsia rhenana

Zur Populationsentwicklung vgl. die Arbeiten von M. Grabher (UMG)! Nach FISCHER 2015 (Korrekturen und Nachträge zur Exkursionsflora) handelt es sich bei den Bodensee-Populationen um diese Sippe und nicht um *Deschampsia litoralis* s.str.

Descurainia sophia

Bei MURR (1923–26) keine Angaben. In der POLATSCHKEK-Flora sehr wenige Angaben (Kleinwalsertal, Großwalsertal, Montafon). Walgau: ix Walgau (G. Amann).

Dianthus alpinus

Kronberger Liste 2015: Umgebung Alpengarten Lindauer Hütte

Dianthus barbatus

Oft verwilderte Zierpflanze (Murr, Polatschek).

Dianthus carthusianorum

Nach DALLA-TORRE & SARNTHEIN (1906–1913) bei Hohenems (Schloß Glopper), doch von MURR (1923–26) nicht erwähnt, nur Hinweis »fehlt im Gebiet«. Heute durch Samenmischungen eingebracht und möglicherweise unbeständig verwildert (z.B. Schlins, Bürs).

Dianthus deltoides

MURR (1923–26): etliche Fundorte im Montafon. Auch neuere Funde v.a. von Polatschek. Neues Biotopinventar: auch bei Schnepfegg (»Nägelebühl«), im Montafon 2 Nennungen in St. Gallenkirch.

Dianthus gratianopolitanus

MURR (1923–26): »schwerlich ursprünglich heimisch«. Weit zerstreute Fundorte im Land (Bregenz, Hohenems, Gamperdona, Bürs, Ludesch, Gargellen. Wenige aktuellere Angaben bei POLATSCHKEK.

Dianthus superbus

RL Ö-Einstufung bezieht sich auf Subsp. *superbus*. POLATSCHKEK (1997–2013) erwähnt nur diese Subsp., bei FISCHER et al. (2008) ist subsp. *alpestris* für Vlb. fraglich. Schwerpunkt der Verbreitung in der südl. Landeshälfte, insbesondere Walgau – Rätikon.

Dianthus sylvaticus

DÖRR & LIPPERT (2001–2004): »auf einem Nagelfluhfelsen der Loch-Alpe nahe dem Hochhäderich (Dörr, 1981)«. Ursprünglichkeit im Gebiet sei unklar. Auch POLATSCHKEK (1997–2013) nennt den Fundort vom Hochhäderich (Gutmann im Jahr 1978 und Quelle Allgäuflora). Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. und in Ö nur hier vorkommend. Dem Areal nach könnte sie hei-

misch sein, z.B. auch in Deutschland ein Fund in den Allgäuer Alpen (www.floraweb.de). Standort gefährdet? Normalerweise grasige Böschungen und Waldränder.

Digitalis purpurea

POLATSCHEK: Sulzberg und Letzebühel (Feldkirch)

Digitaria ischaemum

Unter dem Synonym »*Digitaria filiformis*« erwähnt bereits MURR (1923–26) Vorkommen »an dürren Plätzen«, sie sei »nicht häufig oder vielfach übersehen«. Fundorte aus Bregenz, Feldkirch (Ardetzenberg, Gisingen, Wege im Tisner Ried) und bei Bludenz (Nüziders und Bürs) werden genannt. DÖRR & LIPPERT (2001–2004) sehen keine ernsthafte Gefährdung dieser auch im Bregenzerwald vorkommenden Art.

Dioscorea communis

Rheintalhang (besonders südlich, aber auch noch bei Kehlegg/Dornbirn und bei Bregenz), Walgau mit Talausgängen von Klostertal und Montafon.

Diphasiastrum (x) issleri

Nur bei FISCHER et al. 2008 für Vlb. angegeben. Quelle?

Diphasiastrum complanatum

MURR (1923–26): »Gebirgswälder, sehr zerstreut, gleichfalls augenscheinlich kieselliebend.« Folgende Fundorte: Nob (Laternsertal), beim Gasserplatz (»hinter« und »an dessen Rande jetzt nicht mehr«), Wald ob Valduna. Der letzte Nachweis scheint nach POLATSCHEK von »Andelsbuch gegen Bezegg« zu stammen (Schwimmer).

Diplotaxis muralis

Nur sehr wenige aktuellere Fundorte: bei Bregenz, bei Bludenz (Bings), im Montafon (Galgenul-Gortniel). Auch im Walgau (Satteins, Röns) nach eigenen Beobachtungen. Neophyt? Zu Murrs Zeiten »sich entschieden ausbreitend«, Angaben von Gaißau, Bregenz, Lauterach, Andelsbuch, Rankweil, Letze, Tisis, Gisingen, Frastanz, Bings, Dalaas (MURR 1923–26).

Diplotaxis tenuifolia

Nur 2 aktuellere Funde in POLATSCHEK (Laternsertal, Hohenems). Neophyt? In D seit 1768 nachgewiesen; in Ö vielleicht alteingebürgert. Nach MURR (1923–26) in Vlb. nicht ursprünglich heimisch, Angaben aus Feldkirch, Bregenz, Höchst (Rheinkies), Koblach-Mäder (Rheindamm), Ludesch, Vandans (Geröll).

Dipsacus fullonum

MURR (1923–26): »an Wegen, im Rheintal und Walgau häufig«. Scheint sich in den letzten Jahren wieder etwas ausgebreitet zu haben. In FL nach der aktuellen Flora in Ausbreitung begriffen (WALDBURGER u.a. 2003).

Dipsacus pilosus

Überwiegend alte Angaben bei POLATSCHEK, doch aktuell im Rheintal und Walgau verbreiteter als es scheint und stellenweise größere Populationen (z.B. Schlins-Tobel, Satteins-Au, Feldkirch-Rüttenen, Meiningen-Au). In FL nach Flora in Ausbreitung begriffen.

Dipsacus sativus

Nach POLATSCHEK.

Doronicum columnae

Kronberger Liste 2015: Umgebung Alpengarten Lindauer Hütte

Draba boerhavii

Aktuelle Nachweise vorhanden, besonders Bodenseeraum (vgl. Dörr & Lippert 2001–2004), wohl auch übersehen. Beispielsweise noch in Ludesch gefunden (G. Amann).

Draba dubia

Wenige alte und neuere Fundorte in der Silvretta, in den Lechtaler und Allgäuer Alpen (1 alter Nachweis im Rätikon, keiner im Verwall, Bregenzerwaldgebirge und Lechquellengebirge).

Draba fladnizensis

Sehr wenige alte und neuere Fundorte in Silvretta, Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen, Rätikon (keiner im Verwall, Bregenzerwaldgebirge und Lechquellengebirge).

Draba praecox

Wohl nur eine sichere alte Angabe. Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. ausgestorben. Nach MURR (1923–26) bei Bregenz (angenähert auch bei Feldkirch). Nach POLATSCHEK an der Dornbirnerach bei Bregenz (alt). In der RL Ö wird angemerkt dass für die Art aus anderen Bundesländern als NÖ kein Belegmaterial existiere (Englisch) und die Angaben offenbar irrig seien.

Draba siliquosa

Sehr wenige alte und neuere Fundorte: Rätikon, Silvretta, Lechtaler und Allgäuer Alpen (keiner Verwall, Bregenzerwaldgebirge und Lechquellengebirge).

Draba tomentosa

Relativ viele Angaben aus Rätikon, Lechquellengebirge, Lechtaler und Allgäuer Alpen, offenbar fehlend im Bregenzerwaldgebirge.

Dracocephalum moldavica

MURR (1923–26): »auf Straßenschotter am Reichenfeld in Feldkirch 1922« ist einzige Angabe.

Drosera intermedia

Nach MURR (1923–26) »an schlammigen Stellen von Moortriften und Moorsümpfen«. Zahlreiche Fundorte gibt er an: Bregenz, Fußach-Höchst, Lochsee, Langen, Riefensberg 1200 m., Lauterach, Fahrnach bei Ober-Bildstein, Lingenauer See, Sibratsgfäll, Reute-Bizau, Tisis-Hub. Die Angaben von Schreiber bei Schlins, Schnifis und Thüringen stellt Murr in Zweifel. Im Vorarlberger Rheintal hat *Drosera intermedia* heute noch in Zwischenmoorflächen mit *Rhynchospora alba* und *R. fusca* überdauert, die heute im nördlichen Rheintal gesamt nur noch etwa 10 ha umfassen (GRABHER 2005: Wiesenvegetation im Vorarlberger Rheintal). Aktuellere Nachweise aus dem Gsieg bei Lustenau (ZERLAUTH & ALGE 1999, aktuelles Biotopinventar), aus der Feldkircher Gegend sicher schon lang ausgestorben. Neuere Nachweise aber ganz im Süden (Zeinis). Hauptverbreitung heute in den Mooren des Bregenzerwaldes, doch wenige Moore (nach BIOTOPINVENTAR): Langen bei Bregenz (Witmoos), Bildstein (Farnach Moos), Schwarzenberg (Schwarzach), Alberschwende (Eggermoos/Nannermoos), Hittisau (Schurreloch), Krumbach (Hochmoor nördl. Engisholz, Moorkomplex westl. Glatzegg, Hochmoor in Glatz), Bezau (Halderhof). Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) nennen noch weitere Fundorte. Möglicherweise existieren auch dort noch aktuelle Vorkommen (z.B. Sibratsgfäll, Im Moos bei Bizau-Reuthe).

Drymocallis rupestris

Kommt nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. nicht vor, aber in RL Ö noch für Vlb. angeführt.

***Dryopteris affinis* s.str.**

Nomenklatur nach FRASER & JENKINS 2007 (*Dryopteris affinis* agg.). 2 Subspezies dieser diploiden Sippe (*punctata* und *affinis*), beide nach Freigang auch in Vlb., sehr wenige Fundorte (meist von Eschelmüller), weitere Funde aber von Freigang.

Dryopteris borrieri

Nomenklatur nach FRASER & JENKINS 2007 (*Dryopteris affinis* agg.).

Dryopteris cambrensis

Nomenklatur nach FRASER & JENKINS 2007 (*Dryopteris affinis* agg.). Nur Subsp. *insubrica*. Eschelmüller 2009: zahlreiche Fundorte, besonders Bregenzerwaldgebirge mit Allgäuer Alpen sowie Silikatgebiet (südl. Klösterle im Klostertal, inneres Montafon); offenbar regional verbreitet. Silikatliebende Sippe.

Dryopteris cristata

Der Kammfarn ist in Vorarlberg nur von sehr wenigen Fundorten bekannt. Die Situation vor knapp 100 Jahren fasst MURR (1923–26) zusammen: »Auf Moorwiesen. Bodenseeried bei Bregenz; Gasserplatz des Gölfnerwaldes, nunmehr durch Entsumpfung so gut wie ausgestorben, ein Stück auch noch im Waldsumpf vor Hofen«. Die Fundangabe vom »Bodenseeried bei Bregenz« geht auf Dalla Torre (1906) zurück, der mehrere Gewährsleute erwähnt (Glanz & Ebner, Milde, Milz). Vorkommen am Bodensee sind heute mit Sicherheit erloschen (vgl. GRABHER 2012: Artenliste Gefäßpflanzen Rheindelta, DÖRR & LIPPERT 2004). Das Vorkommen am Gasserplatz bei Göfis wird hingegen bis in die jüngste Zeit erwähnt, zuletzt im Rahmen der Aktualisierung des Biotopinventars (Biotopinventar Göfis 2008). Wahrscheinlich ist der Kammfarn aber hier jetzt ausgestorben wie mehrfache Begehungen ohne Fund nahelegen (z.B. A. Beiser, G. Amann). Bei POLATSCHEK (1997) sind noch 2 weitere Vorkommen genannt: »Bangs gegen Ruggell« (Belege des Naturhistorischen Museums) und bei Hohenems (Quelle: verm. altes Biotopinventar). Von diesen beiden Fundorten sind jedenfalls keine aktuellen Vorkommen bekannt, bei ersterem könnte es sich auch um einen bekannten Fundort über der Grenze in Liechtenstein (Ruggeller Ried) gehandelt haben.

Dryopteris lacunosa

Nomenklatur nach JESSEN et al. 2011 (*Dryopteris affinis* agg.). Quelle: Feldbuch Freigang (bisher nur Montafon).

Dryopteris pseudodisjuncta

Nomenklatur nach FRASER & JENKINS 2007 (*Dryopteris affinis* agg.). Quelle: Feldbuch Freigang, viele Nachweise.

Dryopteris remota

Hauptsächlich Nordvorarlberg (Voderwald), lokal bei Feldkirch.

Dysphania schraderiana

MURR (1923–26): »als Unkraut in zwei Gärten in Göfis«

Elatine hexandra

MURR (1923–26): Frastanzer Au (Rehsteiner, 1846), nach Murr »seither nicht wiedergefunden« und »wohl sicher noch im Gebiet«. Nach POLATSCHKEK gibt es einen Beleg in der inatura (von Frastanz-Feldkirch) und von Rankweil im Ferdinandeum.

Eleocharis acicularis

MURR (1923–26): »an Grabenrändern, auf feuchtem Sand und Schlamm. Lochau, Fußsach, Lauterach, Rankweil, Tisis-Hub.« Aktuellere Nachweise nur noch im Bodenseegebiet, so im aktuellen BIOTOPINVENTAR in mehreren Biotopen in den Gemeinden am Bodensee: Gaissau (Alter Rhein-Oberdorf), Hard (NSG Rheindelta linksrheinisch), Bregenz (Bodenseeried zwischen Woherhafen und Kalter Bach, Kalter Bach, Brachsenloch, Uferzone bei Badhütte), Hörbranz (Seeufer-Schmelzwiese) nachgewiesen. Die Art ist sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland gesamthaft als »gefährdet« eingestuft (www.infoflora.ch, www.floraweb.de), in Österreich galt sie als »stark gefährdet« (NILKFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999)

Eleocharis mamillata subsp. austriaca

Nach der POLATSCHKEK-Flora offenbar sehr zerstreut vorkommend, Häufungen etwa im Freschengebiet, mittleren Bregenzerwald und im nördlichen Rheintal, sonst sehr lokal (z.B. Feldkirch-Rüttenen, Göfis an der Ill, südl. Schruns in der Illau). Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) im Vorarlberger Teil der Allgäuer Alpen selten.

Eleocharis mamillata subsp. mamillata

Nach FISCHER et al. 2008 fraglich. Nach MURR (1923–26) »Bregenz, Exerzierplatz, 1900, (Handel-Mazzetti Herman)« sub »Heleocharis mammillata«. Ob diese Unterart? Dieser Fundort wird bei POLATSCHKEK unter »subsp. austriaca« geführt.

Eleocharis palustris

Ganz wenige Fundorte im nördlichen Rheintal sowie Frastanzer Ried, Sibratsgfäll, Unterbezegg, Reute-Bizau (Im Moos). MURR (1923–26): »gemein an sumpfigen, schlammigen Stellen bis in die Alpen«.

Eleocharis uniglumis

MURR (1913-26): »fast ebenso verbreitet bis ins Gebirge« wie *E. palustris*.

Elodea canadensis

MURR (1923–26): »Bregenzer Umgegend (Milz)«. JÄGER 2013: »Bestandssituation stabil«, war aber offenbar in starker Ausbreitung. Nach FISCHER et al. 2008 in Ö Neubürger seit Mitte 19. Jh.

Elodea nuttallii

MURR (1923–26) kannte noch keine Vorkommen. Nach FISCHER et al. 2008 in Ö Neubürger seit Mitte 20. Jh.. JÄGER 2013 »Bestandsentwicklung zunehmend«.

Elymus hispidus

Nur eine Angabe bei POLATSCHKEK (2001): Lochau: an der Bahn nahe dem Bhf. (Quelle: Allgäuflora). Allerdings korrigieren DÖRR & LIPPERT (2001) den bei der Erfassung der Flora des Allgäu angegebenen Fund, bei den Belegen handle es sich um den Bastard *E. x oliveri* (*E. athericus* x *repens*, von diesem Hybriden einige Funde in Vorarlberg nach POLATSCHKEK). Die Art ist damit aus Vorarlberg zu streichen.

Epilobium dodonaei

MURR (1923–26): »Fehlt in Vorarlberg und wohl auch in Nordtirol«. Wenige jüngere Angaben in der Polatschek-Flora (Bodenseegebiet, z.B. Bregenzerachmündung; Bludenz) bzw. im neuen Biotopinventar (Frastanz). In Frastanz Vorkommen erloschen (A. Beiser). Nach DÖRR 2008 großer Bestand im Eisenbahngleis nordwestlich Bhf. Lochau-Hörbranz. Kleiner Bestand im Jahr 2015 im Bhf. Götzis (eigene Beob.).

Epilobium nutans

Nach MURR (1923–26) »zerstreut in den hohen Lagen des Urgestein (Richen), auf Flysch am Schlappolt (Sendtner) und am Schnifnerberg bei 1500 m (Murr)«. Nach den Verbreitungsangaben in der POLATSCHKEK-Flora besonders im westlichen Rätikon und Silvretta, dann im Arlberggebiet, auch Freschengebiet u.a. lokale Fundorte.

Epilobium obscurum

Offenbar sehr selten, in der POLATSCHEK-Flora 2 Angaben: Moorränder bei Sibratsgfall (Dörr & Lippert 2001.2004) und Hörnlepassmoor bei Riezlern (E. Waldburger). NACH DÖRR & LIPPERT (2001–2004) wird die Art leicht verkannt und wohl auch oft übersehen.

Epilobium tetragonum subsp. lamyi

Zu wenig beachtet? Sehr wenige Nachweise. MURR (1923–26): »auf Gault am Göfnerwald mit Dianthus armeria, einzeln auf Schutt in Tosters«. POLATSCHEK & NEUNER 2013: Rifa-Tafamunt.

Epilobium tetragonum subsp. tetragonum

Zu wenig beachtet? Wenige Nachweise.

Epimedium alpinum

MURR (1923–26) schreibt »seit 1917 aus Gartenauswurf der Villa Getzner am oberen Ende der Duxgasse an der Letze angesiedelt«. Polatschek selbst hat die Südalpen-Schleifenblume auch angegeben, jedoch fehlen ganz aktuelle Nachweise, vermutlich hat sich die Art nicht halten können, es gibt daher keinen Hinweis auf erfolgreiche Etablierung.

Epipactis microphylla

Nur sehr wenige Nachweise, insbesondere um Bludenz: Rungelin (M. Hotter), Außerbraz (Polatschek), Fürkele (Handel-Mazetti und D. Huber, also alt und neu), Braz gegen Alpe Malasch (A. Polatschek), Bartholomäberg (Grabherr 1983), auch im Vorderland neu entdeckt (D. Huber, mdl.).

Epipogium aphyllum

Vorkommen werden derzeit von D. Huber (Göfis) untersucht. Wenige Fundorte sind bekannt: u.a. Saminatal (mit Gurtis von D. Huber 3 Stellen bekannt!), Gamperdonatal (2015 von Jagdaufseher Nardin gefunden und an mich mitgeteilt, Fotobeleg gesehen, von D. Huber Fundort aufgesucht und bestätigt, Fundort soll auf Wunsch des Jagdaufsehers nicht bekannt gegeben werden), Brandnertal, Gadental, Valschavieltal (G. Amann, 1999), Bregenzerwald an wenigen Orten (Möggers, Andelsbuch-Bezegg, Langenegg, Möggers), Kleinwalsertal (Kürenwald).

Equisetum arvense subsp. alpestre

Angabe aus Vlb. in FISCHER et al. 2008 (Quelle?).

Equisetum ramosissimum

Offenbar schon zu Murrs Zeiten äußerst selten, sehr wenige neuere Nachweise scheinen vorhanden zu sein, wohl aber keine ganz aktuellen?

Eragrostis cilianensis

Quelle? Laut FISCHER et al. 2008 auch in Vlb. vorkommend.

Eragrostis minor

MURR (1923–26): »mit der Arlbergbahn eingeschleppt«.

Eragrostis multicaulis

Literatur: HOHLA 2014

Eragrostis pilosa

Literatur: HOHLA 2014

Erigeron acris subsp. serotinus

Nach HOHLA 2014 eine bislang nicht beachtete Sippe, über deren Verbreitung zu wenig bekannt ist.

Erigeron alpinus

Subsp. intermedius (in Ö nur in Vlb. und Tirol) nach FISCHER et al. (2008) problematisch, denn z.T. könnte es sich um Hybriden *E. alpinus* x *E. atticus* handeln, bei POLATSCHEK & NEUNER (2013) als in Vlb. »gefährdet« angesehen.

Erigeron annuus

Nach FISCHER et al. (2008) sind in Vlb. nur die subsp. annuus und subsp. septentrionalis angegeben.

Erigeron atticus

MURR (1923–26): »Niedere bei Andelsbuch, Hohe Madonna, links vom Öfenpass, Warth-Lech, ob Stuben«. Auch aktuellere Fundorte sind nach POLATSCHEK-Flora (1997–2013) vorhanden, die regionales und seltenes Vorkommen in den Kalkalpen nahelegen (Montafoner Rätikon, Arlberg-/Lechgebiet, Hinterer Bregenzerwald, bei Freschen nur alt eine Angabe). In der CH nur

regional verbreitet (www.infoflora.ch) und insgesamt NT, die nächsten aktuellen Vorkommen im Engadin. Nach DÖRR & LIPPERT 2001–2004 »schon wegen der geringen Zahl an Einzelpflanzen an den meisten Wuchsorten potentiell bedroht«, »keine Tendenz zur Ausbreitung« und »fällt auch manchmal der Erosion zum Opfer«.

Erigeron schleicheri

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. ausgestorben, auch in POLATSCHKEK so. Dort ein Vorkommen im Rätikon bei der Nonnenalpe angegeben. Diese Angabe geht auf HANDEL-MAZZETTI (1943) zurück, der die Art vom »Kählerberg (Nonnenalpe) bei Bludenz« angibt, Bezug nehmend auf SCHWIMMER 1937 (»Die Berufkräuter Vorarlbergs«). MURR (1923–26) kannte die Art noch nicht aus Vlb.! Sehr isolierter Standort und Standort (Sippe eher silikatliebend, z.B. nach www.infoflora.ch auf kalkarmem Gestein) machen Vorkommen eher unwahrscheinlich, Beleg vorhanden?

Erinus alpinus

Spezielle Literatur: AMANN 2014

Eriophorum gracile

MURR (1923–26): »Moore, selten. Bregenz (Sauter), Windeck unter den Gottesackerwänden (Sendtner), Egg-Großdorf, Bödele (Schreiber)«. Aktuellere Angaben nur aus der Allgäuflora von DÖRR & LIPPERT (2001–2004): bei Sibratsgfall »Nußbaumers Krähenberg« (Dörr, 1986), zwischen Bizau und Reuthe »Im Moos« (Dörr 1988, 1992), aber auch aus dem Frastanzer Ried (Arbeitsgruppe Niklfeld nach G. Grabherr). Keine neuen Nachweise z.B. aus dem aktualisierten Biotopinventar. Nachsuchen sind dringend notwendig, um die Bestände wirksam schützen zu können.

Erodium cicutarium

MURR (1923–26): »im Gebiete sehr zerstreut und spärlich, unvergleichlich seltener als im tirolischen Föhngebiet«, führt wenige Fundorte an (Feldkirch, Nofels, Gisingen, Letze, Bürs, Bürserberg, Andelsbuch. In der Flora von POLATSCHKEK nur wenige neuere Fundorte: Bregenz (hier aber schon von Hausmann-Flora angeführt laut Polatschek), Gaissau (E. Waldburger), Lingenau. Keine neueren Vorkommen bei Feldkirch und Bürs-Bürserberg.

Erodium moschatum

MURR (1923–26): »Verwildernde Gartenpflanze. Höchst«. Keine weiteren Angaben.

Erucastrum gallicum

Nach POLATSCHKEK in Vlb. vielleicht heimisch. FISCHER et al. 2008: Neubürger. MURR (1923–26): »an Wegränder, auf Äckern, nicht sehr beständig, doch in neuester Zeit an Häufigkeit zunehmend«, Fundorte im ganzen Rheintal und Frastanz, heute sogar noch etwas weiter verbreitet (bis ins Montafon und Bregenzerwald).

Erucastrum nasturtiifolium

Nach FISCHER et al. 2008 und POLATSCHKEK (1997–2013) in Vlb. vielleicht heimisch.

Eryngium alpinum

Untersuchungen im Rahmen Natura 2000 von G. Amann / C. Peter (2004–2015)

Erysimum cheiranthoides

Nach MURR (1923–26) spärlich (Rheintal, Walgau). Heute sehr zerstreute Wuchsorte im ganzen Land, wenige Angaben in der POLATSCHKEK-Flora, wohl auch teilweise durch Samenmischungen eingebracht.

Erysimum perofskianum

GRABHER 2015 (Neophytenbank)

Erysimum sylvestre

Nur bei MURR (1923–26) ein Fund: »im Kaar unterhalb der Schwarzen Furka am Formarinsee (R. Neumann, 1903)«. Ob Fehlangebe für Vorarlberg?

Erysimum virgatum

POLATSCHKEK: Bludenz, Bhf.

Euonymus japonicus

MURR (1923–26): »an Garten- und Friedhofsmauern halb verwildert, z.B. in Feldkirch, Thüringen.«

Euonymus latifolius

Hauptverbreitung: Rheintalhang. Kleinere Vorkommen auch andernorts, z.B. mittlerer Bregenzerwald, auch nur lokal, z.B. Bings bei Bludenz.

Euphorbia dulcis

Nach FISCHER et al. (2008) kommen in Ö 2 Unterarten vor, die (östliche) subsp. *dulcis* und die (westliche) subsp. *incompta* (= *E. purpurata*), bei MURR (1923–26) werden alle Vorarlberger Fundorte unter »*E. dulcis* subsp. *purpurata*« geführt.

Euphorbia esula agg.

Bei DALLA TORRE & SARNTHEIN (1909) finden sich keine Fundmeldungen. Auch bei MURR (1923–26) fehlen noch Nachweise von Arten dieser Artengruppe. In der Flora von POLATSCHKE scheint bei der Zusammenstellung der Funde von *E. esula* s.str. ein Fehler unterlaufen zu sein, denn dort angeführte Fundorte mit Quelle »Dalla Torre« betreffen offenbar *Euphorbia exigua*. Auch ein J. Schwimmer zugeschriebenes Vorkommen vom Bhf. Hittisau-Lingenau betrifft entsprechend den Angaben bei DÖRR & LIPPERT (2004) die *E. exigua*. Sie nennen keine Funde von *E. esula* oder *E. virgata* aus dem Bregenzerwald. So sind bestenfalls die Angaben von Polatschek selbst (Bregenz: Bregenzerache – Bregenzerstraße, Autobahnanschlussstelle; Neuer Rhein-linker Rheindamm) richtig der *E. esula* zugeordnet. Aus heutiger Sicht ist die korrekte Artzuordnung zu prüfen, da zu den beiden Hauptarten *E. esula* und *E. virgata* neuerdings auch eine Zwischensippe (*E. saratoi*) abgetrennt wird. Jüngst wurden zwei große Populationen vermutlich eben dieser Sippe in Streuwiesen von Rankweil und Meiningen im südlichen Rheintal entdeckt (eigene Beob.).

Euphorbia exigua

MURR (1923–26): »ziemlich verbreitet«, sehr wenige Fundorte bei Polatschek, Erinnerung in 1990er Jahren beim Bhf. Ludesch.

Euphorbia humifusa

Bisher nur wenige Nachweise: Feldkirch (Polatschek), Götzis (FISCHER & NIKLFELD 1998).

Euphorbia maculata

Nach POLATSCHKE (1997–2013) mehrere aktuellere Nachweise, besonders Friedhöfe, diese Angaben stammen weitestgehend von DÖRR & LIPPERT (2001–2004): Friedhöfe in Riefensberg, Hörbranz, Lochau, Bregenz-Rieden, Hohenweiler, Langen, Bregenz, Altstadt, Kennelbach, Doren, die ältesten Nachweise sind von 1993. Vgl. auch HOHLA 2014, u.a. auch eigene aktuelle Funde 2015 in Schlins, Nüziders, Bregenz (Altstadt, Landhaus). FISCHER & NIKLFELD 1998: Dornbirn, Götzis.

Euphorbia platyphyllos

Heute wirklich so verbreitet wie es nach den Angaben in der Polatschek-Flora scheint?

Euphorbia prostrata

Literatur: HOHLA 2014

Euphorbia verrucosa

MURR (1923–26) nennt die sehr alten Angaben an der Laiblach (Custer) und bei Bregenz (Sauter) sowie von Feldkirch (Sauter). Er entdeckt 1908 am Satteinsberg einen Fundort, dieser wurde vor einigen Jahren wiederentdeckt (eigene Beob., 1994). Noch vor wenigen Jahren am Satteinsberg eine größere Population gesehen (eigene Beob.).

Euphrasia hirtella

MURR (1923–26): »Rhätikon von den Drei Schwestern bis zum Lünensee (Richen), doch noch weiter ausstrahlend: Gauertal, Gurtisspitze, Gerach, Hohe Kugel, Fluhereckalpe, Frastanzer Anschwemmung«. POLATSCHKE-Flora: auch neuere Angaben mit ähnlichem Verbreitungsmuster; Magerrasen als Lebensraum, subalpin (vgl. z.B. FISCHER et al. 2008).

Euphrasia officinalis

Nach FISCHER et al. (2008) kommen die Unterarten subsp. *rostkoviana* und subsp. *picta* (= subsp. *versicolor*) vor.

Euphrasia stricta

MURR (1923–26): »Auf steinigen Plätzen, Heideboden. Fluh. Dornbirn, Illgebiet, Frastanzer Anschwemmung, Heideboden zwischen Nenzing und Schlins, Schruns-Silbental, vor Stuben«. Viele alte Funde.

Euthamia graminifolia

Bereits bei MURR (1923–26): »«eine Kolonie im Ried bei Gaißau«. Heute teilweise massenhaft im Rheindelta, auch schon im Lauteracher Ried.

Fagopyrum tataricum

MURR (1923–26): »als Unkraut unter Getreide im Montafon: Schruns, Bartholomäberg, Silbental.« Sonst in POLATSCHKE nur noch Feldkirch (Belege des Ferdinandeums).

Fagus sylvatica

Buchenwaldstandorte werden da und dort auch heute noch mit Fichten aufgeforstet.

Fallopia convolvulus

MURR (1923–26): »auf Äckern sehr häufig«

Fallopia dumetorum

MURR (1923–26): »an Hecken, nur in bevorzugteren Lagen«. Nur wenige neuere Angaben in VlbG. Im Schweizer Mittelland VU, insgesamt in der CH aber LC (www.infoflora.ch).

Fallopia sachalinensis

Nur eine Angabe in POLATSCHEK (Belege NHM Wien).

Festuca amethystina

Eigene Funde z.B. in Föhrenwäldern und Spirkenwäldern (Hohenems-Breitenberg, Saminatal-Zigerberg, Brandnertal-Daleu). POLATSCHEK (1997–2008) gibt die Art nur aus dem Brandnertal (»Tschapina bis Brand«) an. Die Art wurde von MURR (1923) nur in Liechtenstein gefunden, nicht aber in Vorarlberg. Die Standorte sind kaum bedroht.

Festuca apennina

Vorkommen nach FISCHER et al. (2008), nach POLATSCHEK (1999–2013) in VlbG. verbreitet.

Festuca brevipila

Bei POLATSCHEK (2001) mehrere alte Angaben und auch ein paar neuere, angeblich auch durch Begrünungssaaten eingebracht. Bei MURR (1923–26) sub *F. duriuscula* (von ihm als xerothermisch betrachtet) »auf Heideboden meist in der var. *trachyphylla*«.

Festuca guestfalica

Bei FISCHER et al. 2008 nicht angegeben. Bei MURR (1923–26) sub »var. *lemanii*«: Klien, Veitskapf, an der Ill gegen Frastanz, Vandans. Bei POLATSCHEK 1997–2013 (sub »*F. guestfalica*«) weitere (vermutlich) ältere Angaben und eine neuere von Nofels bis Roter Auwald. Nach FISCHER et al. 2008 angeblich Sippe(n) meist über Silikatgestein, wird auch als Wald-Schafschwingel bezeichnet.

Festuca halleri

Eine Angabe (Beleg) bei POLATSCHEK (1997–2013) vom Arlberg: »muss noch überprüft werden«. Die Art kommt nach FISCHER et al. 2008 in VlbG. vor, auch nach Angabe von G. Grabherr im Montafon vorkommend.

Festuca heteromalla

POLATSCHEK (1997–2013): Hochgerach, Bielerhöhe. FISCHER et al. 2008: für VlbG. fraglich. In der Schweiz nur im Westen (z.B. Wallis), aber DD (www.infoflora.ch).

Festuca heterophylla

MURR (1923–26): Bregenz, Sattelberg bei Klaus. Andere Angaben werden von Murr nicht übernommen.

Festuca intercedens

Schwerpunkt wohl in der Silvretta, Nachweise auch im Verwall und Rätikon (vgl. POLATSCHEK 1997–2013). Kennart alpin-subnivaler Silikatschuttfluren.

Festuca laevigata

Schwerpunkt ist Bregenzerwald und Kleinwalsertal (vgl. DÖRR & LIPPERT 2001–2004), auch noch am Hochgerach (eigene Beob., A. Beiser)

Festuca norica

MURR (1923–26): »Hochkrumbach (Sarntheim)«. Bei Polatschek (1997–2013) keine Fundangaben, dennoch als »ausgestorben« geführt. Ein (ehemaliges) Vorkommen in Vorarlberg wird bei Fischer et al. 2008 in Frage gestellt.

Festuca picturata

POLATSCHEK (2001): Gargellen (A. Polatschek). Bemerkung bei FISCHER et al. 2008: »Die Angabe für VlbG. ist sicherlich unrichtig«

Festuca rubra subsp. asperifolia

FISCHER et al. 2008: »fehlt im Gebiet; Angaben beruhen auf Verwechslungen mit derben Exemplaren von *F. nigrescens*«, »submediterrane Gebirgssippe«. POLATSCHEK 2001: 3 Vorkommen im Montafon von A. Polatschek.

Festuca rubra subsp. juncea

Xeromorpher Typ. Polatschek: Montafon (Illweg). FISCHER et al. 2008: in VlbG. vorkommend, »neuerdings sich synanthrop ausbreitend«, Status in VlbG. unklar.

Festuca rupicola

POLATSCHKEK (1997–2013): bei Bludenz (Bings, Gasünd). 2 Angaben (Beleg Inatura und Polatschek). FISCHER et al. (2008) stellen Vorkommen in Frage. Überprüfung erforderlich. Sippe wird in Ö als häufig bis zerstreut angegeben.

Festuca supina

Bei FISCHER et al. 2008 in Vlb. und FL vorkommend. Doch nur eine alte Angabe aus »Vorarlberg« von Bruhin (DALLA-TORRE & SARNTHEIN 1906–1913) sub »Festuca supina Monstr. vivipara«. Also möglicherweise »F. vivipara« in unserem Sinn. DÖRR & LIPPERT 2001–2004 ist die Art im Gebiet unbekannt, berichten aber über einen angeblich belegten Fund vom Fellhorn (nach MARKGRAF-DANNENBERG 1950). Vgl. dazu die Anmerkungen bei F. vivipara. Bevor der Beleg nicht verifiziert ist wollen wir die Art vorläufig zu den für unser Gebiet fraglichen Arten zählen. In Liechtenstein u.a. vom Naafkopf angegeben (SEITTER 1977), mit der Bemerkung, dass es sich um vivipare Pflanzen handelt. Es stellt sich damit die Frage, ob auch die Liechtensteiner Pflanzen vielleicht zu F. vivipara zu stellen sind?

Festuca vivipara

Taxonomisch schwierige bzw. bestimmungskritische Sippe (vgl. PILS 1984: Das Festuca vivipara-Problem in den Alpen). Nach Auffassung mancher Spezialisten wurden alle viviparen Formen der Alpen zu F. supina gestellt! Keine Angaben in POLATSCHKEK (1997–2013). Bei FISCHER et al. (2008) in Vlb. vorkommend, nicht aber in Liechtenstein (doch vgl. Anmerkungen bei F. supina). Hierher gehöre mein Fund vom Augstenberg im Rätikon (Herbarbeleg in Wien).

Ficus carica

Nach FISCHER et al. 2008 slt. verwildert in Ö, kommt in Vlb. auch vor. Ein Strauch längere Zeit am Rheindamm (ob noch?). POLATSCHKEK: Häusle (Lustenau).

Filago arvensis

Nur 2 Vorkommen waren MURR (1923–26) bekannt (bei Bregenz und in Amerlügen).

Filipendula ulmaria

2 Varietäten/Subspezies in V: subsp. ulmaria und subsp. denudata, nach FISCHER et al. 2008 beide zu »subsp. ulmaria (s.lat.)«.

Filipendula vulgaris

Nur 3 Angaben: bei MURR (1923–26) »Mittelberg im Kl. Walsertal (Leopold Berchtold)«, bei POLATSCHKEK (1997–2013) nur »Lustenau« (ALTON 1988: Ackerunkräuter in Vorarlberg) bzw. ein möglicherweise falsch gesetzter Punkt in der Verbreitungskarte (äußeres Montafon). Das Vorkommen vom Kleinwalsertal ist bei DÖRR & LIPPERT (2001–2004) nicht erwähnt!

Fragaria moschata

Kaum neuere Nachweise (keine ganz aktuellen), auch alte Nachweise spärlich, aber vom Bodensee bis ins Montafon.

Fragaria viridis

Wird von MURR (1923–26) sub F. collina vom Satteinsberg, 800 m, angegeben. Polatschek bezieht sich auf diesen und einen Fund von Dornbirn (Rappenlochschlucht).

Fraxinus excelsior

2008 wurde in Vorarlberg erstmals der Verdacht des Eschentriebsterbens geäußert, 2009 wurde die von einem vermutlich eingeschleppten Pilz (Hymenoscyphus pseudoalbidus) übertragene Krankheit bestätigt (KIRISITS 2011). Heute sind Schäden flächendeckend im ganzen Land zu beobachten. Altbäume sterben selten gänzlich ab, häufig aber der Jungwuchs. Als waldbaulicher Sicht wird sie nun zu einer risikoreichen Baumart gezählt, dennoch wird empfohlen möglicherweise resistente Eschen gezielt zu erhalten, die Prognosen sind aber »nicht optimistisch« (KIRISITS 2010). Trotz der noch weiten Verbreitung und der großen Bestände sowie der Möglichkeit, dass sich resistente Bäume finden, wird die Esche wegen der sehr düsteren Prognosen vorläufig als »gefährdet« eingestuft.

Fritillaria meleagris

Aktueller Hinweis aus dem Rheindelta (M. Grabher).

Fumaria officinalis

MURR (1923–26): »auf Kultur- und Schuttland, im Gebiete verhältnismäßig spärlich«. Im Gebiet der Allgäuflora keine Angaben nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004), doch angeblich von Schwimmer in Andelsbuch (POLATSCHKEK 2000). Dort nur sehr wenige neuere Angaben. Nach FISCHER et al. 2008 in Ö alteingebürgert. Leidet wohl sehr unter der zunehmenden Sterilität unserer Kulturlandschaft (Äcker, Gärten, Dörfer, ...). In Vorarlberg jedenfalls selten.

Gagea liotardii

Gefährdung durch Aufgabe der traditionellen Beweidung der Alpen und Herbizideinsatz zur Bekämpfung der Hochstauden stellen eine Gefährdung für diese Lägerpflanze dar (vgl. DÖRR & LIPPERT 2001–2004).

Gagea minima

Bei POLATSCHEK & NEUNER 2013 einige Angaben aus dem Bregenzerwald bzw. Nordvorarlberg (Hohenweiler), alle mit Quelle »Allgäuflora«! In DÖRR & LIPPERT (2001–2004) fehlen jedoch Fundorte für diese Art im gesamten Florengebiet! Auch in den Nachfolgearbeiten sind keinerlei Hinweise. Vermutlich dürfte hier in der Polatschek-Flora ein Fehler unterlaufen sein. In der Verbreitungskarte für *G. minima* in Deutschland auf www.floraweb.de fehlen besetzte Rasterfelder weit und breit. Demnach stehen Funde für *G. minima* in VlbG. immer noch aus.

Galanthus nivalis

MURR (1923–26): »wildwachsend bei Lochau und Hörbranz, Parzelle Straußen, an anderen Stellen der Bregenzer Umgegend wohl nur verwildert.« POLATSCHEK & NEUNER 2013 aus der Allgäuflora von DÖRR & LIPPERT: Bregenz, Hörbranz, Hohenweiler, Hörbranz, Krumbach.

Galega officinalis

Früher nur am Bodensee (Bruhin 19. Jh.) sowie im Vorderland (Murr). Verwildertes Kulturrelikt (wikipedia: ab 19. Jh.).

Galeopsis angustifolia

Jetzt v.a. an Bahndämmen bzw. auf Bahngelände auch zwischen Geleisen örtlich sehr häufig und der Unkrautbekämpfung offenbar entgehend. Frühere Vorkommen hingegen teils erloschen (vgl. MURR 1923–26: »häufig erst an der Sonnseite des Walgau«).

Galeopsis bifida

Nur sehr wenige Angaben aus VlbG. in der POLATSCHEK-Flora: Hirschegg, Lauterach (Bezug nehmend auf Murr und einen sicher alten Herbarbeleg des Heimatmuseums St. Gallen von Lauterach gegen Bregenz). MURR (1923–26): »Selten auf Äckern. Hirschegg, Hard-Lauterach, Lauterach.« Das Vorkommen von Hirschegg stellen DÖRR & LIPPERT (2001–2004) in Zweifel, sonst keine Nachweise aus dem Vorarlberger Gebiet der Allgäuflora.

Galeopsis ladanum

DÖRR & LIPPERT 2001–2004 stellen grundsätzlich Fundangaben aus dem Gebiet ihrer Allgäuflora in Zweifel (Verwechslung mit Formen von *G. angustifolia*), somit auch die Fundangaben bei Bregenz aus der Flora von Tirol und Vorarlberg. Nach MURR (1923–26) ist die Art aber neben *G. angustifolia* im Lande durchaus und verbreitet vorgekommen, Fundangaben: »Dornbirn, Feldkirch, im Montafon bis ins untere Gargellental und Parthennen, 1021m, Klösterle 1070 m.« Letzterer Fundort von J. Murr selbst. Keine neueren Angaben in der POLATSCHEK-Flora (lediglich Funde bei Bregenz von SCHÄHLE 1980 und aus dem inneren Klostertal von R. und G. Kilzer). Nach FISCHER et al. 2008 ausgestorben.

Galeopsis pernhofferi

Nach FISCHER et al. 2008 taxonomisch ungeklärt (Hybride? *speciosa* x *bifida*), kommt nach FISCHER et al. 2008 in VlbG. vor.

Galeopsis pubescens

Übersehen? Von MURR (1923–26) als »auf Äckern und an Wegen zerstreut« vorkommende Art angeführt mit Fundorten Bregenz, Dornbirn, Sulz, Röthis, Altenstadt, Gisingen, Zwischenwasser. Neuere Angaben extrem selten, in der POLATSCHEK-Flora nur Viktorsberg und im Kleinwalsertal (»Außerbödmern gegen Mittelberg«) (jeweils von A. Polatschek). DÖRR & LIPPERT (2001–2004) zweifeln Angaben teilweise an (z.B. alte Angaben von Bregenz) und führen keine Nachweise aus Bregenzerwald und Kleinwalsertal an.

Galium elongatum

Sehr wenige Angaben: Dörnlesee bei Lingenau (DÖRR & LIPPERT 2001–2004; E. Dörr 1994), am Bodensee (A. Polatschek: Bodenseeufer bei der Mehrerau), sonst noch sehr alte Funde bei Feldkirch (MURR 1923–26 sub *G. palustre* var. *elongatum*: »Tisis, Göfis, Hofen und sicher auch sonst vielfach«). Im neuen Biotopinventar von Höchst (Speichenwiesen) angegeben. Nach GRABHER 2012 (Artenliste NSG Rheindelta) im Rheindelta vorhanden.

Galium lucidum

Nach MURR (1923–26) sub *G. mollugo* ssp. *lucidum* »an sonnigen Felsen mit *Calamintha nepetoides* usw.«, in Vorarlberg nur von der »Oberen Illschlucht« angegeben. Bei Feldkirch auf Felsoberkanten erinnerlich in den 1990er Jahren gesehen (eigene Beob.). nach POLATSCHEK (1997–2013) auch am Hangenden Stein (DALLA TORRE & SARNTHEIN 1906–1913) sowie laut Biotopinventar auch noch in wenigen Biotopen im Brandnertal (Daleu), Großwalsertal (Sonntag, Raggal) und Klostertal (Dalaas). Als Gewährsmann für den Fundort Hangender Stein wird von DALLA TORRE & SARNTHEIN (1912) Murr genannt, er selbst übernimmt diesen Fund später aber nicht mehr. MURR (1923–26) weist darauf hin, dass es im Gebiet »öfter nur angenäherte Formen« der »*G. mollugo* ssp. *erectum*« gibt.

Galium rubioides

Bei POLATSCHEK nur Angabe von Feldkirch-Alten Rüttenen.

Galium spurium

Sehr wenige Angaben, vielleicht teils übersehen, aber sicher selten (zB Hinweis in der Allgäuflora von DÖRR & LIPPERT dass die Art in den Alpen selten). MURR (1923–26): »Bregenz, Fußsach, Hard, Dornbirn«; bei POLATSCHEK wenige weitere Angaben Rheintal – Walgau, je 1 im Bregenzerwald und Montafon. In der Schweiz hauptsächlich im Wallis (www.infoflora.ch).

Galium tricornutum

MURR (1923–26): »seit 15 Jahren da und dort eingeschleppt, dann bis zur Zerstörung resp. Bebauung der Schuttplätze häufiger. An den Bahnhofschuppen in Feldkirch 1907, Schutt in Tosters und Göfis, an der Ardetzenpromenade und in der Felsenau, an der Bahn bei Frastanz, auf Ackerland dortselbst«, also zu Murrs Zeiten, z.B. in und um Feldkirch. Ist offenbar wieder verschwunden.

Galium wirtgenii

Beispielsweise in Bangs (nach Seitter in Polatschek), Krumbach gegen Doren (Allgäuflora).

Gentiana asclepiadeas

Populationen in den Wäldern nicht gefährdet, teilweise Gefährdung im Bereich der Moorzweiden.

Gentiana cruciata

Wenige aktuelle Nachweise.

Gentiana pannonica

Nach FISCHER et al. 2008 »nur Hoher Ifen«. Nach DÖRR & LIPPERT (2004) ist der Pannonische Enzian im Gebiet des Allgäu »sehr selten und nur in den Alpen in einem einzigen Meßtischblatt« zu finden. In Vorarlberg wurde er im Gebiet des Hohen Ifen von E. Dörr bei der Kalbelesgundalpe gegen das Hahnenköpfe (1929, 1981) und oberhalb Tiefersbach am Rand des Gottesackers (1979) entdeckt. Vom Gottesackerplateau auch im Rahmen der ersten Biotopinventarisierung von E. Waldburger angegeben. Im Bregenzerwaldgebirge nur die beiden alten Nachweise vom Freschen (Sauter) und der Damülser Mittagsspitze (Schaubach). Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) besteht keine Gefährdung.

Gentianella anisodonta

Taxonomisch schwierig! Eine östliche Art. Nur eine alte Fundangabe von Stuben am Arlberg aus dem Jahr 1929 durch M. Gallus aus Münster (SCHWIMMER 1931). Der Fund liegt weit abseits bekannter Vorkommen (vgl. POLATSCHEK 1997–2013). Kommt in der Schweiz nicht mehr vor (www.infoflora.ch) bzw. nach AESCHIMANN u.a. 2004 in Graubünden. Der Beleg, so vorhanden, sollte überprüft werden.

Gentianella aspera

Taxonomie schwierig (Abgrenzung). In FL selten.

Gentianella germanica

Taxonomie schwierig (Abgrenzung der Sippen?). In FL zB sowohl subsp. germanica (hauptsächlich) als auch subsp. rhaetica und ssp. solstitialis (WALDBURGER u.a. 2003), alle 3 Subsp. auch nach MURR (1923–26) in VlbG. vorkommend.

Geranium dissectum

Wohl vielfach übersehen. Einige neue unpublizierte Funde.

Geranium endressii

DÖRR & LIPPERT (2001–2004): zwischen Langenegg und Englen (E. Dörr 1998).

Geranium molle

MURR (1923–26): »im Gebiete viel spärlicher als im Nordtirol«, wenige Fundorte zwischen Bregenz und Vandans werden angeführt. POLATSCHEK-Flora: zudem auch wenige mittelalte Angaben von Zerlauth und Schähle und Polatschek. Von mir unlängst bei Braz gesehen (hier auch schon von Polatschek nachgewiesen).

Geranium phaeum subsp. phaeum

Dringt nach POLATSCHEK im Montafon auch in Fettwiesen ein, die keiner Bewirtschaftungsänderung unterliegen. Anders äußern sich DÖRR & LIPPERT 2001–2004 in ihrer Allgäuflora, wonach die Sippe angeblich rückläufig sei, hauptsächlich durch stärkere Düngung.

Geranium pratense

Erstnachweis in VlbG: 1909 (MURR 1923–26)

Geranium purpureum

Status noch unsicher. Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) am Bhf. Bregenz (1995) und Bhf. Lochau-Hörbranz (1995–1999).

Geranium pyrenaicum

In Deutschland seit etwa 1800 eingebürgert (wikipedia). Nach www.infoflora.ch »ursprünglich mediterran«.

Geranium sibiricum

POLATSCHEK (1997–2013): Schlins (Jagdberg). Art in Europa teils in Arealausdehnung nach West.

Geum coccineum

Verwildert im Gargellental (A. Polatschek in POLATSCHEK 2000).

Gilia achilleifolia

2014 einmal verschleppt in Ludesch (eigene Beob.).

Gladiolus palustris

Aktuelle Untersuchungen im Rahmen Natura 2000 von Andreas Beiser.

Glaucium flavum

MURR (1923–26): »einmal in der Oberen Illschlucht«

Glebionis coronaria

Nach MURR (1923–26) »Gartenpflanze, gelegentlich auf Schutt wie in Tosters und in der Felsenau, 1919 hinter dem neuen Finanzgebäude aus Getreideabfällen mit andern südeuropäischen Ackerkräutern«.

Glebionis segetum

Von MURR (1923–26) ein alter Fund (Feldkirch) und von DÖRR & LIPPERT (2001–2004) ein neuerer »mit Aussaat an einer Straßenböschung zwischen Riefensberg und Bolgenach« (Dörr, 1989).

Glyceria maxima

Mehrere Vorkommen im nördlichen Rheintal, insbesondere am Bodensee (z.B. Alter Rhein, Schleienloch). In der Schweiz gesamthaft als »verletzlich« angesehen (www.infoflora.ch).

Glyceria striata

Seit Jahren massenhaft im Montiola-Ried bei Thüringen (eigene Beob.), nach STÖHR (2012) in Vlb. nur hier, aber nach POLATSCHEK (2001) auch an einem Waldweg bei Satteins.

Gnaphalium uliginosum

Regional: besonders Nordvorarlberg, Gegend Feldkirch, Montafon, viele ehemalige Fundorte.

Goodyera repens

Besonders mittlere Landeshälfte (z.B. Walgau) zerstreute Fundorte.

Gratiola officinalis

Nach MURR (1923–26) »um den Bodensee«. Nach GRABHER (2012) im NSG Rheindelta vorhanden (Artenliste), wird aber in den entsprechenden aktuellen Biotopinventaren nicht genannt. Ein Hinweis auf die Populationsentwicklung im Rheindelta: das Gnadakraut konnte sich aktuell am Rheinspitz durch die Beweidung der Feuchtwiesen großflächig ausbreiten (www.rheindelta.com). DÖRR & LIPPERT (2001–2004) fanden die Art östlich der Bregenzerach in den Sumpfwiesen der Mehrerau nicht (eine Angabe bei POLATSCHEK 2001: Beleg aus dem Herbar des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, vermutlich ein alter Beleg), jedoch mehrfach in den Feuchtwiesen links der Laiblachmündung in verschiedenen Jahren (Dörr 1963–2000), verweisen dabei auch auf die ungenaue alte Angabe »zwischen Bregenz und Lindau auf Feuchtwiesen vereinzelt« bei ADE 2001. Im aktuellen BIOTOPINVENTAR nur folgendes Biotop: Hörbranzner Seeufer – Schmelzwiese

Guizotia abyssinica

Gelegentlich verwildert, z.B. schon erwähnt bei MURR 1923–26 (bei Bregenz und Feldkirch). Auch später, z.B. DÖRR & LIPPERT 2001–2004: Bodenseeufer zwischen Lochau-Bootshafen und Laiblachmündung (2003), Auffüllplatz westl. Lingenau (1989). Vogelfutterpflanze, frostempfindlich, stirbt im Winter ab.

Gymnadenia conopsea s.lat.

Nach FISCHER et al. (2008) umfasst die Art mehrere teils noch strittige Sippen, von denen subsp. conopsea und subsp. densiflora (eventuell ident mit »G. splendida«) in Vlb. gesichert vorkommen.

Gymnadenia odoratissima

Besonders im Bregenzerwald und Kleinwalsertal ziemlich selten (vgl. DÖRR & LIPPERT 2001–2004, R. Zöhrer). In der südlichen Landeshälfte häufiger und teils starke Populationen.

Hackelia deflexa

Nur der alte Fund von Georg Grabherr unter der Taliwand bei Partenen (GRABHERR 1983). Nachsuche erwünscht, auch an weiteren potentiell geeigneten Standorten im inneren Montafon. Der Fund wurde seither unseres Wissens nicht mehr bestätigt.

Helenium autumnale

ix Dornbirn Funkturm.

Helianthemum nummularium subsp. nummularium

Nur ein Beleg im NHM Wien (alt) von Frastanz und einer von Polatschek selbst (Kopsbach, Rheindamm).

Helianthus debilis subsp. cucumerifolius

MURR (1923–26): »Bienenpflanze, einzeln auf Schutt in Tosters 1909«

Helianthus pauciflorus

ix Dornbirn Funkturm

Helictotrichon parlatorei

MURR (1923–26): »westwärts nur bis zum Aggenstein bei Vils«. POLATSCHEK & NEUNER 2013: sw Lech 1500–1550 m (Quelle Polatschek). Bei uns demnach offenbar am Rand der Verbreitung. In Deutschland nur in den Alpen zwischen Inn und Lech, eine Angabe in einem Florenquadrant gegen Vorarlberg hin wird allerdings als falsch gewertet (www.floraweb.de).

Heliopsis helianthoides var. scabra

Literatur: HOHLA 2014

Heliosperma alpestre

Nach FISCHER et al. (2008) lokaler Neubürger (aus einem Alpengarten der Lindauer Hütte verwildert) bzw. Kronberger Liste 2015 (Umgebung Alpengarten Lindauer Hütte).

Heliotropium europaeum

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. ausgestorben, unbeständig.

Helleborus dumetorum

Nur 1 Fundort im gesamten Gebiet der Allgäuflora bei DÖRR & LIPPERT (2001–2004) wird zu dieser Art gestellt, der kleine Bestand bei Reute gegen Englen gehe entweder auf Anpflanzung oder Verwilderung zurück (1994, 1995 und 2000 nachgewiesen).

Helleborus foetidus

Bei Bings angesalbt von F. Netzer. Nach POLATSCHEK (1988) 1986 noch vorhanden, habe sich aber nicht ausgebreitet. Selten einzelne Pflanzen aus Gärten verwildert oder verschleppt mit Grünmüll (Schlins, eigene Beob.).

Helleborus niger

Sehr lokales Vorkommen im Brandnertal: Zugswald (Bürserberg). Angeblich in jüngerer Zeit durch Hirschfütterung bedroht (Frau und Herr List aus Schlins vor wenigen Jahren, mdl. Mitt.)

Helleborus orientalis

Wird in MURR (1923–26) zwar nicht erwähnt, macht aber den Anschein einer alten Kulturpflanze (Kulturform? Hybride?). In Schlins gab es ein verwildertes Vorkommen im ehemaligen Wingert mit zahlreichen Pflanzen auf vielen m², ist dort durch Aufforstung mit Fichten fast vollständig auf die unmittelbare Umgebung eines Hüttchens reduziert, heute vielfach in Gärten in Schlins, verwildert leicht, auch im Garten der Eltern (G. Amann).

Helleborus viridis

Nach FISCHER et al. (2008) in Vlb. nicht heimisch. Auch nach DÖRR & LIPPERT (2004) »nicht urwüchsig, jedoch seit langem eingebürgert.« DÖRR & LIPPERT (2004) nennen verschiedene alte und neuere Wuchsorte: um Hittisau auf der Strichbrunnentalpe (1981) und nahe der Leckenholzalpe (1981, 1991), Lochau (ADE 1901), Bregenz an mehreren Stellen (ADE 1901, DALLA TORRE & SARNTHEIN 1909), u.a. Rieden bei Bregenz (MURR 1923–26 und Nachweise von Dörr 1975–1993 mit der Bemerkung »immer spärlicher«. MURR (1923–26): »Obstgärten, höchstens in der Bregenzer Gegend ursprünglich heimisch«, zahlreiche Fundorte von Bregenz bis Ludesch werden genannt, Hinweise auf Probleme der Abgrenzung zu »H. odorus«

Helosciadium repens

MURR (1923–26): »an Gräben, auf Moorwiesen. Im Bregenzer Ried.«. Keine weiteren Funde.

Hemerocallis fulva

Nach POLATSCHEK teils eingebürgert (zB Schlins).

Hemerocallis lilioasphodelus

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. vorkommend.

Heracleum sphondylium

Nach FISCHER et al. (2008) in Vlb. subsp. sphondylium (in Ö s hfg.) und die obermontan-subalpine subsp. elegans (in Ö zstr. bis slt.) sowie als fraglich die subalpine subsp. pollinianum.

Herniaria alpina

MURR (1923–26): Vermuntgletscher (Gewährsmann Rhomberg, in Richen)

Herniaria glabra

Heute örtlich häufige Art der Pflasterritzen im Siedlungsraum, die Verluste natürlicher Standorte an Flüssen wettmachend.

Herniaria hirsuta

POLATSCHEK (1997–2013) gibt nur die alten Funde von MURR (1923–26) an: 1918 Feldkirch und 1919 Tosters. Aktuell in größeren Populationen in Bludenz und Bürs gefunden (eigene Beob.).

Heuchera spp.

Nach FISCHER et al. 2008 selten verwildert, auch in Polatschek.

Hibiscus trionum

Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) bei Lässern westl. Lingenau (Müllplatz). Im Gebiet der Allgäuflora sehr selten und unbeständig eingeschleppt. Sonst nur MURR (1923–26): »Raggal, Schutt gegen Gisingen 1911«

Hieracium amplexicaule

Nur regional bis lokal verbreitet: v.a. Rheintalhang, Gebiet um Schönenbach/Ifen, (inneres) Montafon (Silikatgebiet!), Arlberg, lokal im Rätikon.

Hieracium angustifolium

Lokal in der Silvretta.

Hieracium bauhini

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. nicht indigen. Nur sehr wenige mittelalte Angaben in POLATSCHEK: Meiningen und Schwarzach. Offenbar bei MURR (1923–26) nicht angeführt. In der Schweiz nur sehr beschränkte Verbreitung: östliches Mittelland, z.B. um Zürich (www.infoflora.ch).

Hieracium caespitosum

Viele alte Nachweise, fast keine neueren oder ganz neuen Funde.

Hieracium laevigatum

Nach der POLATSCHEK-Flora scheint, dass insbesondere die Vorkommen im Walgau und Rheintal kaum einmal aktuell sind, ein aktuelles Verbreitungszentrum dieser silikatliebenden Sippe ist das Montafon. Auch in Teilen der Vorarlberger Allgäuer Alpen vorkommend (DÖRR & LIPPERT 2001–2004). In Liechtenstein stark gefährdet EN (WALDBURGER et al. 2003).

Hieracium racemosum

Sehr wenige Angaben bei POLATSCHEK: nur im weiteren Gebiet um Feldkirch (südlicher Rheintalhang, Walgau-Rätikonseite), fast nur alte Nachweise, ganz neue Nachweise scheinen zu fehlen. Nach www.infoflora.ch »ostmediterran« und in der Schweiz sehr selten und VU.

Hieracium sabaudum

Bei POLATSCHEK viele Angaben. In der Schweiz nicht gefährdet LC (www.infoflora.ch), im Mittelland NT.

Hieracium umbellatum

Regional v.a. in Nordvorarlberg und Rheintal, lokal anderswo (z.B. um Schruns). In der Schweiz nicht gefährdet LC (www.infoflora.ch), in Liechtenstein aber VU (WALDBURGER et al. 2003).

Hieracium xanthoprasinophyes

Literatur: BRANDSTÄTTER 2012

Hippophae rhamnoides

MURR (1923–26): »an dürrer, steinigen Hängen, auf dem Geschiebe der Alpenbäche. Im Gebiete entschieden spärlicher als im nordtirolischen Föhngebiet«. Verbreitung Unterarten in Ö ungenügend bekannt (FISCHER et al. 2008).

Hippuris vulgaris

MURR (1923–26): »in stehenden und fließenden Gewässern bis in die Vorarlpen verbreitet«. Hauptverbreitung (gehäufte Fundpunkte) im nördlichen Rheintal mit Bodensee, sonst nur sehr lokal.

Hirschfeldia incana

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank)

Holcus mollis

Regionale Vorkommen in Nordvorarlberg (+/– Molassezone) und Montafon (+/– Silikatgebiet), sonst nur lokal.

Hordeum distichon

MURR (1923–26): »die verbreitetste Gerstenart«, doch keine dezidierten Angaben von Verwilderung.

Hordeum jubatum

Eine Angabe von POLATSCHEK & NEUNER 2013

Hordeum murinum

Schon zu Murrs Zeiten nicht häufig und nicht verbreitet, offenbar »fast nur in Föhnstrichen« (Feldkirch, Schnifis, Schruns), aber auch in Egg im Bregenzerwald wird ein Fund nachgetragen. In POLATSCHEK (2001) aktuellere Funde nur von Feldkirch (IX) und die Angaben aus der Allgäuflora. Dort nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) bei Hörbranz und mehrfach bei Bregenz. Die Art gilt als unbeständig, scheint auch heute noch sehr selten aufzutreten.

Hordeum vulgare

Wintergerste. Nach MURR (1923–26) auf Schutt in Tosters. »Gerste« im 9./10. Jh. z.B. im Montafon gebaut.

Horminum pyrenaicum

Nach POLATSCHEK (1988) lokal im Klostertal (Umgebung Alpe Mason) eingebürgert, angesalbt durch Ferdinand Netzer Mitte 20. Jh., hat sich bis 1986 deutlich vermehrt, Nachsuche erwünscht! POLATSCHEK & NEUNER (2013) erwähnen darüber hinaus auch »Sporaalpe gegen Geißspitze« (H. Schwaiger Geländelisten 1979–2010), wo sie aus dem Alpengarten der Lindauer Hütte verwildert ist. Weitere Kontrollen sollten folgen.

Hornungia alpina subsp. brevicaulis

Sehr wenige Fundorte: Ochsental (Silvretta), mehrfach Gargellen, auch Rätikon, Lechquellengebirge, aber nicht in den Allgäuer Alpen.

Hornungia petraea

Laut FISCHER et al. 2008 fraglich und ausgestorben. Quelle?

Hosta plantaginea

Einzelne Angaben bei POLATSCHEK. Vgl. GRABHER 2015 (Neophytendatenbank).

Hyacinthoides non-scripta

Laut FISCHER et al. 2008 verwildert in (Vlbg.), vielleicht Bezug nehmend auf MURR 1923–26 (bei Kennelbach)?

Hydrangea arborescens

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank)

Hydrocharis morsus-ranae

Nach JÄGER 2013 in einem Weiher bei Koblach-Birken, der (vermutlich angesalbte) Bestand sei gut entwickelt und dürfte sich auch in den nächsten Jahren halten, wird als NE geführt.

Hydrocotyle vulgaris

Nach FISCHER et al. (2008) in Österreich nur im Rheindelta und Lauteracher Ried (Vorarlberg) sowie im Waldviertel (Niederösterreich). MURR (1923–26) gab den Wassernabel an vom »Bodenseeried, Fußsach, Mehrerau, Hard, Vogler und Flottern bei Höchst«. Wird auch in den aktuellen Biotopinventaren in mehreren Biotopen der Gemeinden Gaissau, Höchst und Fussach genannt.

Hylotelephium maximum

Verbreitet (v.a. im Süden) aber offenbar selten.

Hylotelephium sieboldii

MURR (1923–26): »einmal auf Schutt in Tosters«

Hylotelephium telephium

Verbreitet aber offenbar selten.

Hyoscyamus niger

Nur alte Angaben: Bei DÖRR & LIPPERT (2004) werden ein Fundort bei Bregenz (1901) sowie von Hirscheegg im Kleinwalsertal (DALLA TORRE & SARNTHEIN 1912) genannt. MURR (1923–26): »an Straßen, in neuerer Zeit recht selten, doch früher bis St.Gallenkirch und Gaschurn, auch in Hirscheegg im Kleinen Walsertal beobachtet«. DÖRR & LIPPERT (2004) führen das Verschwinden auf die »veränderten, inzwischen gänzlich »sterilen« Müllplätze, die Beseitigung vieler ruderaler Wuchsorte und der Dorfanger und das Ausbleiben der Landfahrer, die einst die Pflanze von Ort zu Ort verschleppten« zurück.

Hypericum dubium

Bislang nur 1 Angabe in POLATSCHEK (Leiblach, von Gutermann).

Hypericum humifusum

Zwar verbreitet im Land aber wohl 3 regionale Schwerpunkte: Nordvlbg. (Molasse), Feldkirch Gegend (Gault), Montafon um Schruns (Silikat).

Hypericum tetrapterum

MURR (1923–26): sub *H. acutum*: »an Gräben der unteren Region fast gemein. Noch im Laternsertal häufig«. Nach POLATSCHEK eher weit verstreute Fundorte im Land, auch zB im Montafon, Walsertal (beide) und Bregenzerwald.

Hypochaeris maculata

MURR (1923–26): nicht in VlbG. (Angaben vom Arlberg werden als wohl irrig angesehen), nur in Liechtenstein. POLATSCHEK (1997–2013) übernimmt folgende Angaben: Nenzinger Himmel (Setsch, J. Schwimmer), Alberschwende (Schollenmoos, G. Grabherr), Unterdamülser Alpe (M. Zerlauth).

Hypopitys hypophegaea

Ökologie dieser Sippe: besonders Buchenwälder (nach www.infoflora.ch Luzulo-Fagenion), nach MURR (1923–26) beide Arten in VlbG. häufig ... ob heute noch?

Hypopitys monotropa

Ökologie nach www.infoflora.ch: Erico-Pinion! Von dieser Art aktuelle Angaben bei Polatschek (v.a. nach DÖRR & LIPPERT 2001–2004)

Iberis amara

MURR (1923–26): »Gartenpflanze, verschleppt am Stauweiher in Andelsbuch.« Keine weiteren Funde

Iberis umbellata

MURR (1923–26): »Gartenpflanze, auf Schutt in Tosters«. Dalla-Torre & Sarnthein (1906–13): Bregenz. Polatschek & Neuner 2013: Riefensberg. Grabher 2015: lokal etabliert.

Ilex aquifolium

Die Stechpalme hat in Vorarlberg einen Verbreitungsschwerpunkt im Pfändergebiet am Bodensee, am Rheintalhang und im Walgau bis Bludenz, zudem kommt sie in mittlerer Häufigkeit auch im Bregenzerwald vor, in anderen Talschaften ist sie nur selten oder gar nicht zu finden (MURR 1923, GRABHERR 1984, POLATSCHEK 1997, DÖRR & LIPPERT 2004.). MURR (1923) schreibt, dass beispielsweise »im Gölfnerwald an feuchten, dumpfigen Stellen noch auf kürzere Strecken reine oder nur mit Eibe gemischte *Iliceta*« vorgekommen sind, auch im Pfändergebiet kann sie heute noch kleine Reinbestände bilden (DÖRR & LIPPERT 2004), ebenso im Föhngebiet bei Bludenz (eigene Beobachtungen). Das in Vorarlberg aufgrund des ozeanisch getönten Klimas stellenweise auch heute noch in größeren Beständen vorkommende Stechlaub war noch vor 30 Jahren während der Erstellung der letzten Roten Liste »teilweise geschützt«. Heute kommt dem Stechlaub kein besonderer Schutzstatus zu (www.vorarlberg.at: Geschützte Pflanzen in Vorarlberg). Leider wird es gebietsweise heute wieder als »Forstunkraut« radikal zurückgedrängt. Mehrfach wurde auch festgestellt, dass das Stechlaub von Wild häufig verbissen wird (z.B. DÖRR & LIPPERT 2004). HANDEL-MAZZETTI (in POLATSCHEK 1997) führte seinerzeit einen Rückgang des Stechlaubes auf zunehmende Rotwildichten zurück. Alte stattliche Individuen dieses ausgesprochen dekorativen immergrünen Gehölzes sind heute jedenfalls selten zu sehen. Innerhalb Österreichs kommt unserem Bundesland eine besondere Verantwortung zu, weil sie hier in Österreich ihren Verbreitungsschwerpunkt hat. Nach FISCHER et al. (2008) ist sie in anderen Bundesländern nur selten (Nordtirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark) oder fehlt gänzlich (Wien, Kärnten, Osttirol). Das Stechlaub verdient somit als charakteristisches Gehölz der Vorarlberger Flora eine größere Rücksichtnahme bei der üblichen Waldbewirtschaftung.

Inula britannica

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. vorkommend, nach M. Grabher aktuell im Rheinholz ein kleiner Bestand. Sonst Angaben nur bei MURR (1923–26), nur verschleppt bei Feldkirch. Angabe von Altenrhein (bei POLATSCHKEK für Vlb. zitiert) bezieht sich nicht auf Vorarlberg.

Inula helenium

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): möglicherweise lokal etabliert.

Iris x germanica

MURR (1923–26): »im Gebiete nur verwildert« und folgende Fundorte: Ardetzenberg ob Levis, Schildried, Hub, angeschwemmt im Nofler Wäldle. In POLATSCHKEK wird auch ein neuer Fundort (Hittisau: Streichbrunnentalpe) angegeben, der auf DÖRR & LIPPERT (2001–2004) zurückgeht. Diese schließen nicht aus, dass es sich um eine Anpflanzung handeln könnte. Alte hybridogene Kultursippe, Burgenpflanze.

Iris x sambucina

MURR (1923–26): »eine Kolonie eingebürgert am Ardetzenberg«. Möglicherweise hybridogen, Herkunft unbekannt.

Isatis tinctoria

Nach MURR (1923–26) verschleppt (Bahn) bzw. Hängender Stein, Bings, Tisis. Polatschek: zusätzlich von ihm Außerkrustberg und Silbertal-Innerberg gegen Kristberg. Ganz aktuell in Lorüns bzw. angesät in öffentlichem Grün z.B. in Nenzing und Bludenz (eigene Beob.).

Isolepis setacea

MURR (1923–26): »Bodensee, Schnifis, am Bächlein hinter dem Gasserplatz des Gölfnerwaldes, Frastanzer Anschwemmung, lehmiger Wegrand am Letzebühel«. Von einem Vorkommen im Frastanzer Ried wird bereits im alten Biotopinventar berichtet, war dann nach GRABHER (2003) hier verschollen und ist jetzt nach A. Beiser aktuell wieder nachgewiesen. In POLATSCHKEK (1997–2013) noch 1 Fundort von ihm selbst bei der Mehrerau, hier wiedergefunden von M. Grabher im Herbst 2015.

Jasione montana

Ausgestorben nach FISCHER et al. 2008. MURR (1923–26) hat noch mehrere Fundorte angeführt: Hirschberg, Möggers, Eichenberg, Pfänder, Langen, Lauterach-Lustenau. Später dann noch Angaben von Schwimmer bzw. alter Beleg.

Juglans regia

Bereits MURR (1923) schreibt dass der Nussbaum »vielfach im Mischwald verwildert« sei. Die Walnuss scheint heute ein fester Bestandteil wärmegetönter Waldgesellschaften zu sein. In den letzten Jahren konnten auffällig oft natürlich verjüngte mittelalte bis junge Individuen im Wald angetroffen werden.

Juncus arcticus

Kommt auch nach FISCHER et al. 2008 noch vor. Doch Nachsuchen an ehemaligen Fundorten waren neg.: Zürsbach (2012, G.Amann; Nachweis von 1950 von Metlesics, Herbarbeleg vorhanden und ges.), Garneratal (Basiserhebung FFH, Schröck mdl.). MURR (1923–26) kannte nur einen akzeptierten Nachweis: Garnerajoch (von Boetzkes).

Juncus bulbosus

Zwei neue Nachweise aus dem Jahr 2005 im Rheintal bei Dornbirn: »Ried bei Seemähder«, »Ried bei Gleggen-Köblern« (STÖHR et al. 2012). Bis dahin nur historische Funde: bei MURR (1923–26): Bodenseeried, Dornbirn, Mittelberg, Unter-Langenegg, Schwarzach, Haselstauden, Schnifis.

Juncus conglomeratus

Relativ wenige Nachweise im Land, vermutlich deutlicher Verbreitungsschwerpunkt (Bregenzerwald, nördl. Rheintal, Montafon).

Juncus dudleyi

Bisher wenige Nachweise (in POLATSCHKEK). GRABHER 2015: einige Nachweise, Erstnachweis 1962 (Frastanz), möglicherweise lokal etabliert.

Juncus monanthos

Ganz wenige Funde und nur in den Allgäuer Alpen (wenige Fundangaben) und im Rätikon (2 Fundangaben).

Juncus squarrosus

Regional eng begrenzt im NO Vorarlbergs, aber wenige Fundorte, vgl. z.B. DÖRR & LIPPERT 2001–2004.

Juncus triglumis

Bei POLATSCHKEK fehlen Angaben aus dem Verwall!

Kerria japonica

MURR (1923–26): »in Tosters halb verwildert«

Kickxia elatine

Das Pfeilblättrige Tännelkraut wurde in Vorarlberg nur einmal bei Feldkirch festgestellt: MURR (1923) erwähnt einen eigenen Fund von 1919 auf Schutt in Tosters.

Kickxia spuria

Die Art kam nach MURR (1923–26) verbreitet im Rheintal und Walgau vor, es werden zahlreiche Fundorte genannt (Bregenz, Lauterach, Röhth, Rankweil, Gisingen, Nofels, Tosters, Maria Grün, Fellengatter, Göfnerwald, Satteins, Schlins, Düns, Schnifis, Bludesch, Ludesch). Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) in Vorarlberg im Gebiet ihrer Allgäuflora nur die sehr alten Nachweise von Bregenz (nach MURR 1923–26 und DALLA TORRE & SARNTHEIN 1906–13) sowie ein jüngerer an der Leiblach (Kartoffelfeld, von Dörr im Jahr 1987 nachgewiesen und im darauf folgenden Jahr mit dem Acker verschwunden). Nach POLATSCHKEK zudem in Nenzing-Gais (ZERLAUTH 1979).

Kobresia myosuroides

Nur wenige Fundorte bei Polatschek in den Hochalpen: Diedamskopf, Widderstein (DALLA TORRE & SARNTHEIN 1906–13), Rüfikopf-Friedrich-Mayer-Weg, Zuger Älpele – Göttinger Hütte, Spullerschafberg, Valluga; Lüner Krinne, Bilkengrat, Verajöchle, Tilisunaalpe; Valzifenzler Joch, ca. Vergaldener Joch, Wiesbadener bis Radsattel; insgesamt also sehr zerstreut.

Lactuca sativa

Nach FISCHER et al. 2008 unbeständig verwildert.

Lactuca serriola

MURR (1923–26) kannte nur folgende Vorkommen in Vlbg.: Feldkirch 1875–1879 sowie »zahlreich 1912 am Seeufer in Bregenz beim Viehhof«. Heute weit verbreitet und stellenweise häufig in den Tallagen.

Lagurus ovatus

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): 1x Sulzberg

Lamium album

Nach MURR (1923–26) verbreitet. In POLATSCHKEK zahlreiche alte und mittelalte Funde, wenige aktuelle. Insgesamt relativ selten. Die Art dürfte durch den Verlust ruderaler Staudensäume an Häufigkeit beträchtlich eingebüßt haben. In Liechtenstein sogar CR (WALDBURGER u.a. 2003)!

Lamium amplexicaule

Wenige alte Angaben, vielleicht nur noch unbeständig verschleppt (z.B. im Zshg. mit Gärtnereien), doch vermutlich auch wenig beachtet.

Lamium hybridum

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlbg. vorkommend. Quelle?

Laphangium luteoalbum

MURR (1923–26): im Rheintal vom Bodensee bis Göfis gegen Übersaxen mehrere Fundorte angegeben; ausschließlich alte (ca. 100 Jahre) Angaben.

Lappula squarrosa

MURR (1923–26): Angaben von Feldkirch bis Bludenz: »Steinige Plätze, Dämme, Wegränder, seltener als im tirolischen Föhngebiet. Feldkirch, Gisingen, Fuß der Schellenberger Wände, Jagdberg, vielfach von Schlins bis Bludenz«, die Angabe vom Schellenberg konnte vor einigen Jahren (2001) bestätigt werden (eigene Beob., vgl. Tostner Heimatbuch), die letzte Beobachtung von dort stammt von A. Beiser (2009, vermutlich auch heute noch dort); die Angabe in POLATSCHKEK & NEUNER (2013) von Tosters wohl eher alt (Belege des Ferdinandeums).

Lapsana communis

Für Vlbg. gibt es eine alte Angabe der subsp. *intermedia* bei MURR (1923–26): »einzeln verschleppt in Frastanz« (sub »Lapsana *intermedia*«).

Larix decidua

Der Genpool der autochthonen Vorkommen im Süden (z.B. Rätikon, Silbertal) könnte gefährdet sein. Vielfach nur gepflanzt, insbesondere in den unteren Lagen, im Norden Vorarlbergs von Natur aus weitgehend fehlend und im Süden nur in wenigen Waldgesellschaften und oft nur in bestimmten Ausbildungen vorkommend.

Lathraea squamaria

Die auf Fichte schmarotzende subsp. *tatarica* wird aus Vlbg. nicht angegeben.

Lathyrus aphaca

Bei POLATSCHKEK auch neuere und wenige Nachweise, Hinweis auf Unbeständigkeit. Bei MURR (1923–26) schon erwähnt, aber nur 2 Fundorte: »seit 1918 mehrfach auf Schutt in Tosters und hinter dem Finanzgebäude in Feldkirch«. Nach GRABHER 2015: möglicherweise lokal etabliert.

Lathyrus heterophyllus

Wenige alte und neue Vorkommen.

Lathyrus hirsutus

Nach MURR (1923–26) bei Tosters 1919 1 Ind.

Lathyrus latifolius

Unbeständig verwildernde Zierpflanze.

Lathyrus sativus

Vgl. GRABHER 2015: nur 2 Fundorte. MURR (1923–26): »nur ein Exemplar auf Schutt in Tosters 1919«

Lathyrus tuberosus

Nach MURR (1923–26) an 2 Orten in einzelnen Jahren festgestellt. POLATSCHKEK: auch Bings.

Laurus nobilis

Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) verwilderte Vorkommen im Bodenseegebiet, auch in Vorarlberg.

Lavandula angustifolia

Literatur: HOHLA 2014

Lavatera thuringiaca

MURR (1923–26): keine Angabe. In der POLATSCHKEK-Flora nur 4 Nachweise: Lochau, Bootshafen (Allgäuflora), Düns gegen Bassigg (Polatschek), Feldkirch und Nenzing (jeweils Belege NHM), Kompostwerk Häusle (Forstner 1969–90). Weder ganz alte noch ganz neue Nachweise.

Leersia oryzoides

MURR (1923–26): Bregenz, Hohenems, Tisis, Göfis (hier spärlich). PILSL 1997: bei Straßengraben zw. Hohenems u. Lustenau im Jahr 1981 gefunden. AMANN 2007: zentrales Gsieg. Aktuelle Artenliste Rheindelta (UMG): »verschollen«. DÖRR & LIPPERT (2004): Langen bei Bregenz 1995 (»in großer Menge in einem alten Torfstich östl. Langen«), hier von R. Zöhrer bestätigt (nur vegetativ).

Legousia speculum-veneris

Bereits bei MURR (1923–26) als »sehr selten« bezeichnet, nur sehr wenige Fundorte.

Lemna gibba

MURR (1923–26): »Bregenz (Milz)«. POLATSCHKEK 2001: »Bestimmung und Vorkommen müssen überprüft werden«, Vorkommen sind Bregenz (Quelle Murr), Subersach und Kaltenbach (Quelle Hausarbeit Schähle 1980). Die Art fehlt bei JÄGER 2013. Nach www.infoflora.ch in der Schweiz ausgestorben (nur 2 Fundorte eingezeichnet, abseits Bodensee).

Lemna trisulca

MURR (1923–26): »Bregenz (Sauter), Gräben bei Rankweil und Feldkirch (Rehsteiner), an den beiden letzten Orten sicher längst nicht mehr«. JÄGER 2013: v.a. »an einigen Stellen« im Bodenseegebiet, »Bestandsentwicklung schwer abschätzbar«.

Lemna turionifera

POLATSCHKEK 2001: nur 1 Fundort (Bodenseeufer, Quelle »Allgäuflora«), in DÖRR & LIPPERT 2001–2004 allerdings kein Nachweis, somit ist das Vorkommen fraglich. Nach www.floraweb.de im Bodenseeraum noch keine Fundpunkte, aber z.B. überall entlang Donau. In www.infoflora.ch keine Vorkommen in der Ostschweiz, nur Einzelfunde im Osten. Nach Grabher 2015 in Vlbg. lokal etabliert.

Lens culinaris

MURR (1923–26): »nach Bruhin früher bei Feldkirch und im Walgau gebaut, jetzt nur sehr selten und einzeln auf Schutt wie in Tosters«

Leontodon hispidus subsp. hyoseroides

Bisher noch kein vollständiger Überblick, erst in POLATSCHKEK & NEUNER 2013 unterschieden.

Leonurus cardiaca subsp. cardiaca

Bereits zu Murrs Zeiten offenbar selten (vgl. MURR 1923–26: »an Straßenrändern im Gebiete äußerst selten. Einmal in Rankweil, Frastanz, Nenzing). In den 1990er Jahren noch ein kleines Vorkommen von *Leonurus cardiaca* s.l. an der Straße zwischen Schnifis und Düns (eigene Beob.), das Vorkommen an der Böschung inzwischen durch Wegerneuerung zerstört. Derzeit kein aktueller Nachweis der subsp. *cardiaca* bekannt. Ein neuerer Nachweis bei POLATSCHKEK (1997–2001) gehört zur subsp. *villosa* (Götzis, an der Bahn), eine nach Fischer et al. (2008) in Österreich stellenweise verwilderte Bienenweidepflanze.

Leonurus cardiaca subsp. villosa

1 Angabe aus Vorarlberg: Götzis, an der Bahn (POLATSCHKEK 1997–2013)

Lepidium campestre

MURR (1923–26) bezeichnete die Feld-Kresse als »ziemlich selten auf Schutt, an Ackerrändern, Bahndämmen.« Es werden aber doch einige Fundorte im Rheintal von Bregenz bis Feldkirch (Bregenz, Höchst Dornbirn an der Bahn bei Altach, Kanaldämme und Fabriksbahn bei Gisingen, Tisis, Reichenfeld) und im Walgau bis Bludenz (Gais, Bludesch, Brunnenfeld) aufgeführt. In seinen Beiträgen zur Flora des Montafon ist *L. campestre* nach GRABHERR 1983 (Fundort im Montafon: St. Anton) vermutlich durch die Begrünungssaat eingeschleppt worden und unbeständig. Auch heute noch zerstreute Fundangaben im Leiblachtal, im Rheintal und Walgau (vgl. POLATSCHKEK 1997–2013), im Ergänzungsband (POLATSCHKEK 2013) werden genannt (Quelle Polatschek): Bregenz, Meiningen (Paspels), Bludenz-Braz, Lorüns. Weitere Vorkommen z.B. am Bhf. Klaus, in Schlins (z.B. Ruine Jagdberg), die genannten Vorkommen bei Lorüns (Zementwerk), bei Braz (Bhf.) können bestätigt werden (eigene Beob.).

Lepidium densiflorum

MURR (1923–26): »Durch die Arlbergbahn im Gebiete eingeführt.« Heute offenbar sehr selten (vgl. Angaben bei POLATSCHKEK).

Lepidium didymum

HÖHLA 2014: Rastplätze Rheintalautobahn, angeblich an Autobahnen in leichter Ausbreitung.

Lepidium draba

Nach MURR (1923–26) erstmals 1869 in Vlb. (Feldkirch) beobachtet, um 1900 noch selten, dann aber sich ausbreitend und fast gemein (Angaben aus Bregenz, Hard, Feldkirch). Heute allgemein wohl wieder selten.

Lepidium neglectum

Nur eine alte Angabe: 1906–20 in Gisingen (MURR 1923–26).

Lepidium perfoliatum

Nur eine alte Angabe: 1913 in Frastanz

Lepidium ruderales

Sehr wenige Angaben im ganzen Land gestreut, nach POLATSCHKEK etwas unbeständig. MURR (1923–26): »im Gebiete bisher sehr spärlich, in neuerer Zeit sich augenscheinlich ausbreitend«.

Leucanthemella serotina

MURR (1923–26) war noch kein Vorkommen in Vlb. bekannt. In POLATSCHKEK mehrere Fundorte im Land (auch aktuell, die meisten von ihm selbst, oder aus der Allgäuflora). In Deutschland »in Einbürgerung befindlicher Neophyt« (www.floraweb.de).

Leucanthemum adustum subsp. adustum

In Ö sonst noch im westlichen Tirol (v.a. Lechtaler Alpen) vorkommend.

Leucanthemum heterophyllum

Nur im FISCHER et al. 2008 als fraglich für Vlb. angeführt. Quelle?

Leucanthemum ircutianum

Entspricht wohl *L. vulgare* in www.infoflora.ch, diese Sippe in der CH häufig nachgewiesen und ursprünglich.

Leucanthemum vulgare s.str.

Nach POLATSCHKEK in Vlb. sicher nicht heimisch sondern durch Rasen- und Begrünungsmischungen eingebracht. Entspricht wohl *L. praecox* in www.infoflora.ch, diese Sippe in der CH selten nachgewiesen bzw. Verbreitung nicht genau bekannt und verwildert/eingebürgert, aber als LC eingestuft.

Lilium bulbiferum

Nach FISCHER et al. 2008 subsp. bulbiferum, nach POLATSCHKEK werden beide angegeben, wobei ssp. croceum zu prüfen sei. Unseres Erachtens aber L. b. ssp. croceum zumindest vorkommend.

Limosella aquatica

Nach DALLA TORRE & SARNTHEIN (1912) am Bodenseeufer bei Bregenz (Custer, Sauter etc.). MURR (1923–26) übernimmt diese Fundangaben. Interessant ist die Bemerkung bei DÖRR & LIPPERT (2001–2004), die eine Verwechslung mit Litorella für möglich halten. Doch Litorella wird nach Dalla Torre von Sauter und Custer auch angeführt.

Linaria purpurea

Bereits bei MURR (1923–26) ein Fundort auf Schutt im Illbett bei Bludenz.

Linaria repens

POLATSCHKEK: 1 Fundort (Hängender Stein). Nach GRABHER 2015 in Vlb. lokal etabliert.

Linnaea borealis

Spezielle Literatur: AMANN 2014

Linum alpinum

Nach FISCHER et al. (2008) ist Linum alpinum in Vorarlberg ausgestorben. Die einzige Fundangabe für Vorarlberg stellte sich nun als Irrtum heraus. So bezieht sich POLATSCHKEK (2000) beim Fundort »Tschagguns: Mittagsspitze, 1800 m« auf DALLA-TORRE & SARNTHEIN (1906–1913), wo aber tatsächlich keine entsprechenden Einträge vorhanden sind. Nur MURR (1923) erwähnt die Fundmeldung »Mittagsspitze 1800 m (Keller)«, aber direkt nach den Fundangaben »Lawenaschlucht« und »Lawenstraße« im Fürstentum Liechtenstein. Auch SEITTER (1977) erwähnt diese alte Fundangabe in der Flora des Fürstentums Liechtenstein. Die Angabe für Vorarlberg wurde demnach irrtümlich auf die Tschaggunser Mittagsspitze bezogen, betrifft aber jene in Liechtenstein.

Linum austriacum

MURR (1923–26): »einzeln an der Bahn bei Thüringen – Ludesch«.

Linum catharticum

Ob in Vlb. die var. alpinum vorkommt ist nach FISCHER et al. (2008) nicht bekannt.

Linum usitatissimum

MURR (1923–26): »besonders in den Tälern viel gebaut und aus Leinsamen (Vogelfutter) gerne aus Schutt verwildert«.

Liparis loeselii

Aktuelle Untersuchungen im Rahmen Natura 2000 von Andreas Beiser.

Lobelia erinus

Literatur: HOHLA 2014 (Dornbirn)

Lolium multiflorum

MURR (1923–26): »im Gebiete seit längerem (St. 1864 als L. perenne) allenthalben gesät«

Lolium remotum

Keine Angaben bei MURR (1923–26), POLATSCHKEK (1997–2013) und FISCHER et al. 2013. Art der Leinfelder, eine Angabe (von Custer) von Bregenz soll zu L. temulentum gehören (DALLA TORRE & SARNTHEIN 1906–13), wird aber bei DÖRR & LIPPERT (2001–2004) angegeben (»bei Bregenz« nach DALLA TORRE & SARNTHEIN 1906 bzw. ADE 1901).

Lolium temulentum

Neben wenigen alten Angaben (z.B. bei MURR 1923–26: »unter Getreide und auf Schutt, im Gebiet spärlich, doch auch noch bei Brand«) auch eine einzige jüngere von Lochau-Hörbranz (Sutter im Jahr 1989 nach DÖRR & LIPPERT 2001–2004). Nach FISCHER et al. 2008 »wohl (in ganz Mitteleuropa) ausgestorben; wird jedoch selten unbeständig eingeschleppt.

Lonicera caprifolium

Das Garten-Geißblatt wird von Schähle (1980, in POLATSCHKEK-Flora) von Bregenz angegeben (Känzele, Thurn- und Taxis-Park)

Lonicera periclymenum

Nach MURR (1923–26) ist das Wald-Geißblatt in Vlb. teils ursprünglich (bei Bregenz) teils verwildert (bei Feldkirch). In der Schweiz bis an den Bodensee indigen (www.infoflora.ch), nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) jedoch nur eine alte Fundortangabe von ADE (1901): »Bregenz gegen Gebhardsberg«, in DALLA TORRE & SARNTHEIN (1906–13) wird der Status genauer

diskutiert (»Scheint übrigens vormals bei Bregenz tatsächlich wild vorgekommen zu sein.«), offenbar schon um 1900 in Vlb. ausgestorben. Uns sind keine aktuellen Funde bekannt.

Lonicera tatarica

Nach GRABHER 2015 lokal etabliert (z.B. in der Illau von Vandans bis Tschagguns).

Lotus corniculatus

In Vlb. kommen nach FISCHER et al. (2008) die collin-subalpine var. *corniculatus* (subsp. *corniculatus*) und die subalpin-alpine var. *alpicola* (=subsp. *alpestris*) vor

Ludwigia palustris

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. ausgestorben und in Ö vom Aussterben bedroht; es werden von POLATSCHEK nur die alten Funde in MURR (1923–26) angegeben: »Lautrach (Custer, Sauter), Wolfurt (Sauter)«. In der Schweiz CR.

Lunaria annua

Nach GRABHER 2015 in Vlb. lokal etabliert.

Lupinus albus

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): unbeständig. Quelle?

Lupinus polyphyllus

Auf Nachschub angewiesen? (vgl. DÖRR & LIPPERT 2004). Nach POLATSCHEK an vielen Stellen eingebürgert. GRABHER 2015: etabliert

Luzula alpina

FISCHER et al. 2008: ist früher von *L. multiflora* nicht unterschieden worden! Neuere Beobachtungen (zB Allgäuflora) weisen auf weite Verbreitung hin.

Luzula divulgata

FISCHER et al. 2008: bei Hohenweiler. Taxonomie schwierig, wurde nach FISCHER et al. 2008 früher von *L. campestris* und *L. multiflora* nicht unterschieden.

Luzula glabrata

Ostalpin (kommt in der CH z.B. nicht mehr vor, vgl. www.infoflora.ch). Nur sehr wenige Angaben aus Vlb. und nur aus dem Arlberggebiet (SCHWIMMER 1931). Schwimmer bezieht sich bei den Angaben vom »Arlberg« auf Sulger-Büel (nach Richen) bzw. von »Stuben« und »Zürs« auf Cobbe aus Dublin (1929). Wir wissen nicht, ob später etwaige Belege überprüft worden sind. Vom Areal der Art her betrachtet (sie kommt nach FISCHER et al. 2008 erst wieder nördl. Karwendel vor) handelt es sich um zumindest bezweifelbare Angaben. Später noch angeblich von E. Waldburger (nach POLATSCHEK-Flora) aus dem Verwall gemeldet: »Klösterle/Arlberg: Übergang Sonnenkopf-Sattelkopf-Muttjöchle 1900 m.« Dieser Fundort im silikatischen Verwallgebirge ist jedoch fraglich, da es sich bei *L. glabrata* um eine kalkliebende Art handelt.

Luzula luzuloides

In Vlb. laut FISCHER et al. (2008) zwei Varietäten: var. *erythranthema* und var. *luzuloides*

Luzula sudetica

Nach FISCHER et al. 2008 ausgestorben. Sehr wenige Nachweise aus Vlb. (»aktuell« Fellhorn-Kamm im Kleinwalsertal). Angrenzend im Allgäu viele Raster besetzt, aber in D insgesamt gefährdet (www.floraweb.de). In den Schweizer Alpen verbreitet, aber nur regional Punkte in der Karte (www.infoflora.ch) und LC. MURR (1923–26): »auf den Alpen gemischt mit voriger Form [*multiflora*], meist mit dieser verwechselt, entschieden seltener, wenn auch ohne Zweifel verbreitet. Sichere Exemplare liegen mir vom First bei Fraxern vor.«

Luzula sylvatica subsp. sylvatica

Nach POLATSCHEK (1997–2013) im Bodenseeraum Übergangspopulationen *sylvatica-sieberi*, sonst nur *L. s. sieberi*.

Lychnis coronaria

MURR (1923–26): »früher gelegentlich aus ländlichen Gärten verwildert« (Tosters, Felsenau). Keine weiteren Nachweise. Heute wieder sehr oft kultiviert. Laut wikipedia seit spätestens 1410 in Kultur.

Lycium barbarum

MURR (1923–26): »selten auf Schutt oder an Häusern halbverwildert. Bregenz, Dornbirn, Felkirch«. Angabe von einem Straßenrand im Kleinwalsertal aus dem Jahr 1971 (DÖRR & LIPPERT 2001–2004).

Lycopodium clavatum

2 Subspezies im Gebiet, nach POLATSCHEK fast ausschließlich Subsp. clavatum, die Subsp. monostachyon nur ix (Vermielta)

Lycopus europaeus

Neben subsp. europaea (hfg. In Ö) auch subsp. mollis (slt. In Ö) nachgewiesen, diese nach MURR (1923–26) »wenigstens in angenäherter Ausbildung nicht selten«.

Lysimachia punctata

Kommt im Osten Ö auch ursprünglich vor.

Lysimachia thyrsoflora

Nach MURR (1923–26) »in tiefen Sümpfen, jetzt größtenteils ausgestorben. Laagsee (Custer), Bregenz, Lautrach, an der Rheinfähre bei Hohenems-Bauern.« In Bregenz gab es sie im jetzt zerstörten Feldmoos und im Bodenseeried. Nach GRABHER (2005) im NSG Rheindelta heute ausgestorben. Auch bei Bregenz keine Funde mehr. Auf G. Grabherr geht der Fundort vom Farnachmoos zurück (POLATSCHEK 2001). Ob sie dort heute noch vorkommt ist uns unbekannt, im aktuellen BIOTOPINVENTAR wird sie im Textteil nicht genannt, lediglich in einer Tabelle. Wenn dann heute wohl nur noch sekundär (Ansalbungen).

Lythrum hyssopifolia

Bei FISCHER et al. 2008 erwähnt (als unbeständig in Vlb.), bei POLATSCHEK: Brugg, im alten Rheinlauf.

Lythrum junceum

Bei MURR (1923–26) sub L. graefferi: »auf Schutt in Tosters 1917«

Mahonia aquifolium

Nur im FISCHER et al. 2008, dort für Vlb. ein Fragezeichen. Kommt aber verwildert vor, z.B. Matschels (GRABHER 2015). Auch eigene Beob. verwilderter Pflanzen (z.B. bei Feldkirch, Nenzing, Bludenz)

Malaxis paludosa

MURR (1923–26): Bodensee (Mößler), Laagsee (Krauß).

Malus domestica

GRABHER 2015 (Neophyten Datenbank): Neophyt, möglicherweise Archäophyt. Bereits im 8. Jh. Obstbau am Bodensee, vom Kloster St. Gallen im 9. Jh. wurden schon Äpfel und andere Obstsorten erwähnt.

Malus sylvestris s.lat.

Nach MURR (1923) kommt *Malus sylvestris* »meist in der »var. dasyphylla« vor und sei hierzulande »noch häufiger als die wilde Birne«. Nach FISCHER et al. (2008) und POLATSCHEK (2000) gibt es zwei wild wachsende Sippen in Vlb., und zwar *M. sylvestris* (Holz-Apfel: u.a. Laubblätter beiderseits kahl) und *M. dasyphylla* (Filz-Apfel: Laubblätter zumindest unterseits filzig). POLATSCHEK vermutet bei *M. dasyphylla* eine Herkunft von frühen Apfelsorten gemixt eventuell mit Erbgut von Wild-Apfel. POLATSCHEK gibt für beide Sippen mehrere Fundorte im Land verstreut an, ob die beiden Sippen aber immer bzw. von allen Botanikern getrennt wurden ist zweifelhaft. Beispielsweise unterscheiden sie DÖRR & LIPPERT 2001–2004 (wohl aus guten Gründen) nicht. Nicht alle Angaben von »*Malus sylvestris*« in der Flora von POLATSCHEK sind daher »*Malus sylvestris* sensu FISCHER et al. 2008« zuzuordnen, die in Ö als stark gefährdet eingestuft wurde (NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER (1999). Als Standorte werden bei POLATSCHEK für beide Sippen lichte Wälder und Gebüsche angegeben, jedoch bleiben die genauen Standortsansprüche weitgehend unbekannt. Heute sind wild wachsende Apfelbäume im Lande keinesfalls häufig, eine Abgrenzung der Wildsippen untereinander und gegenüber verwildertem Kulturapfel ist zudem problematisch. In Zukunft sollte daher verstärkt auf dieses seltene Wildobst geachtet werden. Vorkommen sollten genau dokumentiert und auch geschützt werden. Daher ist eine entsprechende Sensibilisierung der Waldbesitzer und Waldbewirtschafter notwendig.

Malva alcea

MURR (1923–26): zahlreiche Fundorte, »im Gebiete beiläufig so weit verbreitet als der ehemalige Weinbau«. Heute durch Saadmischungen teilweise angesalbt. Damit ist es teilweise schwierig verwildertre Vorkommen zu erkennen. POLATSCHEK erwähnt etliche neuere Nachweise.

Malva moschata

MURR (1923–26): kannte nur »Valduna« und »völlig eingebürgert auf Wiesen bei Lautrach« sowie »Thüringerberg«. Mittelalte und neue Nachweise überwiegen. Auch in Ansaaten vorhanden und möglicherweise von dort unbeständig verwildert. GRABHER 2015 (Neophyten Datenbank): Neophyt, möglicherweise Archaeophyt.

Malva pusilla

MURR (1923–26): Schutt in Tosters 1909. Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. ausgestorben.

Malva sylvestris

Kultursippe var. mauritiana hier nicht unterscheiden, diese ist unbeständig verwildert in Vlb. und wird bei GRABHER 2015 als Neophyt geführt.

Malva verticillata

Nur bei MURR (1923–26) Angaben: Tisis, Feldkirch, Tosters, Viktorsberg. Keine Angabe in der POLATSCHEK-Flora.

Matricaria chamomilla

MURR (1923–26): »an Wegen, auf Schutt bis in die Seitentäler verbreitet«. Neuere Angaben etliche vorhanden, wohl aber stark zurückgegangen (POLATSCHEK 1997–2013).

Matricaria discoidea

Nach FISCHER et al. 2008 Neubürger seit ungefähr 1850, nach MURR 1923–26: »breitet sich seit den letzten Jahren aus«.

Matthiola incana

Nach FISCHER et al. 2008 slt. unbeständig verwildert in Ö und kommt auch in Vlb. vor. Auch im POLATSCHEK Angaben, auch neuere.

Meconopsis cambrica

Im Ortsgebiet von Schlins im Umfeld eines Gartens, wo der Kambrische Scheinmohn kultiviert wird, in wenigen Individuen verwildert (eigene Beobachtung).

Medicago falcata

MURR (1923–26): »«auf Heidewiesen verbreitet, geht an der Hohen Kugel bis gegen 1300 m, am Muttersberg bei Bludenz gegen 1400 m.«

Medicago polymorpha

MURR (1923–26): »Schutt hinter dem neuen Finanzgebäude 1919«

Melampodium montanum

Literatur: HOHLA 2014

Melampyrum arvense

Aus Saatgutmischung 2015 in Rankweil an Straßenrand angesalbt (Gemeinde Rankweil).

Melica ciliata

An wenigen Stellen an Felsen, aber auch sekundär an Dämmen, Mauern und auch ruderal. Nach MURR (1923–26) im südlichen Rheintal von Hohenems bis Feldkirch (Hohenems, Frauenberg bei Rankweil, Obere Illschlucht bei Feldkirch, Ardetzenberg in Levis, Hangender Stein bei Bludesch). Die alte Angabe vom Hängenden Stein von Bruhin. Ein neuerer Nachweis in der Bürserchlucht (G. Grabherr) auch im neuen BIOTOPINVENTAR angeführt. Im Bregenzerwald laut aktuellem BIOTOPINVENTAR bei Mellau (Klus) und Reuthe (Dünglefluh), zudem weitere Vorkommen bekannt (R. Zöhrer).

Mentha arvensis

3 Unterarten geben FISCHER et al. (2008) an (subsp. arvensis, austriaca, parietariifolia), die etwa MURR (1923–26) in Varietäts-Rang für Vlb. schon nennt

Mentha pulegium

MURR (1923–26): »Am Kehrrichtplatz bei Mehrerau (Schallert)«. Bei POLATSCHEK nur dieser Fund

Mentha x dumetorum

= M. aquatica x longifolia

Mentha x piperita

MURR (1923–26): »Gartenpflanze, nicht selten auf Schutt«

Mentha x verticillata

= M. aquatica x arvensis

Mercurialis annua

MURR (1923–26): kannte nur 1 Exemplar in Vlb.

Mespilus germanica

MURR (1923) kannte lediglich »am Wege nach Altenreute im Wald mehrere blühende Sträucher (Schwimmer)« sowie »mehrere verwilderte Sträucher unter der Ruine Tosters (Lehrer Allgäuer)« dieses ursprünglich westasiatischen Obstgehölzes. Es gibt keine Hinweise dass sich die seinerzeit im Lande kultivierte Art in Vorarlberg etabliert hatte. Neuere Nachweise fehlen.

Meum athamanticum

Vorkommen in den Gemeinden Buch, Bildstein, Doren, Silbertal (vgl. BIOTOPINVENTAR).

Microthlaspi perfoliatum

Heute mehr oder weniger ausgedehnte Populationen vielfach an Bahndämmen.

Milium effusum subsp. alpicolum

Erst neuerdings unterschieden. Bisher nur wenige Angaben aus dem Gebiet der Allgäuer Alpen und dem Lech-/Tannberggebiet (DÖRR & LIPPERT 2001–2004).

Mimulus guttatus

Erstangabe für Vorarlberg von GRABHERR 1983: Schruns, Gaschurn, jeweils im Glycerietum plicatae. Heute insgesamt sehr zerstreute Fundorte im Land. Verwildert an quelligen Stellen, an Bach- und Flussufern, bildet dabei auch größere Bestände. Beständigkeit teilweise fraglich.

Minuartia cherlerioides

Nur 1 Fundort am Arlberg (Schwimmer) nach POLATSCHEK, doch womöglich Fehlangebe: siehe SCHWIMMER 1931. Auch bei FISCHER et al. 2008 fraglich!

Minuartia hybrida

Nur 1 Fundort bei Gisingen (»seit 1918«) von MURR (1923) sub *M. tenuifolia*.

Minuartia laricifolia

Spezielle Literatur: AMANN 2014

Minuartia recurva

Nur in der Silvretta nach POLATSCHEK: Ochsental (z.B. Ochsental, Hohes Rad, Wiesbadener Hütte). Andere Angaben (bei MURR 1923–26: Rote Wand, Widderstein) sind fraglich.

Minuartia rupestris

SCHWIMMER 1931: Walfagehr gegen St. Christoph (von ihm), »Arlberg auf Urgestein« (von Beer). Ob diese Funde Vorarlberg betreffen? Beide Angaben wären zu prüfen! Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. ausgestorben.

Misopates orontium

POLATSCHEK & NEUNER 2013: eine Angabe von rechten Illau bei St. Anton-Lorüns (A. Polatschek). Gilt in D als Archäophyt.

Montia fontana

In Vlb. nach FISCHER et al. 2008 nur die Subsp. *fontana*. MURR (1923–26) bezeichnet das Bach-Quellkraut (sub *Montia rivularis*) als »sehr spärlich zwischen Moosen an quelligen Stellen der Arlberghöhe, erinnerlich auch in Nenzigast«. Aktuellere Fundorte von A. Polatschek und Neumann werden bei POLATSCHEK (1997–2013) ergänzt: Partenen (Illufer), Vermieltal, Val-schavieltal, zusätzlich noch von H. Schwaiger (Geländelisten 1979–2010) im Wasserstubental. Hauptverbreitung offenbar im Verwallgebirge (übrigens auch im Tiroler Verwall anschließend). In der Schweiz ist »*Montia fontana* s.str.« EN mit nur sehr wenigen Fundpunkten (im Tessin 2 und im Engadin südl. Inn 3 Punkte), sonst in der Schweiz RE (www.infoflora.ch).

Muscari botryoides

Magerwiesen der Hanglagen im Vorderland.

Muscari neglectum

MURR (1923–26) sub »*M. racemosum*« (das nach FISCHER et al. 2008 Synonym mit *M. neglectum* sein dürfte): »im Gebiete sicher ursprünglich mit dem Weinbau eingeführt. Sehr selten am Ardetzenberg gegen Levis, ... bei Tosters, ..., Gisingen, Weißenreute bei Bregenz«. Wird in der Allgäuflora von Lingenau – Hittisau angegeben (POLATSCHEK & NEUNER 2013). Dort wird *Muscari racemosum* (s.str.!) von einer grasigen Böschung bei Kennelbach (Dörr, 1991) und vom ehemaligen Bahnhof Lingenau-Hittisau (Dörr, 1981) angegeben. Auch heute existieren noch Populationen von *M. neglectum* in Vlb. (z.B. große Bestände am Mengdamm bei Nenzing). Heute wohl Gartenflüchtlinge. Auf *M. armeniacum* wäre zu achten.

Myosotis decumbens

Nur subsp. *decumbens*. Ziemlich verbreitet, verdichtet sind die Angaben jedoch in den Allgäuer Alpen. Tatsächlich führen DÖRR & LIPPERT 2001–2004 zahlreiche Fundorte auch aus Vorarlberg an, angeblich sei die teilweise verkannte Art im Gebiet des Allgäu »recht verbreitet, ja beinahe häufig.« In der Schweiz nicht gefährdet (www.infoflora.ch).

Myosotis laxa

MURR (1923–26): Lauterach, die Angabe »an vielen Stellen im alten Rheinbett von Rheineck bis zum Bodensee von Sulger-Buel ist in eckige Klammer gesetzt und bezieht sich wohl auf die Schweiz, eine weitere Angabe von Dornbirn wird als zweifelhaft angesehen. In der POLATSCHKE-Flora werden nur wenige weitere Funde angegeben: Dalaas-Mutten (A. Polatschek) und im neuen Band auch Gortipohl-Gaschurn am Illweg (A. Polatschek). Möglicherweise auch verkannt.

Myosotis rehsteineri

GRABHER u.a. (o.J.): Bodensee-Vergissmeinnicht. Merkblatt Artenschutz. Demnach aktuell am Mehrerauer Seeufer. Vgl. auch GRABHER et al. 2006 (Strandschmielengesellschaft Mehrerauer Seeufer 2003–2005), GRABHER et al. 2014 (Monitoringbericht 2014). Große Bestandesschwankungen in Abhängigkeit der Wasserstandsschwankungen des Bodensees, kein Trend erkennbar.

Myosotis stricta

In der POLATSCHKE-Flora nur vom Frastanzer Ried angegeben (Quelle Waldburger etc.), bei FISCHER et al. 2008 in Vlb. vorkommend (»V!«)

Myricaria germanica

5 Sträucher auf einer Schotterbank des Rheins bei Bangs (G. Amann 15.12.2013, M. Grabher 2014). Wir werten das Vorkommen als unbeständig.

Myrrhis odorata

Kronberger Liste 2015: Umgebung Alpengarten Lindauer Hütte

Najas marina subsp. intermedia

JÄGER 2013: »konnte erst vor wenigen Jahrzehnten vor dem Vorarlberger Ufer gefunden werden« und »Bestandsentwicklung war in den letzten 40 Jahren stark zunehmend«. Nach FISCHER et al. (2008) lassen sich nicht alle Populationen den Unterarten zuordnen. Bei POLATSCHKE wird diese Art nicht angeführt.

Najas minor

Nach JÄGER 2013 hauptsächlich in der Fußacher Bucht, auch weiter westlich im Bodensee, abseits des Bodensees nur im Alten Rhein bei Lustenau, sei erst seit 1993 im Bodensee nachgewiesen. Doch nach MURR (1923–26) von Sauter für Bregenz schon angegeben (und von Bruhin dann dort schon nicht mehr gefunden), Murr nennt dann noch den Lochsee (Ade) und das Rheinholz bei Gaissau (Sulger-Buel). Zwischenzeitlich dann offenbar wieder zeitweise verschollen. Das Kleine Nixenkraut ist wärme liebend und unbeständig.

Narcissus poeticus

MURR (1923–26): »... wohl nur verwildert, d.h. die Samen mit dem Mist von Vögeln und Weidevieh in die Sumpf- und Bergwiesen verschleppt« und Fundorte (Riedwiesen an der Dornbirnerach; Letze, Fellengatter, Amerlügen, Gampelün, Frastanz, auf Sumpfwiesen dortselbst gegen Mariex, Kühbruck, St. Gerold.«. Bei POLATSCHKE neuere Funde: Tschagguns, Schruns, Bildstein. Nach GRABHER 2015 (Neophytendatenbank) unbeständig.

Narcissus pseudonarcissus

MURR (1923–26): »gewiß aus alter Kultur verwildert« und zahlreiche Fundorte; auch heute noch (siehe z. B. Polatschek & Neuner 2013). Nach Grabher 2015 (Neophytendatenbank) unbeständig.

Nasturtium microphyllum

Häufigkeit der Kleinarten unklar: nach POLATSCHKE mehr Nachweise als *N. officinale*.

Nasturtium officinale

Häufigkeit der Kleinarten unklar: nach POLATSCHKE diese Kleinart weniger Nachweise. Nach JÄGER 2013 nur diese Art in Vlb. vorkommend.

Neotinea ustulata

Varietäten werden hier nicht aufgeschlüsselt.

Nepeta cataria

In Vlb. wohl unbeständig (vgl. MURR 1923–26: »sehr selten und im Gebiete wohl nur verwildert«), keine aktuellen Nachweise. Nach GRABHER 2015: Neophyt (möglicherweise Archaeophyt), etabliert.

Neslia paniculata

Nach MURR (1923–26) im Gebiet sehr spärlich, offenbar aber verbreitet: Rheintal, Walgau, Klostertal, Montafon. Standorte segetal und / oder ruderal?

Nicandra physalodes

Nur alte Angaben. MURR (1923–26): »Höchst, Tosters 1908, Gisingen«

Nicotiana alata

FISCHER et al. 2008: in Vlb. s.slt. verwildert, bezieht sich wohl auf MURR (1923–26): »Gartenpflanze aus Südamerika, auf Schutt verschleppt. Bregenz, Tosters 1909«

Nicotiana rustica

MURR (1923–26): »gerne auf Schutt wie in Tosters«, nur eine jüngere Angabe.

Nigella arvensis

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. unbeständig vorkommend. Quelle? Bei MURR keine Angaben!

Nigella damascena

MURR (1923–26): »selten auf Schuttland verschleppt«, angeblich seit frühen Neuzeit in Kultur (Bauergärten) (wikipedia).

Noccaea caerulea s.lat.

Nach FISCHER et al. (2008) kommt in Vlb. *N. salisii* vor und nicht *N. brachypetala*. Beide gehören zu *N. caerulea* s.lat. Bereits MURR (1923) nennt von Vlb. »Thlaspi alpestre ssp. Salisii«, und zwar von »Parthenen, massenhaft von Schruns bis Gaschurn, Bartholomäberg«.

Noccaea rotundifolia

Die in den Alpen weit verbreitete Subsp. *rotundifolia*.

Nuphar lutea

MURR (1923–26): »in stehenden oder trägen Gewässern, mehr und mehr aussterbend. Bregenz, Fußsach, Hard, Dornbirn, Unteres Illgebiet«. JÄGER 2013: angeblich Bestandsentwicklung steigend

Nymphaea alba

MURR (1923–26): »In Seen, Teichen und Gräben häufig«

Nymphoides peltata

Keine Angaben bei MURR und POLATSCHEK. Lokal eingebürgert im Rönser Weiher (vgl. JÄGER 2013 Monographie Jagdberggemeinden, angeblich einziges bekanntes Vorarlberger Vorkommen).

Odontites luteus

Nach MURR (1923–26) sind die wenigen Angaben aus Vorarlberg »verdächtig«. Murr akzeptiert nur eine alte Angabe von Hohenems, die auf Sauter zurückgeht. Aber auch dort von ihm und Schwimmer angeblich dort nicht mehr gefunden.

Odontites vernus

Nur eine aktuelle Angabe von POLATSCHEK (Schlins).

Omphalodes verna

MURR (1923–26) kannte 2 verwilderte Vorkommen bei Feldkirch und Frastanz. Nach FISCHER et al. 2008 in V ausgestorben.

Onobrychis arenaria

Taxonomisch schwierig (vgl. FISCHER et al. 2008)! Ob die echte *O. arenaria* bzw. sensu FISCHER et al. 2008 jemals in Vlb. vorgekommen ist oder sogar noch vorkommt ist fraglich. In der Schweiz z.B. nur im Wallis verbreitet und in Graubünden mehrere Fundpunkte (www.infoflora.ch). Bei FISCHER et al. 2008 in Vlb. als ausgestorben betrachtet. Nur alte Angaben in der POLATSCHEK-Flora. Nach MURR (1923–26) »auf sonnigen Heidewiesen, auch auf Kies« mit Fundorten Suldis, Gisingen, Frastanz, Nenzing, Röns, Schnifiserberg. Die korrekte taxonomische Zuordnung von Pflanzen v.a. in den Mesobrometen des Oberlandes sollte abgeklärt werden.

Onobrychis montana

Taxonomisch schwierig (vgl. FISCHER et al. 2008)!

Onobrychis viciifolia s.str.

Taxonomisch schwierig (vgl. FISCHER et al. 2008)! Status unklar, alteingebürgert? Nach GRABHER 2015 (Neophytendatenbank) ein Neophyt, möglicherweise Archäophyt. Nach MURR (1923–26) in Vlb. »vielfach gebaut, daher ursprüngliche Standorte schwer festzustellen«.

Ononis mitissima

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): 1x Müllplatz bei Lingenau

Ononis repens

Verbreitungsschwerpunkt wohl südl. Landeshälfte, wenige Nachweise z.B. aber auch im Mittleren Bregenzerwald.

Onopordum acanthium

MURR (1923–26): »an Wegen, im Gebiete selten. Mittelberg, am Hangenden Stein, Altenstadt, Tosters.«. Auch aktuelle Nachweise in POLATSCHEK. 2 Ind. in Röns 2014 (eigene Beob.)

Ophioglossum vulgatum

Viele ältere Nachweise, v.a. von Schwimmer, im neuen BIOTOPINVENTAR wenige Nachweise (z.B. Koblach, Frastanz, Satteins, Schlins).

Ophrys holoserica

MURR (1923–26): viele Fundortangaben im Rheintal / Rheintalhang (von Bregenz bis Vorderland) und im vorderen Walgau (Satteinserberg). Heute wohl nur noch bei Koblach (Rheindamm). Der angebliche Dünser Fundort (altes Biotopinventar) ist vermutlich falsch (Quelle fraglich)!

Ophrys spegodes

MURR (1923–26) unter *O. aranifera*: »oberhalb Rankweil (Rehsteiner), Hohe Kugel (Häusle), er zweifelt andere Angaben an, von ihm in Vlb. nie gesehen. Hohe Kugel scheint m.E. auch eher unglaubwürdig.

Opuntia sp.

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): 1x Rheinmündung

Orchis mascula

Nach FISCHER et al. (2008) beide Unterarten (subsp. *maculosa* und subsp. *speziiosa*) vorhanden.

Orchis purpurea

Bei Rankweil-Übersaxen (Rehsteiner, von Murr und Schwimmer nicht wiedergefunden) und bei Wolfurt-Schwarzach (Schwimmer), vgl. DALLA-TORRE & SARNTHEIN 1906–13, MURR 1923–26, Schwimmer.

Orchis spitzelii

Nach FISCHER et al. 2008 fraglich. Quelle?

Origanum vulgare

Nach FISCHER et al. (2008) in Vlb. neben subsp. *vulgare* auch (sl. in Ö) subsp. *prismaticum*.

Ornithogalum umbellatum

In der POLATSCHEK-Flora wenige (zumindest teilweise) alte Angaben. Nach MURR (1923–26) »im Gebiete selten« und »gewiß nicht ursprünglich heimisch«. Vor Jahren in der Satteinser Au gesehen (eigene Beob.), ein aktueller Fund in Schlins (Luzia Rauch) und bei Hard (M. Grabher).

Ornithopus sativus

MURR (1923–26): »zahlreich auf einer Wiese bei Parthennen«. GRABHER 2015: unbeständig (Verweis auf diesen Fund).

Orobanche caryophyllacea

War MURR (1923) aus Vlb. noch nicht bekannt, aber aus Liechtenstein. Bei Polatschek (2000) 4 Fundorte: Andelsbuch (Schwimmer), Damüls-Argenbachtal bei 1400–1500 m (Seipka, 1967–1981), Bhf. Klösterle bis Wäldletobel (A. Polatschek), Tschapina bis Brand (A. Polatschek). DÖRR & LIPPERT (2001–2004) kennen außer dem Fund von J. Schwimmer von Andelsbuch keine Nachweise im Vorarlberger Gebiet der Allgäuer Alpen. Sehr anspruchsvolle Art wärmegetönter trockener Wiesen.

Orobanche elatior

Keine Angaben bei Polatschek! Bei MURR (1923–26) nur eine Angabe (sub *O. maior*): Maria Grün (von F. Feurstein aus Feldkirch festgestellt). Murr war sie darüber hinaus aus Liechtenstein bekannt, sodass die Angabe von Maria Grün bei Feldkirch durchaus plausibel erscheint. Auch heute noch kommt diese wärmeliebende Sommerwurz in Liechtenstein noch vor und gilt als gefährdet (WALDBURGER u.a. 2003).

Orobanche hederac

Alter Nachweis (MURR 1923–26): »am Fuße der Schellenberger Wände nächst Egg«. Bei Feldkirch 2001 wiederentdeckt (eigene Beob.: Heimatbuch Tosters), am 14.3.2014 wiederum an wenigen Stellen schöne Populationen unter altem Efeu bei Schellenberger Felswand (dürre Pflanzen), durch Kletterbetrieb (z.B. Umschneiden von Efeu aktuell bedroht).

Orobanche laserpitii-sileris

FISCHER & NIKLFELD 1998: Brüggelalp!

Orobanche lucorum

Keine rezenten Nachweise, nur die alten Angaben bei MURR (1923–26): Gisinger Au bei Feldkirch, Mottener Au bei Frastanz, Schlinser Au.

Orobanche lutea

Nach MURR (1923–26) »zerstreut, viel spärlicher als in Nordtirol« und konkrete Fundorte: »Sulz, Ardetzenberg, Blasienberg und Margarethenkapf bei Feldkirch, Bludesch, Heidewiese vor dem Hangenden Stein«. Sehr wenige rezente Nachweise: nach POLATSCHKE (1996–2013) »Bürserschlucht (Polatschek), Schattenlagantalpe (Polatschek)« sowie Angaben von R. Zöhler aus dem Bregenzerwald (Andelsbuch, Egg-Großdorf, Sibratsgfall) und Klostertal (Dalaas). Im aktuellen BIOTOPINVENTAR in 3 Biotopen in Egg angegeben. Nach DÖRR & LIPPERT (2004) ist *O. lutea* im gesamten Gebiet der Allgäuflora »schon wegen ihrer Seltenheit« ... »stark bedroht« und »ihre Lebensräume wurden mehr und mehr zerstört«, aus VlbG. kennen bzw. übernehmen sie keine Funde und schließen nicht aus »daß manche älteren Angaben auf Verwechslung mit der habituell ähnlichen Nelken-Sommerwurz beruhen«. Eigene aktuelle Funde von Bludesch (Runkeline) und Bürserberg (Tschapina).

Orobanche minor

Noch bei MURR (1923–26) »im Gebiete auf Wiesen der unteren Region häufig«. Sehr wenige rezente Nachweise bei POLATSCHKE (1997–2013). Ein älterer Nachweis bei DÖRR & LIPPERT 2004 vom Kanzelfelsen nahe dem Gebhardsberg (1980), sonst keine Angaben aus dem Vorarlberger Teil ihres Untersuchungsgebietes (Bregenzerwald, Kleinwalsertal). Wirklich neue Fundorte sind uns nicht bekannt.

Orobanche reticulata subsp. pallidiflora

Nach FISCHER et al. 2008. Quelle?

Orobanche salviae

Die auf dem Klebrigen Salbei (*Salvia glutinosa*) schmarotzende Sommerwurz kommt im Land sehr selten vor und scheint dabei eher in der südlichen Landeshälfte vorzukommen. MURR (1923–26) sind Vorkommen im Vorderland (Dafins), bei Feldkirch (Göfnerwald) und im Rätikon (Gamperdonatal, Saminatal) bekannt. Neuere Nachweise aus dem Saminatal (G. Amann, 1987), im Bregenzerwald aus Schnepfau (A. Polatschek in POLATSCHKE 2000) und Schröcken (Schandelstobel, Biotopinventar von Zechmeister & Grabherr 1988 in POLATSCHKE 2001), im Klostertal aus Langen am Arlberg (A. Polatschek in POLATSCHKE 2000) sowie im Montafon aus Tschagguns (Maurenwald, A. Beiser).

Oxalis corniculata

Nach MURR (1923–26) in Gaißau und »massenhaft als Unkraut im Garten des Pfarrhofs in Rankweil 1922 (Richen)«. Heute ein häufiger Begleiter des Menschen.

Oxalis dillenii

Nach FISCHER et al. 2008 in Ö seit etwa 1960. In POLATSCHKE neben überwiegend alten Angaben auch (in POLATSCHKE & NEUNER 2013) bei Bludenz und Bregenz.

Oxalis stricta

Nach MURR (1923–26) »zuerst als Gartenunkraut in Tisis 1868 gefunden (Bötzes), jetzt ziemlich verbreitet, ...«. Heute sehr häufig als Begleiter des Menschen.

Oxytropis pilosa

Alpenschwemmling (aus Graubünden). Aktueller Nachweis? Quelle?

Paederota bonarota

POLATSCHEK (2001): Masonalpe (Klostertal) und »nach Verpflanzung in Vorarlberg eingebürgert«. GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): lokal etabliert, nach Verpflanzung eingebürgert (bezüglich des genannten Fundortes: Masonweg bis zum Fuß der Pitschiköpfe). Hat sich nach POLATSCHEK (1988) nicht deutlich ausgebreitet. Nachsuche erwünscht!

Panicum barbipulvinatum

Literatur: HOHLA 2014. Vgl. auch AMARELL 2014 für die Schweiz und grundsätzliche Überlegungen zur Taxonomie (*Panicum capillare* s.l.).

Panicum capillare

Nach FISCHER et al. 2008 angeblich Neubürger in Österreich seit etwa 1970. In der POLATSCHEK-Flora Nachweise um Bregenz und Feldkirch.

Panicum dichotomiflorum

Nach FISCHER et al. 2008 auch in Vlb. vorkommend. Neubürger in Österr. seit ca. 1980 und in Ausdehnung. Auch in der Schweiz bereits weit verbreitet (u.a. auch im Rheintal vorkommend) und in rascher Ausbreitung begriffen (www.infoflora.ch).

Panicum miliaceum

In Vlb. nur subsp. *miliaceum* (=Kulturform). Galt im Mittelalter als »das Brot des armen Mannes«.

Papaver alpinum subsp. rhaeticum

Nach MURR (1923–26) zunächst »fehlt im Gebiet«, dann aber als Nachtrag: »In Gamperdona neben dem weißen erinnerlich auch gelber Alpenmohn gefunden (H. Matha). Wieder aufzusuchen.« Nach www.infoflora.ch im Grenzrastr nur *P. sendtneri*, während *P. rhaeticum* sehr abgelegen im Engadin (südlich Inn) verbreitet ist.

Papaver alpinum subsp. sendtneri

In der POLATSCHEK-Flora werden die verschiedenen Quellen zusammengestellt, alle Quellen beziehen sich wohl nur auf ein Fundgebiet: »Salaruel«, auch wenn die Fundpunkte in der Karte weit gestreut sind. Auch aktuell lokal im Rätikon (Salaruel), ob auch (noch) »Schesaplana« (alte Angabe)?

Papaver argemone

MURR (1923–26): »Kanaldämme unterhalb Feldkirch, Bahndamm bei Frastanz«. 2014 mit Saatgut eingeschleppt gesehen in Nenzing (Verkehrinsel). Keine weiteren Angaben.

Papaver croceum

In POLATSCHEK zumindest 2 nicht alte Fundgebiete (bei Schruns und bei Zürs). Keine Erwähnung bei MURR. Beliebte Zierpflanze.

Papaver dubium

Auch MURR (1923–26) kannte nur sehr wenige Fundorte, bei Höchst und Feldkirch. Durch Samenmischungen wieder eingebracht (z.B. in Siedlungen, etwa in Ludesch auf Plätzen, aber hier wohl unbeständig). Seit Jahren am Bahndamm bei Beschling eine ausgedehnte Population, also beständig. Unterarten bei POLATSCHEK nicht unterschieden, taxonomisch aber ohnehin schwierig.

Papaver rhoeas

Die meisten Vorkommen wohl heute künstlich angesät und unbeständig; Populationen auf Äckern weitgehend verschwunden. MURR (1923–26): »in Äckern, auf Schutt in verschiedenen Formen häufig, doch nicht gemein«.

Paradisea liliastrum

Nach Markus Grabher (mdl.) auf einer Wiese im Klostertal (Klösterle), vielleicht Vorkommen zurückgehend auf Ansalbung (Ferdinand Netzer?)

Parietaria officinalis

MURR (1923–26): »früher am Wege unter dem Margarethenkapf, jetzt dort durch eine Holzablage erstickt, ..., 1920 wieder eine Gruppe in Levis verschleppt gefunden.« Nach FISCHER et al. 2008 »Burgpflanzen«.

Paulownia tomentosa

HOHLA 2014: 1 Fundort, Jungpflanzen. Beim Bahnhof Bregenz verwilderte Jungpflanzen.

Pedicularis aspleniifolia

MURR (1923–26): wenige Fundorte (Vorarlberg, Hohes Rad, Albonkopf bei Stuben). Diese alten Fundorte wurden nie bestätigt. In der POLATSCHKE-Flora nur in der Roten Liste erwähnt, aber kein Fundort! Von FISCHER et al. 2008 als fraglich für Vlb. angesehen. Nachsuche notwendig! Kommt im Unterengadin (laut www.infoflora.ch) doch an das Gebiet heran, im Tirol (außer POLATSCHKE & NEUNER 2013: Ischgl-Idalpe) macht die Art schon beim Ötztal halt.

Pedicularis oederi

Vorkommen beschränken sich offenbar auf den Talschluß des Gamperdonatals im Rätikon (Nenzinger Himmel). SCHWIMMER (1958) fasst die Funde der verschiedenen Gewährsleute zusammen (Salaruel, Naafkopf, Bettlerjoch-Naafkopf, Amatschonjoch). Im Salaruel Bestätigung der Art am 21.8.1987 (eigene Beob.). Alte Angaben aus den Allgäuer Alpen (z.B. Widderstein) sind zweifelhaft (siehe DÖRR & LIPPERT 2001–2004). POLATSCHKE (2001) übernimmt auch die Fundortangaben »Freschen« und »Nob« im Bregenzerwaldgebirge nicht.

Pedicularis rostratospicata

Lokal (Arlberggebiet, vgl. POLATSCHKE & NEUNER 2013). FISCHER et al. 2008: subsp. helvetica.

Pedicularis sylvatica

War MURR (1923–26) noch nicht bekannt. Kommt nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) im Vorarlberger Gebiet ihrer Allgäuflora nur in einem engbegrenzten Bereich vor: Moore nordöstlich Sulzberg bei Hochsträß, nordwestlich Lindenschwend, südwestlich des Wildrosenmooses. Im Ganzen sei die Art im Allgäu nicht bedroht. Allerdings in Deutschland gesamthaft als gefährdet (3) eingestuft. In der Schweiz gesamthaft verletzlich (VU).

Pedicularis tuberosa

FISCHER et al. 2008: in Vlb. ausgestorben. MURR (1923–26): 2 örtlich nicht eindeutige Angaben »Vorarlberg (nach Steininger)« und Arlberg (Rehsteiner), lässt sie aber gelten (von ihm in Vlb. nicht gesehen). POLATSCHKE führt sie in seiner Flora für Vlb. nicht an. Wenn nicht fraglich dann zumindest am Arealrand (in den Alpen südliche Art).

Pedicularis verticillata

Regional im Rätikon, hier ziemlich häufig.

Periploca graeca

MURR (1923–26): »verwildert an Hecken an einer Stelle der Walsertalerstraße bei Thüringerberg (1919)«

Persicaria amphibia

Nach MURR (1923–26) die var. natans »in Moortümpeln des Rheintals, mehr und mehr aussterbend«, darüber hinaus die var. terrestre, allerdings »nur einmal auf Kiesboden am Bahnhofs Bregenz blühend getroffen (Murr)«. Heute offenbar nur noch am Bodensee.

Persicaria dubia

MURR (1923–26): »an Gräben und Wegrändern der unteren Region häufig«.

Persicaria hydropiper

MURR (1923–26): »auf feuchten Triften und an Gräben der Niederungen häufig«. Heute selten.

Persicaria lapathifolia

Verschiedene Unterarten: neben subsp. lapathifolium wurden subsp. incana angegeben (diese nach FISCHER et al. 2008 zu voriger zu stellen) sowie subsp. pallida (nach FISCHER et al. 2008, aber mit Fragezeichen in Klammer).

Persicaria minor

MURR (1923–26): »auf dürrer Boden, in Moorstichen, Äckern. Bregenz, Lustenau, Höchst, Rankweil, Göfnerfeld, Schruns-St.Gallenkirch.« Neue Angaben in POLATSCHKE sind vorhanden.

Persicaria orientalis

Nach MURR (1923–26) »Pflanze der Bauerngärten, vereinzelt auf Schutt in Tosters (Murr)«.

Persicaria poystachya

Literatur: HOHLA 2014

Petrocallis pyrenaica

Nach MURR (1923–26) »im Gebiete selten.« Er nennt folgende Fundorte: »am Fuße des Panülerschrofens in Gamperdona«, »an Kalkfelsen gegen Zürs« sowie »Rote Wand«. Nach POLATSCHEK nur die alten Fundorte: Panüler Schrofens, Rote Wand, Stuben gegen Zürs. Uns sind keine aktuellen Bestätigungen dieser Fundorte bekannt. Bestätigung also jeweils ausstehend! In der Schweiz Nachweise in den mittleren und westlichen Nordalpen, im Osten hingegen keine Fundpunkte (www.infoflora.ch).

Petrorhagia saxifraga

MURR (1923–26): »auf dürrem Boden und Flußkies, im Gebiete weit seltener als in Nordtirol« Konkret: »im Sande der Ill, Bludenzen, Bürs, also im Bludenzer Föhngebiet«. Heute gelegentlich adventive Vorkommen.

Petunia x hybrida

MURR (1923–26) sub *P. violacea*: »Schutt in der Felsenau 1915«. Sonst keine Angaben.

Peucedanum oreoselinum

Mit sehr beschränkter Verbreitung im Wesentlichen auf der Schattseite des Walgaus von Maria Grün (Frastanz) bis Latzwiesen (Nenzing), nur in wenigen Magerwiesen vorkommend (vgl. altes und neues BIOTOPINVENTAR).

Peucedanum palustre

Nach MURR (1923–26) »auf Sumpfwiesen mit stärkerer Bewässerung zwischen Schilf, mehr und mehr aussterbend doch stellenweise bis jetzt noch ziemlich zahlreich.« Im aktuellen BIOTOPINVENTAR noch im Land sehr verstreute Angaben in folgenden Gemeinden (Krumbach, Höchst, Dornbirn, Hohenems, Götzis, Koblach, Übersaxen, Frastanz, Nenzing, Thüringen). Nach DÖRR & LIPPERT (2004) bei Mehrerau (Dörr, 1976), vielfach in den Mooren bei Sulzberg (Dörr, 2000), Doren nördl. Englen (Dörr, 1985, 2001) und Salgenreute bei Krumbach (Dörr, 1995).

Peucedanum verticillare

Bei MURR (1923–26) noch nicht erwähnt. POLATSCHEK (1997–2013) gibt den Quirl-Haarstrang von Hohenems, Feldkirch und Meiningen an (A. Neumann, A. Polatschek). Vermutlich wie in Liechtenstein als Schwemmling von Graubünden, wo die Art in der Schweiz ein disjunktes Areal aufweist (www.infoflora.ch), entlang des Rheins eingewandert (vgl. WALDBURGER u.a. 2003). Dafür sprechen etwa die Vorkommen am Rhein bei Meiningen und am Alten Rhein bei Hohenems. Die Pflanze ist von südosteuropäischer Verbreitung. Nachweise in Deutschland fehlen. Vorkommen am Inn vom Engadin abwärts ins Tirol.

Phacelia congesta

MURR (1923–26): »ganz einzeln auf Schutt in Tosters 1917«

Phacelia tanacetifolia

MURR (1923–26): »als Bienenfutter gepflanzt, zahlreich verwildert 1907 an der Ardetzenbergpromenade, auf Schutt in Tosters, Mehrerau, in Sibratsgfall 1034m sogar als Gartenflüchtling im Moor«. POLATSCHEK & NEUNER 2013: bei Bizau und Riefensberg (jeweils Allgäuflora).

Phalaris arundinacea var. picta

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank)

Phalaris canariensis

MURR (1923–26): »aus Abfällen von Vogelfutter da und dort auf Schutt, doch unbeständig.« und: Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Schoppernau. POLATSCHEK: neuere Funde zB im Rheintal, Brandnertal und Bregenzerwald (überall lokal).

Phaseolus coccineus

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. unbeständig verwildert.

Phaseolus vulgaris

MURR (1923–26): »auf Schutt, z.B. die var. nanus in Tosters«

Phedimus hybridus

Erstmals in der Allgäuflora von DÖRR & LIPPERT (2001–2004) im Bregenzerwald nachgewiesen (Egg, Bhf. 1998, Hittisau 1999). Weitere adventive Vorkommen, z.B. bei Klaus (Bhf.) und Marul (eigene Beob.). Lokal eingebürgerte Zierpflanze.

Phedimus spurius

Wird bereits von MURR (1923–26) als »leicht verwildernde Gartenpflanze« erwähnt (Tosters, Frastanz, Partennen, Vermunt), auch einige aktuelle Nachweise in POLATSCHEK aus dem ganzen Land. Lokal eingebürgerte Zierpflanze.

Philadelphus coronarius

Mehrfach in Vlb. verwildert nachgewiesen (POLATSCHEK), auch schon bei MURR (1923–26) angeführt: »Allenthalben kultiviert und öfter halb verwildert, z.B. am Felshang bei der oberen Illbrücke in Feldkirch.«

Phleum commutatum

In der POLATSCHEK-Flora wenige Angaben aus der Silvretta, nur jeweils eine aus dem östl. Rätikon und dem Verwall (Verbellatal).

Phleum nodosum

Nach POLATSCHEK (2001) seien alle älteren Angaben zweifelhaft (Systematik!). MURR (1923–26) sub Ph. pratense var. nodosum: »bei Jagdberg und anderwärts, Hohenems«. Funde von A. Polatschek: Stallehr gegen Unter Radin, Vorder- bis Hinterälpe. Die Standortsansprüche (trockene Magerwiesen) lassen keinen Zweifel daran, dass die Art (auch wenn sie möglicherweise einmal übersehen wurde) hochgradig gefährdet ist.

Phleum paniculatum

MURR (1923–26): »im Gebiete nur noch sehr spärlich und unbeständig als Begleiter des ehemaligen Weinbaues, jetzt meist Ackerunkraut.« »Am Stein« gegen Göfis, Bludesch-Thüringen, Ludesch. Nach GRABHER 2015 (Neophytendatenbank) nicht etabliert.

Phlox drummondii

MURR (1923–26): »Schutt in der Felsenau 1915«

Phlox subulata

Nach Helmut Häusle am Bodenseeufer bei Bregenz (Foto und mdl.).

Physalis alkekengi

MURR (1923–26): »in Gebüsch des ehemaligen Weinbaus. Hohenems, St.Arbogast, Rankweil, Altenstadt, Göfis-Übersaxen, Cornelien, Düns, Schnifis, Montikl bei Bludenz, Bings.«. Wenige jüngere Angaben, keine ganz aktuellen. Eventuelle aktuelle Verwilderungen gehen möglicherweise auf die var. franchetii zurück (Neophyt).

Physalis peruviana

Nach POLATSCHEK zwei nicht alte Angaben. Nach GRABHER 2015 nicht etabliert.

Physocarpus opulifolius

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): 1x Dornbirn (Polatschek)

Phyteuma globulariifolium subsp. pedemontanum

Wenige Angaben bei MURR (1923–26) sub »Phyteuma pedemontanum«: Heimspitze, Vergaldenjöchl und Hohes Rad in der Silvretta, auch an der Roten Wand (Lechquellengebirge) und am Trittkopf (Arlberg). Von Georg Grabherr auf der Madrisa, am Silvrettahorn und unterhalb Hinterberg (POLATSCHEK-Flora) und am Albonakopf (Kaiser in SCHWIMMER 1931). Nur die westliche Subsp. pedemontanum.

Phyteuma spicatum subsp. coeruleum

Keine Angaben in der Polatschek-Flora. Wird aber bei MURR (1923–26) sub var. coerulescens angegeben: »im Gebiete von Frastanz bis ins Montafon besonders in höheren Lagen verbreitet«. Kommt auch nach DÖRR & LIPPERT 2001–2004 (Allgäuflora) in Vlb. vor.

Picris hieracioides

Nach FISCHER et al. (2008) seien die Rassen dieser Art noch weitgehend ungeklärt, für Vlb. werden angegeben: subsp. hieracioides, die montan-subalpine subsp. grandiflora (nur Vlb. und Tirol) sowie die montane subsp. villarsii.

Pinus sylvestris

Nach FISCHER et al. (2008) soll neben subsp. sylvestris auch subsp. engadinensis vorkommen, eine verlässliche Quelle dazu konnten wir nicht finden.

Pisum sativum

MURR (1923–26): sub Pisum arvense: »hie und da unter der Saat, Gaissau, Bregenz, zahlreich bei Rankweil. Ssp. sativum – gebaut, auch verwildert unter der Saat und auf Schutt«. »Kartoffel des Mittelalters«.

Plantago arenaria

Nur bei MURR (1923–26): »Schuttplatz Tosters 1917«.

Plantago coronopus

HOHLA 2014: Raststelle Radin, häufig

Plantago major subsp. intermedia

FISCHER et al. 2008: Gliederung (taxonomisch) für Ö noch unbefriedigend. Bei uns wohl zu wenig beachtet.

Plantago strictissima

MURR (1923–26): fand sie »nur einmal ... auf einer Bachmauer in Nüziders«. Sonst keine Angaben.

Plantago uniflora

In Kärnten nach FISCHER et al. (2008) ausgestorben, somit innerhalb Österreichs nur in Vorarlberg. Hier ausschließlich am Bodenseeufer. MURR (1923–26) schreibt dass der Strandling »am Bodenseeufer ehemals häufig« gewesen sei. Als Fundorte werden Das »Entenbad bei Gaisau, Hard, Mehrerau« genannt. Bei der Mehrerau bis zur Achmündung war sie nach E. Sulger-Buel »im Jahr 1921 noch häufig« (Nachtrag). Nach GRABHER 2012 im NSG Rheindelta ausgestorben. Bestände werden am aktuellen Fundort am Mehrerauer Seeufer regelmäßig kontrolliert, so wies der Strandling zwischen 2002 und 2005 eine positive Entwicklung auf (GRABHER u.a. 2006). 2066/2007 hatten die Bestände einen Tiefstand und haben sich dann bald wieder erholt (Monitoringbericht UMG 2014). Nach Dienst 2002 (in DÖRR & LIPPERT 2004) wurden die Bestände am Bodensee »durch das Hochwasser 1999 besonders bedrohlich dezimiert und haben sich bis 2002 eher rückläufig entwickelt«.

Platanus x hispanica

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. selten unbeständig verwildert.

Pleurospermum austriacum

Der besonders entlang der Allgäuer Flüsse verbreitete Österreichische Rippensame reicht von Norden auch noch bis Vorarlberg herein (vgl. Karte in DÖRR & LIPPERT 2004). Nach MURR (1923–26) kommt er in Vorarlberg »sehr selten« und »im Gebüsch der unteren Alpen« vor. Nachweise gab es »zwischen First und Mörzel« bzw. » am Kamm vor der obern Mörzalpe« sowie »im Gebüsch der Bregenzerach nahe der Mündung«. DÖRR & LIPPERT (2004) nennen weitere eigene Vorarlberger Fundorte im Gebiet der Allgäuer Alpen: Tristenkopf, Winterstaude, Hohe Kirche, Bullerschkopf. An der Bregenzerach konnten sie die Art noch zwischen Kennelbach und Bregenz (1976) feststellen sowie zusätzlich im Weißachtal. Nachweise von Schwimmer (in POLATSCHEK 1997) auf der Winterstaude und bei Mellau (Hofstätten Hütte). Auch im Rahmen der Biotopinventarisierung in Vorarlberg an wenigen Orten gefunden: Sulzberg (Weißach) bzw. Riefensberg (Weißach), Krumbach (östlich Weißachbrücke), Au (Großraumbiotop Kanisfluh), angeblich auch in Raggal.

Poa bulbosa

MURR (1923–26): nur von Bregenz bekannt: »am Schießstande auf felsigem Heideboden«. Nach POLATSCHEK offenbar auch auf Mauern bei Bregenz (Dalla-Torre & Sarnthein).

Poa chaixii

Nur sehr wenige Angaben dieser kalkmeidenden Art in der subalpinen Stufe im Montafon in POLATSCHEK (2001): Gargellen (G. Grabherr, A. Polatschek) und Partenen (A. Polatschek).

Poa glauca

Bei POLATSCHEK (2001) werden sehr wenige Funde im Montafon (Rätikon, Verwall und Silvretta) erwähnt. Alle stammen von G. Grabherr und wurden von Gutermann bestätigt. Nach POLATSCHEK (2001) bzw. FISCHER et al. (2008) überprüfungsnotwendig bzw. fraglich. Auf Verwechslung mit *P. nemoralis* var. *glauca* ist zu achten.

Poa hybrida

Relativ wenige Fundortsangaben dieser kalkliebenden Art v.a. in den Allgäuer Alpen, im hinteren Bregenzerwald, Hochtannberggebiet und im Rätikon. Auch in der Silvretta (Gargellen) festgestellt. Vermutlich weiter verbreitet und wenig beachtet.

Poa remota

Nur eine Angabe von A. Polatschek: Schnepfau bis Au, an der Ache (POLATSCHEK 2001). Wurde von DÖRR & LIPPERT (2001–2004) jedoch nicht beobachtet.

Polemonium caeruleum

Im Moos (Bizau-Reuthe), lokal eingebürgert?

Polycarpon tetraphyllum

HOHLA 2014: nur Raststätte Hohenems

Polygala comosa

Recht verbreitet, aber wohl (heute) regionale Schwerpunkte (Walgau-Bludenz-Klostertal).

Polygala serpyllifolia

Regionales Vorkommen in Nordvorarlberg.

Polygonum aviculare* subsp. *depressum

Deutlich weniger Nachweise als subsp. *aviculare* in POLATSCHKEK. In Ö in FISCHER et al. 2008 als sehr häufig bezeichnet. In der Schweiz zwar weniger verbreitet, aber überall als ungefährdet eingestuft. *P. aviculare* – Gruppe taxonomisch in Ö noch nicht vollständig geklärt.

Polygonum aviculare* subsp. *rurivagum

Nach FISCHER et al. 2008 nicht eindeutig ob in VlbG, da eventuell fraglich bzw. unbekannt.

Polygonum bellardii

MURR (1923–26): »Schutt gegen Tosters 1917« ist einzige Angabe

Polypogon monspeliensis

Alte Angabe von Feldkirch (Polatschek), vgl. GRABHER 2015.

Polystichum braunii

Daten Inatura: Von Eschelmüller im Jahr 2009 1 Fundort südl. Klösterle (1 Ex.) entdeckt.

Populus alba

Nach POLATSCHKEK et al. (1997–2001) in Vorarlberg vielleicht nicht ursprünglich.

Populus nigra

Zur Situation in Vorarlberg und der Problematik Hybridisierung vgl. Auwaldstudie (GRABHER et al. 2014, Seite 79–80: http://www.naturschutzrat.at/uploads/media/auwaelder_2014-09-29_bericht_01.pdf). Für ein langfristiges Überleben fehlen derzeit die dynamischen Flusslandschaften in den Niederungen.

Portulaca oleracea

In der POLATSCHKEK-Flora viele mehr oder weniger aktuelle Funde in Nordvorarlberg. MURR (1923–26) noch »im Gebiete zuweilen verwildert« dabei wenige Fundorte (bei Bregenz und bei Feldkirch). Siehe auch WALTER 2006 zu den Unterarten. Nach GRABHER 2015 möglicherweise Archäophyt.

Potamogeton alpinus

Vorkommen nur in Nordvorarlberg: (1) nördliches Rheintal, nach D. Jäger mehrere Riedgräben im Lauteracher Ried, (2) Vorderwald (Lecknersee und 2 weitere Fundorte). Beim Lecknersee ein großer Bestand (eigene Beob.).

Potamogeton berchtoldii

POLATSCHKEK-Flora: Bodensee. Doch diese Sippe nach JÄGER 2013 weit verbreitet in vielen Gewässern des Landes. MURR (1923–26) führt die Art nicht an (zu *P. pusillus* gestellt?). www.infoflora.ch: in der Schweiz NT, aber Mittelland VU.

Potamogeton coloratus

In der Schweiz EN (Hauptvorkommen wenige Regionen im Mittelland).

Potamogeton crispus

MURR (1923–26): »im Gebiet viel seltener als in Tirol«.

Potamogeton filiformis

Bei MURR (1923–26) sub *P. juncifolius*: »in Gräben mit frischem, rascher fließendem Wasser. Im Gebiete seltener als in Tirol«. In der Schweiz VU (www.infoflora.ch).

Potamogeton friesii

Nach FISCHER et al. 2008 in VlbG vorkommend. Nur eine Angabe in POLATSCHKEK (Lauteracher Ried), Quelle? Ist auch im neuen BIOTOPINVENTAR drinnen (ob Bezug zu Biotopinventar alt?).

Potamogeton gramineus

Nur Bodenseebereich.

Potamogeton lucens

MURR (1923–26): »im Bodensee die häufigste Art der Gattung«. JÄGER 2013: »Bestandsentwicklung unbekannt« und »inwiefern die Reoligotrophierung des Bodensees die Habitatsituation für *P. lucens* ungünstig beeinflusst, ist ungewiss«

Potamogeton natans

JÄGER 2013: angeblich leicht zunehmend.

Potamogeton perfoliatus

JÄGER 2013: aktuell »nur kleinere Vorkommen im Bodensee entlang des gesamten Vorarlberger Ufers und im Alten Rhein vom Gemeindeloch bis zum Algeloch.«

Potamogeton praelongus

JÄGER 2013: Kalbelese, Körbersee, Tilisunasee, Sünser See, »der Frage nach der Beeinträchtigung dieser Gewässerökosysteme durch Eutrophierung sollte dringend nachgegangen werden«. Im BIOTOPINVENTAR wird die Art aus dem Lauteracher Ried angegeben (bei Jäger nur *P. alpinus*).

Potamogeton pusillus

JÄGER 2013: »es ist zu befürchten dass die Vorkommen weit geringer sind als die zur Verfügung stehenden Funddaten glauben lassen wollen« aber auch »das tatsächliche Ausmaß der Verbreitung könnte unter Umständen etwas umfangreicher sein, da eine Verwechslung mit *P. berchtoldii* leicht möglich ist«. Bodensee.

Potamogeton trichoides

»Nach Schmieder 1993 nimmt die Verbreitung im Bodensee leicht zu«. In VlbG. heute nach JÄGER 2013 nur Bodensee, alte Fundangaben von Lustenau, Dornbirn und Satteins. So in MURR (1923–26): »In Gräben bei Bregenz, Haslach bei Dornbirn, Satteins.«

Potentilla alba

Nur die bereits von MURR (1923–26) bezweifelte Angabe einer vom Finder als »*P. nivea*« bestimmten Pflanze von Garsella an den Drei Schwestern. Insgesamt höchst zweifelhaft.

Potentilla argentea

Nur mehr wenige neuere Nachweise, nach der POLATSCHEK-Flora nur Montafon, 2 ehemalige Verbreitungszentrum: um Feldkirch (Gault) und im Montafon (Silikat), nach MURR (1923–26) schon zu seinen Zeiten um Feldkirch offenbar nur mehr selten, neuerdings auch in Ansaaten vorhanden. Nach dem aktuellen Biotopinventar noch in Bartholomäberg (Weidegelände bei Barga), Tschagguns (Illauen) und St. Gallenkirch (3 Biotope).

Potentilla frigida

Bei MURR (1923–26) noch nicht angegeben. Nach der Zusammenstellung in POLATSCHEK 2000 geht der Erstnachweis auf H. Friedrich (FRIEDRICH 1954) vom Hochmaderer in der Silvretta zurück. Weitere Angaben stammen von G. Grabherr wiederum aus der Silvretta (Hohes Rad-Gipfel, Rotfluh-Südseite) sowie aus dem Verwall (Schrottenkopf).

Potentilla intermedia

MURR (1923–26) gibt diese hybridogene Sippe von Frastanz an (1914–1923). Bei POLATSCHEK nicht erwähnt.

Potentilla neumanniana

Nur wenige Nachweise bei POLATSCHEK (alle in und um Feldkirch und ix Bregenz), meist alt. Sicher die seltenere Kleinart der *verna*, aber nach FISCHER et al. 2008 Abgrenzung gegen *pusilla* unklar bis kontrovers.

Potentilla norvegica

MURR (1923–26): »fehlt im Gebiet«. Heute zumindest im südlichen Landesteil ziemlich verbreitet (vgl. POLATSCHEK 1997–2013). RL Ö betrifft nur die vielleicht bodenständigen Vorkommen in Mooren und Teichgebieten.

Potentilla recta

MURR (1923–26): »Früher eingeschleppt häufig am Damme des Stauweiheres in Andelsbuch (Franz Josef Fessler)«. Mehrere aktuelle Fundorte in der Flora von Polatschek.

Potentilla supina

MURR (1923–26): »fehlt im Gebiet«. Im POLATSCHEK nur 2 Angaben aus dem südl. Rheintal (um Feldkirch). Nach GRABHER 2015 ein Neophyt.

Primula glutinosa

Eine Fundortangabe vom St. Anthönierjoch im Rätikon geht auf Pater Boetzkes zurück, doch das Vorkommen wurde bereits in MURR (1926) angezweifelt (vgl. MURR 1923–1926). Die nächsten Vorkommen des ostalpinen Blauen Speiks reichen nicht an die Silvretta oder gar den Rätikon heran (vgl. Karte in www.infoflora.ch und POLATSCHEK 2000).

Prunus cerasifera

Die Kulturform der Kirschpflaume tritt im Ländle nicht selten verwildert auf, trägt oft reichlich Früchte und vermehrt sich leicht. Sie wird von GRABHER (2005) zu den Neophyten gestellt. Laut Internetrecherche wurde sie »vor mehr als 2000 Jahren bereits nach Griechenland und Italien eingeführt, seit dem 16. Jh. ist sie auch in Mitteleuropa eingebürgert«, oder »der Baum war bereits bei den Kelten bekannt«. Eine Varietät »atropurpurea« wurde erst um 1880 aus Persien eingeführt (bei FISCHER et al. 2008 als »var. pissartii«) und sei »in Mitteleuropa erst seit dem 16. Jh. in Kultur«.

Primula halleri

Quelle unbekannt!

Primula integrifolia

Mittlere zentrale Alpen, zusätzlich Pyrenäen. Hauptverbreitung in Vlbg.: alpine Stufe von Rätikon und Silvretta, sonst höchstens ganz selten (lokal).

Primula vulgaris

Regionale Besonderheit in Nordvorarlberg, 1 Vorkommen in Vandans in einem Hirschzungen-Ahornwald (G. Grabherr).

Prunus cerasus

Nach MURR (1923) bei Feldkirch »als Begleiterin des ehemaligen Weinbaus vielfach verwildert und selbst fruchtend«.

Prunus domestica subsp. insititia

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank)

Prunus laurocerasus

Einbürgerungstendenz

Prunus mahaleb

MURR (1923) erwähnt ein angebliches Vorkommen am Ardetzenberg, das er selbst »hier nicht wiedergefunden« hatte, weiters vom Känzele, das »gleichfalls erst wiederzusuchen« sei sowie in der Duxgasse bei Tisis, das Murr bestätigen konnte, aber ein »zu einem Naturpark gehöriges Exemplar« sei. Murr zweifelte wohl an wilden Vorkommen im Ländle, da die Art nicht in Fettschabens gedrukt ist. Nächste autochthone Vorkommen am Walensee (www.infoflora.ch).

Prunus padus subsp. borealis

Sehr wenige Nachweise im Gebirge im Süden und Osten (POLATSCHEK). MURR (1923–26) kannte (sub »var. petraea« nur ein Vorkommen bei Stuben (von Richen), von mir unlängst *Prunus padus* im subalpinen Gebüsch bei Stuben gesehen.

Prunus persica

2 Verwilderungen in Schlins bekannt (G.Amann)

Pseudofumaria lutea

MURR (1923–26): »aus dem botanischen Garten der Stella Matutina verschleppt, früher an der Feldkircher Stadtmauer, dann am Stadtschrofen und später in einzelnen Rasen im Walde unter dem Känzele. An einer Mauer in Bezau eingebürgert. Auch schon bei DALLA TORRE & SARNTHEIN (1906–13). Auch neue Fundorte vorhanden. Nach GRABHER 2015 etabliert.

Pseudorchis albida subsp. tricuspis

Taxonomie noch nicht endgültig geklärt!

Pseudoturritis turrata

Eigentlich ziemlich verbreitet, aber sehr zerstreute Fundorte.

Puccinellia distans

Nach HOHLA 2014 bereits sehr verbreitet, v.a. entlang Autobahn.

Pulicaria dysenterica

Vorkommen besonders im Rheindelta, Bregenzerwald und Walgau.

Pyrola chlorantha

Fast nur alte Nachweise! Nach MURR (1923–26) neben Bregenz besonders im südlichen Rheintal bis in den Walgau (Zwischenwasser, Übersaxen, Ardetzenberg, Steinwald und Göfnerwald bei Feldkirch, Gampelün, Nenzing). Nach Schwimmer 1958 im »Gamperdonatal«. GRABHER (1983) fand das Gelbgrüne Wintergrün auch in Tschagguns (Kirchenstein, Maurenwald). Die aktuellen Vorkommen in den Föhrenwäldern am Lutzschwemmfächer (vgl. BIOTOPINVENTARE Bludesch und Thüringen) waren bis vor kurzem durch Bodenaustausch bedroht, möglicherweise jetzt auch durch Sukzession. Vorkommen bei Bregenz

von Schähle (1980) bestätigt (Känzele, Schwedenschanze), doch keine aktuellen Nachweise. Vorkommen um Feldkirch möglicherweise verschollen. Bei POLATSCHKE auch noch bei Bludenz (Stallehr bis Diabschlößle).

Pyrus pyraster

Die Wildbirnen (Wilder Birnbaum) sind von verwilderten Kulturbirnen kaum zu unterscheiden und ihr Erbgut dürfte durch Hybridisierung mit Kulturformen verändert sein (RUDOW & SCHWAB 2006: Die Wildbirne. Projekt Förderung seltener Baumarten, ETHZ/BUWAL 2001). MURR (1923) nennt als Standorte in Vorarlberg Waldränder und steinige Berghänge. Meist wurde die »var. glabra« (verkahlende Blätter gehören nach RUDOW & SCHWAB 2006 zum Merkmalsbestand der Wildbirne) nachgewiesen (Bregenz, Klaus, Rankweil-Übersaxen, Saminatal), aber auch die »var. tomentosa« (filzige Blätter gehören nach RUDOW & SCHWAB 2006 zum Merkmalsbestand der Kulturbirne) wurde nachgewiesen (Kerner: Südseite des Pfänder). POLATSCHKE (2000) gibt für Vorarlberg eine Verbreitung inkl. *P. communis* (Kulturbirne) an und nennt als Standorte lichte Wälder, Waldränder, Auen, Gebüsche und Hecken. Die Verbreitung und Häufigkeit sowie die genauen Standortsansprüche der Wildsippe bleiben für das Ländle weitgehend unbekannt. In Zukunft sollte daher verstärkt auf dieses seltene Wildobst geachtet werden. Vorkommen sollten genau dokumentiert und auch geschützt werden. Daher ist eine entsprechende Sensibilisierung der Waldbesitzer und Waldbewirtschafter notwendig.

Rhamnus saxatilis

Für MURR (1923) stand fest, dass der Felsen-Kreuzdorn »von Vorarlberg sicher irrig angegeben sei«. Er bezieht sich dabei auf eine Angabe von Zimmerl in DALLA TORRE & SARNTHEIN (1909). Spätere Angaben betreffen nach POLATSCHKE (2000) den Hangenden Stein bei Nüziders und das Känzele bei Feldkirch. Eine offenbar neuere Fundangabe stammt von Langenegg im Bregenzerachtal (POLATSCHKE & NEUNER 2013). Dort ist jedoch kaum mit einem autochthonen Vorkommen zu rechnen.

Quercus petraea

Reliktäre Traubeneichenwälder teilweise unter Schutz (z.B. Sattelwald, Zwurms), steht aber durch forstliche Maßnahmen sonst unter Druck.

Quercus robur

Forstlich bei uns vernachlässigt, Auwälder wurden in den letzten Jahren in der Fläche stark reduziert, Mangel an sehr alten Individuen, auch in Feldgehölzen oft nicht geduldet.

Quercus rubra

Literatur: HOHLA 2014

Ranunculus arvensis

MURR (1923–26): »mit dem Getreide eingeschleppt, unbeständig, doch neuestens eher in der Ausbreitung begriffen«. Nach POLATSCHKE bis auf Bregenz (Schähle) nur ganz alte Nachweise. In der Schweiz VU (www.infoflora.ch).

Ranunculus breyninus

Sehr wenige Fundorte.

Ranunculus circinatus

JÄGER 2013: »wenige Vorkommen in meist geringer Menge« und »Bestandssituation etwa gleichbleibend«, v.a. Bodensee, daneben im Tuxbach bei Nenzing. MURR (1923–26): Bregenz, in der Lautrach.

Ranunculus confervoides

POLATSCHKE: nur 1 Fundort (Dörr). JÄGER 2013: an 4 Orten Fundorte (Hochalpsee beim Widderstein, Monzabonsee bei Lech, Langer See im Silbertal, Tilisunasee), »Bestandsentwicklung ohne erkennbaren Trend,« aber »Veränderung der Standgewässer durch Weidewirtschaft [...]« sei zu befürchten.

Ranunculus hybridus

Nach POLATSCHKE (1988) hat sich der von F. Netzer im Klostertal angesalbte Hahnenfuß nicht ausgebreitet, war aber 1986 noch vorhanden.

Ranunculus kuepferi

Ausgesprochen selten: Wird von G. Grabherr am Zerener Grat (Vandans) entdeckt (GRABHERR 1983). Möglicherweise eine Verwilderung aus dem Alpengarten der Lindauer Hütte (G. Grabherr). Er weist auch auf die ältere Angabe von HANDEL-MAZZETTI (1943) hin: »Ober dem Formarinsee gegen die Rote Wand.« Von Kilzer R. und G. stammt die Angabe von der Versalspitze 2200 m (POLATSCHKE 2000). Somit sind bis heute lediglich 3 Fundorte des Pyrenäen-Hahnenfusses bekannt, alle liegen schon mehr als 15 Jahre zurück. Gezielte Nachsuche ist wünschenswert. In der Schweiz ist die Art im Wesentlichen nur südlich des Alpenhauptkammes verbreitet (vgl. www.infoflora.ch), in Tirol hauptsächlich in den Zentralalpen südlich Inn und im westlichen Teil der Lechtaler Alpen (POLATSCHKE 2000). Die Vorarlberger sehr isolierten Wuchsorte liegen somit am Rand des Areals.

Ranunculus lingua

Nach MURR (1923–26) »in tieferen Gräben«. Als Fundorte nennt er das Bodenseeried, Lautrach und Frastanz (ehemals: Rehsteiner). Nach GRABHER (2012) im NSG Rheindelta noch vorkommend (Artenliste NSG Rheindelta). So zählt der Zungen-Hahnenfuß »zu den seltenen Arten am Bodenseeufer. Am Rheinspitz besiedelt die Art auch die beweideten Feuchtwiesen.« (www.rheindelta.com). Kommt darüber hinaus offenbar noch bei Bregenz »im Bodenseeried zwischen Wochehafen und Kaltem Bach« vor (Biotopinventar). Von DÖRR & LIPPERT (2001–2004) wurde dieses Vorkommen zwischen 1990 und 1996 nachgewiesen (Bodenseeufer bei Mehrerau, E. Dörr).

Ranunculus parnassifolius

MURR (1923–26) gibt den Herzblättrigen Hahnenfuß von der Schindlerspitze im Arlberggebiet (Ade) und von der Brüggelealpe bei Brand im Rätikon (Fidel Schallert) an. Mindestens einen weiteren Fundort führt SCHWIMMER 1931 an: Trittkopf bzw. Ulmerhütte-Trittkopf. Im aktuellen Biotopinventar wird das Vorkommen von der Brüggelealpe angeführt. Die Fundorte im Arlberggebiet und erst recht im Brandnertal sind offenbar sehr isoliert. Laut www.infoflora.ch auch in der Schweiz sehr isolierte Fundpunkte bzw. -gebiete. Dasselbe gilt für Tirol (POLATSCHEK 2000). Nachsuchen in Vlb. erwünscht!

Ranunculus polyanthemophyllus

Sehr wenige Funde, doch wohl auch übersehen, Infos bei Andreas Beiser. Nach DÖRR & LIPPERT 2001–2004 stark gefährdet.

Ranunculus reptans

MURR (1923–26): »zahlreich im Ufersande des Bodensees«. Die Angabe von Tisis hält er für fraglich. Aktuell wird der Ufer-Hahnenfuß noch von verschiedenen Stellen am Bodenseeufer bei Bregenz angegeben (3 Biotope: Bodenseeried zwischen Wochehafen und Kaltem Bach, Brachsenloch, Uferzone bei der Mehrerauer Badehütte). Am Mehrerauer Seeufer haben sich die Bestände wegen der Jahre mit frühen und langen Überschwemmungen bis heute nicht erholt (UMG 2015: Monitoringbericht).

Ranunculus sardous

Nach MURR und POLATSCHEK eingeschleppt, wenige alte und neuere Angaben, beständig?

Ranunculus sceleratus

Nach MURR (1923–26) »in Mooren, Gräben mehr und mehr aussterbend«. Als Fundorte des Gift-Hahnenfußes nennt er Bregenz, Hard, Feldkirch und Tisis. Am Bodensee existieren heute noch mehrere Vorkommen: Bregenz (Bodenseeried zwischen Wochehafen und Kaltem Bach, Brachsenloch, Uferzone bei der Mehrerauer Badehütte), Hörbranz (Seeufer-Schmelzwiese). Darüber hinaus wird die Art vom NSG Rheindelta angegeben (GRABHER 2012). Abseits des Bodensees in Frastanz (Biotopinventar).

Ranunculus serpens

Schwerpunkt in zwei Regionen (vgl. Karte in der POLATSCHEK-Flora): Kleinwalsertal und Rätikon-Silvretta, im Montafon kaum nördlich der Ill.

Raphanus raphanistrum

MURR (1923–26): »Auf Äckern und Schuttland allgemein verbreitet«. Heute wenige weit verstreute Fundangaben, keineswegs häufig (vgl. POLATSCHEK 1997–2001). Wohl auch wenig beachtet.

Rapistrum perenne

Nach FISCHER et al. 2008 und POLATSCHEK sowie MURR keine Vorkommen in Vlb. Quelle?

Rapistrum rugosum

Nach FISCHER et al. 2008 ist Taxonomie der beiden Unterarten zweifelhaft, beide angegeben für Vlb. (subsp. rugosum und subsp. orientale).

Reseda lutea

MURR (1923–26) gibt ein ausführliches Statement, diese »Charakterpflanze des föhnreichen Nordtirol« trete in Vlb. überall nur selten und einzeln auf« und sei »nirgends eigentlich heimisch, vielmehr nur durch den Rhein aus Graubünden bis zum Bodensee eingeführt und von der Rheingegend aus verschleppt«, sei im Klostertal sowie sonst an Bahndämmen »wohl tirolischer Herkunft«. Nach der Flora von POLATSCHEK in Vlb. weit verbreitet, auch im nördlichen Bregenzerwald Fundpunkte.

Reseda luteola

MURR (1923–26): »Am Trockenplatz der Rotfärberei in der Felsenau, Bahnhof Lustenau, auf Schutt in Bregenz«. Keine aktuellen Fundorte (Polatschek). Kulturrelikt, Archäophyt (z.B. Zürichsee: Samen zur Jungsteinzeit nachgewiesen).

Rhamnus saxatilis

MURR (1923–26): »von Vorarlberg (Zimmerl) sicher irrig angegeben«. POLATSCHEK: Känzele (Netzer H., 1980er–90er Jahre) und Hangender Stein (Feldkirch, »Neumann & Polatschek«), jeweils mittelalte Fundangaben.

Rhodiola rosea

Der einzige Nachweis der arktisch-alpinen, etwas kalkmeidenden Rosenwurz geht auf Sauter zurück, der die Pflanze nach MURR (1923) auf der Damülser Mittagsspitze gefunden hat, wo sie heute dort nicht mehr vorkäme. Die Fundortbezeichnung im Original (SAUTER 1837) lautet »am Mittagsspitze«. Es besteht kein Zweifel, dass es sich um die Damülser Mittagsspitze handelt, da Sauter die »Mittagsspitze« in seiner vorangehenden Beschreibung der örtlichen Gegebenheiten für das Freschengebiet (auf Seite 3) explizit anführt. Es handelt sich um einen sehr isolierten Fundort. Heute befinden sich die nächsten Schweizer Fundorte im Tessin und Wallis (www.infoflora.ch) und die nächsten Österreichischen in den zentralen Alpenketten des östlichsten Nordtirols (Schieferalpen) und im Osttirol (Zentralalpen), mit Ausnahme eines (adventiven?) Fundes bei Reutte im Lechtal (POLATSCHEK 1999). In Deutschland ist *Rhodiola rosea* extrem selten, wobei autochthone Vorkommen auf Schwarzwald und Bayerischen Wald beschränkt sind (www.floraweb.de).

Rumex nivalis

Nach FISCHER et al. (2008) ist der Schnee-Ampfer eine ostalpinisch-illyrische Art, die in der nördlichen Kalkalpen zerstreut, sonst selten vorkommt. Die Art gibt es aber auch noch verbreitet in den Bergen der östlichen Schweiz, wo sie als nicht gefährdet gilt (www.infoflora.ch). Die Art bildet in den Lechtaler Alpen und Allgäuer Alpen ein disjunktes Teilareal (vgl. POLATSCHEK 1997–2013, www.floraweb.de). Bereits Sendtner (in MURR 1923) bezeichnet sie als »verbreitet am Lechtaler Grenzkamm« bzw. DÖRR & LIPPERT (2001–2004) sehen in der »Allgäuer Hochkette« (ds.) einen Schwerpunkt. Vorarlberg hat gerade noch Anteil an diesem disjunkten Teilareal des Schneeampfers. So fand sie MURR (1923) »einzeln ob Rauz« (Stuben am Arlberg). Weitere Fundortangaben im Vorarlberger Anteil der Lechtaler Alpen in POLATSCHEK (1997–2013). Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) erreicht die Art Vorarlberg v.a. im Ifengebiet (z.B. Gottesackerplateau), weiters Funde beim Elferkopf und Widderstein. Ein zweites Gebiet, in dem der Schneeampfers in Vorarlberg vorkommt, ist der Rätikon. MURR (1923) nennt bereits die Fundorte »Gamperdona«, »Gauertal«, »Tilisuna«. SCHWIMMER (1958) fasste die damaligen Funde verschiedener Gewährsleute für das Gamperdona zusammen (Gamperdona, Vermales Alpe, Salaruel, Barthümeljoch-Pfälzerhütte). GRABHERR (1984) fand sie auf Schneeböden beim Drusentor (Tschagguns).

Rhodothamnus chamaecistus

POLATSCHEK (1997–2013): angeblich im Klostertal (Alpe Mason – Pitschiköpfe) eingebürgert nach Ansalbung, Nachkontrolle wie bei den anderen Arten der Netzer-Aktion wünschenswert. Hat sich nach POLATSCHEK (1988) nicht deutlich ausgebreitet. Nachsuche erwünscht!

Rhus typhina

Flora von POLATSCHEK: 2 Vorkommen bei Feldkirch und bei Hohenems.

Rhynchospora fusca

Nach FISCHER et al. (2008) ausgestorben, doch auch wenige aktuelle Nachweise. MURR (1923–26) kannte noch eine weite Verbreitung: »Bodenseeried, Fußsach, Maria Ebene, Tisner Au, Nofels, Egg-Großdorf«. Im aktuellen Biotopinventar wenige Fundorte (NSG Rheindelta und im Gsieg bei Lustenau, Witmoos bei Langen).

Ribes alpinum

MURR (1923–26) sieht regionale Schwerpunkte in Vlb. (»besonders häufig im hinteren Bregenzerwald und im Gebiete des oberen Lech«. Nach POLATSCHEK ebenfalls v.a. Bregenzerwald und Lechgebiet (kein einziges Vorkommen im Kleinwalsertal, doch MURR erwähnt selbiges), mehrere Fundpunkte auch im Rätikon, sonst nur sehr lokal.

Ribes nigrum

Nach POLATSCHEK nur sehr wenige Nachweise im Land verstreut, öfters in Auen (Dornbirnerach, Bregenzerach, Breitach). Nach FISCHER et al. 2008 in Ö kaum heimisch. In www.infoflora.ch regional etabliert und Rote Liste DD. Nach MURR (1923–26) in Vlb. »als Zaunmaterial gelegentlich halb verwildert«. Nach GrabHer 2015 möglicherweise lokal etabliert.

Ribes petraeum

Nur bei Stuben (Schwimmer) und Warth (aktuellerer Nachweis).

Ribes rubrum

Wie *R. nigrum* nur sehr wenige Nachweise im Land verstreut. Auch MURR kannte nur wenige verwilderte Vorkommen. Doch in der Schweiz besonders im Mittelland weit verbreitet und Rote Liste LC. Nach GRABHER 2015 in Vlb. etabliert.

Ribes spicatum

Bei FISCHER et al. 2008 für Vlb. als fraglich angesehen. Bei POLATSCHEK und MURR keine Erwähnung. Quelle?

Ribes uva-crispa

Nach FISCHER et al. (2008) sowohl die wilde subsp. *grossularia* als auch die Kulturform subsp. *uva-crispa*. MURR (1923–26) meint: »unsere wilde Pflanze, wie es scheint, durchgehends zur var. *uva-crispa* gehörig«. Nach POLATSCHEK (beide Unterarten) wenige im ganzen Land verstreute ältere und jüngere Fundorte. www.infoflora.ch unterscheidet die Unterarten nicht, die Schwer-

punkte des Vorkommens in der Schweiz sind im Jura und beim Genfersee, nach Roter Liste ungefährdet. Nach www.floraweb.de: »im Gebiet wohl nur subsp. uva-ursi«.

Rorippa amphibia

MURR (1923–26) kannte nur Fundort Gaissau. Von POLATSCHEK nur vom Bodensee angegeben (Alter Rhein bei Gaissau, Fuschach gegen Neuen Rhein, Mehrerau). Zum Vorkommen bei der Mehrerau siehe Monitoringberichte (M.Grabher). Nach GRABHER 2005 im NSG Rheindelta noch vorhanden.

Rosa agrestis

Spezielle Literatur: AMANN 2014

Rosa caesia

In der POLATSCHEK-Flora, in der ein Artkonzept mit sehr weit gefassten Arten vertreten wird, wird *Rosa caesia* bei *R. dumalis* subsumiert. Für Vorarlberg lässt sich noch kein genaues Verbreitungsbild für *R. caesia* angeben. Sie ist in Vorarlberg nach eigenen Beobachtungen möglicherweise wesentlich seltener als die ihr nahestehende *R. subcollina* (vgl. dort). Vorkommen besonders auf extensiven montanen Weiden.

Rosa corymbifera

In der POLATSCHEK-Flora bei *R. canina* subsumiert.

Rosa dumalis

In der POLATSCHEK-Flora als weit gefasste »Sammelart« angeführt, die andere hier angeführte Sippen umfasst. Die echte *Rosa dumalis* wohl sehr selten gegenüber *R. subcanina*, wenn überhaupt vorkommend.

Rosa jundzillii

Bei Fischer et al. 2008 wird die Raublatt-Rose für VlbG. als fraglich angegeben. Quelle dafür ist wohl MURR (1923–26), der sie aus »Vorarlberg (Richen), Klösterle (Hasler)« angibt.

Rosa majalis

Nach MURR (1923–26) gab es von der »*R. cinnamomea*« Vorkommen am Bodensee: »An der Ach bei Bregenz (Sauter), gegen Hard (Custer), Rheinholz bei Höchst (Richen, Konrad Sulger-Buel) sowie bei »Lauterach« (Ernst Sulger-Buel) und auch noch bei Dornbirn: »Dornbirn (Winder), dortselbst an der Ach (Milz, Zimmermann).« Weiters im Bregenzerwald in »Hecken bei Mellau und Schnepfau (C.J. Mayer)«. Nach POLATSCHEK dann auch später von Schwimmer an der Leiblach angegeben. Bei DÖRR & LIPPERT (2001–2004) werden eigene Beobachtungen vom »Auwaldrand nahe der Achmündung« (1999), vom »Bodenseeufer bei Mehrerau« (1986) und vom achseitigen Achauwald unterhalb Kennelbach (1996) angeführt. Im Auwald der Bregenzerach am Bodensee existiert jedenfalls heute noch eine wild wachsende Population (M. Grabher). Die Bestätigungen anderer Vorkommen stehen aus.

Rosa multiflora

Bei POLATSCHEK wenige neue Angaben: Dornbirn (Ache), Tschagguns (Illau).

Rosa pseudoscabriuscula

Abgrenzung von *R. tomentosa* teils problematisch.

Rosa rubiginosa

Inkl. *R. gremlii*

Rosa sherardii

Die wenigen Angaben bei POLATSCHEK sind zu prüfen! FISCHER et al. 2008: »für das Gebiet (Anm.: der Exkursionsflora) erst kürzlich nachgewiesen«

Rosa spinosissima

MURR (1923–26): Bregenz (Sauter). Einzige Angabe aus Vorarlberg. Fundumstände unbekannt.

Rosa subcanina

Bei POLATSCHEK wohl bei *R. dumalis* (bzw. auch *R. canina*) subsumiert. Vermittelt im Merkmalsbestand zwischen *R. canina* und *R. dumalis* und wird manchmal auch zu letzterer gestellt. Nach eigenen Beobachtungen ist diese Sippe weit verbreitet, während die echte *R. dumalis* weitgehend zu fehlen scheint (vgl. dort).

Rosa subcollina

Bei POLATSCHEK wohl bei *R. dumalis* (bzw. auch *R. canina*) subsumiert. Vermittelt im Merkmalsbestand zwischen *R. corymbifera* und *R. caesia* und wird manchmal auch zu letzterer gestellt. Nach eigenen Beobachtungen relativ weit verbreitet.

Rosa tomentosa s.str.

Bei POLATSCHEK inkl. *R. pseudoscabriuscula*.

Rosa virginiana

Nach POLATSCHEK in der Illau von Vandans-Tschagguns.

Rubus albiflorus

Nach POLATSCHEK Nachweise nur in Nordvorarlberg. Auch PAGITZ et al. 2014 nur Nordvorarlberg (Molassegebiet).

Rubus apricus

PAGITZ et al 2014. Nach Pagitz (schriftl.) auch in Ostösterreich (sehr selten).

Rubus argyropsis

FISCHER et al. 2008: nur 1–3 Fundorte bekannt (Danner). Nach Pagitz (schriftl.) eine nicht akzeptierte Sippe und daher zu streichen.

Rubus armeniacus

In der Schweiz auf der Schwarzen Liste (www.infoflora.ch).

Rubus bavaricus

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. fraglich. Nach Pagitz (schriftl.) kein akzeptierter Nachweis in Vorarlberg.

Rubus bertramii

Nach POLATSCHEK nur 2 Nachweise aus Nordvorarlberg (Rubus-Aufsammlungen 1992 von Maurer). Nach MAURER & FISCHER 1999 anmoorige Wälder und Moorränder. Auch bei PAGITZ et al. 2014 1 Nachweis aus N-Vorarlberg.

Rubus bifrons

In der Schweiz nicht gefährdet (www.infoflora.ch).

Rubus caflischii

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. fraglich. Nach Pagitz (schriftl.) kein akzeptierter Nachweis in Vorarlberg.

Rubus canescens

Wird von FISCHER et al. (2013) für Vlb. nicht angegeben. Von MURR 1923–26 sub *R. tomentosus*: »Bings ob der Bahn am Waldrand« und ein neuerer Nachweis von A. Polatschek, wieder bei Bings! Hier bei Gasünd jüngst wiederentdeckt, ebenso bei Grubs (eigene Beob.).

Rubus celtidifolius

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. fraglich. Bei MURR (1923–26) sub *R. hirtus* subsp. *eu-hirtus* va. *celtidifolius*: »Um Feldkirch nicht selten: gegen Göfis, Stadtschrofen, Bürrserschlucht«. Nach Pagitz (schriftl.) eine nicht akzeptierte Sippe und daher zu streichen, kann im *R. hirtus* agg. subsumiert werden.

Rubus chloocladus

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. fraglich. Nach Pagitz (schriftl.) kein akzeptierter Nachweis in Vorarlberg.

Rubus clusii

PAGITZ et al 2014. Schon bei MURR (1923–26) möglicherweise sub *R. gremlii* (FISCHER et al. 2008: *R. clusii* = *R. gremlii* p.p.).

Rubus constrictus

FISCHER et al. 2008: nur 1–3 Fundorte bekannt (Danner). Nach POLATSCHEK nur bei Tschagguns (vgl. WEBER & MAURER 1991: Brombeeren Ö, Phyton-Verlag)

Rubus doerrii

FISCHER et al. 2008: taxonomisch noch heikel. POLATSCHEK: bei Möggers: WEBER 2001 (Eine neue Rubus-Art aus dem Allgäu und Vorarlberg. Ber.Bayer.Bot.Ges.). Auch PAGITZ et al. 2014 weisen sie aus Nordvorarlberg (Molassegebiet) nach. Pagitz (schriftl.): »Nachdem die Verbreitung sehr lokal beschränkt ist und meist nur einzelne, wenige Individuen vorkommen könnte man auch CR vertreten.«

Rubus elatior

PAGITZ et al 2014.

Rubus epipsilos

POLATSCHEK: 2 alte Angaben (bei Feldkirch). FISCHER et al. 2008: in Vlb. fraglich. Nach Pagitz (schriftl.) Vorkommen in Vorarlberg unklar.

Rubus fasciculatus

PAGITZ et al. 2014

Rubus festii

Nur bei POLATSCHEK & NEUNER (2013) erwähnt von Lorüns. Art von WEBER 1991 aus dem Trentino beschrieben. Nach Pagitz (schriftl.) Vorkommen in Vorarlberg unklar, das Material aus Vorarlberg (det. Weber) weicht von Trentiner Material ab. K. Pagitz würde es nicht dazu zählen bzw. müsste noch am Standort überprüft werden (Pagitz, schriftl.).

Rubus flos-amygdalae

PAGITZ et al 2014. Taxonomisch umstritten (nahe *R. montanus*). Taxonomie nach Pagitz (schriftl.): »*Rubus flos-amygdalae* Trávn. & Holub ist ein Synonym zu *Rubus montanus* im Sinne Webers. Das heißt »unsere« Angaben von *R. flos-a.* sind *R. montanus.str.* *Rubus montanus* im Sinne der Tschechischen Kollegen (Travnicek & Zazvorka 2005) ist daher nicht der »echte« *R. montanus* und muss eine andere Bezeichnung bekommen. Das wird vermutlich *Rubus macromontanus* sein (das wären dann die von uns als »montanus« bezeichneten Funde. Nachdem die beiden Sippen erst seit kurzer Zeit getrennt werden, sind ältere Angaben ohne der Möglichkeit Material zu überprüfen nicht klar der einen oder anderen Art zuzuordnen. Das gilt auch für die Angaben aus Polatschek. Man kann hier also so vorgehen, dass man in der Liste *montanus* (= *flos-amygdalae*) und *macromontanus* (= unser *montanus* in der Publikation) getrennt anführt oder hier einen pragmatischen Weg geht: *Rubus montanus s.l.* (= *Rubus flos-amygdalae*, inkl. *Rubus macromontanus*). In jedem Fall DD oder R.« Nach Fischer et al. 2008 »*Rubus montanus*« vorkommend. Polatschek gibt »*Rubus montanus*« aus V nicht an (vgl. Berichtigung in Band 7!). In der Schweiz LC (www.infoflora.ch), auch in allen Kantonen LC. Angabe aus Vorarlberg bei Maurer & Drescher 1999. Danner im Fischer et al. 2008: 3–9 Nachweise aus Vorarlberg von »*Rubus montanus*«.

Rubus foliosus

Bei POLATSCHEK nur in der RL angeführt, keine Fundortangaben. Art kommt in der Schweiz vor, ist dort LC-Art (www.infoflora.ch).

Rubus gothicus

FISCHER et al. 2008: in Vlb. fraglich. POLATSCHEK: bei Lorüns. Nach Pagitz (schriftl.) Vorkommen in Vorarlberg unklar, Material aus Vorarlberg (det. Weber) müsste noch am Standort überprüft werden.

Rubus grabowskii

Bei FISCHER et al. 2008 für Vlb. noch fraglich. In der POLATSCHEK-Flora v.a. Angaben aus dem Walgau und um Feldkirch. Auch bei PAGITZ et al. 2014 angegeben (Schlins).

Rubus grossus

POLATSCHEK: bei Brand und »in Ö nicht heimisch« (www.floraweb.de: Hauptverbreitung nördl. Donau, südlich sehr sehr selten). Nach Pagitz (schriftl.) Vorkommen in Vorarlberg unklar, Material aus Vorarlberg (det. Weber) müsste noch am Standort überprüft werden.

Rubus guentheri

FISCHER et al. 2008: in Vlb. fraglich. POLATSCHEK: bei Gargellen (kalkmeidend). Nach Pagitz (schriftl.) Vorkommen in Vorarlberg unklar.

Rubus hirtus s.lat.

In der Schweiz LC (www.infoflora.ch). Nach Pagitz (schriftl.) ist *Rubus hirtus s.str.* eine Lokalsippe und kommt in Vlb. nicht vor! *Rubus hirtus* wird praktisch immer s.l. oder als agg. verwendet (vgl. KURTTO et al. 2010, AFE).

Rubus koehleri

MURR (1923–26) gibt diese Art von Dornbirn, Maria Grün, Gölfnerwald und Stadtschrofen an. Kommt auch in der Schweiz vor (z.B. www.infoflora.ch und Exkursionsflora Binz-Heitz). Nach Pagitz (schriftl.) kein akzeptierter Nachweis in Vorarlberg.

Rubus laciniatus

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. verwildert. Nach www.infoflora.ch in der Schweiz nicht gefährdet, aber nur »verwilderte« Vorkommen.

Rubus macromontanus

vgl. Angaben bei *R. flos-amygdalae*

Rubus nessensis

POLATSCHEK: wenige Angaben. Subsp. *nessensis* bei FISCHER et al. 2008 für VlbG. angegeben. Pagitz (schriftl.): »Seltene Art, mit zerstreuten Vorkommen, Standortsgefährdung üblicherweise keine, R od. Vielleicht VU?«

Rubus obtusangulus

POLATSCHEK: Angaben v.a. aus dem Walgau. In der Schweiz DD (www.infoflora.ch).

Rubus orthostachyoides

Nach POLATSCHEK bei Feldkirch. Eine Art von Weber, kommt nach FISCHER et al. 2008 in Tirol vor. Nach Pagitz (schriftl.) Vorkommen in Vorarlberg unklar, müsste man am Standort prüfen.

Rubus parthenocissus

PAGITZ et al. 2014

Rubus pedemontanus

POLATSCHEK: Angaben aus dem Montafon (kalkmeidende Sippe). Schweiz: nach www.infoflora.ch LC (alle Kantone LC). In MURR (1923–26) wohl unter *R. bellardii* (FISCHER et al. 2008: *R. pedemontanus* = *R. bellardii* p.p.): »sicher auch im Gebiete mehr oder weniger verbreitet«

Rubus pendulinus

Wird nur bei FISCHER et al. 2008 angegeben. Nach Pagitz (schriftl.) eine nicht akzeptierte Sippe und daher zu streichen.

Rubus pericrispatus

PAGITZ et al. 2014

Rubus perrobustus

PAGITZ et al. 2014. Nahe *R. constrictus* (FISCHER et al. 2008)

Rubus persicinus

FISCHER et al. 2008: in VlbG. fraglich. Lokalsippe aus dem Innsbrucker Raum. Nach Pagitz (schriftl.) eine nicht akzeptierte Sippe und daher zu streichen.

Rubus phoenicolasius

POLATSCHEK: Rüttenen (Feldkirch). PAGITZ et al. 2014 (Feldkirch, Koblach).

Rubus phyllostachys

FISCHER et al. 2008: in VlbG. fraglich. PAGITZ et al. 2014. Nach Pagitz (schriftl.) erst wieder in Ostösterreich.

Rubus plicatus

POLATSCHEK: nur mehrere Funde in Nordvorarlberg.

Rubus praecox

Nach POLATSCHEK besonders im südlichen Landesteil (Tallagen) ziemlich verbreitet, aber auch in Nordvorarlberg nach MURR (1923–26) seltener als *R. bifrons*. In der Schweiz (www.infoflora.ch) nicht gefährdet (alle Kantone).

Rubus pseudopsis

POLATSCHEK: wenige sehr zerstreute Fundorte im Land. Nach WEBER 2009 eine regionale Sippe, die in VlbG. eine östliche Verbreitungsgrenze erreicht. Kommt nach Pagitz (schriftl.) zwar in VlbG. nicht überall vor, ist im Verbreitungsgebiet aber oft häufig und individuenreich vertreten. Kommt auch mit etwas stärker anthropogenen Situationen zurecht.«

Rubus radula

PAGITZ et al. 2014

Rubus rudis

POLATSCHEK: eine alte Angabe von Feldkirch, sonst neuere aus dem Montafon (Schruns, Schruns bis St.Anton). FISCHER et al. 2008: Hauptverbreitung ozeanisches Mitteleuropa, Westeuropa. In der Schweiz nicht gefährdet aber in den südlichen Kantonen fehlend (www.infoflora.ch).

Rubus schleicheri

FISCHER et al. 2008: in VlbG. fraglich. Nach Pagitz (schriftl.) kein akzeptierter Nachweis in Vorarlberg.

Rubus sprengelii

POLATSCHEK: Vorkommen bei Schruns möglicherweise eingeschleppt? (weil vom eigentlichen Areal weit entfernt, vgl. www.floraweb.de: N(W) Deutschlands, fehlt im Süden). Kommt nach FISCHER et al. 2008 in Ö nur in Vlb. vor. Nach Pagitz (schriftl.) Vorkommen in Vorarlberg unklar.

Rubus sulcatus

POLATSCHEK: um Feldkirch und im Montafon, wenige Fundorte, kalkmeidend. In der Schweiz nicht gefährdet (www.infoflora.ch) (alle Kantone). Nach Danner in Vlb. »mind. 10 Fundorte« (FISCHER et al. 2008). Nemophile Art.

Rubus vestitus

POLATSCHEK: recht zahlreiche Nachweise v.a. um Feldkirch und Walgau und im mittleren Bregenzerwald. In der Schweiz nicht gefährdet (www.infoflora.ch). MURR (1923–26) sub R. vestitus: »... im Gebiete sicher verbreitet, vornehmlich die Subsp. dasyclados Kerner: Fast gemein um Feldkirch; ...«. Nach Danner in Vlb. »mind. 10 Nachweise« (FISCHER et al. 2008).

Rubus villarsianus

POLATSCHEK: Dünserberg und Rellstal sowie ganz neu Brenden gegen Rotach (Allgäuflora von DÖRR & LIPPERT 2001–2004). Nach WEBER 2009 (hat sie da aus Vlb. noch nicht gekannt) in der Schweiz die häufigste Art der Haselblattbrombeeren (besonders im Mittelland)! Nach Pagitz Angaben für diese Art für Vlb. widersprüchlich.

Rudbeckia hirta

Nach GRABHER 2015 etabliert.

Rudbeckia laciniata

Nach FISCHER et al. 2008 in Ö Neubürger in allen Bundesländern. Aus Vlb. jedoch wenige Nachweise bei POLATSCHEK, teilweise alt. GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): etabliert, lokal Massenbestände in Streuwiesen.

Rumex acetosella subsp. acetosella

MURR (1923–26): »auf moorigem Heideboden bis in die Voralpen, kieselliebend.«

Rumex acetosella subsp. pyrenaicus

Nur eine Angabe von A. Polatschek östl. Bregenz sowie eine bei Feldkirch (Belege des NHM Wien).

Rumex conglomeratus

MURR (1923–26): »an Gräben und Straßenrändern der unteren Region verbreitet«. Nach der Flora von POLATSCHEK insgesamt sehr wenige Nachweise, hauptsächlich im Rheintal, nur ein Nachweis in POLATSCHEK & NEUNER (2013): Bregenzerachmündung, rechter Aubereich.

Rumex hydrolapathum

MURR (1923–26): »selten bei Bregenz (Sauter), ob noch?, Dornbirn (Hedwig Winder)«

Rumex maritimus

MURR (1923–26): »nur ganz vereinzelt auf Schutt in der Felsenau 1915«

Rumex obtusifolius

Nach FISCHER et al. (2008) soll neben subsp. obtusifolius auch die östliche subsp. sylvestris in Vlb. vorkommen.

Rumex palustris

MURR (1923–26): »selten bei Bregenz (Sauter), jetzt wohl sicher nicht mehr«. Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. aktuell vorkommend (Quelle?). Auch in der Schweiz nur adventiv und sehr sehr wenige Fundpunkte (www.infoflora.ch).

Rumex patientia subsp. patientia

MURR (1923–26): »einmal auf Schutt in Tosters«. Nach POLATSCHEK als Gemüse- und Heilpflanze kultiviert.

Rumex sanguineus

Nach MURR (1923–26) im gesamten Rheintal verbreitet, offenbar besonders in Auen (vgl. FISCHER et al. 2008 und POLATSCHEK-Flora). Aktuelle Angaben sehr spärlich, u.a. auch an der Bregenzerach. In der Schweiz nach www.infoflora.ch nördlich der Alpen entweder NT (Alpen-Voralpen) oder LC (Mittelland).

Ruscus aculeatus

Bei Bings angesalbt von F. Netzer. Nach POLATSCHEK (1988) 1986 noch vorhanden, habe sich aber nicht ausgebreitet.

Ruta graveolens

MURR (1923–26): »In Weinbergen bei Thüringen, verwildert in der Felsenau. Ob noch im Gebiet?«

Sagina nodosa

POLATSCHEK: Gais (Maria Zerlauth), Sandgeschiebe der Schesa bei Bürs (MURR 1923).

Salix bicolor

Quelle? Nomenklatorische Verwechslung? In POLATSCHEK & NEUNER (2013) nur in der Roten Liste angeführt, aber keine Fundorte! Unter »S. phylicifolia L. (S. bicolor Ehrh.) führt MURR (1923–26) Funde an: Schadonajoch gegen Schröcken, Stuben, Alpe Saluver am Freschen, Fluhereckalpe bei Ebnit«. POLATSCHEK & NEUNER 2013 synonymisieren S. bicolor und S. hegetschweileri, was die Nennung in der Roten Liste wohl erklärt, allerdings werden nur aus Tirol Funde angegeben.

Salix breviserrata

MURR (1923–26) nannte sub *Salix myrsinites* ein paar Fundorte: First, Auenfeldjoch, ob Zürs, Freschen, Gamperdona, Gauertal. GRABHERR (1983) meldet ein Vorkommen von »Blanke Böda über der Alpe Zaluani (Vandans)«. Nach FISCHER et al. 2008 jedoch für Vorarlberg fraglich (Bearbeitung *Salix*: E. Hörandl). Polatschek gibt keine Fundorte aus Vlb. an (POLATSCHEK 1997–2013). In HÖRANDL (1992) zeigt die Verbreitungskarte für Österr. auch eine Rasterbesetzung in Vlb. (Seite 70), doch aus diesen Quadranten wurden keine Belege gesehen, deshalb wurden Vorkommen wohl als fraglich angesehen. Homepage von Thomas Götz (Singen): Lünsersee zum Verajöchle (2.7.2000).

Salix caesia

Nur im Hochtannberggebiet an 3 Orten: Auenfeld (Schröcken), bei Lech (Lech) und am Zürsbach (zwischen Lech und Zürs). Zumindest im letzteren Fall befinden sich die Bestände in einem schlechten Zustand (eigene Beob.). Gemäß Naturschutzverordnung geschützt.

Salix fragilis s.lat.

Nach HÖRANDL 1992 seien Vorkommen im Westen Österreichs überprüfungsbedürftig. Es ist uns nicht bekannt, ob bis heute die Vorarlberger Pflanzen eindeutig »*Salix fragilis*« und/oder »*Salix x rubens*« zugeordnet werden konnten. Darüber hinaus kommt es jüngst zu einer nomenklatorischen Änderung: die »reine« Bruchweide erhält den neuen Namen »*Salix euxina*«, die Hybride *Salix x rubens* (*Salix alba* x »*S. fragilis*«) wird zu »*Salix x fragilis*« (FISCHER 2015). *Salix fragilis* gilt in der Schweiz als nicht indigen, trotzdem verbreitete Fundangaben (www.infoflora.ch). MURR (1923–26) kannte »*Salix fragilis*« in Vlb. von »Göfis, von dort gegen Dums, Schildried, Tisis, Frastanzer Au«. POLATSCHEK-Flora: möglicherweise in Tirol und Vlb. nicht heimisch. Waldkarte kennt ein Weidengebüsch mit *S. alba*, *S. purpurea* und *S. fragilis* an der Weißach (Kartierer?). Auch im neuen Biotopinventar Hinweise: Thüringen (an der Lutz), Fußach, Gaissau. In der Artenliste UMG für Rheindelta nicht vorhanden.

Salix glabra

Die Glanz-Weide fehlt nach HÖRANDL (in FISCHER et al. 2008) in Vorarlberg, bisherige Angaben seien unrichtig. Auch in der neuen Flora von POLATSCHEK (1997–2013) fehlen Fundangaben. MURR (1923) erwähnte hingegen drei Fundangaben aus dem nordöstlichen Gebiet (»Schlappolt, Fellhorn (Sendtner), Hochkrumbach-Warth (Zimmerer)«, wo die Art aus chorologischer Sicht durchaus zu erwarten ist. So findet man angrenzend an den Nordosten Vorarlbergs (Allgäuer Alpen) aktuell besetzte Rasterfelder in Deutschland (www.floraweb.de). Das aktuelle Biotopinventar Vorarlberg führt noch zwei aktuelle Funde von Sibratsgfall (Krähenberg, von R. Zöhler) und Lingenau (Flachmoor im Nussbaumtobel, von R. Zöhler) an.

Salix glaucosericea

Quelle? Nach HÖRANDL 1992 hart ans Gebiet (Tirol, Graubünden). In der POLATSCHEK-Flora keine Fundorte für Vlb. angegeben, aber in der Roten Liste erwähnt.

Salix hastata

In den Alpen Vorarlbergs fast durchgehend verbreitet, scheint im Verwall eine Lücke zu haben (vgl. Rasterbesetzung bei HÖRANDL 1992, bzw. Karte POLATSCHEK)

Salix hegetschweileri

Quelle: FISCHER et al. 2008. In der POLATSCHEK-Flora keine Funde aus Vlb. angeführt (außer 1 Punkt an der Grenze im Rätikon). In HÖRANDL 1992 keine Funde aus Vorarlberg (Karte zeigt aber besetzten Grenzrasterfeld im Rätikon). Biotopinventar: Schröcken: im Auenfeld. MURR (1923–26): vielleicht unter *S. phylicifolia* (Schadonajoch gegen Schröcken, Stuben, Saluver, Fluhereckalpe bei Ebnit). Taxonomisch war die Art lang umstritten bzw. Zuordnung unklar, siehe auch POLATSCHEK & NEUNER 2013 (*bicolor* und *hegetschweileri* werden synonymisiert). Nach www.infoflora.ch Hybrid zwischen *bicolor* und *myrsinifolia*.

Salix pentandra

Bodenseeufer Mehrerau (DÖRR & LIPPERT 2001–2004), dieses Vorkommen wird als ursprünglich angesehen, Nachweis von Dörr 1995 und 1997. MURR (1923–26): »Bregenz (Doell). Hier gewiss nur kultiviert wie in Feldkirch, Bludenz, Vaduz (Murr)«.

Salix triandra

Regional verschwunden an den Flüssen (MURR 1923–26: häufig im Rheintal und Walgau), heute lokal teilweise Neuansiedlungen (Bregenzerach). POLATSCHEK & NEUNER 2013: auch Bregenzerach im Bregenzer Wald.

Salix viminalis

MURR (1923–26) weist darauf hin, dass Vorkommen am Bodensee nur kultiviert sind. Vorkommen existieren aktuell an der Weißach (Beob. M. Grabher).

Salvia officinalis

MURR (1923–26): »eine größere Gruppe aus einem aufgelassenen Weinberge verwildert am Sattelberg bei Klaus«.

Salvia verticillata

Nach FISCHER et al. 2008 in Ö nur im Pannonikum urheimisch.

Salvia viridis

MURR (1923–26) sub. *Salvia horminum*: »Bestandteil der »japanischen« Sommerblumenmischungen.« Schuttplatz in der Fel-senau 1915.

Saponaria officinalis

Nach MURR (1923–26) nur verwildert, wobei auch auf das »ursprünglich erscheinende Auftreten im Illsand bei Schlins« hingewiesen wird, das sich angeblich »von einem aus Gärten verschleppten Vorkommen am Damme des Alvierbaches in Bürs« herleite.

Satureja hortensis

MURR (1923–26): »gerne auf Schuttplätzen wie in Tosters«

Saussurea alpina

Uns ist nicht bekannt welche der beiden Unterart(en) (subsp. *alpina*, subsp. *macrophylla*) in Vlb. vorkommen.

Saussurea discolor

Nur im Rätikon und 1 Fundort am Walserkamm.

Saxifraga adscendens

In der POLATSCHEK-Flora keine Angaben. MURR (1923–26): 1 Angabe aus Vorarlberg: Gampadelstobel gegen Tilisuna (Milz).

Saxifraga biflora s.lat.

Nach FISCHER et al. (2008) ist »*S. macropetala*« bzw. »*S. biflora* subsp. *macropetala*« die Hybride *S. biflora* x *oppositifolia*. Nach MURR (1923a) kommt in Vorarlberg nur *S. biflora* ssp. *macropetala* vor. 3 Fundorte werden zunächst bekannt gegeben: »Sulz-fluh« (vom Finder G. Richen als *S. biflora*), »am Arlberg ob Stuben« (vom Finder J. K. Rehsteiner als *S. biflora* bestimmt) und von der Schindlerspitze (F. Sündermann). Ein Vorkommen am Naafkopf bei 2448m im ersten Nachtrag (MURR 1923b) als »typische« *S. biflora* sei ebenfalls zu bezweifeln. (MURR 1926, S. 489). Über diese Pflanzen äußert sich später SEITTER (1977), indem er sämtliche Angaben aus Liechtenstein, auch jene vom Naafkopf (Beck 1896–1900, aktuell auch von Seitter selbst) zu »*S. macropetala*« stellt. MURR (1926) erwähnt auch noch »*S. biflora* ssp. *macropetala*« als »sehr häufig am Schwarzhorn, besonders gegen das Gauertal (Sündermann)«. POLATSCHEK (2001) führt noch unter »*Saxifraga biflora*« folgende Fundorte an: Übergang Zürs-Rüfikopf (Belege Engel & Engel), Lindauer Hütte bis Bilkengrat (Polatschek), Alpe Vermales bis Naafkopf (Beleg Linz). Die älteren Angaben berücksichtigt er nicht.

Anmerkung: Die *Saxifraga rudolphiana* vom Naafkopf und vom Hohen Rad (MURR 1923) sei zu bezweifeln (MURR 1926). Nach FISCHER et al. (2008) ist es ein Endemit der zentralen Ostalpen, der in Österreich nur in Salzburg, der Steiermark, Ost-Tirol und Kärnten vorkommt. Die Vorarlberger Angaben beziehen sich vermutlich auf *S. oppositifolia*.

Saxifraga tridactylites

Erst in jüngerer Zeit eingewandert und heute besonders entlang der Bahnlinien stellenweise größere Populationen.

Saxifraga x geum

Nach GRABHER 2015 (Neophyten-datenbank) lokal etabliert.

Scandix pecten-veneris

MURR (1923–26): Feldkirch

Schoenoplectus mucronatus

MURR (1923–26): »Schlammgräben des Bodenseeriedes, Seeufer gegenüber Rheineck, Hard, Höchst, gegen Lauterach«. POLATSCHEK (1997–2013) führt noch wenige mittelalte Funde an, auch die aus dem Bodenseegebiet. Markus Grabher (mdl.) hat die Art 2mal an gestörten Stellen gesehen (u.a. ein Tümpel im Gebiet Birken).

Schoenoplectus supinus

Spezielle Literatur: PAGITZ 2005

Schoenoplectus tabernaemontani

POLATSCHEK (2001) nennt für Vlb. wesentlich weniger Fundorte wie für *S. lacustris*, davon keine aktuellen Funde, mit Ausnahme eines alten Nachweises von Tisis alle vom Bodensee, hier neben alten Angaben etwas jüngere vom Alten Rhein, Rohrspitz und Mehrerau, letzterer bezieht sich auf DÖRR & LIPPERT (2001–2004), E. Dörr konnte sie 1986 hier feststellen. MURR (1923–26): »In weniger tiefen Gräben. Bodenseeried, Tisis, noch jetzt zahlreich«. In der aktuellsten Artenliste der Gefäßpflanzen des NSG Rheindelta als vorhanden angegeben (GRABHER 2012).

Schoenoplectus triqueter

MURR (1923–26): »Bodenseeried, Höchst, Lustenau, Lauterach, Hohenems, Meiningen, Bangs«. Keine aktuellen Funde in POLATSCHEK (1997–2013).

Scleranthus annuus s.lat.

Aus Vorarlberger werden sowohl *S. annuus* s.str. als auch *S. polycarpus* angegeben. Beide Formen sind durch Übergänge verbunden. Wir behandeln sie hier gemeinsam. (1) *Scleranthus annuus* s.str.: MURR (1923–26): »ziemlich verbreitet«; DÖRR & LIPPERT (2001–2004) erwähnen nur die alten Angaben von Möggers und Bregenz (DALLA TORRE & SARNTHEIN 1909); bei POLATSCHEK (2013) ist noch ein womöglich aktueller Nachweis im Montafon (Talstation Garfreschabahn, Schuttplatz). Im aktuellen BIOTOPINVENTAR ebenfalls noch Nachweise im Montafon: Gamprätzer Illau (Schruns) und bei der Valiserabahn-Talstation (St. Gallenkirch). Auf einer Forststraße im Seggeswald bei St. Gallenkirch fand sich 2015 eine große Population, die aber intermediäre Formen zu *S. polycarpus* darstellten (eigene Beob.). (2) *S. polycarpus*: MURR (1923–26): nur Montafon, an Mauern und Wegrainen; in der POLATSCHEK-Flora auch ein paar jüngere Angaben (u.a. auch von A. Polatschek selbst) und offenbar auch ein Fundort außerhalb Montafon: Göfis (Herbar Tiroler Landesmuseum); in POLATSCHEK & NEUNER 2013 keine Nachweise. Ob alle als »*Scleranthus annuus*« benannten Funde zu *S.a.* s.str. gehören entzieht sich unserer Kenntnis.

Scorzoneroides montana subsp. montana

Die westalpine Unterart. Bei FISCHER et al. 2008 als fraglich für Vlb. angegeben.

Scrophularia umbrosa

Nach FISCHER et al. (2008) sollen beide Unterarten (subsp. *umbrosa* und subsp. *neesii*) in Vlb. vorkommen. Noch regional verbreitet, aber sehr zerstreut, Vorkommen noch bis in den Bregenzerwald (DÖRR & LIPPERT 2004) und auch im Walgau (eigene Beob.).

Scutellaria galericulata

MURR (1923–26): »mehr und mehr aussterbend«. Aktuell keine Angaben aus dem südlichen Rheintal mehr. Im Biotopinventar v.a. mehrfach noch am Bodensee sowie bei Lustenau und Hohenems, auch Hittisau (Fundort von »Balderschwangental bei Hittisau« ist der einzige den DÖRR & LIPPERT 2001–2004 aus dem Vorarlberger Gebietsteil ihrer Flora abseits des Bodensees melden, aus POLATSCHEK 2000 übernommen). ZERLAUTH & ALGE 1999: Obere Mäher und Seelachendamm, selten (Lustenau).

Secale cereale

MURR (1923–26): »im Gebiete verhältnismäßig wenig gebaut, daher auch auf Schutt weniger«. In GRABHER 2015 Neophyt, doch angeblich schon im 8. und 9. Jh. z.B. in Bartholomäberg neben Weizen, Hirse, Roggen u Gerste gebaut.

Sedum acre

Scheint in Vorarlberg ziemlich selten zu sein. Bei MURR (1923–26) noch »ziemlich verbreitet, aber weit seltener als in Tirol«. In der POLATSCHEK-Flora wenige neuere Fundorte (z.B. mehrfach im Klostertal, einmal im Brandnertal ...).

Sedum atratum subsp. carinthiacum

Taxonomie umstritten! MURR (1923–26) sub »var. *carinthiacum*«: »nicht selten, z.B. am Freschen« (Lechquellengebirge). POLATSCHEK (1997–2013): Tannlägeralpe-Formarinalpe (Lechquellengebirge). Eigene Beob.: Mottakopf (Rätikon).

Sedum dasyphyllum

In mehreren Regionen, mit Schwerpunkten der Fundorte (Allgäuer Alpen, Bludenz mit Umgebung bis ins Montafon, Feldkirch).

Sedum hispanicum

Wurde bereits bei MURR (1923) als halb verwildert an einer Gartenmauer bei Feldkirch-Altenstadt beobachtet. Von POLATSCHEK (1997–2013) zahlreiche eigene Fundorte im Montafon (Tschagguns, Schruns, Silbertal, Gortipohl gegen Gaschurn, Gargellen) sowie einer im Klostertal (Innerbraz). Weitere Fundorte nennen DÖRR & LIPPERT (2004) für Bregenzerwald (Krumbach, Egg) sowie vom Bodensee (Hörbranz). Eigene Beobachtungen im Walgau (Schlins, Nüziders). Heute offenbar lokal verwildert, wie es scheint besonders im Montafon. In der Schweiz in Ausbreitung (www.infoflora.ch).

Sedum rupestre

MURR (1923–26): nur 2 Fundorte (Bregenz, jedoch nur 19.Jh. von Sauter, an einer Mauer in Thüringen von Murr). Heute weit mehr Nachweise.

Sedum villosum

MURR (1923–26): Bregenz, Fußach, Möggers, Mellau unter Hangspitze, Ardetzenberg schon damals ausgestorben. Aktueller offenbar im Kleinwalsertal und um Bregenz. DÖRR & LIPPERT 2001–2004: »eine im Untersuchungsgebiet aussterbende, wenn nicht schon ausgestorbene Reliktart, die wir bis vor kurzem beobachten konnten« und »menschliche Eingriffe, Drainagen vor allem, aber auch natürliche Prozesse, so vor allem einige trockene Sommer, haben die Art (wenigstens vorläufig) zum Verschwinden gebracht«. Ob ganz aktuelle Nachweise (etwa im Bärgunntal) existieren ist uns nicht bekannt.

Selaginella helvetica

Nach POLATSCHEK fehlen Fundpunkte im Bregenzerwald, scheint im Wesentlichen auf Rheintal und Walgau bis ins Montafon beschränkt zu sein.

Senecio abrotanifolius

Weit verstreute Funde in Vlb., vielfach aus den Kalkalpen, nach POLATSCHEK subsp. *tirolensis* zugeordnet, POLATSCHEK gibt von Gargellen auch subsp. *abrotanifolius* an. Bei FISCHER et al. 2008 nur als Varietäten geführt und in Vlb. nur var. *tirolensis*, d.h. westliche und silikatliebende Sippe.

Senecio erraticus

Nur alte Angaben: MURR (1923–26) gibt sie von Valduna, Göfis und Felsenau an. Polatschek bezeichnet die Art als eingeschleppt. In der Roten Liste der Schweiz EN (www.infoflora.ch).

Senecio jacobaea

Vorkommen v.a. in Nordvorarlberg. MURR (1923–26): »auf sonnigem Heideboden der unteren Region verbreitet, noch in Brand 1000 m, Andelsbuch.«

Senecio rupestris

Von MURR (1923–26) nicht angeführt, nur eine vermutlich irriige Angabe bei Bregenz. Dann aber u.a. von POLATSCHEK einige Angaben aus dem ganzen Land (v.a. Berglagen).

Senecio sylvaticus

Mehrere Angaben bei MURR (1923–26), aber Hinweis, dass die Art in Vlb. viel seltener als in N-Tirol vorkommt, sei kieselliebend und komme auf Waldblößen vor. In der POLATSCHEK-Flora keine Angaben aus Vorarlberg! Die Art scheint die Alpen in der Schweiz und Deutschland zu »meiden« (vgl. Karten in www.infoflora.ch und www.floraweb.de)

Senecio viscosus

MURR (1923–26): »auf Waldrodungen, auf steinigem Boden, kieselliebend.« Murr schreibt auch »Tauchte neuestens auch auf Schuttland auf wie in Tosters«. Heute v.a. ruderale Standorte, z.B. an Bahnanlagen verbreitet.

Seseli annuum

MURR (1923–26): »Auf einer Heidewiese am Hängenden Stein«. POLATSCHEK: Jagdberg bei Schlins, Außerbraz-Römerweg. Offenbar keine sicher neuen Nachweise!

Seseli libanotis

Keine Angaben für Vlb. bei MURR (1923–26) und POLATSCHEK (1997–2013), bei POLATSCHEK & NEUNER 2013 aber in der RL angeführt!

Sesleria uliginosa

Angeblich ein Fund von Holzner, in der Flora von POLATSCHEK aufgeführt: Winterstaude N-Hang, 1080–1220 m. Fehlt in der Schweiz (www.infoflora.ch) und Deutschland (www.floraweb.de). Keine Erwähnung des Fundes bei DÖRR & LIPPERT (2001–2004). Nach FISCHER et al. 2008 in Österr. nur im Osten (B, W, N, auch St).

Setaria faberi

Nach FISCHER et al. 2008 in Österr. seit ca. 1980 in Ausdehnung begriffen. POLATSCHEK-Flora: nördl. Feldkirch, Lustenau.

Setaria italica

Nach FISCHER et al. (2008) in VlbG. sowohl subsp. italica (Große Kolbenhirse) als auch subsp. moharia (Kleine Kolbenhirse, Mohar).

Setaria viridis

Nach FISCHER et al. (2008) neben der subsp. viridis die unbeständige var. major.

Sherardia arvensis

MURR (1923–26): »auf Äckern verbreitet«. Wenige neuere Funde und auch aktuell, zwar verbreitet aber dünn gesät (vgl. POLATSCHEK 1997–2013).

Sicyos angulatus

MURR (1923–26): »Mehrerau (Glatzl 1908)«. Keine weiteren Angaben. FOLLAK 2010: zum Vorkommen in Ö.

Sida spinosa

MURR (1923–26): »ein Exemplar 1908 als Unkraut in Dornbirn«.

Silene dichotoma

Bereits bei MURR (1923–26) erwähnt (Frastanz, Feldkirch). Nach POLATSCHEK (1997–2013) dann nur noch je eine Angabe aus Montafon und Bregenzerwald.

Silene gallica

MURR (1923–26): Lustenau, Höchst, Dornbirn. Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) beim Güterbahnhof in Bregenz (Dörr, 1978). GRABHER 2015: möglicherweise Archäophyt.

Silene latifolia subsp. alba

Nach MURR (1923) »im Gebiet nicht gerade gemein und nicht hochsteigend«. Nach der POLATSCHEK-Flora verbreitet, doch aktuell selten.

Silene noctiflora

MURR (1923–26) bezeichnet die Art als »verbreitet« bzw. als »weit häufiger als in Nordtirol« und als Lebensraum »auf Brachland«. Heute selten, in der POLATSCHEK-Flora wenige »jüngere« Angaben: Walgau Illau (n Frastanz, sw Schlins), Egg (Bhf.).

Silene otites

Alle Angaben beziehen sich offenbar auf ein Vorkommen bei Feldkirch (Veitskapf, von Schönach); MURR (1923–26) bemerkt dazu dass diese nicht im Herbar von Schönach enthalte sei.

Silybum marianum

Nur eine konkrete Angabe von Schnifis bei MURR (1923–26).

Sinapis alba

GRABHER 2015 (Neophytendatenbank): möglicherweise lokal etabliert.

Sisymbrium altissimum

Nach POLATSCHEK 2 Angaben aus dem Montafon (St. Gallenkirch, St. Gallenkirch nach Gargellen). Aber auch schon bei MURR (1923–26) sub S. sinapistrum (Bregenz, Feldkirch, Tosters, Tisis; Felsenau)

Sisymbrium loeselii

Nach MURR (Bregenz-Lindau), nach FISCHER et al. 2008 ausgestorben.

Sisymbrium orientale

Nach MURR 1923–26 (Feldkirch, Tosters) und POLATSCHEK (sw Schlins). FISCHER et al. 2008: Neubürger? GRABHER 2015: z.B. Rheindelta.

Sisymbrium strictissimum

Quelle? Keine Angaben bei MURR und POLATSCHEK.

Sisyrinchium montanum

Bereits bei MURR (1923–26) erste Hinweise: »In wenigen Exemplaren eingeschleppt am neuen Rheindamm bei Bregenz und am Illdamm bei Frastanz.« Nach POLATSCHKEK (1997–2013) neuere Funde aus Lustenau (E. Waldburger) und auf Kops (A. Polatschek). Heute wohl sehr zerstreute Vorkommen an mageren Standorten, wird auch leicht übersehen. Zumindest lokal etabliert, etwa heute noch am Rheindamm (z.B. beim Schleienloch).

Solanum ciliatum

Felsenau 1915 (MURR 1923–26)

Solanum mammosum

GRABHER (2015): 1929 Bregenz

Solanum nigrum subsp. nigrum

Nach FISCHER et al. 2008 »alteingebürgert?«. Nach MURR (1923–26) (ohne Subspezies) noch »auf Äckern, Schuttplätzen, in Gärten, an Wegen häufig bis ins Klostertal und Montafon«. In der Schweiz nicht gefährdet (www.infoflora.ch).

Solanum nigrum subsp. schultesii

Nach FISCHER et al. (2008) in Ö »alteingebürgert«, aber nach POLATSCHKEK in Vlb. (und Tirol) »eingeschleppt«, auch in der Schweiz diese Unterart als eingeführt / verwildert angesehen. GRABHER (2015): Neophyt, etabliert. In der Polatschek-Flora neuere Nachweise, aber nur lokal und wenige.

Solanum x burbankii

Felsenau 1915–1917 (MURR 1923–26). Hybride villosum x guineense.

Solidago rugosa

Laut Markus Grabher.

Sonchus arvensis

Nur subsp. arvensis.

Sonchus asper

Alteingebürgert nach FISCHER et al. (2008).

Sonchus oleraceus

Alteingebürgert nach FISCHER et al. (2008).

Sorbus aucuparia

Nach FISCHER et al. (2008) neben der subsp. aucuparia auch die subalpine subsp. glabrata in Vlb. vorkommend.

Sorbus doerriana

S. doerriana ist ein Tripelbastard aus den 3 »Hauptarten« der Gattung *Sorbus*, nämlich Vogelbeere, Mehlbeere und Zwerg-Mehlbeere und wurde erst jüngst als apomiktische Sippe erkannt (vgl. DÖRR & LIPPERT 2004). Nach RABITSCH & ESSL (2009) ist der vermutliche Vorarlberger Arealanteil der in den Allgäuer Alpen endemischen Sippe unter 30 %. Es sollen bereits mehrere Vorkommen im Kleinwalsertal und Vorderen Bregenzerwald gefunden worden sein. Nach DÖRR & LIPPERT (2004) ist die (damals in Vorarlberg noch unbekannt) *Sorbus*-Sippe in den Allgäuer Alpen nicht bedroht. MEYER & ZEHM (MEYER & ZEHM 2010: Merkblatt Artenschutz *Sorbus*. Bayerisches Landesamt für Umwelt) schlagen hingegen für *S. doerriana* in Bayern die Gefährdungsstufe »gefährdet« vor.

Sorbus domestica

Nur je eine Fundangabe von Feldkirch von Aichinger (DALLA-TORRE & SARNTHEIN 1909) und vom Pfänder von Sauter (MURR 1923). Vermutlich wurde der Speierling kultiviert, es bleibt offen ob die Art in Vorarlberg jemals verwildert angetroffen wurde.

Sorbus mougeotii

Sorbus mougeotii ist eine artgewordene Hybride aus den »Hauptarten« Vogelbeere und Mehlbeere. In Vorarlberg bisher nur sehr selten nachgewiesen, jedoch in allen anderen Bundesländern fehlend. MURR (1923) konnte die Vogesen-Mehlbeere bei Hohenems gegen Klien 1909 erstmals für Vorarlberg nachweisen. MURR nennt weitere Fundorte (Feldkirch-Schellenberg, Feldkirch-Obere Illschlucht, Feldkirch-Kleines Känzele, Hohenems-Emsreute, Fraxern bei 1200 m, Krummholz ob Alpe Unterfluh am Mörzel, Dünserberg bei 1350 m, St. Anton i. Montafon, Christberg bei 1400 m. GRABHER (1984) berichtet von Vorkommen im Laubwaldgebiet des Montafon (z.B. in Vandans auf einem Leseseinhausen im Ort sowie im Rellstal in den Felsen der Mostsätz bei 1800 m und in Bartholomäberg an den Felskanten unter Jetzmunt). Aktuell werden keine Vorkommen für das Vorarlberger Gebiet der Allgäuflora genannt (DÖRR & LIPPERT 2001–2004). POLATSCHKEK nennt noch eigene jüngere

Nachweise (Buchenberg bis Pfänder, Golmalpe-Latschälpe bis Lindauer Hütte, Kristberg). Wir konnten ebenso nur wenige eigene Fundorte beitragen (z.B. Schloßberg bei Hohenems, Wald ob Meschach bei Götzis, Felsabhang des Ardetzenbergs bei Feldkirch, Spiegelstein bei Satteins, Stiegtobel im Saminatal, Frastanz-Gampelün, Nenzing-Laz, Satteins gegen Vatlära.). Weitere Vorkommen befinden sich nach dem Biotopinventar im Brandnertal (Steilhänge bei der Brüggelealpe im Zalimtal, Rütthe-Mädere unter dem Palüdmäß), bei Viktorsberg (Schattlegg-Letze) und bei Hittisau (Hochhäderich, Hittisberg, Sipperegg-Alm im Balderschwangental). Die Art wächst in wärmegetönten Wäldern und Gebüsch, häufig in schwer zugänglicher und felsiger Lage, es sind aber auch besser zugängliche Standorte bekannt, wo die Vogesen-Mehlbeere beispielsweise durch Abholzung einer Gefährdung ausgesetzt ist. MEYER & ZEHM (MEYER & ZEHM 2010: Merkblatt Artenschutz Sorbus. Bayerisches Landesamt für Umwelt) schlagen für *S. mougeotii* in Bayern hingegen die Gefährdungsstufe »äußerst selten« vor. Da *S. mougeotii* in Österreich nur in Vorarlberg vorkommt, sind wir in besonderem Maße für die Erhaltung der Art im Bundesgebiet verantwortlich. Vorkommen sollten dokumentiert und geschützt werden. Waldbesitzer und Waldbewirtschafter sollten in besonderem Maße auf diese seltene Gehölzart sensibilisiert werden, um ihr den notwendigen Schutz zukommen lassen zu können.

Sorbus torminalis

Nach FISCHER et al. (2008) in Vlb. ausgestorben. Die Feststellung bezieht sich wohl auf MURR (1923), der die Elsbeere vom Ardetzenberg angibt. Er selbst habe »1912 am Gisingersteig noch ein winziges Sträuchlein gefunden, das seither einging.« Wird gelegentlich heute noch gepflanzt, so forstlich angebaut in den Jagdberggemeinden (Forstbetriebsleiter Walter Amann, mdl.). Es fehlen Hinweise, dass die Art in Vorarlberg jemals etabliert war.

Sorghum halepense

MURR (1923–26): »seit 1909 wiederholt in kräftigen Rasen in Tosters, in der Felsenau und 1919 hinter dem Finanzgebäude in Feldkirch«. POLATSCHEK kennt auch neuere Angaben: Bregenz, Häusle, Lochau. Nach GRABHER 2015 etabliert.

Sparganium angustifolium

JÄGER 2013: »Bestandssituation stabil« aber »Einflüsse durch Weidewirtschaft oder atmosphärische Einträge sind in ihren Auswirkungen noch unklar«. Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) ist die Art »durch vermehrte Beweidung erheblich bedroht, da die Rinder mit ihren schweren Tritten die empfindliche Pflanze leicht entwurzeln und zerstören und außerdem ihre Wuchsorte eutrophieren.«

Sparganium emersum

JÄGER 2013: aktuell »Hauptverbreitung im unteren Rheintal in Gräben nahe dem Bodensee.« sowie »Im oberen Vorarlberger Rheintal kleinere Mengen.« In den Roten Listen der Schweiz und in Ö jeweils VU. Nach MURR (1923–26) war »*S. simplex*« »an Gräben des Rheintales verbreitet«, darüber hinaus auch »Gasserplatz« bei Göfis und »Übersaxen«.

Sparganium erectum

Nach FISCHER et al. (2008) in Vlb. 3 Subsp.: subsp. neglectum, subsp. microcarpum, subsp. erectum (diese angeblich ausgestorben).

Sparganium natans

JÄGER 2013: »wenige Vorkommen, nahezu ausschließlich in Baggerseen.« bzw. »größere Bestände im Alten Rhein von Lustenau bis Altach.« Sonst kleinere Vorkommen im Walgau bei Frastanz.« MURR (1923–26): »in Gräben des Rheintals ziemlich verbreitet, außerdem in Maria Grün, gegen Frastanz«, überall dort mittlerweile wohl verschwunden, z.B. im NSG Rheindelta ausgestorben (GRABHER 2012), jetzt nur nach Jäger noch Angaben vom Alten Rhein von Lustenau bis Altach (größere Bestände), bei Frastanz wohl erloschen, noch in den 1990er Jahren in einem Graben im Maria Grüner Ried gesehen (eigene Beob.), im aktuellen BIOTOPINVENTAR noch angeführt.

Spargula arvensis

Vor 100 Jahren war sie »auf Äckern und Schutt verbreitet« (MURR 1923–26). In der Flora des Allgäus werden wenige neuere Fundorte genannt: Starzelhaus bei Baad (Dörr, 1986), Straßenrand zwischen Riefensberg und der Bolgenach (Dörr, 1989). Nach POLATSCHEK (1997–2013) keine neueren Angaben. Wir betrachten den Acker-Spörk daher als in Vlb. verschollen. Mit gelegentlichem Auftreten kann freilich gerechnet werden.

Spargularia marina

HOHLA 2014: zahlreiche Funde

Spargularia rubra

Bereits bei MURR (1923–26) genannt, soll im Gebiet »sehr selten« sein: »an der Straße von Schruns gegen St. Gallenkirch und gegen Silbental; 1920 am Bahnhof Feldkirch.« Auch heute wenige Nachweise nach POLATSCHEK und DÖRR & LIPPERT (Ochsental in der Silvretta, an 2 Orten im Kleinwalsertal).

Spinacia oleracea

Nach MURR (1923–26) »gerne auf Schutt verwildert«

Spiraea chamaedryfolia

MURR (1923–26): 1 halbverwildertes Vorkommen bei Feldkirch. POLATSCHEK: aktuelle Funde bei Feldkirch, Dornbirn, Thüringen. In Ö heimisch in Kärnten.

Spiraea douglasii

MURR (1923–26): verwildert bei Feldkirch. POLATSCHEK: bei Dornbirn (aktuell?)

Spiraea japonica

MURR (1923–26): »neuestens in Wäldern eingebürgert«. Auch aktuelle Nachweise (vgl. ESSL 2005)

Spiraea salicifolia

MURR (1923–26): 1 halbverwildertes Vorkommen bei Feldkirch. POLATSCHEK (1997–2013): mehrere (mehr oder weniger) aktuelle Funde in der Illau im Montafon. In Ö heimisch im Osten.

Spiraea x billardii

1x Dornbirn (Polatschek)

Spiraea x vanhouttei

1x Bregenz (Polatschek)

Spirodela polyrhiza

MURR (1923–26): »Seegräben bei Mehrerau«. Bei JÄGER (2013) nur ca. 7 Fundpunkte im Bodenseebereich und »wenige Vorkommen mit geringen Mengen entlang des Bodenseeufer und in angrenzenden Gewässern«. 2015 massenhaft in einem Gewässer am Alten Rhein gesehen (eigene Beob.). JÄGER 2013: »Nach Sauter (1837) soll sie damals in den Gräben entlang des Bodensees häufig vorgekommen sein.«

Sporobolus neglectus

HOHLA 2014: nur 1 Fundort

Stachys annua

War früher in Vorarlberg »auf Äcker und Schuttplätzen selten« (MURR 1923–26), Fundorte waren am Bahndamm bei der Haltestelle Sulz-Röthis, bei Rankweil, Tosters, Gais und »an der neuen Straße nach Bürserberg«. Ein letzter Fund aus Bregenz stammt von E. Dörr aus dem Jahr 1987 (DÖRR & LIPPERT 2001–2004).

Stachys arvensis

Nach FISCHER et al. (2008) fraglich. MURR (1923–26): »Bregenz, Gisingen, Tisis, Schlins. Ich fand die allerdings unscheinbare Art nie; ob nicht, wenigstens an den 3 letzteren Orten, mit *St. palustris* oder *St. annua* verwechselt?« In der Flora von POLATSCHEK findet die Art keine Erwähnung.

Stachys germanica

Status kontrovers, nach MURR (1923–26) eingeschleppt, Klärung erwünscht, 1 aktueller Fund von Frastanz (Stadler, mdl.). Auch die Schweizer Vorkommen werden als eingeführt/verwildert angesehen, aber dennoch in der RL bewertet (www.infoflora.ch).

Staphylea pinnata

Hauptvorkommen am Rheintalhang

Stellaria neglecta

Nach FISCHER et al. 2008 collin. MURR (1923–26) schreibt aber »an feuchten Waldrändern nicht selten, z.B. Älpele«. Nach POLATSCHEK nur 1 Angabe von Dornbirn (Au an der Ache). Also insgesamt etwas widersprüchlich.

Stellaria pallida

MURR (1923–26): »in den ehemaligen Weinbergen bei Feldkirch«

Stratiotes aloides

JÄGER 2013: die 2 erst seit wenigen Jahren bekannten Vorkommen in einem Weiher bei Koblach und im Heidensand bei Lustenau konnten 2011 nicht wieder gefunden werden.

Suaeda maritima agg.

MURR (1923–26): »nur ein Exemplar 1918 in Tosters«

Swertia perennis

In der Allgäuflora (DÖRR & LIPPERT 2001–2004) wird nur 1 Fundort für Vlb. genannt (Feuchtwiese westl. unterhalb Sulzberg, Dörr 1996, 1998), aber auf der Karte sind mehrere Punkte verortet (wohl versehentlich sind die Fundorte nicht angeführt). Im aktuellen BIOTOPINVENTAR von mehreren Mooren noch angegeben: Moorkomplex bei Sattelalpe (Dornbirn); Sibratsgfäll (in 8 Biotopflächen); Kleinwalsertal (Hangmoor Oberes Höfle, Fuchsfarm); Bezau (Sumoos und Halderhof). Im Allgäu nach DÖRR & LIPPERT 2004 durch Intensivbewirtschaftung (Düngung, Drainage) bedroht und vielfach vernichtet.

Symphoricarpos albus

Nach GRABHER 2015 lokal etabliert. Einige Fundorte im ganzen Land verteilt.

Symphyotrichum laeve

1 Vorkommen bei POLATSCHEK

Symphyotrichum lanceolatum

Ganz wenige Vorkommen nach POLATSCHEK (Bregenz, Lauterach, Schlins, Schruns). MURR (1923–26) kannte ein Vorkommen: »zahlreich 1909 im Bette der Bregenzer Ache an der Lauteracher Brücke«.

Symphyotrichum novi-belgii

Nach POLATSCHEK einige Vorkommen, aber nur im nördlichen Rheintal (v.a. Bodensee). Noch keine Vorkommen bei MURR.

Symphyotrichum parviflorum

MURR (1923–26): sub *Aster tradescantii* (*A. parviflorus*): »seit etwa zwei Dezennien mehrfach in Hecken, Straßengräben usw. eingebürgert, Höchst, Bregenz, Hard, Fußach, Rankweil-Valduna, Levner Weiher, Göfis, Tisis, Tosters, Frastanzer Au«. Nach POLATSCHEK (1997–2013) sub *Aster tradescantii* L. (als Syn. wird *A. parviflorus* angegeben) mehrere Vorkommen im Rheintal bis in den Walgau. Nach FISCHER et al. 2008 ist »echte« *S. tradescantii* taxonomisch unklar, nächst verwandt zu *lanceolatum* und es gibt keine verlässlichen Daten aus Ö, vgl. dazu auch www.floraweb.de wo es heißt dass *parviflora* für *tradescantii* gehalten wurde. Nach www.blumeninschwaben.de ist ein Synonym von *A. parviflorus* *Aster tradescantii* auct.. In www.floraweb.de viele (regionale) Vorkommen. Nach www.floraweb.de sind *lanceolatum* und *parviflorum* sehr ähnlich.

Symphyotrichum x salignum

Etliche Vorkommen (z.B. Montafon, insgesamt von Bregenz bis Partennen), nach POLATSCHEK lokal eingebürgert. Hybride *lanceolatum* x *novi-belgii*.

Symphyotrichum x versicolor

2 Vorkommen bei POLATSCHEK.

Symphytum x hidcotense

Lokal verwilderte Zierpflanze (Bastard aus Futter-Beinwell *S. x uplandicum* und dem aus der Kaukasusregion stammenden *S. grandiflorum*). Eigene Beobachtungen verwilderter Vorkommen bei Brand (2013) und Gortipohl (2015).

Symphytum x uplandicum

Zahlreiche Fundorte im Land verstreut in POLATSCHEK (1997–2013). Nach GRABHER 2015 unbeständig.

Syringa vulgaris

Nach POLATSCHEK oft verwildernd.

Tagetes erecta

Quelle? Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. vorkommend.

Tanacetum corymbosum

MURR (1923–26): »Einmal an der Ill vor Frastanz (Stanilslaus Kaiser 1909). Keine weiteren Funde.

Tanacetum parthenium

Mehrere alte und neue Angaben in der POLATSCHEK-Flora. Wohl immer wieder aus Gärten verwildernd, daher vermutlich nicht etabliert. Nach GRABHER 2015 möglicherweise lokal etabliert.

Tanacetum vulgare

Früher nach POLATSCHEK (1997) sehr häufig kultiviert, heute kaum mehr zu sehen. Daher wohl früher auch öfter verwildernd, z.B. sagt MURR (1923–26): »An warmen buschigen Hängen, noch in Sulzberg, Innerlaterns, im Saminatal, am Geißsteig nächst dem Vorderälpele 1200 m, in Brand noch zahlreich, im Montafon und Bregenzerwald von mir nicht gesehen«. Bei FISCHER et al. 2008 nicht als adventiv angeführt!

Taraxacum cucullatum

In der POLATSCHEK-Flora insgesamt nur 3 Angaben vom Arlberggebiet und 1 Angabe vom Rätikon (Lünersee). In Liechtenstein zerstreut auf den Alpen (Weiden, Viehläger).

Taraxacum schroeterianum

A. Polatschek gibt sie vom Aufstieg Gargellen-Gandasee (POLATSCHEK-Flora) an. Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. s.slt. (Rätikon). In Liechtenstein: »im Gebirge zerstreute Vorkommen« (WALDBURGER u.a. 2003). In der Schweiz in angrenzenden Kantonen LC, doch sehr wenige Fundorte in der Karte (www.infoflora.ch).

Taraxacum sect. Erythrosperma

MURR (1923–26) sub ssp. laevigatum: »auf dünnen, steinigen Triften, ausgesprochen xerotherm, viel spärlicher als im nord-tiroler Föhngebiet.« Und einige wenige Fundorte im südlichen Vlb. (u.a. wird das Aussterben am Ardetzenberg dokumentiert: »1907 die letzten Exemplare gesehen (Gradl)«. www.infoflora: »ursprünglich mediterran (?)«

Taraxacum sect. Fontana

In der Schweiz EN! (www.infoflora.ch)

Taraxacum tirolense

Gehört zu sect. Cucullata, nur 2 Angaben vom Rätikon (Lünersee und Schweizertor).

Telekia speciosa

Selten verwildert (z.B. im Montafon 2 Funde). Laut wikipedia seit spätestens 1739 in Kultur, vermutlich also Neophyt. Nach GRABHER 2015 Neophyt und lokal etabliert.

Tetragonia tetragonioides

MURR (1923–26): »Seit neuester Zeit als Gemüse gebaut in Dornbirn, Feldkirch, Schruns usw., einmal auf Schutt in Tosters.«

Teucrium botrys

Schon früh verschwunden, z.B. am Bodenseeufer.

Teucrium scordium

MURR (1923–26): »Auf Sumpfwiesen. Auf dem Riedtriangel bei Bregenz (Höfle 1836).«

Teucrium scorodonia

Dörr fand die Art 1977 am Gebhardsberg gegen Fluh (DÖRR & LIPPERT 2004). POLATSCHEK & NEUNER 2013: um Bregenz (Gebhardsberg gegen Fluh, Langen b. Bregenz). Murr war die Art vom »Litzdamm zwischen Schruns und Tschagguns« bekannt (MURR 1926, im Anhang erwähnt), sonst auch aus der Nachbarschaft (Schweizer Seite des Rheintales)!

Thalictrum lucidum

1 Angabe in POLATSCHEK (Thüringerberg, von Titz). Fehlt nach FISCHER et al. 2008 in Vlb., wobei noch TRIBSCH 2000 angibt, dass sie in Vlb. vorkäme. www.infoflora.ch: »Angaben nördlich der Alpen beziehen sich auf T. flavum.«

Thalictrum minus s.lat.

Unterarten nicht geklärt

Thalictrum simplex s.lat.

Nach FISCHER et al. (2008) die Subsp. tenuifolium in Vlb. vorkommend, subsp. galioides offenbar nicht. MURR (1923–26) beschreibt ausführlich, dass »Thalictrum galioides« in Vlb. »selten in extremer Ausbildung« vorkomme, lässt aber »Thalictrum simplex« »für unser Gebiet gänzlich weg«.

Thesium pyrenaicum

Bei FISCHER et al. 2008 werden 2 Subsp. unterschieden, subsp. pyrenaicum (bodensaure Magerwiesen) wird mit einem (?) für Vlb. angegeben, subsp. alpestre (subalpin-alpin, basenreiche Rasen und Gesteinsfluren) soll vorkommen.

Thymus praecox subsp. praecox

Vgl. MURR (1923–26) und die Angaben in der POLATSCHEK-Flora (Formenreichtum!). Wenige Angaben, viele alte Angaben.

Thymus pulegioides subsp. carniolicus

Nur Angaben bei (MURR 1923–26): Felsenau, Satteinsberg, Schlins, Schnifis-Thüringerberg. Bei FISCHER et al. 2008 fraglich. Sippe kalkliebend. Ein aktueller Fund bei Gasünd (Bludenz) gehört m.E. zu dieser Sippe (Beleg vorhanden).

Tofieldia pusilla

Nur zwei alte Angaben im Lechquellengebirge (Laguzalpe) und vom Rätikon (Lünersee) sowie zwei neue Angaben vom Schlegelkopf bei Lech (A. Polatschek) und Kreuzle gegen Gerachsattel bei Schopperrau (H. Schwaiger) (POLATSCHEK & NEUNER 2013). Nach FISCHER et al. 2008 galt die Zwerg-Simsenlilie noch als ausgestorben, doch scheint die Art offenbar heute noch vorzukommen, wie die beiden aktuelleren Funde nahelegen.

Tradescantia Andersoniana-Hybriden

1x Gaschurn (Polatschek)

Tragopogon dubius

MURR (1923–26): »einzeln an der Bahn bei Frastanz«

Tragopogon pratensis

POLATSCHEK: nur 3 Fundorte (Bregenz, Bludenz, Rauz), keine aktuellen Nachweise.

Trifolium rubens

Keine aktuellen Nachweise.

Trifolium alexandrinum

Bei Feldkirch 2x, von Waldburger (POLATSCHEK-Flora)

Trifolium arvense

Nach MURR (1923–26) »im Gebiet nur in den wärmsten Lagen«, »auf Brachfeldern verbreiteter«, »mit Vorliebe auf Gault« und »noch in Bludenz und Schruns«. Aktuell sind sehr wenige Vorkommen bekannt. Um Feldkirch derzeit nur vom Inselberg St. Michael und der Umgebung der Tostner Burg (Biotopinventar Gemeinde Feldkirch) sowie von einer Magerweide östl. Schildried bei Göfis (eigene Beob.) bekannt. Im Rheintal noch am Kummenberg (Biotopinventar Koblach). GRABHERR (1983) meldete einen Fundort bei der Tennishalle in Tschagguns, damals »ein Indiz für das Nochvorhandenseins der Montafoner Population, die sich trotz des Rückganges an alten landwirtschaftlichen Nutzungs- und Flurformen offenbar bis heute halten konnte.« POLATSCHEK & NEUNER (2013) nennen für das Montafon weitere Vorkommen: St. Gallenkirch (Spona in Außerziggam, A. Beiser) und Schruns (Polatschek). Insgesamt ist somit von zumindest 6 aktuellen Vorkommen auszugehen. Besonders im Montafon könnten weitere Wuchsorte übersehen worden sein.

Trifolium campestre

Übersehen? In Liechtenstein verbreitet und stellenweise häufig (WALDBURGER u.a. 2003).

Trifolium fragiferum

Individuenstarke Vorkommen auf gepflegten Rasen sind bekannt! Das scheint bei dieser Art die Rückgänge auf den ehemaligen Standorten, extensiven feuchten Weiderasen, etwas aufzufangen. Dennoch sehr wenige aktuelle Vorkommen in den warmen Tallagen bekannt: z.B. am Bodensee (M. Grabher), bei Frastanz (A. Beiser), bei Satteins und Ludesch (G. Amann)

Trifolium hybridum

Der Status als »Neophyt« ist unklar, nach FISCHER et al. (2008) die in Vlb. vorherrschende Sippe subsp. hybridum wahrscheinlich Neophyt, ob die subsp. elegans (nach FISCHER et al. 2008 taxonomisch unklar) vorkommt ist uns nicht bekannt.

Trifolium pratense subsp. nivale

Vorkommen echter Unterart wird bei FISCHER et al. 2008 für Vlb. in Frage gestellt.

Trifolium spadiceum

Nach FISCHER et al. (2008) fehlt der Moor-Klee in Vorarlberg. Bei GRABHERR & POLATSCHEK 1986 wird er in der Roten Liste als vom Aussterben bedroht angeführt, die zugrundeliegende Quelle ist uns nicht bekannt. Auch MURR (1923–26) war der Moor-Klee aus Vlb. nicht bekannt. Auch bei DÖRR & LIPPERT (2001–2004) nicht angeführt. POLATSCHEK & NEUNER (2013) geben aus dem Kleinwalsertal einen Fundort an (Schwende: Mahdtal, Talschluß), Quelle Herbar des Tiroler Landesmuseums. Diese Angabe wäre noch zu prüfen. Keine Angaben für Vlb. bei DÖRR & LIPPERT 2001–2004.

Trigonella caerulea

Nur alte Angaben. Nach FISCHER et al. 2008 wahrscheinlich Kultursippe von *T. procumbens*.

Tripleurospermum inodorum

Nach MURR (1923–26) »im Gebiete erst neuerer Einführung« (vgl. auch Polatschek)

Trisetum alpestre

Anmerkung in POLATSCHKEK: »Die Angaben aus Nordtirol und Vorarlberg müssen überprüft werden; wahrscheinlich Fehlbestimmungen und zu *T. distichophyllum* gehörend.« Vlb.: Schindlerspitze (Arlberggebiet, Herbar Uni Wien)

Trisetum flavescens

Neben der subsp. *flavescens* kommt in Vlb. auch eine subalpin-alpine Sippe vor (subsp. *purpurascens*), die in Ö sonst nur noch in Nord-Tirol nachgewiesen ist.

Trisetum paniceum

ix Bregenz (Polatschek)

Trisetum spicatum

MURR (1923–26): »im Gebiet sehr selten« und »Rote Wand (Schwimmer)«. POLATSCHKEK-Flora: wenige Fundorte im zentralen Rätikon, innere Silvretta, Allgäuer Alpen (Elferkopf-Ostgrat). Funde im Rätikon und Silvretta gehen zu einem großen Teil auf GRABHERR (1983) zurück, der sie vom Zimbajoch (Vandans) im Rätikon, vom Gipfel des Hohen Rades und im Klostertal unterm Klostertaler Eckhorn (Gaschurn) in der Silvretta sowie vom Glatterberg über der Heilbronner Hütte (Gaschurn) im Verwall angibt. Zusätzlich nennt er ein Vorkommen vom Rosskopf über der Alpe Zaluani von Küng (1980) und den alten Nachweis von Murr (1923) von der Roten Wand.

Triticum aestivum subsp. aestivum

MURR (1923–26): »allgemein gebaut sowohl in der begrannten wie in der wehrlosen Form«. Nach GRABHER 2015 Neophyt und unbeständig.

Triticum aestivum subsp. compactum

MURR (1923–26): »selten gebaut. Bürserberg, Bartholomäberg. Verwildert auf Schutt bei Tosters und in der Felsenau.«

Triticum dicoccon

Nach FISCHER et al. 2008 sehr alte Kultursippe. MURR (1923–26): »Vorarlberg (Sauter)«

Triticum monococcum

Nach FISCHER et al. 2008 seit der Jungsteinzeit kultiviert, heute nur noch sehr selten, »in V? (dort auch verwildert?)«. Murr (1923–26): »nicht selten gebaut, doch früher mehr; auch auf Schutt in Tosters öfters«

Triticum spelta

Nach FISCHER et al. 2008 sehr alte Kultursippe. Nach MURR (1923–26) »im Gebiete, wenn auch nicht »vorherrschend«, so doch vielfach gebaut. Auf Schutt in Levis und Tosters.« Im Mittelalter seit dem Mittelalter gebaut, in Vlb.?

Turgenia latifolia

Nur bei MURR (1923–26): »an der Bahn in Frastanz, Schutt in Tosters«, zum Status vgl. FISCHER et al. 2008.

Typha angustifolia

MURR (1923–26): »Im ganzen Gebiet sicher selten, von mir nicht gesehen. Bodenseegebiet, Gaißau, an der Ill gegen Nofels.« Nach POLATSCHKEK & NEUNER 2013 offensichtlich auch aktuell abseits Bodensee (Rüttenen, Frastanz, Im Moos bei Reuthe-Bizau, bei Hohenweiler)

Typha laxmanii

Beleg Herbar Innsbruck (von Rheinmündung Eingang NSG), aktuell z.B. auch Schlins (Wiesenbach). Nach GRABHER 2015 möglicherweise lokal etabliert.

Typha minima

GRABHER u.a. (o.J.): Zwergrohrkolben. Merkblatt Artenschutz. Demnach aktuell an 3 Gewässern: neue Rheinmündung, Dornbirnerach, Bregenzerachmündung.

Typha shuttleworthii

Weit verstreute Funde, doch aktuell wohl regionale Schwerpunkte (u.a. eventuell Walgau). Nach MURR (1923–26): »zahlreiche Kolonien auf beiden Rheinufern zwischen Höchst und Gaissau, einzeln bei Koblach, Frastanzer Ried)«. Heute noch bis ins Klostertal (Polatschek) und auch noch bei Sibratsgfall (DÖRR & LIPPERT 2011–2004: 1988). In Liechtenstein in Ausbreitung (Waldburger u.a. 2003).

Ulex europaeus

i Vorkommen, noch vorhanden? Nach GRABHER 2015 möglicherweise lokal etabliert, vgl. aber DÖRR & LIPPERT 2001–2004.

Ulmus glabra

MURR (1923) kannte bzw. akzeptierte offenbar nur diese Art der Gattung *Ulmus* im Ländle, führt aber die heute synonym betrachtete »*U. elliptica*« an. Das von einem eingeschleppten Pilz verursachte Ulmensterben raffte verstärkt seit den 1990er Jahren im ganzen Land die Bestände dieser ehemals häufigen Baumart, vormals besonders charakteristisch für Hangschutt-, Schlucht-, Tobel- und Auwälder, dahin. Die Bestände haben sich bis heute nicht erholt, es existieren lediglich im ganzen Land sehr vereinzelt alte gesunde Bergulmen sowie, immer noch relativ häufig im ganzen ehemaligen Verbreitungsgebiet junge Ulmen, die aber ab einem bestimmten Alter meist ebenfalls dem Pilz zum Opfer fallen. Der Pilz wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus Ostasien nach Europa und dann nach Nordamerika eingeschleppt. Aus Nordamerika erreichte uns in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine genetisch veränderter Form (*Ophiostoma novo-ulmi*), die diese neue und stärkere Welle des Ulmensterbens in Europa verursachte.

Ulmus laevis

Ob die Flatterulme in Vorarlberg jemals heimisch war ist äußerst fraglich (vgl. POLATSCHEK 2001). Angaben lediglich aus dem Rheinholz (NEUMANN & POLATSCHEK 1974 in POLATSCHEK 2001). Ob sie jemals verwildert aufgetreten ist, ist auch nicht bekannt.

Ulmus minor

Auch bei der Feldulme ist nicht sicher, ob sie in Vorarlberg ursprünglich heimisch war. Irrtümliche Angaben der Feldulme für Vorarlberg gehen auch auf trügerische Namen zurück. So entspricht die »*Ulmus campestris* L.« bei Kemp 1897 unserer *Ulmus glabra*. DALLA TORRE & SARNTHEIN (1909) meinen unter »*Ulmus glabra*« (unter Anführung des Synonyms »*Ulmus campestris* auct. pl.« aber offenbar unsere *Ulmus minor* und geben sie vom »Ardetzenberg bei Feldkirch als Unterholz« und »bei Bregenz als Alleebaum (Murr)« an. Sehr wenige aktuellere Funde im Rheintal und Walgau (POLATSCHEK 2001, eigene Beobachtungen). Meist ist offensichtlich, dass es sich um Anpflanzungen oder lokale Verwilderungen handelt. Ebenfalls vom Ulmensterben betroffen.

Urtica urens

MURR (1923–26): »an Wegen in Dörfern, verbreitet aber nicht häufig«. Keine »brandaktuellen« Fundorte bei POLATSCHEK, dort fast ausschließlich alte Angaben, nur Jetzmunt-Bartholomäberg (von A. Polatschek) als mittelalte Angabe.

Utricularia australis

Nach JÄGER (2013) nur diese Kleinart in Vlb. gefunden. Doch POLATSCHEK (1997–2013) führt auch *U. vulgaris* an. Nach JÄGER (2013) Bestände gleichbleibend und selten in größeren Mengen.

Utricularia bremii

Bei MURR (1923–26) 2 alte Angaben aus Vlb. von Tosters-Hub und Höchst.

Utricularia intermedia

JÄGER 2013: »nahezu ausschließlich im Gebiet Fußsach und Höchst in Gräben und Niedermoorschlenken nahe dem See in kleinen Mengen«. Bei DÖRR & LIPPERT (2001–2004) ist ein bei JÄGER (2013) nicht berücksichtigter Fund von Sulzberg-Lindenschwend (E. Dörr 1978). Nach Sulger-Buel 1908 (in POLATSCHEK 2000) kam die Art im schon lange zerstörten Feldmoos bei Bregenz vor. Etwas merkwürdig scheint uns, dass MURR (1923–26) aus Vorarlberg lediglich *U. ochroleuca* (mit den Fundorten: Gräben des Bodenseeriedes, an einer Sumpfwiese im Gölfnerwald, Tisis), nicht aber *U. intermedia* anführt, J. Murr selbst hat die Pflanzen dieser Fundorte offenbar nicht mehr gesehen (vgl. SEITTER 1977).

Utricularia ochroleuca

MURR (1923–26): »Gräben des Bodenseeriedes, an einer Sumpfwiese im Gölfnerwald, Tisis«. Einzige jüngere Meldung: Brünneliseggalpe 1020 m (R. Zöhrer in POLATSCHEK 2000), doch wurde die Art dort in den letzten Jahren nie mehr gefunden, dennoch wäre eine Nachsuche sinnvoll (R. Zöhrer). FISCHER et al. 2008: in Ö anscheinend ausgestorben. Die alte Angabe von Gräben im Bodenseeried halten DÖRR & LIPPERT (2001–2004) für fragwürdig. Diese Ansicht ist nachvollziehbar, da dort heute nur *U. intermedia* nachgewiesen ist, vgl. dazu auch die Bemerkungen bei *U. intermedia* s.str.!

Utricularia vulgaris s.str.

Nach POLATSCHEK fast nur alte Angaben (überwiegend bei DALLA-TORRE & SARNTHEIN 1906–13). Von MURR (1923–26) wurden die alten Angaben offensichtlich nicht übernommen. Murr schreibt zu *U. vulgaris*: »wohl ausschließlich die subsp. *neglecta*«, also *Utricularia australis*.

Vaccaria hispanica

Nach FISCHER et al. 2008 in Vlb. ausgestorben, doch Status wohl in allen Bundesländern fraglich (alteigebürgert oder unbeständig). Dürfte zu Murrs Zeiten etabliert gewesen sein (»auf Schuttplätzen« und folgende Orte: Bregenz, Dornbirn, Gisinger Au, Tosters, Felsenau, Brand (MURR 1923–26). Nur eine mittelalte Angabe von POLATSCHEK selbst: Marul.

Vaccinium gaultherioides

Nach POLATSCHKE eine unklare Sippe.

Vaccinium microcarpum

Im aktuellen BIOTOPINVENTAR aus 3 Gemeinden angegeben: Hittisau (Bieberstein), Silbortal (Wildriad, Hochmoor im Gätter), Tschagguns (Hochmoor im Bleischuachter auf Matschwitz). Laut DÖRR & LIPPERT (2001–2004) sei *V. microcarpum* in Deutschland und damit im bayerischen Allgäu (nach WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) nicht nachgewiesen. So führen sie an, dass sie vom Fundort »Sulzberg gegen das Badhaus, 1000 m (POLATSCHKE 1999)« keine Belege gesehen haben. Dieser Fund kommt von A. Polatschek selbst. Vgl. aber die Angaben im neuen Biotopinventar! MURR (1923–26) erwähnt die Sippe (sub ssp. *microcarpum*) von Ober-Bildstein (Gams), »hinter dem Gasserplatz im Göfnerwald und wohl ein guter Teil der übrigen Standorte des Gebietes«. Am von Murr als »Reliktstandort der Moosbeere« bezeichneten Gasserplatz ausgestorben. GRABHERR (1983) führt 3 Fundorte aus dem Montafon an: Wiegensee (Gaschurn), Wildes Ried und Gätter bei der Unteren Freschhütte (Silbortal). Allerdings zitiert er MURR 1923, dass die Art »in vielen Hoch- und Zwischenmooren« in Vorarlberg vorkomme. Dies hat Murr aber auf *V. oxycoccus* s.l. bezogen. Im ersten Biotopinventar ist auch *V. microcarpum* vom Hochmoor bei Matschwitz angegeben (vgl. neues Biotopinventar).

Valeriana officinalis subsp. excelsa

Bei MURR wohl unter »ssp. *latifolia* (*V. sambucifolia*)«: Bödele, Mörzal, Saminatal, Älpele, verbreitet auf den Bergen des Walgau: St. Gerold, Thüringen, Vordere Alpila, Frassen«. Nach FISCHER et al. 2008 Sippe collin bis montan verbreitet und selten (außerdem in Vlb. durch Übergangspopulationen mit subsp. *sambucifolia* verbunden). Nach Polatschek nur Bregenzerachmündung und Bregenzer Uferbereich. In der Schweiz nach www.infoflora.ch sub *V. repens* LC, doch Funde in der Ostschweiz fast fehlend.

Valeriana officinalis subsp. officinalis

Nach FISCHER et al. 2008 Sippe collin bis submontan verbreitet und in Ö hfg bis zstr.. Bei Polatschek lassen sich die Sippen nicht klar trennen (?) Nach www.infoflora.ch in der CH verbreitet und LC.

Valeriana officinalis subsp. tenuifolia

Nach FISCHER et al. 2008 Sippe collin bis montan verbreitet und in Ö hfg. bis zstr.. Sippe in der CH sub *V. wallrothii* VU. Lebensraum?

Valeriana officinalis subsp. versifolia

Eine var. *versifolia* wird bereits bei MURR erwähnt: »um Schröcken 1300–1600 m (Brügger)«. Nach POLATSCHKE v.a. im O und S des Gebietes (Rätikon, Silvretta, inneres Klostertal, Arlberggebiet, mittlerer bis hinterer Bregenzerwald). Nach FISCHER et al. 2008 Sippe montan bis subalpin verbreitet und zerstreut. Nach www.infoflora.ch in der Schweiz zwar »nicht häufig« aber insgesamt »LC« (hauptsächlich Alpensüdseite, Alpennordseite hingegen NT).

Valeriana officinalis subsp. vorarlbergensis

Nach FISCHER et al. 2008 Sippe collin bis montan verbreitet und selten, in Ö nur in Vlb. und Tirol, Hautverbreitung: Ober-rheinebene, Bodenseegebiet und Rheintal aufwärts bis Chur. Bei POLATSCHKE nicht unterschieden; diese Sippe sub *V. pratensis* ist in der Schweiz EN (infoflora.ch).

Valeriana pyrenaica

Nach FISCHER et al. 2008 aus dem Alpengarten bei der Lindauer Hütte entsprungen und in feuchten Hochstaudenfluren der Umgebung verwildert. Polatschek: »stark verwildert« und »eingebürgert?«

Valeriana supina

Regional mit wenigen Fundorten im zentralen Rätikon und Lechgebiet.

Valerianella carinata

MURR (1923–26): keine Vorkommen in Vlb., angrenzend aber Lindau und Rhätische Föhrenregion. Offenbar aus neuerer Zeit auch in und um Bregenz / Nordvorarlberg und auch bei Feldkirch.

Valerianella dentata

MURR (1923–26): »auf Äckern häufig« auch in Innertal, Silbortal, Brand. Sonst nur von POLATSCHKE eine Angabe von Schruns.

Valerianella locusta

MURR (1923–26): »an Rainen, Mauern, auf Äckern bis in die Gebirgstäler verbreitet«. Wenige aber auch aktuelle Angaben aus Vlb. in POLATSCHKE. Als Salatpflanze auch kultiviert und verwildert. In der Schweiz weit verbreitet und LC (infoflora.ch). Nach FISCHER et al. 2008 in Ö häufig bis zerstreut.

Valerianella rimosa

Nach MURR (1923–26) nur in »Gaißau, Bregenz« und »von mir im Gebiete nicht gefunden«. Von A. Polatschek (in POLATSCHKEK & NEUNER 2013) bei Gortipohl-Gaschurn angegeben, sonst keine Angaben für VlbG.! DÖRR & LIPPERT (2001–2004) finden die Art aber 1987 rechts der Mündung der Bregenzerach im Auwald (E. Dörr), im Gebiet ihrer Flora sei der Furchen-Feldsalat »durch Reduzierung der Äcker und durch Intensivierung der verbliebenen Feldwirtschaft großteils vernichtet und in den Resten bedroht.«

Verbascum crassifolium

POLATSCHKEK-Flora: 1 Fundort (Klostertal) mit Hinweis dass das Vorkommen noch überprüft werden muss. Hauptverbreitung: Westalpen.

Verbascum phlomoides

Nach POLATSCHKEK (1997–2013) wenige Fundorte (Schlins, Bregenz, Hittisau, Wildenalpe se Mittelberg). Bei MURR noch keine Angaben!

Verbena bracteata

ix Feldkirch (19. Jh)

Veronica agrestis

Nach MURR (1923–26) »auf Getreide- und Kartoffeläckern, sowie Gärten verbreitet und zwar am meisten in höheren Lagen.« Neuere Nachweise sind selten und über das ganze Land verstreut (vgl. POLATSCHKEK-Flora, DÖRR & LIPPERT 2001–2004). Der Schwund der Ackerflächen mit Kartoffelanbau und Getreideanbau lässt auf einen starken Rückgang schließen. Die Art ist heute offenbar selten anzutreffen und dann meist an ruderalen Standorten. Darüber hinaus kalkmeidend.

Veronica anagalloides

In POLATSCHKEK (2001) wird von wenigen Orten der Schlamm-Ehrenpreis erwähnt: Spiersbach bei Bangs (Neumann & Polatschek), Rheinmündung (Neumann & Polatschek, G. Grabherr), Schmelzwiese bei Hörbranz (G. Grabherr). Keine Angaben bei DÖRR & LIPPERT (2001–2004). Ganz aktuelle Funde fehlen! Fehlt in der Artenliste der Gefäßpflanzen des NSG Rheindelta (GRABHER 2012)! In der Artenliste für das Natura 2000-Gebiet Bregenzerachmündung-Mehrerauer Seeufer angeführt (UMG 2005).

Veronica catenata

Kommt nach den Fundortangaben von POLATSCHKEK (2001) und DÖRR & LIPPERT (2001–2004) nur am Bodensee vor, und zwar am Alten Rhein bei Gaissau (Neumann & Polatschek, E. Waldburger), Fußach bis Mündung Neuer Rhein (Neumann & Polatschek), in einem Kiesbaggertümpel rechts der Mündung der Bregenzerach (Dörr, 1999), am Seeufer nordwestl. Kloster Mehrerau (Dörr, 1993). Von GRABHER (2012) wird der Blasse Wasser-Ehrenpreis als vorhanden im NSG Rheindelta in der Gesamtartenliste der Gefäßpflanzen angeführt. Im aktuellen Biotopinventar ist die Art einmal aus Gaissau genannt (Unterdorf-Alter Rhein). Nach JÄGER 2013 auch Vorkommen im südlichen Rheintal (Baggerseen Paspels bei Rankweil).

Veronica chamaedrys subsp. micans

Nach FISCHER et al. 2008 für VlbG. fraglich. Quelle?

Veronica fruticulosa

Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) oft übersehen.

Veronica hederifolia s.str.

MURR (1923–26): »Auf Äckern, an Hecken in der unteren Region verbreitet«. Wenige konkrete Nachweise in der Polatschek-Flora. Mehrere neuere Nachweise am Bodensee zwischen Leiblach- und Bregenzerach, keine Nachweise im Bregenzerwald und Kleinwalsertal (DÖRR & LIPPERT 2001–2004). Von Feldkirch heute jedenfalls nach eigenen Beob. bis in den Walgau (z.B. Frastanz, Nenzing), etwa Siedlungsraum, Wegböschungen und auch noch auf Äckern.

Veronica opaca

MURR (1923–26): »Sonntag im Großen Walsertal, im Klostertal auf einem Kartoffelacker in Innerbraz und häufig als Gartenunkraut in der Hintergant ober Dalaas«. In POLATSCHKEK & NEUNER 2013 nur Belege (wohl alte) von Tosters und Dalaas (Bhf.). In Deutschland offenbar stark gefährdet und regional verbreitet mit vielen verlorenen Rasterfeldern (www.floraweb.de). In der Schweiz offenbar nicht sicher nachgewiesen und nur 1 Fragezeichen in der Karte. Die Art ist nach FISCHER et al. 2008 typisch für Hackfruchtäcker, insbesondere Kartoffeläcker.

Veronica polita

Vermutlich vielfach übersehen! Aktuelle Standorte im Siedlungsraum und seltener auch noch auf Äckern sind vorhanden. Doch insgesamt wenige Nachweise, besonders im Leiblachtal und im Bregenzerwald (DÖRR & LIPPERT 2001–2004), in und bei Feldkirch, im Walgau (eigene Beob.) und im Klostertal (A. Polatschek). Kalkliebende und wärmeliebende Art. Nach MURR (1923–26) sei die Art in VlbG. mit *V. agrestis* zusammen, doch nicht so häufig »in allen Tälern« verbreitet gewesen.

Veronica praecox

Nach MURR (1923–26) keine Nachweise in Vorarlberg. Wurde von E. Dörr am Bhf. Lochau-Hörbranz entdeckt (DÖRR & LIPPERT 2001–2004). Als »Eisenbahn-pflanze« habe sie sich seit 1959 im Gebiet der Allgäuflora ausgebreitet, sei aber noch ziemlich selten.

Veronica scutellata

Nach MURR (1923–26) »an Gräben, in Tümpeln, im Gebiete jetzt zumeist bereits sehr selten.« Fundorte: Bregenz, Lauterach, bei Feldkirch (Tisis-Hub, Hofen-Göfis). Im Rheintal heute offenbar ausgestorben, nur noch aktuellere Vorkommen im Bregenzerwald: Hirschmoos bei Langen (nach POLATSCHEK 2001), Im Moos bei Reuthe und Bizau (Dörr, 1989–2001) (DÖRR & LIPPERT 2001–2004), weitere Nachweise im Biotopinventar: Möggers (Moore von Stadels/Sättels). Außerdem im Schurreloch bei Hittisau (R. Zöhrler).

Veronica sublobata

Bei MURR (1923–26) ist bei *Veronica hederifolia* (s. Anmerkungen bei *V. hederifolia* s.str.) eine »var. praepropera mh.« angegeben. Diese komme »an warmen Stellen unter Gebüsch, schon Anfang März« vor, z.B. »am Weg zum Schallerhof ob Levis«. Ob diese Pflanzen *V. sublobata* zugeordnet werden können, wissen wir derzeit nicht (Murr gibt folgende Merkmale an: »pl. parva, tenerrima, molliter pubescens, mature evoluta«). *Veronica sublobata* kommt in VlbG. jedenfalls heute vor. DÖRR & LIPPERT (2001–2004) geben (sub *Veronica hederifolia* subsp. *lucorum*) als Fundort die Achauen zwischen Kennelbach und Bregenz an. Eigene Funde in Bregenz, Feldkirch-Rüttenen, Nenzing, Schlins, Bludesch, Thüringen lassen an eine weitere Verbreitung im Rheintal und Walgau denken. Bisher meist wohl nicht unterschieden. Extreme Ausbildungen lassen sich gut von *V. hederifolia* s.str. unterscheiden, wie DÖRR & LIPPERT (2001–2004) meinen wir aber dass es Übergangsformen gibt.

Viburnum rhytidophyllum

Einbürgerungstendenz, jedoch in kalten Wintern zurückfrierend oder erfrierend.

Vicia angustifolia

Nach FISCHER et al. (2008) zwei Unterarten, die in VlbG. in Frage kommen, von denen die subsp. *angustifolia* sicher angegeben wird. Nach MURR (1923) ist auch die subsp. *segetalis* verbürgt, der zu *Vicia sativa* »ssp. *angustifolia* var. *segetalis*« sogar meint: »dürfte im ganzen die häufigere Form der Unterart sein«. Bei POLATSCHEK sind nur alte Fundorte angeführt »verbreitet«. U.a. auch aktuelle Funde (eigene Beob.)

Vicia cracca

Angaben der Sippe »*Vicia tenuifolia*« für VlbG. sind fraglich (vgl. schon MURR 1923–26).

Vicia faba

FISCHER et al. 2008 zum Status: »Die Saubohne ist die hauptsächlich (altweltliche) »Bohne« bis zum Beginn der Neuzeit. Der Name »Bohne« wurde dann auf die aus Amerika zu uns gekommene Gattung *Phaseolus* übertragen.

Vicia grandiflora

Bei POLATSCHEK nur alte Nachweise.

Vicia incana

Nach MURR kein Vorkommen, nach POLATSCHEK bei Frastanz (Quelle nicht eindeutig).

Vicia lutea

1 alter Fundort (Tosters)

Vicia pannonica

Nach FISCHER et al. 2008 zwei Unterarten in VlbG. nachgewiesen: subsp. *pannonica* und subsp. *striata*. Nach MURR (1923–26) sowohl die Normalform auf Schutt (Dornbirn, Feldkirch-Levis, Feldkirch-Tosters, Feldkirch-Finanzgebäude) als auch »ssp. *striata*« (Frastanz, Tosters, Feldkirch, Brand). Sonst nur bei DÖRR & LIPPERT (2004) ein jüngerer Fundort (Lingenau).

Vicia pisiformis

Wurde in der letzten Roten Liste als »stark gefährdet« geführt (GRABHER & POLATSCHEK 1986). Die Quelle ist uns unbekannt. Wurde für Vorarlberg wohl irrtümlich angegeben.

Vicia tetrasperma

Nach MURR (1923–26) bei Bregenz ehemals (Sauter) »sehr gemein«. Aus heutiger Zeit nur sehr wenige Funde, doch ziemlich sicher auch übersehen.

Vinca minor

Nach FISCHER et al. 2008 wahrscheinlich eingebürgerte Zierpflanze (Heimat mediterran?).

Viola alba subsp. violacea

MURR (1923–26): unter »Viola scotophylla« eine »l. violacea« Ganze Krone violett. – Selten. – Feldkirch, Bludesch«.

Viola arvensis subsp. megalantha

Vorkommen auf Äckern zwischen Schlins und Satteins in den letzten Jahren bestätigt (eigene Beob.).

Viola calcarata subsp. calcarata

Haupt-Verbreitung in Vlbg.: Rätikon, Lechquellengebirge mit Lechtaler und den südlichen Allgäuer Alpen (dieses Areal im Anschluss an Tirol, wo sie nur im NW vorkommt).

Viola canina subsp. schultzei

Von POLATSCHKEK & NEUNER 2013 aus »Tschagguns – Böldmen, linke Illau« angegeben. Taxonomie schwierig (Viola canina s.lat.).

Viola odorata

Nach GRABHER 2015 ein Neophyt. Wird gerne in Gärten gezogen.

Viola pyrenaica

Spezielle Literatur: AMANN 2014

Viola suavis

Taxonomisch unklar! www.infoflora.ch: nur im Wallis! www.floraweb.de: fehlt im Westen, sonst nur regional (z.B. Berlin), aber auch (synanthrop/unbeständig) 1 Feld am Bodensee (grenznah). Die Vorarlberger Vorkommen mindestens in höheren Lagen bei POLATSCHKEK (1997–2013) sind zu »überdenken«, v.a. im Hinblick auf »vernachlässigte« Sippen die in Hegi angeführt sind bzw. auch Hybriden (z.B. mit V. pyrenaica).

Viola thomasiana

Spezielle Literatur: AMANN 2014

Viscaria vulgaris

Keine Angaben bei POLATSCHKEK! FISCHER et al. 2008: in Vlbg. ausgestorben (Quelle?). MURR (1923–26): »im Gebiete nicht heimisch« konkreter Fundort nur »in Maria Ebene sicher nur vorübergehend als Gartenflüchtling«.

Viscum laxum subsp. laxum

MURR (1923–26) war die Unterart aus Vorarlberg nicht bekannt. Die auf Föhre (selten Fichte) schmarotzende Unterart konnte auch von uns nie beobachtet werden. Die einzigen Angaben finden sich bei POLATSCHKEK (2001) und POLATSCHKEK & NEUNER (2013), und zwar von Tosters (Schellenberg), Nüziders (Hinterofers bis Muttersberg) und Dornbirn (Staufenseeweg-Karren). Die Datenlage lässt derzeit keine Gefährdungs-Einstufung zu.

Vitis vinifera subsp. vinifera

GRABHER 2015 (Neophytenbank): früher verwildert, Neophyt, unbeständig. Weinbau in Vorarlberg schon im Mittelalter (z.B. Bregenz), in Röthis seit den letzten 1000 Jahren angeblich durchgehend!

Vulpia bromoides

MURR (1923–26): nur »hinter dem Gütle bei Dornbirn«. Nach DÖRR & LIPPERT beim Bhf. Lochau-Hörbranz (Dörr, 1991).

Vulpia myuros

MURR (1923–26) war die Art aus Vorarlberg unbekannt. Nach DÖRR & LIPPERT (2001–2004) bei Bregenz (Bodenseeufer und Bahngelände, Dörr 1991, 1992 bzw. 1995). Erinnerung vor etlichen Jahren (1990er Jahre) beim Satteinser Baggersee (G. Amann), dort trotz Suche keine neueren Nachweise. Aktuell an zwei Stellen in Schlins (G. Amann, 2015). Angeblich nach FISCHER et al. 2008 in Österreich in Arealausweitung.

Woodsia pulchella

Nach Fischer et al. 2008 in Vlbg. ausgestorben. Quelle?

Wulfenia carinthiaca

Umgebung Alpe Mason (POLATSCHKEK 1988), das Vorkommen geht auf Ansalbung von F. Netzer zurück; hat sich nach POLATSCHKEK (1988) nicht deutlich ausgebreitet. Nachsuche erwünscht!

Xanthium spinosum

MURR (1923–26): »Mehrerau (Milz), ein Exemplar 1917 in Tosters (Murr)«

Xanthium strumarium

MURR (1923–26): »Ein Exemplar auf Schutt gegen Tosters 1907, Schlinser Au 1912, an der Fabrik in Frastanz 1913-15«. Eine alte Angabe aus der Allgäuflora von DÖRR & LIPPERT 2001–2004: Mehrerau bei Bregenz (Ade 1901).

Zannichellia palustris

MURR (1923–26): nur »Gaissau, Höchst, Fußach«. Heute weiter verbreitet, doch mit Wassergüte wieder stark zurückgehend (JÄGER 2013)

Hybriden Potamogeton:**Potamogeton x angustifolius**

Jäger 2013: »Die einzigen drei dokumentierten Fundangaben von Potamogeton x zizii in Vorarlberg liegen schon etwa 100 Jahre zurück.«

Potamogeton x nitens

Jäger 2013: »2007 im Bodensee bei Hard nachgewiesen«

Potamogeton x schreberi

Jäger 2013: »Ein aktuelles Vorkommen ist in Vorarlberg im oberen Bereich des Neunerkanals bekannt. Drei historische Funde auf dem Gemeindegebiet von Hard, Höchst und Lustenau.« Nach Jäger 2014 im Lauteracher Ried.

Potamogeton x suecicus

Jäger 2013: historisch nachgewiesen und aktuell ein Verdacht